

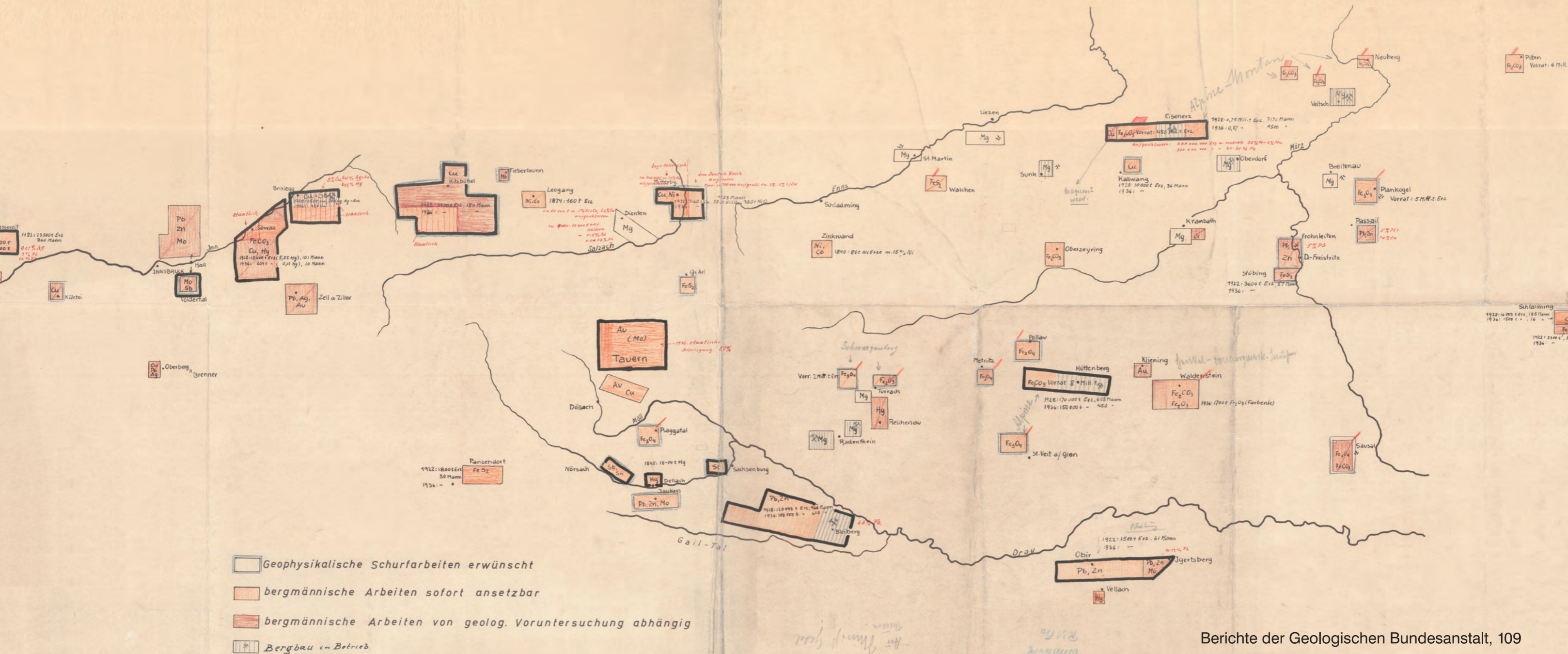
Peter Danner

Görings Geologen in der Ostmark

„Bodenforschung“ in Österreich für den Vierjahresplan von 1936 bis 1939 – eine Archivstudie

Die wichtigsten Erzlagerstätten Deutschösterreichs.

12. 3. 1938.



Berichte der Geologischen Bundesanstalt (ISSN 1017-8880) Band 109

Görings Geologen in der Ostmark

„Bodenforschung“ in Österreich für den Vierjahresplan von 1936 bis 1939 – eine Archivstudie

Peter Danner

Impressum

Berichte der Geologischen Bundesanstalt, 109
ISSN 1017-8880
Wien, im Mai 2015

Görings Geologen in der Ostmark
„Bodenforschung“ in Österreich für den Vierjahresplan von 1936 bis 1939 – eine Archivstudie

Peter Danner

Anschrift des Autors:
Dr. Peter Danner
Fürstallergasse 33
5020 Salzburg

Umschlaggestaltung: Monika Brüggemann-Ledolter, Geologische Bundesanstalt

Umschlag Vorder- und Rückseite: Reproduktion GBA, siehe Abbildung 8, Seite 18

Alle Rechte für das In- und Ausland vorbehalten

© Geologische Bundesanstalt

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Geologische Bundesanstalt, Neulinggasse 38, 1030 Wien
www.geologie.ac.at

Satz und Layout: Thomas Suttner, Geologische Bundesanstalt

Druck: Riegelnik Ges.m.b.H, Piaristengasse 17–19, 1080 Wien

Der Autor ist für den Inhalt seiner Arbeit verantwortlich und mit der digitalen Verbreitung seiner Arbeit im Internet einverstanden.

Ziel der „Berichte der Geologischen Bundesanstalt“ ist die Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse durch die Geologische Bundesanstalt.

Die „Berichte der Geologischen Bundesanstalt“ sind im Buchhandel nicht erhältlich.

Zur rohstoffgeologischen Spurensuche zwischen 1936 und 1939 – ein Vorwort

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte auf dem Gebiet der Erdwissenschaften hat in den letzten 15 Jahren an Bedeutung gewonnen, nicht zuletzt durch zahlreiche Arbeiten, die im Rahmen der 1999 gegründeten österreichischen Arbeitsgruppe „Geschichte der Erdwissenschaften“ der Österreichischen Geologischen Gesellschaft veröffentlicht wurden.

Zahlreiche Aspekte wurden seither thematisiert, der Schwerpunkt der meisten Arbeiten lag vielfach im 19. Jahrhundert. Der Verlag der Geologischen Bundesanstalt (GBA) hat nicht nur zahlreiche Arbeiten der Arbeitsgruppe „Geschichte der Erdwissenschaften“ veröffentlicht, sondern auch andere, teils monographische Arbeiten zu diesem Themenkreis publiziert. Die zentrale Rolle der GBA liegt zum einen inhaltlich nahe, denn die 1849 gegründete k. k. Geologische Reichsanstalt bildete einen wichtigen Eckpfeiler in den Geowissenschaften, noch ehe die ersten Universitätsinstitute gegründet wurden. Zum anderen ist das beinahe lückenlos vorhandene Archiv der GBA eine wesentliche Grundlage für viele Arbeiten.

Die nun vorliegende Arbeit von Peter Danner, die sich mit Fragen der Rohstoffsuche im Zeitraum 1936 bis 1939 befasst, behandelt jenen Zeitraum, in dem bis zur Annexion 1938 im Rahmen des ersten deutschen Vierjahresplanes in Österreich bereits illegale Rohstoffforschung betrieben wurde und danach im offiziellen Rahmen durch die Reichsstelle für Bodenforschung - Zweigstelle Wien. Dieser Abschnitt der Rohstoffforschung in Österreich ist aus Sicht der Geowissenschaften bisher noch kaum bearbeitet worden und birgt daher noch erhebliche Wissensdefizite.

Umso mehr ist diese Arbeit, die auf intensiven Arbeiten vor Ort in den Archiven der GBA beruht, zu begrüßen. Sie bildet einen wichtigen Grundstein und thematisiert einen noch kaum beachteten und bearbeiteten Zeitabschnitt, der zunehmend in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses rückt. Mögen weitere Arbeiten in dieser Richtung folgen!

Von Seiten der GBA gilt der Dank dem Autor, Peter Danner, der zahlreiche Quellen durchforscht hat, um dieses umfassende Bild der Rohstoffgeologie in den Jahren 1936 bis 1939 in den Ostalpen zu zeichnen.

Thomas Hofmann
Leiter der Fachabteilung
Bibliothek, Verlag und Archiv
der Geologischen Bundesanstalt

Albert Schedl
Fachabteilung Rohstoffgeologie
der Geologischen Bundesanstalt

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	5
2. Der Vierjahresplan.....	5
2.1. Hermann Göring und der Vierjahresplan.....	5
2.2. Wilhelm Keppler.....	7
2.3. Der Weg zum „Anschluss“ – österreichische Rohstoffe im Blickfeld Görings.....	8
3. Österreichische Geologen im Dienste des Vierjahresplans vor dem „Anschluss“.....	9
3.1. Illegale Lagerstättenforschungsstelle in Leoben.....	9
3.2. Weitere österreichische Geologen und Bergbauunternehmer im Dienste des Vierjahresplans.....	19
4. Der „Anschluss“ – Die Aktivitäten Görings.....	21
5. Die mit „Bodenforschung“ befassten Institutionen nach dem „Anschluss“.....	24
5.1. Geologische Bundesanstalt / Landesanstalt / Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung.....	24
5.2. Zweigstelle Wien des Instituts für Erdölgeologie.....	66
5.3. Lagerstättenforschungsstelle in Leoben.....	72
5.4. Oberste Bergbehörde.....	82
5.5. Reichsstelle für Bodenforschung.....	84
5.6. Kommission zur geophysikalischen Reichsaufnahme.....	85
5.7. Reichsstelle für Wirtschaftsausbau.....	88
5.8. Reichsforschungsrat.....	89
5.9. Parteistellen.....	90
6. Zusammenfassung.....	91
7. Dank.....	93
8. Abkürzungen.....	94
9. Biographische Notizen.....	95
10. Literatur.....	108
Nachtrag.....	119
Anhang.....	121

1. Einleitung

Gegenstand der Abhandlung sind die bisher wenig untersuchten geologischen Forschungen, die in Österreich bereits vor dem „Anschluss“ an das Deutsche Reich am 13. März 1938 in deutschem Auftrag und dann vom „Anschluss“ bis zum Ende des Jahres 1939 durchgeführt wurden¹. Im Bestreben, Fremdworte durch deutsche Worte zu ersetzen, wurde der *sprachlich nicht sehr glückliche* Begriff „Bodenforschung“ während des Dritten Reiches auf das gesamte Gebiet der Geowissenschaften ausgedehnt². „Ostmark“ war nach dem „Anschluss“ die offizielle Bezeichnung für Österreich³, bis im Jänner 1942 einem *Wunsche des Führers* entsprechend angeordnet wurde, sie künftig zu meiden und durch die Bezeichnung „Alpen- und Donau-Reichsgaue“ zu ersetzen⁴. Dahinter stand offenbar die Absicht, ein österreichisches Zusammengehörigkeitsgefühl und eine Abgrenzung zum „Altreich“ nicht durch einen gemeinsamen Oberbegriff für das Gebiet, das vor 1938 Österreich gebildet hatte, zum Ausdruck zu bringen.

Das Jahresende 1939 bot sich als Ende des Untersuchungszeitraumes an, weil es von den mit Geologie befassten Institutionen nur bis zu dieser Zeit Jahresberichte gibt, die einen vollständigen Einblick in deren Aktivitäten ermöglichen, und weil die organisatorischen Veränderungen dieser Einrichtungen im Laufe des Jahres 1939 abgeschlossen waren. Die Eingliederung der Lagerstättenforschungsstelle Leoben in die Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung am Ende des Jahres 1939 war der letzte Schritt in diesem Prozess. Schließlich leitete der Beginn des 2. Weltkriegs am 1. September 1939 auch im Bereich der geologischen Untersuchungen eine neue Phase ein.

2. Der Vierjahresplan

2.1. Hermann Göring und der Vierjahresplan

Am 27. April 1936 wurde amtlich mitgeteilt, dass Adolf Hitler, der Reichskanzler des Deutschen Reiches, den preußischen Ministerpräsidenten, Generaloberst Hermann Göring, „zur obersten koordinierenden Instanz in allen Rohstoff- und Devisenfragen für Staat und Partei ernannt hatte“⁵. Im August 1936 verfasste Hitler eine Denkschrift über die Aufgaben eines Vierjahresplanes⁶. Bei der Behandlung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands stellte er fest: *Die endgültige Lösung liegt in einer Erweiterung*

¹ SCHEDL & PIRKL 1999; KERNBAUER 2000; KÖSTLER 2003.

² BEURLEN 1943: 1-2. Als Bodenforscher bezeichneten sich auch Prähistoriker und Archäologen: Salzburg Museum, Nachlass Kurt Willvonseder, Archäologisches Institut des Deutschen Reiches, Römisch-germanische Kommission, an die Herren Teilnehmer der 7. Studienfahrt deutscher und donauländischer Bodenforscher am 31. 8. 1937.

³ Gesetz über den Aufbau der Verwaltung in der Ostmark (Ostmarkgesetz), 14. 4. 1939. – RGBl. 1939, I, Nr. 74: 777-780.

⁴ PARTEI-KANZLEI 1943: 206-207.

⁵ TREUE 1955: 193.

⁶ TREUE 1955: 204-210. Zur Entstehungszeit: TREUE 1955: 195.

*des Lebensraumes bzw. der Rohstoff- und Ernährungsbasis unseres Volkes.*⁷ Ferner meinte er: *Es gibt nur [...] eine einzige Auffassung, das ist die, daß Deutschland politisch und wirtschaftlich in die Lage der Selbsterhaltung gebracht werden muß.*⁸

Die Denkschrift endet mit den Worten: *Ich stelle damit folgende Aufgabe:*

I. Die deutsche Armee muß in 4 Jahren einsatzfähig sein.

*II. Die deutsche Wirtschaft muß in 4 Jahren kriegsfähig sein.*⁹

In der Verordnung vom 18. Oktober 1936 wurde Göring offiziell die Durchführung des Vierjahresplanes übertragen¹⁰. Zu diesem Zweck richtete er eine Dienststelle ein, deren Verwaltungszentrale das Preußische Staatsministerium war¹¹. Wegen mangelnder Effizienz dieser Behörde wurde im Februar 1938 eine große Organisationsreform durchgeführt. Dabei wurde ein Teil der Vierjahresplanbehörden, darunter das „Arbeitsgebiet Keppler: Erforschung des deutschen Bodens“, dem Reichswirtschaftsministerium unterstellt¹², das Göring selbst vom 26. November 1937 bis zum 15. Jänner 1938 geleitet hatte. Dadurch wurde eine „weitgehende Personalunion zwischen Vierjahresplan und Reichswirtschaftsministerium“ hergestellt¹³, und Göring blieb weiterhin „oberste wirtschaftspolitische Instanz“¹⁴.

Das Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe der Vierjahresplanbehörde ging in der neugegründeten Reichsstelle für Wirtschaftsausbau auf, die bis 1939 von Major Albrecht Czimatis und danach von Carl Krauch, einem Vorstandsmitglied der IG Farbenindustrie AG, das bereits seit mehreren Jahren einen bedeutenden Einfluss auf die Wirtschaftspolitik Görings ausübte, geleitet wurde¹⁵. Im Juli 1938 löste der „Krauchplan“, der auch als „Karinhallplan“ und offiziell als „Wehrwirtschaftlicher neuer Erzeugungsplan“ bezeichnet wurde, die bisherigen Planungen ab. Er bereitete die Mobilmachung vor und konzentrierte sich auf nur wenige kriegswichtige Produkte: Mineralöl, Buna (synthetischer Kautschuk), Leichtmetalle, Pulver, Spreng- und Kampfstoffe. Dieser Plan war auf vier Jahre angelegt und verlängerte den ursprünglichen Vierjahresplan¹⁶.

Am 22. August 1938 ernannte Göring Krauch zu seinem *Bevollmächtigten für die Erzeugung von Mineralöl, Kautschuk und Leichtmetallen, von Schieß- und Sprengstoffen sowie für die Erzeugung von chemischen Kampfmitteln*¹⁷. Am gleichen Tag erließ er den „Befehl zur Durchführung des wehrwirtschaftlichen Erzeugungsplanes sowie des Schnellplanes“, der Krauch auch offiziell die Gesamtleitung der Planungen übertrug¹⁸.

⁷ TREUE 1955: 206.

⁸ TREUE 1955: 208.

⁹ TREUE 1955: 210.

¹⁰ Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes, 18. 10. 1936. – RGBl. 1936, I, Nr. 96: 887.

¹¹ PETZINA 1968: 58-67; KUBE 1987: 151-201.

¹² ANONYM 1938h: 1419; GUNTHER 1947: 1147-1149; PETZINA 1968: 64-67; PFEIFFER 1974: 207.

¹³ KUBE 1987: 199.

¹⁴ KUBE 1987: 200.

¹⁵ EICHHOLTZ 1969: 85-89.

¹⁶ EICHHOLTZ 1969: 87; KOCKEL 2005: 322-323.

¹⁷ EICHHOLTZ 1969: 88.

¹⁸ EICHHOLTZ 1969: 89.

2.2. Wilhelm Keppler

Wilhelm Keppler war seit 1932 im persönlichen Auftrag Hitlers mit Wirtschaftsfragen beschäftigt. Am 13. Juli 1933 wurde er „Beauftragter des Führers und Reichskanzlers für Wirtschaftsfragen“ und gleichzeitig Beauftragter für Wirtschaftsfragen in der NSDAP. 1934 erhielt er den Sonderauftrag Hitlers für die Herstellung von Ersatzrohstoffen¹⁹. Er gründete daraufhin das Büro „Sonderaufgabe Deutsche Roh- und Werkstoffe“ mit insgesamt 25 Mitarbeitern²⁰. Nachdem er im Juli 1936 noch als zweiter Mann hinter Göring vorgesehen gewesen war, hatte er in der im Herbst 1936 geschaffenen Behörde des Vierjahresplans zunächst eher geringe Befugnisse. Anstelle der ihm zugesagten Kompetenzen für den gesamten Rohstoffbereich musste er sich mit der Leitung der Dienststelle „Planung und Fabrikation industrieller Fette“ und des „Arbeitsgebiets Keppler: Erforschung des deutschen Bodens“ innerhalb des von Oberstleutnant des Generalstabes Fritz Löb geleiteten Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe begnügen²¹. Allerdings wurde Keppler in einem Erlass von Göring vom 22. Oktober 1936 als „Generalsachverständiger für den Aufbau der deutschen Roh- und Werkstoffe“ in den Ministerrat zur Durchführung des Vierjahresplans berufen²².

Im „Arbeitsgebiet Keppler“ waren neun Geologen unter der Leitung von Wilfried von Seidlitz, der von der Leitung der Preußischen Geologischen Landesanstalt zurücktreten musste, beschäftigt²³. Daraus entwickelte sich im Februar 1938 die Reichsstelle für Bodenforschung, zu deren Präsident im Rang eines Staatssekretärs Keppler ernannt wurde²⁴. Offiziell wurden erst mit Wirkung vom 1. April 1939 die geologischen Landesanstalten und andere Institutionen mit der Dienststelle des Vierjahresplans „Erforschung des deutschen Bodens“ zur Reichsstelle für Bodenforschung mit Sitz in Berlin vereinigt und als deren Zweigstellen geführt. Die Aufgabe der Reichsstelle war, *das Reichsgebiet nach geologischen, geophysikalischen, bergmännischen und anderen Methoden mit dem Ziel zu erforschen, daß die Ergebnisse für die Wirtschaft nutzbar werden.*²⁵

Ab September 1936 war Keppler im Ausschuss für die Durchführung des zwischen dem Deutschen Reich und Österreich abgeschlossenen Juliabkommens von 1936 tätig. Er beschäftigte sich seit Anfang 1937 verstärkt mit den österreichischen Verhältnissen und wurde am 12. Juli 1937 von Hitler „mit der zentralen Behandlung der die Partei angehenden mit Österreich zusammenhängenden Fragen“ betraut²⁶. Am 19. Februar 1938 bestellte ihn der deutsche Außenminister Joachim von Ribbentrop zu seinem Beauftragten in der Österreichfrage²⁷.

¹⁹ KÜHN & ROHRBECK 1987: 28; KAHN 2006: 512.

²⁰ KOCKEL 2005: 130.

²¹ PETZINA 1968: 59 (ohne Hinweis auf das „Arbeitsgebiet Keppler“); KOCKEL 2005: 221.

²² PFEIFFER 1974: 156.

²³ KOCKEL 2005: 251.

²⁴ ANONYM 1938h: 1419.

²⁵ Verordnung über die Errichtung einer Reichsstelle für Bodenforschung, 10. 3. 1939. – RGBl. 1939, I, Nr. 48: 490-491.

²⁶ SCHAUSBERGER 1978: 409-411, Zitat S. 410; KUBE 1987: 233.

²⁷ KUBE 1987: 242.

2.3. Der Weg zum „Anschluss“ – österreichische Rohstoffe im Blickfeld Görings

Durch das Juliabkommen des Jahres 1936 versuchte das Auswärtige Amt des Deutschen Reiches, eine politische Annäherung zwischen dem Deutschen Reich und Österreich durch eine engere handelspolitische Zusammenarbeit zu erzielen²⁸. Göring wollte ab Oktober 1936 in Einklang mit der Vorstellung Hitlers²⁹, die Eingliederung Österreichs in Deutschland auf evolutionärem Weg erreichen, wobei ein erster Schritt die wirtschaftliche Kooperation war³⁰. Die Rolle des wirtschaftlichen Aspektes bei den deutschen Anschlussbestrebungen ist umstritten. Während Norbert Schausberger die Bedeutung Österreichs in den deutschen Wirtschafts-, Rüstungs- und strategischen Plänen betonte³¹, spielte Alfred Kube zufolge für Göring „das wirtschaftliche Motiv allein keine entscheidende Rolle, sondern diente zunächst vor allem als Katalysator für eine politische Annäherung“³².

Angesichts der Engpässe in der Rohstoffversorgung des Deutschen Reiches forderte Göring bei einer vertraulichen Besprechung am 17. März 1937 deutsche Vertreter der Eisen- und Stahlindustrie auf, *alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um weitere Erze aus allen Gegenden der Welt zu holen, ohne die Devisen Deutschlands ernstlich anzuspannen*. Dabei dachte er besonders an die österreichischen Erzvorkommen. *In dieser Beziehung sei es wichtig, daß der Boden Österreichs im Kriege zu Deutschland rechne*.³³ Nach einem Besuch bei Göring in Berlin im April 1937 meinte der österreichische Minister Edmund Glaise von Horstenau, der Kontaktmann des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland zur österreichischen Regierung war: *Göring befand sich mit seinen Gedanken ausschließlich im „Vierjahresplan“*. *Wenn wir unsere Wirtschaft in diesen eingefügt hätten, hätte ihn damals der ganze Anschluß nicht mehr interessiert*.³⁴

Im Oktober 1937 war Göring persönlich mit der *Angelegenheit Tauerngoldbergbau* befasst³⁵. Die Wiederaufnahme des Goldbergbaus scheiterte damals daran, dass *die Zurverfügungstellung größerer Beträge für Arbeiten auf dem Erzgebiet in Österreich wegen der Devisenlage nicht möglich* und die Gewinnung anderer Erze wichtiger war und dass *Ministerpräsident Göring selbst für andere wichtige Zwecke die erforderlichen, wesentlich geringeren Beträge nicht zur Verfügung stellen konnte*³⁶.

In einem Brief vom 11. November 1937 verlangte Göring vom österreichischen Außenminister Guido Schmidt deutliche Fortschritte in der Annäherung der beiden Länder, darunter eine Zoll- und Währungsunion auf der Grundlage eines ungehemmten Rohstoff- und Warenaustauschs³⁷.

²⁸ KUBE 1987: 219.

²⁹ ANONYM 1950: 410 Nr. 285: Wilhelm Keppler an Joachim von Ribbentrop am 7. 2. 1938.

³⁰ KUBE 1987: 221.

³¹ SCHAUSBERGER 1971; SCHAUSBERGER 1978: 433-450.

³² KUBE 1987: 235.

³³ KUBE 1987: 229.

³⁴ BROUCEK 1983: 176.

³⁵ GBA, LA, E. H. W. Pfanhauser an Arbeitsgebiet Keppler: Erforschung des deutschen Bodens am 4. 10. 1937.

³⁶ GBA, LA, Arbeitsgebiet Keppler: Erforschung des deutschen Bodens an E. H. W. Pfanhauser am 5. 10. 1937.

³⁷ KUBE 1987: 238.

Im Jänner und Februar 1938 begann Göring mit ersten konkreten Planungen in Hinblick auf die österreichische Wirtschaft. Er beauftragte Keppler, Unterlagen für den Ausbau der österreichischen Energie- und Wasserwirtschaft zusammenzustellen und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien einen Vorschlag zur Herbeiführung einer Währungsunion auszuarbeiten³⁸.

Nach dem Besuch Kurt von Schuschniggs in Berchtesgaden am 12. Februar 1938 ging Hitler davon aus, dass durch die Durchführung des Berchtesgadener Abkommens *die Österreichfrage automatisch gelöst werde*³⁹.

3. Österreichische Geologen im Dienste des Vierjahresplans vor dem „Anschluss“

3.1. Illegale Lagerstättenforschungsstelle in Leoben

Robert Müller, der stellvertretende Leiter und Geschäftsführer der Forschungsstelle⁴⁰, bemerkte zum Beginn der Aktivität dieser Einrichtung: *Im Winter 1936/37 haben einige Professoren und Assistenten der Montanistischen Hochschule Leoben Vorarbeiten für eine systematische Erforschung der österreichischen Lagerstätten im Hinblick auf die Bedürfnisse des deutschen Vierjahresplanes begonnen, die wegen des damals deutschfeindlichen Systems in Österreich streng geheim bleiben mußten. Die der Hochschule zur Verfügung stehenden umfangreichen Aufzeichnungen und Karteien sowie persönliche Verbindungen zum Bergbau ermöglichten es, in knapp einem halben Jahr die nötigen Vorarbeiten zu leisten, die darin bestanden, das vorhandene Material an Aufschreibungen, Literatur, ergänzt durch persönliche Berichte zu sammeln, karteimäßig zu ordnen und als Lagerstättenkarte zur Anschauung zu bringen.*

*Der jetzige Landesstatthalter von Steiermark, Professor A. Dadieu, damals einer der erfolgreichsten illegalen Kämpfer für den Nationalsozialismus in der Steiermark, griff den Gedanken der Gründung einer illegalen Lagerstätten-Forschungsstelle begeistert auf, trug Generalfeldmarschall Göring den Plan vor und wurde von ihm beauftragt, eine solche Stelle im Rahmen des Vierjahresplanes in Österreich ins Leben zu rufen. Prof. Dadieu übernahm die Leitung und erhielt die für die Arbeit notwendigen Mittel.*⁴¹

Armin Dadieu zufolge ging die Initiative von ihm selbst aus: *Im Jahre 1936 wurde auf meine Veranlassung eine Lagerstättenforschungsstelle an der Montanistischen Hochschule in Leoben als illegale Arbeitsgemeinschaft aufgemacht, mit dem Ziel, die Lagerstättenforschung in der Ostmark so vorzubereiten, daß sie nach dem Anschluß in großzügiger Weise aufgenommen werden konnte.*⁴²

³⁸ KUBE 1987: 242.

³⁹ KUBE 1987: 243.

⁴⁰ MÜLLER 1939; SCHEDL 1999: 138; KÖSTLER 2003: 44; DANNER 2014: 62-69.

⁴¹ MÜLLER 1939: 29.

⁴² DADIEU 1940: 1.

Der Leiter der Lagerstättenforschungsstelle war Armin Dadiou (Abb. 1), sein Stellvertreter und Geschäftsführer Robert Müller (Abb. 2). Die Forschungsstätte war in eine Abteilung Lagerstättenforschung und in eine Abteilung Aufbereitung und Verhüttung, analytische Arbeiten untergliedert.



Abb. 1: Armin Dadiou
(Foto: Universalmuseum Joanneum Graz)



Abb. 2: Robert Müller
(Foto: Archiv der TU Graz)

Die Abteilung Lagerstättenforschung leitete Othmar Michael Friedrich (Abb. 3), der im Februar 1937 vom

Professorenkollegium der Montanistischen Hochschule Leoben für das Ordinariat für Mineralogie und Gesteinskunde vorgeschlagen wurde, daraufhin von einer nur wenige Monate lang dauernden Tätigkeit an der Lagerstättenkundlichen Forschungsstelle in Leipzig und Freiberg/Sachsen nach Leoben zurückkehrte und mit dem Wiederaufbau des von Graz nach Leoben zurückverlegten Instituts begann.



Abb. 3: Othmar Michael Friedrich
(Foto: UAL)



Abb. 4: Josef Fuglewicz als
Rektor, 1933/34-1934/35
(Foto: UAL)



Abb. 5: Viktor Skutl
(Foto: UAL)

Die Ernennung zum Professor erfolgte allerdings erst am 1. Dezember 1939. Hauptamtliche Mitarbeiter der Abteilung Lagerstättenforschung waren Ernst von Preuschen, Karl B. Matz, Frank Schwarz, Hugo Leopold und Hans Wurzinger, ehrenamtliche Mitarbeiter Josef Fuglewicz (Abb. 4), Viktor Skutl (Abb. 5), Karl Metz und Johann Robič. Auswärtige Mitarbeiter waren Franz Angel, Eberhard Clar, Gustav



Abb. 6: Erich Haberfelner auf Thasos (Griechenland), 1956 (Foto: Gerhard Haubold / Wikipedia)

Hießleitner und Franz Kahler, ferner die im Arbeitsbericht für 1938 nicht erwähnten Geologen Egon Krajicek⁴³, Hans Welser⁴⁴, Karl Zschocke⁴⁵ und Erich Haberfelner (Abb. 6)⁴⁶.

Zur Abteilung Aufbereitung und Verhüttung, analytische Arbeiten gehörten als ehrenamtliche Mitarbeiter Ernst Bierbrauer (Abb. 7), Robert Müller, Hellmut Gerschbacher und Richard Reißner und als hauptamtlicher Chemiker Dr. Hochstraßer.



Abb. 7: Ernst Bierbrauer. Ölgemälde von Oskar Pfob, 1964 (Foto: UAL)

⁴³ GBA, LA, Othmar M. Friedrich, Äusserung über die vorgelegten Unterlagen über pongauerische Eisenerzvorkommen, 18.12.1939: Beilage.

⁴⁴ ANONYM 1938e: 11.

⁴⁵ ANONYM 1938e: 11.

⁴⁶ ANONYM 1938e: 12; GÖTZINGER 1946b: 2.

Lagerstättenforschungsstelle (Stand 1938)			
	Name	Berufliche Stellung	Parteifunktionen
	Dadiou Armin, Dr. phil.	1932-1940 Ao. Prof. für anorganische und physikalische Chemie an der THG Leiter der Hochschularbeitsgemeinschaft für Raumforschung an der THG ⁴⁷ 1940-1945 o. Prof. für theoretische und physikalische Chemie an der UG	1932-1933 und 1938-1945 Mitglied der NSDAP ⁴⁸ 1932-1934 Wirtschaftsreferent in der Gauleitung Steiermark der NSDAP ⁴⁹ 1936-1945 Mitglied der SS ⁵⁰ 1938-1940 Landesstatthalter von Steiermark ⁵¹ 1940-1945 Gauhauptmann von Steiermark ⁵² 1938-1941 Gauwirtschaftsberater der NSDAP ⁵³ 1938-1939 Leiter der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie ⁵⁴ 1939-1941 Leiter der Bezirkswirtschaftskammer Südmark ⁵⁵ 1941-1945 Gaudozentenbundführer ⁵⁶ Fachgruppenleiter Chemie im NSBDT ⁵⁷

⁴⁷ WEINGAND 1988: 73.

⁴⁸ ÖStA, AdR, BMI/GA, Gauakt 345.291 Dadiou Armin, Personal-Fragebogen, unterzeichnet am 20. 5. 1938: Anfang 1932 zur NSDAP.

DADIEU 1978: 323: im Mai 1933 *formell wie alle anderen Beamten auch als Beamter des österreichischen Staates aus der Partei entlassen*; GRÜTTNER 2004: 36; SOUKUP 2004: 296.

⁴⁹ ÖStA, AdR, BMI/GA, Gauakt 345.291 Dadiou Armin, Personal-Fragebogen, unterzeichnet am 20. 5. 1938: *Wirtschaftsabteilung in der Gauleitung Steiermark, [...] Referat Rohstoffe in d. Wirtschaftsabtgl. der Ld. Leitung*; weitere Tätigkeit für NSDAP: *Sprengkörperherstellung in meinem Institut, [...] 1937 Spezialauftrag für Lagerstättenforschung in Österreich (illegal) durch Generalfeldmarschall Göring und Nachrichtendienst für diesen*. WEINGAND 1988: 19: „in der NSDAP-Gauleitung für Wirtschaftsverfassung“; GRÜTTNER 2004: 36.

⁵⁰ ÖStA, AdR, BMI/GA, Gauakt 345.291 Dadiou Armin, SS-Stammkartenabschrift.

GRÜTTNER 2004: 36: seit 1936; Dagegen DADIEU 1978: 332: erst im März 1938 ohne eigenes Ansuchen als Sturmbannführer zur SS; SOUKUP 2004: 297: Standartenführer seit 9. 11. 1938 [statt richtig: 1939].

⁵¹ GRÜTTNER 2004: 36; SOUKUP 2004: 297.

⁵² DADIEU 1978: 331; WEINGAND 1988: 73: ab 1940; GRÜTTNER 2004: 36: ab 1940; SOUKUP 2004: 297: 1938 [offenbar Irrtum]-1945; BERGMANN-PFLEGER 2010: 28: ab 1940.

⁵³ DADIEU 1978: 331-332; KERNBAUER 1985: 362; GRÜTTNER 2004: 36: ab 1938; SOUKUP 2004: 297: bis 1941.

⁵⁴ KERNBAUER 1985: 362: „ab 28. September 1938 Leiter der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie“; WEINGAND 1988: 73: „bis April 1939 der kommissarische Präsident der ‚Industrie- und Handelskammer‘“; SOUKUP 2004: 297: bis 1941.

⁵⁵ KERNBAUER 1985: 362: „ab 1. April 1939 Leiter der Bezirkswirtschaftskammer Südmark“.

⁵⁶ DADIEU 1978: 332: ab 1941; WEINGAND 1988: 34, 73: ab 1943; SOUKUP 2004: 297: ab 1941; GRÜTTNER 2004, 36: 1943-1945; BERGMANN-PFLEGER 2010: 28: ab 1943.

⁵⁷ WEINGAND 1988: 73.

Stellvertretender Leiter und Geschäftsführer	Müller Robert, Dr. phil.	1929-1940 Prof. für Hüttenchemie und technische Elektrochemie an der MHL 1940-1945 Prof. für Anorganisch-chemische Technologie an der THG 1942-1945 Dekan der Fakultät für Naturwissenschaften an der THG	ab Herbst 1932 Mitglied der NSDAP ⁵⁸ 1938-1939 Führer des NSDDB an der MHL 1938-1945 Mitglied des NSFK ⁵⁹
Abteilung Lagerstättenforschung			
Leiter	Friedrich Othmar Michael, Dipl.-Ing. Dr. techn.	1937-1939 wissenschaftlicher Assistent und Supplent am Institut für Mineralogie und Gesteinskunde an der MHL 1939-1945 und 1953-1973 Prof. für Mineralogie und Gesteinskunde an der MHL 1940-1945 Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät der MHL 1949-1953 ao. Prof. für Mineralogie und Gesteinskunde an der MHL	1938-1945 Mitglied der NSDAP ⁶⁰
Hauptamtliche Mitarbeiter	Preuschen Ernst von, Dr. mont.	Absolvent der MHL Montangeologe	1942-1945 Mitglied der NSDAP ⁶¹
	Matz Karl, Dipl.-Ing.	1937-1939 wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Mineralogie und Gesteinskunde der MHL 1939-1940 Assistent am Institut für Mineralogie und Gesteinskunde der MHL	1938-1945 Mitglied der NSDAP
	Schwarz Frank, Dr. phil.	1937-1939 Assistent am Institut für Hüttenchemie und technische Elektrochemie der MHL 1939-1945 Doz. für Technische Chemie an der MHL	1933-1945 Mitglied der NSDAP; zeitweise Zellenleiter der B.-Z.-O. ⁶² 1939 Mitglied des NSDDB ⁶³ 1941 Kreiswalter des NSBDT im Kreis Leoben (i. V.) ⁶⁴

⁵⁸ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein Zl. 33.998/1938, Fragebogen, unterzeichnet am 1. 9. 1938. Dagegen: StAG, Registrierungsakt Müller Robert: Parteianwärter der NSDAP ab April 1933 und, weil keine Aufnahme erfolgte, neuerlich ab April 1938.

⁵⁹ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein Zl. 33.998/1938, Fragebogen, unterzeichnet am 1. 9. 1938; WEINGAND 1988: 52.

⁶⁰ ÖStA, AdR, BMU, Personalakt 20/13 Friedrich Othmar, Beurteilungsblatt, unterzeichnet am 26. 3. 1953. Bewerbung im Sommer 1938: ÖStA, AdR, BMU, Personalakt 20/13 Friedrich Othmar, Sonderkommission I. Instanz beim Bundesministerium für Unterricht, Erkenntnis vom 30. 11. 1946.

⁶¹ AStS, Registrierungsakt 01-270 Preuschen Ernst.

⁶² ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein Zl. 33.998/1938, Fragebogen, unterzeichnet am 12. 9. 1938; ÖStA, AdR, BMU, Personalakt 010/086 Schwarz Franz, Fragebogen, unterzeichnet am 14. 9. 1939 .

⁶³ ÖStA, AdR, BMU, Personalakt 010/086 Schwarz Franz, Josef Fuglewicz an Rektor der MHL am 8. 11. 1939.

⁶⁴ RADEMACHER 2000: 372.

	Leopold Hugo, Berging.	Montangeologe in Lienz	1936-1942 Parteianwärter der NSDAP 1942-1945 Mitglied der NSDAP ⁶⁵
	Wurzinger Hans, Berging.	Ingenieur-Konsulent für Bergwesen in Innsbruck	ab 1933 Mitglied der NSDAP 1939 Mitglied der DAF in führender Position, Gaufachgruppenwalter für Berg- und Hüttenwesen im NSBDT, Mitglied der NSV ⁶⁶
Ehrenamtliche Mitarbeiter	Fuglewicz Josef, Dipl.-Ing.	1928-1945 Prof. für Bergbaukunde an der MHL 1940-1944 Dekan der Fakultät für Berg- und Hüttenwesen 1944/45 Rektor der MHL	1938-1945 Mitglied der NSDAP 1938 Mitglied des NSKK ⁶⁷ 1943-1945 NSDDB-Führer an der MHL ⁶⁸
	Skutl Viktor, Dr.-Ing.	1934-1938 Assistent am Institut für Bergbaukunde und Lehrauftrag für Bergbau-betriebs- und Bergwirtschaftslehre an der MHL 1938-1941 Doz. für allgemeine Bergwirtschaftslehre an der MHL 1941-1945 apl. Prof. für Volks-, Betriebs- und Bergwirtschaftslehre an der MHL	1931-1933, 1938-1945 Mitglied der NSDAP ⁶⁹ 1931 Gründer und Führer des NS-Ingenieurbundes 1933-1934 Leiter des Nachrichtendienstes der SA-Brigade IX 1938 Sturmführer z. b. V. im Stabe der SA-Brigade 96 ⁷⁰ 1938-1939 Wirtschaftsberater der Kreisleitung Leoben ⁷¹
	Metz Karl, Dr. phil.	1935-1943 Assistent am Institut für Geologie und Paläontologie an der MHL 1943 Oberassistent am Institut für Geologie und Lagerstättenlehre 1944 Doz. für Geologie und Paläontologie an der MHL	--- ⁷²

⁶⁵ TLA, Registrierungsakt 3530/47 Leopold Hugo.

⁶⁶ TLA, Registrierungsakt 1032/1/46 Wurzinger Hans, Parteistatistische Erhebung 1939, unterzeichnet am 29. 6. 1939.

⁶⁷ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein Zl. 33.998/1938, Fragebogen, unterzeichnet am 1. 9. 1938.

⁶⁸ JONTES 2012: 276.

⁶⁹ ÖStA, AdR, BMU, Leoben 1945-1965, Schachtel 622, Viktor Skutl, Lebenslauf vom 1. 8. 1938; ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein Zl. 33.998/1938, Fragebogen, unterzeichnet am 31. 8. 1938.

⁷⁰ ÖStA, AdR, BMU, Leoben 1945-1965, Schachtel 622, Viktor Skutl, Lebenslauf vom 1. 8. 1938; ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein Zl. 33.998/1938, Fragebogen, unterzeichnet am 31. 8. 1938.

⁷¹ ÖStA, AdR, BMU, Leoben 1945-1965, Schachtel 622, Viktor Skutl, Lebenslauf vom 1. 8. 1938; ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein Zl. 33.998/1938, Fragebogen, unterzeichnet am 31. 8. 1938.

⁷² ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein Zl. 33.998/1938, Fragebogen, unterzeichnet am 12. 10. 1938; ÖStA, AdR, BMU, Personalakt 020/040 Metz Karl, Beurteilungsblatt, unterzeichnet am 19. 10. 1955.

Ende 1939 gab es ein Verfahren gegen Metz beim Gau-Ehrengericht des NSDDB, in dem die *angebliche frühere Betätigung des Dr. Metz gegen den Nationalsozialismus* zur Sprache kam: GBA, WA, Zl. 2072/39, und EA, Heinrich Beck an A[dolf]. Klemencic am 20. 12. 1939. Siehe ferner: GBA, WA, Karl Metz an Heinrich Beck am 8. 12. 1939; GBA, WA, NSDAP, Gau Steiermark, Dozentenbundführer (A[dolf]. Klemencic), an Heinrich Beck am 12. 12. 1939.

	Robič Johann, Dr. phil.	1937-1939 wissenschaftliche Hilfskraft mit der Qualifikation eines Hochschulassistenten, 1939-1942 Assistent am Institut für Mineralogie und Gesteinskunde der MHL	ab 1934 Mitglied der NSDAP ⁷³ 1934-1935 Blockwart Mitglied der NSDAP 1938- 1945 Mitglied der SS 1938-1945 ⁷⁴
Auswärtige Mitarbeiter	Angel Franz, Dr. phil.	1931-1945 Prof. für Mineralogie und Petrographie an der UG	1938-1945 Mitglied der NSDAP, Blockleiter und kommissarischer Zellenleiter 1938-1945 Mitglied des NSDDB 1941-1945 stellvertretender NSDDB-Führer der UG ⁷⁵ Lektor der parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 ⁷⁶
	Clar Eberhard, Dr. phil.	1929-1939 Privatdoz. für Geologie und Petrographie an der THG 1931-1939 Assistent an der THG, ab 1936 mit dem Titel eines ao. Prof. 1936-1939 Privatdoz. für Geologie und Paläontologie an der UG 1939-1944 apl. Prof. für Geologie an der THG 1944-1945 ao. Prof. für Geologie an der TH Wien	ab 1933 Mitglied der NSDAP ab 1934 SA-Reserve ⁷⁷ vor 1938 Mitglied des NSLB an der THG ⁷⁸ ab 1939 Leiter des Kreisamtes für Technik der NSDAP und Kreiswarter des NSBDT im Kreis Graz-Land ⁷⁹ Presseamt im Gaudozenten- bund Steiermark ⁸⁰ Zellenleiter der Ortsgruppe Graz-Leech ⁸¹ 1938 NSBO ⁸²

⁷³ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein Zl. 33.998/1938, Fragebogen, unterzeichnet am 30. 8. 1938. Dagegen: ÖStA, AdR, Inneres, BK 1810/45, Auszug aus den Registrierungsakten (o. Dat.): Mitglied der NSDAP ab 1. 5. 1938

⁷⁴ ÖStA, AdR, Inneres, BK 1810/45, Auszug aus den Registrierungsakten (o. Dat.).

⁷⁵ StAG, Registrierungsakt Angel Franz; BERGMANN-PFLEGER 2010: 28.

⁷⁶ LICHTENEGGER 1985: 69.

Zu dieser Medaille: Verordnung des Führers und Reichskanzlers über die Stiftung der Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938, 1. 5. 1938. – RGBI. 1938, I, Nr. 68: 431; Satzung der Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938, 1. 5. 1938. – RGBI. 1938, I, Nr. 68: 431-432: Art. 2 (1): *wird an Personen verliehen, die sich um die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich besondere Verdienste erworben haben.*

ANONYM 1938k: 312: *Vorschläge für die Verleihung der Erinnerungsmedaille an Politische Leiter, Angehörige der Gliederungen und angeschlossenen Verbände sowie Parteigenossen, die im Auftrage der NSDAP an der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich aktiv beteiligt waren, sind an den Stellvertreter des Führers einzureichen.*

⁷⁷ ÖStA, AdR, BMI/GA Gauakt 293759 Clar Eberhard, Personal-Fragebogen, unterzeichnet am 17. 5. 1938;

ÖStA, AdR, BMU, Personalakt 020/008 Clar Eberhard, Fragebogen, unterzeichnet am 2. 10. 1938.

⁷⁸ ÖStA, AdR, BMI/GA Gauakt 293759 Clar Eberhard, Äusserung des Dekans der Fakultät für Bauwesen an der Technischen Hochschule in Wien (Erwin Ilz).

⁷⁹ RADEMACHER 2000: 371; AUTENGRUBER et al. 2014: 98.

⁸⁰ ÖStA, AdR, BMU, Personalakt 020/008 Clar Eberhard, Personalnachrichten (o. Dat.); WEINGAND 1988: 34, 146 Anm. 72: ab 1938 Funktionär des NSDDB an der THG (Bereich Presse).

⁸¹ ÖStA, AdR, BMU, Personalakt 020/008 Clar Eberhard, Polizeidirektion Graz, Abt. I an Bundesministerium für Unterricht am 20. 7. 1949 (betrifft sämtliche Partei-Funktionen).

	Hießleitner Gustav, Dipl.-Ing.	Absolvent der MHL Montangeologe	1940-1945 Mitglied der NSDAP ⁸³
	Kahler Franz, Dr. phil.	Absolvent der UG, bis 1939 Bankbediensteter in Klagenfurt 1939 Mitarbeiter der GLA 1939-1942 Reichsautobahn, Baudirektion Villach 1942-1945 Organisation Todt 1944-1945 Doz. für technische Geologie an der THG	ab 1940 Mitglied des NSFK 1942 bis 1945 Mitglied der NSDAP ⁸⁴
	Haberfelner Erich, Dr.	Student an der MHL, Absolvent der UG ⁸⁵ 1936-1939 Mitarbeiter der Preußischen Geologischen Landesanstalt	1920-1923, 1926-1928, ab 1933 Mitglied der NSDAP, ab 1933 Mitglied der SA ⁸⁶
	Krajicek Egon, Dr. phil., Dipl.- Ing.	Absolvent der UG bis 1938 Gymnasiallehrer ab 1938 Montangeologe und zeitweise Mitarbeiter der GLA / RfB, ZW	
	Welser Hans, Dipl.- Ing.	Absolvent der MHL, Montangeologe	
	Zschocke Karl, Ing.	Betriebsleiter der Gewerkschaft Radhausberg in Böckstein	1932-1933 und 1938-1945 Mitglied der NSDAP ⁸⁷
Abteilung Aufbereitung, Verhüttung, Analytische Arbeiten			
Ehrenamtliche Mitarbeiter	Bierbrauer Ernst, Dr.-Ing.	1930-1945, 1950-1967 Prof. für Aufbereitung und Veredelung an der MHL 1941-1945 Leiter der Forschungsstelle für den Südosten der Südosteuropa- Gesellschaft an der MHL ⁸⁸ 1938/39-1943/44 Rektor der MHL	1938-1945 Mitglied der NSDAP ⁸⁹ 1939-1941 Kreiswalter des NSBDT im Kreis Leoben ⁹⁰
	Müller Robert, Dr. phil.	s. o.	

⁸² ÖStA, AdR, BMI/GA Gauakt 293759 Clar Eberhard, Personal-Fragebogen, unterzeichnet am 17. 5. 1938.

⁸³ StAG, Registrierungsakt Hießleitner Gustav.

⁸⁴ KLA, AKL, Abteilung 01 – Präsidium, Personalakten, Schachtel 286, Sig. 10304.

⁸⁵ GBA, WA, A 00125 Haberfelner Erich, Erich Haberfelner, Lebenslauf, 6. 9. 1934.

⁸⁶ GBA, WA, A 00125 Haberfelner Erich, Erich Haberfelner, Lebenslauf, 9. 2. 1937.

⁸⁷ SLA, NS-Registrierungen, BH St. Johann, Gemeinde Badgastein VI, 600.

⁸⁸ ANONYM 1944: 463.

⁸⁹ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein Zl. 33.998/1938, Fragebogen, unterzeichnet am 1. 9. 1938.

⁹⁰ RADEMACHER 2000: 372.

	Gerschbacher Hellmut, Dr.	1938-1945 Assistent am Institut für Hüttenchemie und technische Elektrochemie der MHL	1933-1945 Mitglied der NSDAP 1934-1936 Blockwart in Graz, Innere Stadt ⁹¹
	Reißner Richard, Dr.	1937-1945 Assistent am Institut für Aufbereitung und Veredlung der MHL	1932-1934, 1937-1941 Mitglied der NSDAP 1937-1938 Blockwart an der MHL ⁹²
Hauptamtlicher Chemiker	Hochstraßer, Dr.		

Im Juni 1941 wurde cand. Ing. Karl Petschnig – im Gegensatz zu den anderen Mitarbeitern der Lagerstättenforschungsstelle – von der Reichsstelle für Bodenforschung als wissenschaftlicher Angestellter aufgenommen, wobei in einer Quelle Leoben⁹³ und in einer anderen Berlin⁹⁴ als Dienststelle aufscheint.

Die Lagerstättenforschungsstelle wurde vor allem von Absolventen, Assistenten, Dozenten und Professoren der Montanistischen Hochschule Leoben, der Universität Graz und der Technischen Hochschule Graz gebildet, zu denen dann noch auswärtige Montangeologen traten. An der Montanistischen Hochschule Leoben und an der Technischen Hochschule Graz, die von 1935 bis 1937 zusammengelegt waren, und auch an der Universität Graz hatte der Nationalsozialismus unter dem Lehrkörper bereits vor 1938 viele Anhänger. Die 1934 offiziell mit Einsparungen begründete Verfügung der Zusammenlegung der beiden Hochschulen zur „Technischen und Montanistischen Hochschule Graz-Leoben“⁹⁵ wurde als Kontrollmaßnahme zur Überwachung der nationalsozialistischen Umtriebe gedeutet⁹⁶. Deutschnationale Kreise bezeichneten die Zusammenlegung als *Folge des Juliputsches* von 1934⁹⁷, Rektor Adolf Härtel als *Exzess des politischen Katholizismus*⁹⁸.

Etliche Mitglieder der illegalen Arbeitsgemeinschaft waren bereits vor dem „Anschluss“ 1938 Mitglieder der NSDAP und ihrer Gliederungen und übernahmen nach 1938 Parteiämter. Die höchsten politischen Funktionen hatte Dadieu inne. Von 1937 bis zum „Anschluss“ war er Leiter des Volkspolitischen Referats der Vaterländischen Front in der Steiermark, welches seine *wichtigste Aufgabe* darin sah, *der nationalen Bewegung in den vorhandenen öffentlichen Körperschaften [...] Raum und Geltung zu schaffen*⁹⁹. Von 1938 bis 1940 war er Landesstatthalter, von 1940 bis 1945 Gauhauptmann der Steiermark¹⁰⁰.

Über die Tätigkeit der Lagerstättenforschungsstelle bis zum Anschluss berichtete Dadieu: *Infolge der günstigen Personalverhältnisse an der Montan. Hochschule in*

⁹¹ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein Zl. 33.998/1938, Fragebogen, unterzeichnet am 9. 9. 1938.

⁹² ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein Zl. 33.998/1938, Fragebogen, unterzeichnet am 2. 9. 1938.

⁹³ ANONYM 1941b.

⁹⁴ ANONYM 1941c.

⁹⁵ WALZEL 1949: 19-21; WEINGAND 1988: 114; ROTH 1990: 67-68.

⁹⁶ WEINGAND 1988: 18.

⁹⁷ WEINGAND 1988: 114.

⁹⁸ WEINGAND o. J.

⁹⁹ DADIEU 1978: 325-328.

¹⁰⁰ KERNBAUER 1985: 362.



Abb. 8: „Die wichtigsten Erzlagerstätten Deutschösterreichs“, 12. 3. 1938. GBA, LA (Reproduktion: GBA)

Leoben, die den Mittelpunkt der Lagerstättenforschung des früheren Österreich bildete, konnten diese Vorbereitungsarbeiten so rasch durchgeführt werden, daß noch vor dem Umbruch, im Jahr 1937 schon mit praktischen Schurfarbeiten begonnen werden konnte. [...]

Beim Anschluß Österreichs an das Reich im März 1938 konnte ich eine klaglos funktionierende Lagerstättenforschungsstelle in Form einer Arbeitsgemeinschaft der namhaftesten Lagerstättenfachleute der Ostmark und ausgestattet mit den notwendigen Hilfsmitteln (Lagerstättenkartei, chemische und hüttentechnische Mitarbeiter und Laboratorien) einbringen.¹⁰¹

Der Stand der bis dahin geleisteten Arbeit wird durch eine Karte mit dem Titel „Die wichtigsten Erzlagerstätten Deutschösterreichs“ (Abb. 8) illustriert, die mit dem 12. März 1938, also dem Tag des Einmarsches deutscher Truppen in Österreich, datiert ist¹⁰².

3.2. Weitere österreichische Geologen und Bergbauunternehmer im Dienste des Vierjahresplans



Abb. 9: Artur Winkler-Hermaden
(Foto: UG)

Artur Winkler von Hermaden (Abb. 9), ein ehemaliger Geologe der Geologischen Bundesanstalt, der am 1. August 1934 wegen illegaler nationalsozialistischer Betätigung als *Minderbeteiligter am Putsch* seinen Posten verloren hatte¹⁰³, beschäftigte sich in deutschen Diensten mit österreichischen Lagerstätten. Ein Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft ermöglichte ihm ab 1936 die Arbeit an einem Buch über „Die natürlichen Grundlagen der österreichischen Rohstoff-Wirtschaft“¹⁰⁴. 1937 war eine Zusammenarbeit mit dem Amt für Roh- und Werkstoffe in der Vierjahresplan-Behörde geplant, die in enger Verbindung mit der Lagerstättenforschungsstelle in Leoben erfolgen sollte. Winkler von Hermaden hatte bereits mit Armin Dadieu und Othmar Friedrich *eine eingehende Aussprache über Ziel und Organisation der Unter-*

¹⁰¹ DADIEU 1940: 1, 8.

¹⁰² GBA, LA, Die wichtigsten Erzlagerstätten Deutschösterreichs, 12. 3. 1938; DANNER 2014: 63-64.

¹⁰³ GBA, WA, Zl. 382/38, Artur Winkler-Hermaden an Reichsstatthalterei Wien am 10. Mai 1938. Nach dem „Anschluss“ nannte er sich „Winkler-Hermaden“.

¹⁰⁴ GBA, LA, Artur Winkler von Hermaden an Wilfried von Seidlitz am 11. 9. 1937.

Laut Angabe des damaligen Vorstandes der Staatlichen Lagerstättenforschungsstelle in Leipzig und später in Freiberg war Winkler von Hermaden vom 1. 12. 1935 bis 30. 9. 1937 an dieser Stelle als *Sachbearbeiter* tätig, der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft als *Mitarbeiter* zugewiesen und bezahlt wurde. Seine Aufgabe waren *montangeologische Untersuchungen, die die Wiederinbetriebsetzung erzgebirgischer Erzbergbaue bezweckten*. Vom 1. 10. 1937 bis 28. 2. 1938 erhielt Winkler von Hermaden auf Antrag des Leiters der Lagerstättenforschungsstelle von der Deutschen Forschungsgemeinschaft einen *speziellen Forschungsauftrag für geologische und geomorphologische Forschungen in den Alpen*: ÖStA, AdR, BMU, Personalakt Winkler-Hermaden Arthur [!], Friedrich Wernicke, Bestätigung, 8. 3. 1955.

*suchung österreichischer Lagerstätten abgehalten. Es waren montangeologische Erhebungen in den Erzlagerstätten des oststeirischen Raumes, dazu zählte auch das Gebiet von Schlaining im Burgenland, und der Bergbaue von Hüttenberg und Bleiberg in Kärnten beabsichtigt*¹⁰⁵. Von Oktober 1937 bis April 1938 erhielt er *zur Ausführung spezieller wissenschaftlicher Tätigkeiten*, womit die Lagerstättenuntersuchungen in Österreich gemeint sind, ein Forschungsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft¹⁰⁶. Offenbar im Zuge dieser Tätigkeit entstand 1937 ein Bericht über das Kupfererzvorkommen vom Mitterberg im Land Salzburg¹⁰⁷. Einem Bericht von Gustav Götzinger aus dem Jahr 1946 zufolge bereiste er *im Herbst 1937 gut getarnt zahlreiche Kohlenbergbaue in Nieder- und Oberösterreich und Steiermark [...] und lieferte dieses Material im Winter 1937/38 an Berlin aus*¹⁰⁸. Der Salzburger Dr. Erich Saffert hielt am 26. Februar 1937 über Vermittlung von Hermann Göring Wilhelm Keppler einen Vortrag über verschiedene Erzvorkommen im Land Salzburg. Dabei ging es unter anderem um ein Scheelitvorkommen in der Ankogelgruppe, das zum Teil im Besitz von Saffert war¹⁰⁹. Am 28. Juli 1937 sprach Wilhelm Petraschek, Professor für Geologie, Paläontologie und Lagerstättenlehre an der Montanistischen Hochschule Leoben, in Berlin bei Wilfried von Seidlitz, der im „Arbeitsbereich Keppler: Erforschung des deutschen Bodens“ arbeitete, vor und berichtete über folgende österreichische Lagerstätten: Goldlagerstätte Pusterwald, Tauerngold, Bleiberg in Kärnten, Bleilagerstätte Rubland, Quecksilbervorkommen bei Dellach, Manganerzlagerstätte in der Veitsch, Spat-Eisenstein-Vorkommen bei Aussee, Kupfervorkommen Mitterberg und Nickelerzlagerstätte bei Schladming. Ferner wies Petraschek auf folgende Lagerstätten hin, *die bisher noch nicht in der Kreis der Untersuchungen einbezogen wurden*: Eisenerzvorkommen bei Jenbach, Blei-Zink-Lagerstätte an der Scharnitzalpe nördlich von Innsbruck, Eisenerzlagerstätte bei Leoben, Kupferhütte Brixlegg¹¹⁰. Petraschek, der im Arbeitsbericht für 1938 nicht als Mitarbeiter der Lagerstättenforschungsstelle angeführt ist, gehörte entweder dieser Forschungsstelle an, oder er gab in eigener Mission sein Wissen weiter¹¹¹. Angeblich wurde Alois Kieslinger, außerordentlicher Professor an der Technischen Hochschule Wien und auswärtiger Mitarbeiter der Geologischen Bundesanstalt, *noch*

¹⁰⁵ GBA, LA, Artur Winkler von Hermaden an Wilfried von Seidlitz am 11. 9. 1937.

¹⁰⁶ GBA, WA, Zl. 382/38, Artur Winkler-Hermaden an Reichsstatthalterei Wien am 10. Mai 1938.

¹⁰⁷ WINKLER VON HERMADEN 1937.

¹⁰⁸ GÖTZINGER 1946: 1. Vgl. WINKLER-HERMADEN 1939: 99.

¹⁰⁹ GBA, LA, Erich Saffert an Wilhelm Keppler am 20. 4. 1937; GBA, LA, Dr. Kolbe, Wolframerzvorkommen in den Hohen Tauern. Begehung vom 15.-18. Augst 1937, Frankfurt am Main-Griesheim, 23. 8. 1937.

Saffert war Mitglied der NSDAP von 1930 bis zum 1. 7. 1933, Mitglied der SA und Kreisleiter in Salzburg von 1931 bis zum 1. 5. 1932. Nach dem „Anschluss“ war er SA-Oberführer zur besonderen Verwendung bis zu seinem Ausschluss aus der SA im Dezember 1939 (AStS, Registrierungsakt 290-3098 Saffert Erich).

¹¹⁰ GBA, LA, v[on]. S[eidlitz]., Akten-Notiz über eine Besprechung mit Herrn Professor Petraschek aus Leoben am 28. Juni 1937.

¹¹¹ Petraschek war im Gegensatz zu den meisten Mitgliedern der Lagerstättenforschungsstelle vor September 1938 nicht Mitglied der NSDAP, sondern nur Mitglied der NSV und des Luftschutzbundes: ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein Zl. 33.998/1938, Fragebogen, unterzeichnet am 14. 9. 1938. Der von JONTES 2012: 274 veröffentlichte Fragebogen ist an dieser Stelle retuschiert.

vor dem Anschluss im März 1938 mit der Organisation der Zweigstelle Oesterreich der Steinbruchkartei betraut¹¹².

Der Salzburger Rechtsanwalt Dr. Hermann Vilas, der Besitzer von Freischürfen in Buchberg bei Bischofshofen und Arzbergwinkel im Salzburger Pongau, beauftragte Karl Zschocke, den Betriebsleiter der Gewerkschaft Radhausberg in Bockstein, mehrmals mit Verhandlungen mit deutschen Stellen, denen er seine Bergrechte abtreten wollte. In einem Brief an Zschocke, in dem er ihn um neuerliches Einschreiten bat, bemerkte er, *dass es mir als Deutschen in erster Linie daran liegt, diese wichtigen Rechte nicht in fremde ausländische Hände, also wie vorstehend in englische übergehen zu lassen, sondern, dass es mir eine Freude und ein Bedürfnis wäre, diese Rechte, welche ein namhaftes Nationalvermögen darstellen, für uns zu erhalten.*¹¹³ Am 10. März 1938, zwei Tage vor dem Einmarsch der deutschen Truppen in Österreich, wandte sich Vilas in dieser Angelegenheit an Wilfried von Seydlitz vom „Büro Keppler“¹¹⁴.

Am 8. März 1938 informierte Ernst von Preuschen Robert Müller von der illegalen Lagerstättenforschungsstelle über Bestrebungen zur Wiederaufnahme der Bergbautätigkeit am Mitterberg. Er berichtete von einem Gedankenaustausch des Salzburger Notars Dr. Max Wöss mit Armin Dadiou in dieser Angelegenheit im Dezember des Vorjahres und von einer in Kürze geplanten Unterredung von Wöss mit Wilfried von Seydlitz¹¹⁵.

4. Der „Anschluss“ – Die Aktivitäten Görings

Der Entschluss des österreichischen Bundeskanzlers Kurt von Schuschnigg, am 13. März 1938 eine Volksabstimmung über den „Anschluss“ Österreichs an Deutschland durchzuführen, veranlasste Deutschland zum militärischen Eingreifen. Nachdem Göring am 11. März 1938 vom Telefon aus die Machtübernahme der Nationalsozialisten in Österreich dirigiert hatte¹¹⁶, besetzten am 12. März 1938 deutsche Truppen Österreich. Bereits am nächsten Tag wurde durch das „Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich“ der „Anschluss“ vollzogen¹¹⁷. Während Hitler und zahlreiche andere deutsche Politiker sich in Österreich aufhielten, war Göring als Bevollmächtigter Vertreter Hitlers in Berlin und somit eine Zeit lang von den Entscheidungen über das Schicksal Österreichs ausgeschlossen. Obwohl ursprünglich nicht vorgesehen war, dass Göring das Wiedervereinigungsgesetz unterzeichnet, wurde sein Name nachträglich hinzugefügt¹¹⁸.

¹¹² ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2988, Leiter der GLA (Heinrich Beck) an Ministerium für Inneres [richtig: innere] und kulturelle Angelegenheiten am 26. 9. 1938.

¹¹³ GBA, LA, Hermann Vilas an Karl Zschocke am 25. 1. 1938.

¹¹⁴ GBA, LA, Hermann Vilas an Wilfried von Seydlitz am 10. 3. 1938. Vilas schloss den Brief *Mit deutschem Gruss*.

¹¹⁵ GBA, LA, Ernst Preuschen an Robert Müller am 8. 3. 1938.

¹¹⁶ SCHUSCHNIGG 1946: 66-105, bes. 84-98.

¹¹⁷ Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich, 13. 3. 1938. – RGBl. 1938, I, Nr. 21: 237-238.

¹¹⁸ KUBE 1987: 248-249.

Göring verständigte sich am 18. März 1938 mit Innenminister Hans Frick auf die Bestellung von Keppler zum „Reichsbeauftragten für Österreich mit dem Sitz in Wien“¹¹⁹. Diese Funktion wurde am 23. April 1938 *dem Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich angegliedert*.¹²⁰ Nach Konflikten mit Reichskommissar Josef Bürckel legte Keppler dieses Amt im Juni 1938 zurück¹²¹.

Am 19. März wurde Keppler zum „Staatssekretär zur besonderen Verwendung im Auswärtigen Amt“ ernannt¹²². Damit stand Keppler sowohl in den Diensten Görings als auch Ribbentrops.

Am gleichen Tag beauftragte Göring Keppler mit folgenden Aufgaben: 1. Beschleunigung der Arbeiten zur Erforschung der Bodenschätze, 2. „Arisierung“ der Wirtschaftsbetriebe, 3. Gestaltung des Lohn- und Preisniveaus¹²³.

Mit der von Göring unterzeichneten Verordnung vom 19. März 1938 wurde der Vierjahresplan in Österreich eingeführt¹²⁴. Am 23. März 1938 begann die neu geschaffene Reichsstelle für Wirtschaftsaufbau mit ersten Ermittlungen für die Aufstellung des Vierjahresplanes für Österreich¹²⁵.

Vom 25. März bis 2. April 1938 unternahm Göring eine Rundreise durch Österreich¹²⁶. Am 25. März 1938 lud er führende österreichische Industrielle zu einer Dampfschiffahrt auf der Donau ein, bei der deutsche Industrielle und Wirtschaftsführer und schließlich er selbst und Reichswirtschaftsminister Hans Funk ihre Konzepte vortrugen. Über Keppler waren auch Heinrich Brockamp, der Vizepräsident der Reichsstelle für Bodenforschung, und Alfred Bentz, der Leiter des Instituts für Erdölgeologie, geladen. Bentz schlug bei diesem Anlass die offenbar schon früher geplante¹²⁷ Ausdehnung des Reichsbohrprogrammes auf Österreich vor. Göring stimmte zu und beauftragte Bentz mit detaillierteren Planungen¹²⁸.

In einer mehrstündigen Rede am 26. März 1938 verkündete er in Wien die „Programmpunkte des Wirtschaftsaufbaues“. Dazu gehörten der Ausbau der Wasserkraft, u. a. durch *die Errichtung eines gewaltigen Kraftwerkes in den Hohen Tauern* und eines Kraftwerkes bei Grein an der Donau, die *Hebung der österreichischen Bodenschätze*, der *Erdölausbau*, die *Planung der Reichsautobahnen* und der *Neubau von Eisenbahnlinien*¹²⁹. Als Maßnahmen zur Hebung der Bodenschätze waren folgende Maßnahmen vorgesehen: *Die sofortige Untersuchung der Möglichkeit der Erschließung weiterer anderer Eisenerzvorkommen durch die Reichswerke Hermann Göring. [...] Erweiterung der bisherigen Kupfervorkommen in*

¹¹⁹ ANONYM 1938i: 1661; KUBE 1987: 250, 256 Anm. 42.

¹²⁰ ANONYM 1938j: 54.

¹²¹ KUBE 1987: 256.

¹²² ANONYM 1938i: 1661; KÜHN & ROHRBECK 1987: 37.

¹²³ KUBE 1987: 250.

¹²⁴ Verordnung zur Einführung des Vierjahresplans im Lande Österreich, 19. 3. 1938. – RGBl. 1938, I, Nr. 30: 262.

¹²⁵ KUBE 1987, 251.

¹²⁶ ANONYM 1938a; ANONYM 1938b.

¹²⁷ SCHAUSBERGER 1978: 459.

¹²⁸ KOCKEL 2005: 308.

¹²⁹ ANONYM 1938a: 1644-1645.

*Tirol und Kärnten sowie der sonstigen Vorkommen von Blei, Kupfer, Magnesit, Mangan usw. in äußerstem Ausmaß der systematischen Steigerung. Darüber hinaus weitere Erforschung des österreichischen Bodens und Untersuchung, wieweit die Bodenschätze abbaufähig sind.*¹³⁰

Am 28. März 1938 trat Göring eine Reise in die Steiermark und nach Kärnten zur *Besichtigung verschiedener Erzgewinnungsstätten und zu Besprechungen über Maßnahmen zur Steigerung der Erzgewinnung an* (Abb. 10). *Im Verlaufe seiner Reise gab Ministerpräsident Göring die Übernahme der Alpinen Montanwerke durch die „Reichswerke Hermann Göring“ bekannt. [...]*

*Auf der Weiterfahrt stiegen in Leoben auf Einladung des Landesstatthalters von Steiermark, Prof. D. Dadieu, der an der Fahrt teilnahm, der Rektor der Montanistischen Hochschule in Leoben und dessen Mitarbeiter in den Wagen des Ministerpräsidenten, um ihm über die österreichischen Erzvorkommen Bericht zu erstatten, insbesondere über die reichen Bleierzlager in Kärnten und Osttirol und die Kupfererzlager in Mitterberg im Lande Salzburg, die nach den Erfordernissen des Vierjahresplanes intensiver ausgeschöpft werden sollen, sowie über die in ganz Österreich verbreiteten kleinen Vorkommen, für deren in Aussicht genommene Erschließung von der Montanistischen Hochschule bereits die vorbereitenden wissenschaftlichen Arbeiten abgeschlossen wurden. Auf die Bitte Prof. Dadieus erklärte sich Hermann Göring bereit, die Patenschaft über die Montanistische Hochschule in Leoben zu übernehmen, und versprach, das Institut so auszubauen, daß es seine für die Erschließung der Bodenschätze in Österreich wichtigen Aufgaben bewältigen könne.*¹³¹

In einem Aufsatz über den „Wiederaufbau der Ostmark“ unterstrich Göring die wirtschaftliche Bedeutung des „Anschlusses“.

Einerseits sei Österreich ein Rohstoffreservoir, andererseits sei es die Brücke zum Südosten Europas und zum Nahen Osten¹³².



Abb. 10: Görings Empfang in Leoben (Foto: MuseumsCenter Leoben/Stadtarchiv)

¹³⁰ ANONYM 1938a: 1645.

¹³¹ ANONYM 1938b: 1651.

¹³² GÖRING 1938.

5. Die mit „Bodenforschung“ befassten Institutionen nach dem „Anschluss“

5.1. Geologische Bundesanstalt / Landesanstalt / Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung

5.1.1. Organisatorische Veränderungen 1938-1939

5.1.1.1. Neue Aufgaben



Abb. 11: Der Sitz der Geologischen Bundesanstalt / Landesanstalt in Wien, Rasumofskygasse 23 (Foto: GBA)

Aufgaben der Geologischen Bundesanstalt (Abb. 11)¹³³ waren nach dem Satzungsentwurf von 1919 die Herausgabe geologischer Karten, von Aufsätzen und Monographien aus dem Gebiete der rein wissenschaftlichen und angewandten Geologie, Paläontologie, Petrographie und Mineralchemie, Untersuchungen von nutzbaren Mineralen und Mineralvorkommen, sowie von Mineral- und Südwasserquellen in geologischer und chemischer

Beziehung einschließlich aller Wasserversorgungsfragen, die „Sammlung, Aufbewahrung und Verarbeitung aller Nachrichten, welche sich auf Funde von geologischer und wirtschaftlicher Wichtigkeit“ in Österreich beziehen (Kataster der nutzbaren Mineralvorkommen, geologischer Beobachtungsdienst) und die „Auskunftserteilung und Beratung gegenüber Behörden und Privaten in allen das öffentliche Interesse berührenden geologischen Fragen“¹³⁴.

Bereits am 16. März 1938, also drei Tage nach dem Anschluss, *erging an die Anstalt der Ruf zum höchsten Arbeitseinsatz für Großdeutschland, zur sofortigen Mitarbeit an den dringendsten Aufgaben des Vierjahre[s]planes, der Rohstoffbeschaffung*¹³⁵.

¹³³ BACHL-HOFMANN et al. 1999. Zum Zeitraum von 1938-1945: SCHEDL & PIRKL 1999; DANNER 2014: 43-62.

¹³⁴ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2983; ANONYM 1919: 98-99; SCHEDL 1999: 131-132.

¹³⁵ BECK 1939: 2. Vgl. GÖTZINGER 1946: 3.

Von Wilhelm Keppler wurden in Anwesenheit des österreichischen Wirtschaftsministers Hans Fischböck *die allgemeinen Richtlinien für die von der Anstalt zu übernehmenden Leistungen festgelegt, wobei ein umfassender Ausbau der Anstalt zur zentralen Stelle der Ostmärkischen Bodenforschung durch Errichtung und Angliederung neuer wissenschaftlicher Abteilungen und entsprechende Personalvermehrung in Aussicht genommen wurde*¹³⁶.

Zu den Aufgaben der Anstalt im Rahmen des Vierjahresplanes meinte der kommissarische Leiter Heinrich Beck in seiner Rede aus Anlass des 90jährigen Jubiläums der ehemaligen k. k. Geologischen Reichsanstalt am 21. November 1939: *Nun uns der Wille des großen Einigers des deutschen Volkes, Adolf Hitler, zur gemeinsamen Arbeit mit den übrigen geologischen Anstalten des Reiches aufgerufen und in die Front des Vierjahre[s]planes gestellt hat, gehen wir wohlgerüstet an die neuen Aufgaben. Sind doch die Aufgaben des Vierjahre[s]planes bereits vollinhaltlich in dem Gründungsstatut unserer Anstalt von 1849 enthalten und galt die neunzigjährige Geschichte der Anstalt seiner Erfüllung.*¹³⁷

Die Anstalt wurde umorganisiert und der Reichsstelle für Bodenforschung in Berlin unterstellt¹³⁸, wofür es zunächst keine gesetzliche Grundlage gab. Armin Dadiou berichtete am 1. Juni 1938: *Die gesamte Bodenforschung in Grossdeutschland wird von der Reichsstelle für Bodenforschung durchgeführt werden, die zwar augenblicklich noch nicht gegründet ist, aber in kurzer Zeit gegründet werden soll. Es wird dann für Österreich eine Zweigstelle errichtet werden. Für die Zeit bis zur Errichtung dieser Zweigstelle bin ich mit Herrn Staatssekretär Keppler übereingekommen so zu arbeiten, als ob diese Zweigstelle schon vorhanden wäre.*¹³⁹

Diese Regelung führte in der Folge zur stolzen Feststellung, *daß die Landesanstalt für Geologie in Wien die erste Zweigstelle des in Schaffung befindlichen Reichsinstitutes für Bodenforschung ist. Die endgültige Namensumgestaltung ist im Zuge. So wurde hier wie auch auf anderen Gebieten des politischen und wissenschaftlichen Lebens in der Ostmark zuerst jene Organisationsform geschaffen, die für das ganze Reich mustergültig werden soll.*¹⁴⁰

5.1.1.2. Neue gesetzliche Regelungen

Eine neue gesetzliche Grundlage erhielt die Tätigkeit der Anstalt durch die am 20. Mai 1938 erlassene und am 22. Mai 1938 in Kraft getretene „Bergrechtsverordnung für das Land Österreich“¹⁴¹. Darin wurde verfügt, dass mehrere reichsgesetzliche

¹³⁶ BECK 1939: 2.

¹³⁷ GIRARDI 1939b: 250.

¹³⁸ GÖTZINGER 1946: 3.

¹³⁹ ANONYM 1938e: 1.

¹⁴⁰ ANONYM 1939c: 66.

¹⁴¹ Bergrechtsverordnung für das Land Österreich, 20. 5. 1938. – RGBl. 1938, I, Nr. 82: 590; Kundmachung des Reichsstatthalters in Österreich, wodurch die Bergrechtsverordnung für das Land Österreich vom 20. Mai 1938 bekanntgemacht wird. – Gesetzblatt für das Land Österreich 1938, 58. Stück, Nr. 165: 455-460.

Vorschriften, darunter das „Lagerstättengesetz“¹⁴² und die sich darauf beziehende Durchführungsverordnung¹⁴³ sinngemäß in Österreich anzuwenden sind.

Abweichend vom § 1 (3) Lagerstättengesetz mussten als Folge der Vereinbarung zwischen Keppler und Dadieu die Untersuchungsergebnisse nicht der Preußischen Geologischen Landesanstalt, sondern der noch nicht offiziell gegründeten, noch der Vierjahresplanbehörde unterstellten Reichsstelle für Bodenforschung übermittelt werden.

5.1.1.3. Neue Bezeichnungen und Oberbehörden

Die Geologische Bundesanstalt wurde zunächst in „Geologische Landesanstalt Wien“¹⁴⁴ umbenannt und führte ab 1. April 1939, nach der offiziellen Gründung der Reichsstelle für Bodenforschung, die Bezeichnung „Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung“¹⁴⁵ (Abb. 12) und ab 12. Dezember 1941, nach der Umbenennung der Reichsstelle in Reichsamt die Bezeichnung „Zweigstelle Wien des Reichsamts für Bodenforschung“¹⁴⁶.

*Sie war zunächst als selbständige Behörde dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit angegliedert, doch blieb für unsere bis dahin vom liquidierenden österreichischen Ministerium für Inneres und Unterricht verwalteten Belange dieses weiterhin als Verwaltungsbehörde zuständig*¹⁴⁷.

Mit der Einrichtung der Reichsgaue und der Auflösung der österreichischen Ministerien durch das „Ostmarkgesetz“ vom 14. April 1939¹⁴⁸, dessen Vollziehung sich bis 1940 hinzog, änderten sich im März 1940 die Zuständigkeiten für die Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung. Die Berliner Zentrale der Reichsstelle für Bodenforschung übernahm von der Verwaltungsstelle der Wiener Hochschulen die finanzielle Betreuung¹⁴⁹ und vom Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten die Personalangelegenheiten¹⁵⁰.

¹⁴² Gesetz über die Durchforschung des Reichsgebietes nach nutzbaren Lagerstätten (Lagerstättengesetz), 4. 12. 1934. – RGBl. 1934, I, Nr. 133: 1223-1224.

¹⁴³ Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Durchforschung des Reichsgebiets nach nutzbaren Lagerstätten (Lagerstättengesetz), 14. 12. 1934. – RGBl. 1934, I, Nr. 136: 1261-1262.

¹⁴⁴ GBA, WA, Zl. 369/38, GBA an Österreichisches Unterrichtsministerium am 9. 5. 1938 (Ansuchen um Bewilligung der Namensänderung); ANONYM 1939a.

¹⁴⁵ ANONYM 1938c; BECK 1939: 3.

¹⁴⁶ ANONYM 1941a.

¹⁴⁷ ANONYM 1940: 1. Vgl. ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2988, Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten, Zl. 1939 IV-/315445/b, Aktenvermerk von Friedrich Plattner vom 29. 3. 1939: *Im Sinne des § 8 (1) [der Verordnung über die Errichtung einer Reichsstelle für Bodenforschung, 10. 3. 1939 – RGBl. 1939, I, Nr. 48: 490-491] sind aber die Personal- und Sachangelegenheiten der geol. Landesanstalt bis zu einer anderwärtigen Regelung durch den Reichswirtschaftsminister noch von der ho. Dienststelle zu bearbeiten.*

¹⁴⁸ Gesetz über den Aufbau der Verwaltung in der Ostmark (Ostmarkgesetz), 14. 4. 1939. – RGBl. 1939, I, Nr. 74: 777-780.

¹⁴⁹ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2988, RfB, ZW, an Verwaltungsstelle der Wiener Hochschulen am 8. 3. 1940.

¹⁵⁰ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2988, RfB, ZW, an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 23. 3. 1940: Anforderung der Personalakten.

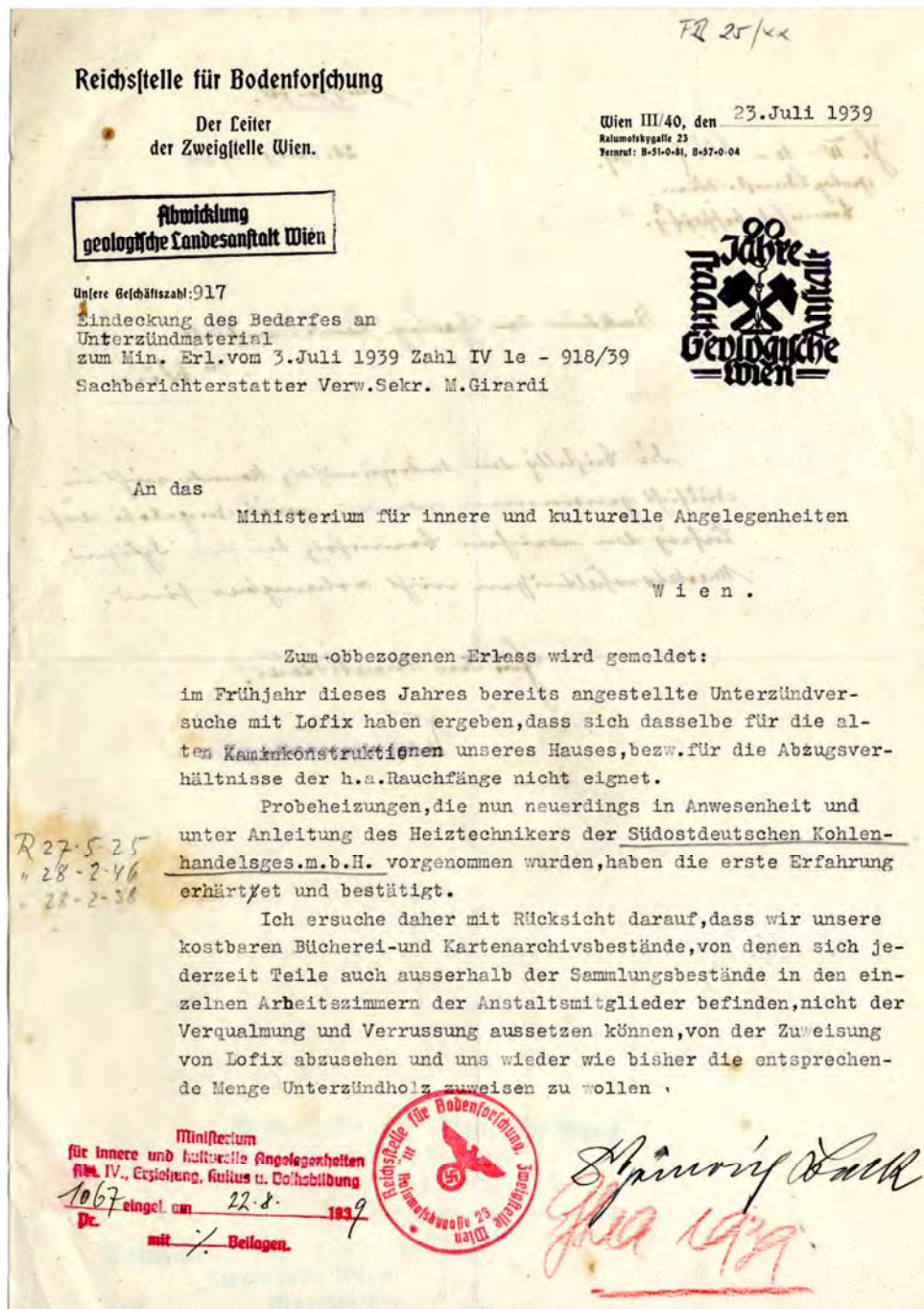


Abb. 12: Schreiben der Reichsstelle für Bodenforschung vom 23. Juli 1939. GBA, LA (Reproduktion: GBA)

Das Schreiben zeigt den nach der Umwandlung in die Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung verwendeten Briefkopf, den Stempel „Abwicklung geologische Landesanstalt Wien“, den Stempel „90 Jahre staatl. Geologische Anstalt Wien“, das Dienstsiegel und den Eingangsstempel des Ministeriums für innere und kulturelle Angelegenheiten.

Das 90 Jahre-Jubiläum wurde 1939 gefeiert.

Der Stempel „Abwicklung geologische Landesanstalt Wien“ wurde bis zur endgültigen Integration in die Reichsstelle für Bodenforschung durch die Vollziehung des Ostmarkgesetzes verwendet.

Da infolge der aussenpolitischen Ereignisse des Jahres die geplante Neuordnung der inneren Verwaltung noch nicht durchgeführt werden konnte, blieb diese[s] doppelseitige Verhältnis bis heute aufrecht, was naturgemäss gewisse Schwierigkeiten und namentlich Verzögerungen im Gang der Verwaltung mit sich bringt.

ANONYM 1940: 1

5.1.1.4. Neuer Leiter



Abb. 13: Gustav Götzing
(Foto: Ernest Krzywon)

Gustav Götzing (Abb. 13-14) wurde am 16. März 1938 aus politischen Gründen gezwungen, sein Amt als Direktor der Geologischen Bundesanstalt zurückzulegen¹⁵¹. Obwohl er seinen Rücktritt zunächst als freiwillig bezeichnete¹⁵², behauptete er nach dem Krieg, Hans Peter Cornelius von der Geologischen Bundesanstalt, der seit 1933 Mitglied der NSDAP war¹⁵³, habe ihn angeblich im Auftrag der Partei zum Rücktritt gezwungen und mit der sofortigen Verhaftung gedroht, falls er nicht zurücktrete¹⁵⁴.

Das Unterrichtsministerium nahm mit Erlass vom 15. April 1938 den Rücktritt Götzingers vorläufig zur Kenntnis und behielt die weitere Regelung einem späteren Zeitpunkt vor¹⁵⁵. Götzing trat nach einem ihm gewährten Krankheitsurlaub am 2. Mai 1938 wieder seinen Dienst als wissenschaftlicher Beamter an¹⁵⁶. Am 16. Mai erklärte er dem Unterrichts-

minister: *In Ergänzung zu meinem Schreiben, welches meine Demission als Direktor der geol. Bundesanstalt über Wunsch der hierortigen Mitglieder der N.S.D.A.P. ausdrückt, will ich mit vollem Manneswort betonen, daß ich in voller Begeisterung für die nunmehrige Entwicklung von Groß-Deutschland als Diener der gesamtdeutschen Wissenschaft für das Wohl des deutschen Volkes meine ganze Kraft einzusetzen bereit bin.*¹⁵⁷

¹⁵¹ ANONYM 1939a: 1; GBA, WA, ZI. 743/38; GBA, WA, A 00034 Götzing Gustav; ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2989-2990, Heinrich Beck an Ministerium für Inneres [richtig: innere] und kulturelle Angelegenheiten am 22. 7. 1938. In der angefügten „Beschreibung. Betrifft: Verordnung zur Neuordnung des österreichischen Berufsbeamtentums vom 31. Mai 1938, R. G. Bl. I, Nr. 87/1938“ notierte Heinrich Beck unter der Rubrik: „Politisches Verhalten in der Zeit vom 1. März 1933 bis 13. März 1938“:

Ursprünglich national („Rabensteiner“). Durch Freundschaft zu Minister [Hans] Pernter [Bundesminister für Unterricht 1936-1938] in die Richtung der Regierung Dollfuß-Schuschnigg übergetreten zur Erreichung bes. Vorteile und daher bis zum 13. März 38, namentlich als Anstaltsdirektor (seit 1./1. 38) besonders scharf gegen Nationales [!] Wesen aufgetreten. Hat am 16. 3. die Direktion zurückgelegt.

¹⁵² GBA, WA, A 00034 Götzing Gustav, Gustav Götzing an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 8. 9. 1939; GBA, WA, A 00034 Götzing Gustav, Gustav Götzing an Reichskommissar für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich am 29. 11. 1939.

¹⁵³ GBA, WA, A 00028 Cornelius Hans Peter, Personalbogen, o. Dat.: Mitglied der NSDAP seit 1. 5. 1933; GBA, WA, ZI. 455/39, Heinrich Beck an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 29. 3. 1939: Mitglied der NSDAP ohne Unterbrechung seit 11. 5. 1933.

¹⁵⁴ GÖTZINGER 1946: 2, 3.

¹⁵⁵ GBA, WA, A 00034 Götzing Gustav, Gustav Götzing an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 8. 9. 1939.

¹⁵⁶ GBA, A 00034 Götzing Gustav, GBA (Heinrich Beck) an Oesterreichisches Unterrichtsministerium am 4. 5. 1938.

¹⁵⁷ GBA, A 00034 Götzing Gustav, Gustav Götzing an Bundesminister [Unterrichtsminister] am 16. 5. 1938. Vgl. GBA, A 00034 Götzing Gustav, Gustav Götzing an Ministerialrat Leopold Haberer am 5. 4. 1938: *stelle ich auch als Nicht-Direktor mit voller Hingebung und Begeisterung meine ganze Arbeitskraft, meinen vollen Arbeitseifer und vor allem meine langjährigen fachlichen Spezialerfahrungen auf verschiedenen praktisch geologischen Gebieten der Erschließung der Bodenschätze im Rahmen des 4Jahresplanes des Deutschen Volkes zur Verfügung.*

Da Götzingen in eine niedrigere Besoldungsgruppe eingereiht wurde als er vor seiner Ernennung zum Direktor der Anstalt am 1. Jänner 1938 innehatte, ersuchte er am 8. September 1939 *um Rückversetzung in den vor dem 1. I. 1938 innegehabten Rang eines Chefgeologen, damit die dadurch freiwerdende Direktorstelle tatsächlich besetzt werden kann.*¹⁵⁸

Erst Ende 1939 wurde Götzingers Bestellung zum Direktor der Geologischen Bundesanstalt ab 1. Jänner 1938 gemäß § 5 Absatz 4 der Verordnung zur Neuordnung des österreichischen Berufsbeamtentums¹⁵⁹ rückgängig gemacht¹⁶⁰.

Weitere Maßnahmen gemäß dieser Verordnung, welche vor allem die Versetzung von Juden und politisch unzuverlässigen Personen vorsah, wurden an der Geologischen Landesanstalt nicht durchgeführt¹⁶¹.

Die kommissarische Leitung der Anstalt wurde Heinrich Beck (Abb. 15) übertragen¹⁶², dem allerdings keine Leiterzulage gewährt wurde¹⁶³.

Als Direktor war bereits 1938 der aus dem „Altreich“ stammende Franz Lotze vorgesehen¹⁶⁴, der nach einem langen Aufenthalt



Abb. 14: Gustav Götzingen mit Schiern auf dem Muckenkogel bei Lilienfeld, 1915 (Foto: Ernest Krzywon)

Prof. Dr. Gustav Götzingen [...] benötigt seine Skier nur für dienstliche Zwecke und muss sie daher auf den Dienstreisen mit sich führen.

GBA, EA, RfB, Amtsbestätigung vom 12. 1. 1943

¹⁵⁸ GBA, WA, A 00034 Götzingen Gustav, Gustav Götzingen an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 8. 9. 1939. Dieser Antrag wurde auch von der Reichsstelle für Bodenforschung unterstützt: RfB, Berlin, an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 12. 9. 1939.

¹⁵⁹ Verordnung zur Neuordnung des österreichischen Berufsbeamtentums, 31. 5. 1938. – RGBl. 1938, I, Nr. 87: 607-610.

¹⁶⁰ GBA, WA, Ministerialerlässe 1939; GBA, WA, A 00034 Götzingen Gustav, Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich an Gustav Götzingen am 6. 11. 1939 und 10. 12. 1939; Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten an Leiter der RfB, ZW, am 19. 12. 1939.

¹⁶¹ GBA, WA, A 00034 Götzingen Gustav, Leiter der GLA an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 20. 8. 1938.

¹⁶² GÖTZINGER 1946: 4; BECK 1946: 2: *Götzingen [...] übergab mir als dem rang- und dienstältesten Chefgeologen in aller Form die Leitung der Anstalt.*

¹⁶³ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2990, Leiter der GLA (Heinrich Beck) an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 27. 1. 1939: Ansuchen um Zuerkennung der Leiterzulage sowie Aktenvermerk vom 10. 2. 1939: *Dr. Beck ist von dem Gef. telephonisch in Kenntnis gesetzt worden, daß eine Zulage für die Leitung der Geolog. Landesanstalt nicht vorgesehen sei. Dr. Beck hat auf diese Mitteilung hin sein Ansuchen mündlich zurückgezogen.*

¹⁶⁴ GÖTZINGER 1946: 6; BECK 1946: 4.



Abb. 15: Heinrich Beck (Foto: GBA)

in Spanien am 10. März 1941 in Wien sein Amt antrat¹⁶⁵. Beck wurde erst 1940 als provisorischer Leiter der nun Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung genannten Anstalt bestätigt, und am 10. Dezember 1940 wurde er in eine Planstelle der seiner bisherigen Stellung entsprechenden Besoldungsgruppe eingereiht¹⁶⁶, die er bis zum Antreten seines Ruhestandes am 1. 4. 1941 innehatte¹⁶⁷.

5.1.1.5. Neue Ausrichtung der Arbeit

Eine Woche nach der ersten Besprechung kamen von der Zentrale der Reichsstelle für Bodenforschung Bernhard Brockamp und Erich Haberfelner zur *gemeinsamen Feststellung des Arbeitsvorganges*¹⁶⁸. Haberfelner blieb an der Anstalt und war für die Lagerstättenforschung verantwortlich. Laut Götzinger wurde er Beck als

Vertreter der Berliner Zentrale beigegeben¹⁶⁹. Brockamp behauptete, er habe Haberfelner als seinen *besonderen Vertreter für die Frage der Lagerstätten nach Wien entsandt*, damit dieser *die Inangriffnahme der Untersuchungen von Lagerstätten nach den bei mir üblichen Methoden und unter den bei mir üblichen Gesichtspunkten möglichst schnell in die Wege leiten sollte*¹⁷⁰.

Später entsandte die Zentrale in Berlin Erwin Veit für die Belange der Erdölgeologie¹⁷¹.

Beck wurde auch mit der Leitung des Aufnahmedienstes betraut: *Als Leiter der Anstalt haben sie den gesamten Aufnahmsdienst in allen seinen Zweigen einzurichten und zu leiten und im Verein mit dem an die Anstalt entsendeten Vertreter der Reichsstelle für Bodenforschung in Berlin, Büro Staatssekretär Wilhelm Keppler, Herrn Dr. Erich Haberfelner die besondere Leitung der Aufnahmarbeiten zur Erforschung der Erzlagerstätten zu übernehmen.*¹⁷²

Den neuen Erfordernissen entsprechend wurde die bisherige *Arbeitsgliederung nach geologischen Einheiten und Kartenblättern* ersetzt durch eine Gliederung *nach den verschiedenen Bodenschätzen*. Die Anstalt wurde in Abteilungen für Erzlagerstätten,

¹⁶⁵ GBA, WA, Zl. 455/41, Verfügung der RfB, Berlin, vom 7. 3. 1941.

¹⁶⁶ BECK 1946: 3.

¹⁶⁷ BECK 1946: 4; GBA, WA, A 03776 Beck Heinrich, Personenstandesblatt, unterzeichnet am 17. 12. 1945.

¹⁶⁸ BECK 1939: 2.

¹⁶⁹ GÖTZINGER 1946: 4.

¹⁷⁰ GBA, WA, Zl. 1422/38, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring. Beauftragter für den Vierjahresplan. Arbeitsgebiet Keppler: Erforschung des deutschen Bodens. Abwicklung. Staatssekretär Keppler. Präsident der Reichsstelle für Bodenforschung (Heinrich Brockamp) an Heinrich Beck am 24. 10. 1938.

¹⁷¹ BECK 1939: 3.

¹⁷² GBA, WA, A 03776 Beck Heinrich, Leiter der GLA (i. V.) an Leiter der GLA, Heinrich Beck, am 4. 9. 1938.

Erdöl, Kohle, Baugeologie und landwirtschaftliche Bodenkunde eingeteilt¹⁷³. Diese Einteilung bestand jedoch nur auf dem Papier, weil einige Abteilungen, zum Beispiel jene für Bodenforschung, unbesetzt blieben¹⁷⁴. Das Referat für Kohlengologie wurde Winkler-Hermaden übertragen¹⁷⁵.

Zunächst sollte neben den Arbeiten für den Vierjahresplan die wissenschaftliche Landesaufnahme, die ursprünglich als Hauptaufgabe der Geologischen Landesanstalt angesehen wurde¹⁷⁶, *als die unentbehrliche Grundlage aller praktischen Fragen weitergeführt werden*¹⁷⁷. Allerdings wurde sie *unter vorläufiger Zurückstellung der rein wissenschaftlichen Aufgaben in den Dienst der Erforschung nutzbarer Lagerstätten, sowie der grossen Bauvorhaben gestellt*¹⁷⁸.

Eberhard Clar, ein Mitarbeiter der Lagerstättenforschungsstelle in Leoben, stellte am 1. Juni 1938 fest: *Es wird eine wichtige Aufgabe der geologischen Landesanstalt sein, sich durch Aufnahme der Verbindung mit den Technikern in die grossen Bauvorhaben der nächsten Zeit rechtzeitig einzuschalten*. In dieser Sache wollte er die Verbindung zu den maßgebenden Leuten der Reichsstelle für Raumordnung aufnehmen. Er schlug vor, *in allen Gauen Verbindungsmänner zu den örtlichen Stellen der Raumordnung aufzustellen*¹⁷⁹.

Im November 1938 wies Beck auf die Änderungen im Betrieb der Anstalt durch die *Bindung an den Vierjahre[s]plan* hin: *Ich verweise darauf, dass kaum irgend ein anderes wissenschaftliches Institut derart von stiller wissenschaftlicher Arbeit zum lebensvollen Betrieb sich umzustellen genötigt war, wie eben die geologische Landesanstalt, und eine derart gesteigerte persönliche Leistung sämtlicher Mitglieder aufzuweisen hat. Fast alle Geologen haben Aufnahmezeiten von rund 180 Tagen aufzuweisen, wobei alle die Aufträge in möglichst kurzer Zeit zu erledigen waren. Ohne Rücksicht auf das Wetter und die Schwierigkeiten des Hochgebirges. Im Laboratorium, Zeichensaal, Kanzlei und Bücherei sowie in den Sammlungen herrscht urlaubsloser Dienst bis in die späten Abendstunden, teilweise auch an Sonn- und Feiertagen, dazu ständiger Mangel an Diener[n] und Hilfspersonal, was sich ausserordentlich ungünstig auf den Gang unserer Arbeiten auswirkt*.¹⁸⁰

Die Reichsstelle für Bodenforschung in Berlin wurde im November 1939 in die Liste der Wehrwirtschaftsbetriebe aufgenommen¹⁸¹. Bereits im September 1939 wurden den Geologen der Zweigstelle Wien eine „Wehrwirtschaftsbescheinigung“ ausgefolgt¹⁸².

¹⁷³ BECK 1939: 3.

¹⁷⁴ GBA, WA, Zl. 61/39, Heinrich Beck an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 13. 1. 1939 mit Beilage: Tabelle I zum Dienststellenplan für die Geologische Landesanstalt Stand von 1938 ergänzt auf die Bedürfnisse von 1939.

¹⁷⁵ WINKLER-HERMADEN 1939: 98.

¹⁷⁶ GBA, WA, Zl. 1235/38, GLA an Minister für Arbeit und Wirtschaft am 14. 10. 1938.

¹⁷⁷ BECK 1939: 3. Vgl. GBA, WA, Zl. 226/38, GBA an Österreichisches Ministerium für Unterricht am 2. 4. 1938.

¹⁷⁸ GBA, WA, Zl. 234/38, GBA an Österreichisches Ministerium für Unterricht am 4. 4. 1938.

¹⁷⁹ ANONYM 1938e: 9.

¹⁸⁰ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2988, Leiter der GLA an Ministerium für Inneres [richtig: innere] und kulturelle Angelegenheiten am 28. 11. 1938.

¹⁸¹ GBA, WA, Der Oberpräsident der Provinz Mark Brandenburg, Bezirkswirtschaftsamt für den Wehrwirtschaftsbezirk III (Dr. Ing. Ganster), an RfB, Berlin, am 2. 11. 1939.

¹⁸² GBA, WA, A 03776 Beck Heinrich, Margarete Girardi an Heinrich Beck am 30. 9. 1939.

Einige Wochen zuvor hatte die Abwehrstelle im Wehrkreis XVII die Anschaffung eines Panzerschranke für die Aufbewahrung der *Dienststücke* angeordnet¹⁸³. In einem Antrag um Freistellung von Werner Heißel von seiner Einberufung zur SS-Totenkopfstandarte Krakau I formulierte die Zweigstelle Wien ihr Selbstverständnis: *Die Reichsstelle für Bodenforschung hat als kriegswichtiger wehrwirtschaftlicher Betrieb die wissenschaftlichen Grundlagen der Rohstoffversorgung des Reiches zu erarbeiten und steht vollkommen im Dienst des Vierjahre[s]planes.*¹⁸⁴

5.1.1.6. Das Bemühen um neues Personal

Am 23. März 1938 wandte sich Staatssekretär Keppler an den Unterrichtsminister Oswald Menghin: *Wie ich Ihnen bereits am Telefon mitteilte, halte ich sofortige Maßnahmen für erforderlich, um die Geologische Bundesanstalt arbeitsfähig zu gestalten. Ich möchte Ihnen daher den Vorschlag machen, daß die Herren Dr. Friedrichs [!] aus Leoben wie auch der Ihrerseits vorgeschlagene Dr. Schadler aus Linz zunächst zur Mitarbeit bei der Geologischen Bundesanstalt herangezogen werden. Des weiteren würde ich meinerseits noch den einen oder anderen Herren, insbesondere Herrn Dr. Haberfellner [!] der Geologischen Landesanstalt Berlin, der ein besonders guter Kenner der österreichischen Lagerstätten ist, in größerem Umfange zur Mitarbeit zur Verfügung stellen. Des weiteren würde es aber notwendig sein, auch gewisse Mittel bereit zu stellen. Es dürfte auf die Dauer nicht angängig sein, daß die Geologische Bundesanstalt weder über eine Schreibkraft noch über eine Schreibmaschine verfügt. [...] Sollten Ihrerseits etatsmäßige Schwierigkeiten vorliegen, so würde ich in den nächsten Tagen mit Herrn Generalfeldmarschall Göring sprechen, um vom Reich aus entsprechende Schritte zu unternehmen.*¹⁸⁵

Menghin antwortete darauf, dass eine Beschäftigung von Friedrich nur in dem Ausmaß möglich sei, dass seine Lehr- und Forschungstätigkeit an der Montanistischen Hochschule Leoben nicht beeinträchtigt ist, und schlug eine Verwendung der genannten Herren als auswärtige Mitarbeiter vor. Zu Schreibkraft und Schreibmaschine wies er darauf hin, *dass an dieser Anstalt in beiden Belangen vorgesorgt ist.* Zur finanziellen Situation meinte er: *Für die sehr wünschenswerte Einleitung größerer Aktionen wäre es geboten, für die Bereitstellung größerer Mittel Sorge zu tragen, für welche innerhalb des Etats meines Ressorts keinerlei Deckung vorhanden ist.*¹⁸⁶

Am 2. April 1938 teilte Beck der Reichsstelle für Bodenforschung in Berlin mit, dass laut Akt vom 12. Jänner 1938 dem österreichischen Ministerium für Unterricht die Aufnahme von Alois Kieslinger und Werner Heißel vorgeschlagen worden war und

¹⁸³ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2988, RfB, ZW, an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 31. 10. 1939.

¹⁸⁴ GBA, WA, RfB, ZW, an SS-Oberabschnitt Alpenland am 10. 12. 1939. Vgl. GBA, WA, Zl. 3772/40, Amtsbescheinigung vom 11. 12. 1940.

¹⁸⁵ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2990, Der Reichsbeauftragte für Österreich, Staatssekretär W[ilhelm]. Keppler an Minister [Oswald] Menghin am 23. 3. 1938.

¹⁸⁶ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2990, Oswald Menghin an den Reichsbeauftragten für Österreich, Staatssekretär W[ilhelm]. Keppler am 26. 3. 1938.

dass von folgenden Bewerbern Anstellungsgesuche vorliegen: Karl Oskar Felser, Friedrich Kümel, Rudolf Grill, Erhard Braumüller, Siegmund Prey, Hans Holy, Nikolaus Anderle, Otto Hohl, Helmuth Zapfe, Karl Metz, Andreas Thurner, Josef Schadler, Eberhard Clar und Anton Ruttner. Als weitere Geologen, die als Mitarbeiter in Betracht kamen, nannte er Karl [richtig: Fritz] Kautsky und Othmar Kühn, den er für die bisher nicht besetzte Stelle eines Kustos des Museums vorschlug¹⁸⁷.

Bis August 1938 langten noch Ansuchen von Harald Hübl, Arthur Neppel, Kurt Kollmann, Felix Goehlert, Walter Abrahamczik, Hans Seelmeier, Harald Fiedler, Kurt Schlittermann, Siegfried Blattmann, Karl Willmann, Helmut Becker, Harald von Hochstetter, K. Turnowsky und Georg Mutschlechner ein. Offenbar bewarb sich auch Rudolf Ostadal¹⁸⁸.

Im September wurden noch Mitarbeiter für den *geologischen Aufnahmsdienst* gesucht. Am 7. September 1938 bot Beck Kurt Kollmann und Walter Abrahamczik die Mitarbeit für den Fall an, dass ihre bereits *ausgedrückte Bereitwilligkeit zur Mitarbeit an den geologischen Aufnahmen* noch aufrecht ist¹⁸⁹. Offenbar sagte Abrahamczik ab.

Am 30. Juni 1938 teilte die Geologische Landesanstalt dem Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten mit, *dass im Verfolg des Vierjahre[s]plans nach dem Auftrag der Reichsstelle für Bodenforschung an der Anstalt die vorgesehene Abteilung für landwirtschaftliche Bodenforschung mit 1. Juli d. J. in Funktion tritt und dass für den Dienst dieser Abteilung Dr. Nikolaus Anderle mit diesem Tag vorläufig als vertraglich Angestellter [...] an die Anstalt [...] übernommen wird*¹⁹⁰. Die Bestellung Anderles ging auf eine Vereinbarung zwischen der Zentrale in Berlin und Armin Dadiou zurück. Allerdings bat die Berliner Zentrale am 4. August 1938 Beck, *die offizielle Einrichtung einer bodenkundlichen Stelle bis zum 1. September 1938 zurückzustellen*¹⁹¹, und sie kam auch später nicht zustande. Die von der Landesanstalt beabsichtigte Betrauung des Biologen Felix Göhlert mit dieser Stelle lehnte die Zentrale ebenfalls vor September 1938 ab. Sie wollte jedoch Göhlerts bodenkundliche Arbeiten im Gebiet des Neusiedlersees mit 1.000 Reichsmark unterstützen¹⁹².

Zu den sieben Anstaltsgeologen kam ab 22. März 1938 der unter Kanzler Schuschnigg wegen nationalsozialistischer Betätigung entlassene Artur Winkler-Hermaden hinzu, der wieder als Chefgeologe eingestellt wurde¹⁹³. Zur Bewältigung der neuen Aufgaben wurden mehr auswärtige Mitarbeiter als zuvor herangezogen:

¹⁸⁷ GBA, WA, Zl. 225/38, Heinrich Beck an RfB, Berlin, am 2. 4. 1938.

¹⁸⁸ GBA, WA, A 03776 Beck Heinrich, Margarete Girardi an Heinrich Beck am 27. 8. 1938.

¹⁸⁹ GBA, WA, Zl. 1017/38, Heinrich Beck an [Kurt] Kollmann und [Walter] Abrahamczik am 7. 9. 1938.

¹⁹⁰ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2990, GLA (Heinrich Beck) an Ministerium für Inneres [richtig: innere] und kulturelle Angelegenheiten am 30. 6. 1938.

¹⁹¹ GBA, WA, Zl. 834/38, RfB, Berlin (Bernhard Brockamp), an GLA (Heinrich Beck) am 4. 8. 1938.

¹⁹² GBA, WA, Zl. 834/38, RfB, Berlin (Bernhard Brockamp), an GLA (Heinrich Beck) am 4. 8. 1938.

¹⁹³ GBA, WA, Zl. 382, Artur Winkler-Hermaden an Reichsstatthalterei Wien am 11. 5. 1938; ANONYM 1939a: 1; BECK 1939: 3; GBA, WA, Zl. 455/39, Heinrich Beck an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 29. 3. 1939; Winkler-Hermaden war Mitglied der NSDAP ohne Unterbrechung seit 1. 6. 1933.



Abb. 16: Leo Waldmann (Foto: GBA)

Insgesamt waren 1938 31 Geologen beschäftigt. Der Mehrbedarf an finanziellen Mitteln wurde durch die Zentrale der Reichsstelle gedeckt¹⁹⁴, die für Feldarbeiten 15.000 Reichsmark zur Verfügung stellte, während der Beitrag des österreichischen Ministeriums für Unterricht 8.396,86 Reichsmark betrug¹⁹⁵.

Eine Sonderstellung unter den auswärtigen Mitarbeitern der Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung nahm Hans Haberfelner vom Gauamt für Technik in Salzburg, der Vater von Erich Haberfelner¹⁹⁶, ein. Auf Anregung der Gauleitung der NSDAP in Salzburg führte er ab Mai 1939 im Auftrag der Reichsstelle für

Bodenforschung in Berlin auf Rechnung der Zweigstelle Wien lagerstättenkundliche Arbeiten im Gau Salzburg¹⁹⁷ und auch in anderen Gebieten¹⁹⁸ durch.

5.1.1.7. Die Einrichtung der Dienststelle „Der Reichsbeauftragte für Österreich, Staatssekretär Keppler, Reichsstelle für Bodenforschung, Abwicklung Österreich“

Nach dem „Anschluss“ wurde als eigene Abteilung neben der Geologischen Landesanstalt die von Erich Haberfelner geleitete Dienststelle „Der Reichsbeauftragte für Österreich, Staatssekretär Keppler, Reichsstelle für Bodenforschung, Abwicklung Österreich“, die auch kurz „Büro Keppler, Abwicklung Österreich“ genannt wurde¹⁹⁹, eingerichtet.

Diese Stelle befasste sich vor allem mit den Lagerstätten.

5.1.1.8. Reibungen zwischen der Geologischen Landesanstalt und dem „Büro Keppler, Abwicklung Österreich“

Die Zusammenarbeit der Geologischen Landesanstalt mit dem „Büro Keppler“ und dessen Wiener Filiale „Abwicklung Österreich“ war nicht reibungslos.

Götzingler bemerkte, dass Haberfelner *vielfach der Gegenspieler Dr. Beck's in den Leitungsfragen der Anstalt* wurde²⁰⁰. Er meinte, dass Haberfelner *sich vom nationalsozialistischen Gesichtspunkte leiten ließ bei Zurückstellung sachlicher Motive*²⁰¹, weil er Nationalsozialisten wie Artur Winkler-Hermaden und Alois

¹⁹⁴ BECK 1939: 3. Zu den 29 von Beck aufgezählten Geologen sind noch Gustav Götzingler, der sich vom Direktor zum Chefgeologen zurückstufen ließ, und der auswärtige Mitarbeiter Anton Ruttner (Beck 1939: 10) hinzuzufügen.

¹⁹⁵ GBA, WA, Zl. 234/38, GBA an Österreichisches Ministerium für Unterricht am 4. 4. 1938.

¹⁹⁶ GBA, WA, A 00125 Haberfelner Erich, Lebenslauf vom 6. 9. 1934.

¹⁹⁷ GBA, WA, Zl. 1039/39, Präsident der RfB an RfB, ZW, am 5. 8. 1939.

¹⁹⁸ GBA, WA, Zl. 1069/39, Hans Haberfelner an RfB, ZW, am 13. 8. 1939 (Ebene Reichenau).

¹⁹⁹ GBA, LA, Geschäftsordnung vom 6. 7. 1938, unterzeichnet von Erich Haberfelner.

²⁰⁰ GÖTZINGER 1946: 4.

²⁰¹ GÖTZINGER 1946: 4.

Kieslinger bevorzugte und *gute Österreicher* wie Leo Waldmann (Abb. 16) und Karl Metz auf Nebengeleise gestellt oder ganz ausgeschaltet werden sollten²⁰². Götzingers selbst sollte pensioniert werden, was aber aus gesetzlichen Gründen nicht möglich war, und wurde *faktisch von jeder praktisch-geologischen Arbeit ausgeschaltet*²⁰³. Dagegen wandte sich Beck mehrfach gegen die gänzliche Ausschaltung Götzingers²⁰⁴. Erst am 25. 1. 1940 wurde Götzingers wieder in den Dienst der Reichsstelle für Bodenforschung übernommen²⁰⁵. 1938 wurde Götzingers von Dr. Brockamp im direkten Auftrag von Göring unter Druck gesetzt, 1.700 Bohrkern der beiden bisher tiefsten Bohrungen Österreichs, die er 1920-1925 bearbeitet und zusammengestellt hatte, an Berlin auszuliefern.²⁰⁶

Margarete Girardi, die Leiterin der Verwaltungskanzlei, schrieb im August 1938 über Haberfelner an Beck: *Die Schilderung der Empörung des zurückgekehrten Herrn über alles und jedes wollen Sie mir erlassen. Das Thema ist zu unerquicklich. [...] Nun spuckt er Gift und Galle, beklagt sich über die Zurücksetzung, die er von allen Seiten erfährt (das[s] er nicht die Direktion übertragen bekommen hat, wurmt ihn fürchterlich)[,] er [...] wird jedenfalls die heutige Zellenleitungssitzung dazu benützen[,] um mich noch unmöglicher zu machen und jedenfalls auch entsprechend auf Sie hinzuhaufen.*²⁰⁷ Er rechtfertigte das Vorgehen gegen Girardi damit, dass er „mit der Säuberung der Beamenschaft beauftragt“ sei²⁰⁸.

Beck beklagte im August 1938 die fehlende Information durch das „Büro Keppler“: *Es werden mit Reichszuschüssen Arbeiten ausgeführt, von denen wir keine Kenntnis haben.*²⁰⁹

5.1.1.9. Die Gründung der Zweigstelle Österreich der deutschen Steinbruchkartei

5.1.1.9.1. Der Auftrag zur Gründung der Zweigstelle Österreich der deutschen Steinbruchkartei

Fritz Todt, der Generalinspektor für das deutsche Bauwesen, gab über die Deutsche Steinbruchkartei an der Preußischen Geologischen Landesanstalt den Auftrag zur Einrichtung der „Zweigstelle Österreich der deutschen Steinbruchkartei“²¹⁰. Mit deren Organisation wurde Alois Kieslinger (Abb. 17) – nach einer Angabe bereits vor dem

²⁰² GÖTZINGER 1946: 4-5.

²⁰³ GÖTZINGER 1946: 5-6.

²⁰⁴ GÖTZINGER 1946: 5; BECK 1946: 3.

²⁰⁵ ÖStA, AdR, BMU, Personalakt Götzingers Gustav, Gustav Götzingers, Lebenslauf vom 4. 2. 1946; Laufbahn in dem der Dienstpragmatik unterliegenden Staatsdienstverhältnisse.

²⁰⁶ GÖTZINGER 1946: 5. Vgl. GBA, WA, A 00034 Götzingers Gustav, GLA an Preußische Geologische Landesanstalt, Berlin am 8. 6. 1938: *Ersuchen der Reichsstelle für Bodenforschung an [...] Gustav Götzingers, dessen grosse Aufsammlungen der Kernproben [...] zur Verfügung zu stellen*; BECK 1939: 15: *Dr. Götzingers stellte 1700 von ihm gesammelte Proben [...] der preußischen Landesanstalt zwecks mikropaläontologischer Untersuchungen zur Verfügung.*

²⁰⁷ GBA, WA, A 03776 Beck Heinrich, Margarete Girardi an Heinrich Beck am 6. 8. 1938.

²⁰⁸ GBA, WA, A 03776 Beck Heinrich, Margarete Girardi an Heinrich Beck am 12. 8. 1938.

²⁰⁹ GBA, WA, Zl. 958/38, GLA an RfB, Abteilung Lagerstätten (Othmar M. Friedrich), am 20. 8. 1938.

²¹⁰ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2988, Leiter der GLA (Heinrich Beck) an Ministerium für Inneres [richtig: innere] und kulturelle Angelegenheiten am 26. 9. 1938.

„Anschluss“²¹¹, nach einer anderen im März 1938 – von Staatssekretär Keppler betraut²¹².

Am 16. Mai 1938 lud die Preußische Geologische Landesanstalt in Berlin Kieslinger zu einer am 1. Juni 1938 anberaumten Sitzung wegen der Einrichtung einer Nebenstelle der Deutschen Steinbruchkartei in Österreich²¹³. An der Sitzung nahmen Vertreter der Kanzlei Dr. Todt, der Preußischen Geologischen Landesanstalt Berlin, der Deutschen Steinbruchkartei, des Materialprüfungsamtes Berlin-Dahlem, des Forschungsinstituts für Steine und Erden in Köthen, Roman Grengg, Professor für Mineralogie an der Technischen Hochschule Wien, und seine Mitarbeiterin Annemarie Schmölder sowie Kieslinger teil²¹⁴. Kieslinger meinte, dass seine *Aufgabe dadurch erschwert wurde, dass Prof. Grengg (der durch [Kurt] Stöcke [Materialprüfungsamt Berlin-Dahlem] zu der Sitzung beigezogen wurde) versuchte, die Durchführung der DSK für Oesterreich an sich zu ziehen mit der Begründung, dass sein Institut das hierfür allein ziständige [!] sei, was ihm jedoch nicht gelungen sei*²¹⁵. Grengg versprach, *von den wichtigsten Steinbrüchen Oesterreichs Material zu schicken*, und berichtete über die Arbeit seines Institutes, in dem seit 15 Jahren nur Gesteinsuntersuchungen durchgeführt worden seien, sodass Unterlagen für fast alle Steinbrüche vorhanden seien.

Hinsichtlich des Verhältnisses zur Deutschen Steinbruchkartei wurde in dieser



Abb. 17: Alois Kieslinger (Foto: GBA)

Sitzung festgelegt, dass, solange keine Geologische Reichsanstalt ins Leben gerufen ist, die Arbeiten *zweckmäßig von der Geologischen Landesanstalt in Wien aus geleitet und der Zentralstelle in Berlin (Deutsche Steinbruchkartei) überlassen* werden sollen und dass die Wiener Stelle selbständig arbeiten solle²¹⁶.

Bei den Verhandlungen mit Vertretern der Landesanstalt Berlin und der Steinbruchkartei wurde festgehalten, dass die Berliner Zentralstelle nicht zur Finanzierung der Zweigstelle beitragen könne, sondern dass diese von Wien oder vom Büro Keppler oder allenfalls durch von den Steinfirmer eingehobenen Gebühren zu finanzieren sei²¹⁷.

²¹¹ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2988, Leiter der GLA (Heinrich Beck) an Ministerium für Inneres [richtig: innere] und kulturelle Angelegenheiten am 26. 9. 1938.

²¹² GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Entwurf. Gedächtnisprotokoll, o. Dat. [mit Anmerkung der Verwaltungskanzlei, gezeichnet von Margarete Girardi, o. Dat., wahrscheinlich 1940].

²¹³ GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Preußische Geologische Landesanstalt an Alois Kieslinger am 16. 5. 1938 [Abschrift].

²¹⁴ GBA, WA, Zl. 816/38; ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2988, Niederschrift über eine Besprechung über die Deutsche Steinbruchkartei, 1. 6. 1938.

²¹⁵ KIESLINGER 1938a: 2.

²¹⁶ GBA, WA, Zl. 816/38; ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2988, Niederschrift über eine Besprechung über die Deutsche Steinbruchkartei, 1. 6. 1938.

Offenbar aufgrund der Aktivitäten Grenggs teilte Beck der Deutschen Steinbruchkartei am 24. Juni 1938 mit, *dass die Geologische Landesanstalt in Wien als die mit den Aufgaben der Bodenforschung in Oesterreich betraute Stelle im Einvernehmen mit der Reichsstelle für Bodenforschung (Staatssekretär Keppler, Berlin) mit Datum vom 23. Mai d. J. ihren Mitarbeiter Prof. Dr. A. Kieslinger als den allein Bevollmächtigten [!] Vertreter Oesterreichs mit der Einrichtung der Zweigstelle Oesterreich der Deutschen Steinbruchkartei betraut hat*²¹⁸. Dieses Schreiben interpretierte Beck später als Betrauung Kieslingers mit der Leitung der Zweigstelle Österreich²¹⁹. An anderer Stelle wurde festgehalten, dass Kieslinger *von der Geologischen Landesanstalt Wien wie von der Reichssteinbruchkartei [!] Berlin zum Führer der österr. Steinbruchkartei bestimmt wurde*²²⁰.

5.1.1.9.2. Der Beginn der Tätigkeit der Zweigstelle Österreich der Deutschen Steinbruchkartei

Offiziell nahm die Zweigstelle Österreich der Deutschen Steinbruchkartei am 1. Juli 1938²²¹ als *eine Unterabteilung der Geologischen Landesanstalt Wien, die damit auch gleichzeitig der Reichsstelle für Bodenforschung (Büro Dr. Keppler) in Berlin unterstand und von der Zentralstelle der Deutschen Steinbruchkartei in jeder Hinsicht unabhängig war, den Betrieb auf. Sie verstand sich als staatliche Zentralstelle zur Erfassung aller nutzbaren Gesteine und Erden in Oesterreich, mit Ausnahme der vorbehaltenen Mineralien*²²². Die Steinbruchkartei hatte *die Aufgabe, den wichtigsten Rohstoff Naturstein lückenlos zu erfassen und seine jeweils zweckmäßigste und wirtschaftlichste Verwendung durch geeignete Beratung der verschiedenen Steinverbraucher sicherzustellen*.²²³ An anderer Stelle wurde als eine der Hauptaufgaben *die Materialbeschaffung für den Bau der Reichsautobahnen in der Ostmark* angeführt²²⁴.

Die geologische und petrographische Untersuchung sollte im wesentlichen durch die Steinbruchkartei durchgeführt werden, die Materialprüfung durch die in Österreich bestehenden Materialprüfungsinstitute. Die Steinindustrie musste zur finanziellen Unterstützung beitragen. *Infolge der Dringlichkeit wurden vorerst die Arbeiten für Strassenbaugesteine und Bausteine vorangestellt*²²⁵.

²¹⁷ KIESLINGER 1938a: 2-4.

²¹⁸ GBA, WA, Zl. 563/38, Leiter der GLA (Heinrich Beck) an Deutsche Steinbruchkartei am 24. 6. 1938. Vgl. GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Leiter der GLA an Reichsbeauftragten für Oesterreich, Staatssekretär W[ilhelm]. Keppler, am 30. 5. 1938.

²¹⁹ GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Leiter der GLA an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 20. 12. 1938.

²²⁰ GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Leiter der GLA an Ministerialrat Dr. Böckl am 3. 8. 1938.

²²¹ GBA, WA, Zl. 816, Heinrich Beck an Ministerium für Inneres [richtig: innere] und kulturelle Angelegenheiten, Abteilung IV, am 12. 7. 1938.

²²² KIESLINGER 1938c.

²²³ KIESLINGER 1939a: 23. Vgl. KIESLINGER 1939b.

²²⁴ GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Leiter der GLA an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 20. 12. 1938.

²²⁵ KIESLINGER 1938c.

Bereits am 1. Juli 1938 fand eine Besprechung mit Vertretern der Steinindustrie statt, in der Kieslinger erklärte, *dass diese Steinbruchkartei weder eine lästige Aufsichtsbehörde noch ein bürokratischer Zentralapparat werden soll, sondern ein lebendiger Organismus, der in fortwährend kollegialer Fühlungnahmen [!] mit der Steinbruchindustrie dieser dienen sollte und dafür wieder von ihr Unterstützung und Anregung erhält.* Schließlich wurde die Finanzierungsfrage besprochen. Anton Poschacher, der Präsident des Österreichischen Steinindustrie-Verbandes, glaubte versprechen zu können, *dass der Verband der Steinindustrie für das Jahr 1938 einen Betrag von 600-700 RM zur Verfügung stellen wird*²²⁶.

Da vorher kein Zimmer zur Verfügung stand, konnte Kieslinger erst am 1. Oktober 1938 in die Geologische Landesanstalt einziehen. Ab diesem Zeitpunkt war er, nachdem seine Assistentenstelle an der Technischen Hochschule Wien gekündigt worden war, Angestellter der Landesanstalt²²⁷. Nach Abschluss der Verfahren gegen Kieslinger an der Technischen Hochschule stellte Beck im November 1939 den Antrag, *Kieslinger als Chefgeologen auf einen systemisierten Dienstposten der Gruppe A II c anzustellen*²²⁸.

5.1.1.9.3. Der Besetzungsvorschlag des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit

Vor dieser Regelung hatte das Reichs- und preußische Wirtschaftsministerium dem österreichischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit mitgeteilt, *dass ein Bearbeiter der österr. Steinbruchkartei zu bestellen wäre.* Daraufhin ersuchte dieses Professor Roman Grengg von der Technischen Hochschule Wien *bekanntzugeben, ob er geneigt ist, die Bearbeitung der österr. Steinbruchkartei zu übernehmen, damit seine endgiltige Betrauung mit dieser Aufgabe auftragsgemäß dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen bekanntgegeben werden kann.* Als das etliche Wochen später dem Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten bekanntgegeben wurde, hielt man dort fest: *Gesehen. Es wird jedoch bemerkt, daß lt. Bericht der Wiener Geolog. Landesanstalt bereits mit 1. Juli d. J. die Zweigstelle Österreich der Deutschen Steinbruchkartei als eine Abteilung der Geologischen Landesanstalt [...] ins Leben getreten und die Einrichtung der Kartei dem tit. a.o. Prof. Dr. Alois Kieslinger übertragen worden ist.*²²⁹

Am 22. September 1938 stimmte das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit der Ernennung Kieslingers zum Sachbearbeiter der Zweigstelle Österreich der Steinbruchkartei zu²³⁰.

²²⁶ ANONYM 1938I.

²²⁷ GBA, WA, Heinrich Beck an RfB, Berlin, o. Dat. [Dezember 1939]; GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Entwurf. Gedächtnisprotokoll, o. Dat.

²²⁸ GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Leiter der GLA an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 27. 11. 1939.

²²⁹ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2988, Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten, GZ 1938 28460-2/b, Aktenvermerk vom 7. 9. 1938.

²³⁰ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2990, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 22. 9. 1938.

5.1.1.9.4. Die Intervention der Technischen Hochschule Wien

Am 28. Juli 1938 wandte sich das Rektorat der Technischen Hochschule in Wien unter Bezugnahme auf einen im „Völkischen Beobachter“ vom 2. Juli 1938 erschienenen Bericht über die Geologische Landesanstalt Wien mit einer Beschwerde wegen der Übergehung bei den Arbeiten für den Vierjahresplan an den Wiener Gauleiter Josef Bürckel und an das Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten. Es wurde die geplante Gründung einer *Spezialabteilung für Ingenieur-Geologie* an der Geologischen Landesanstalt, *die derartige Arbeitsgebiete bisher kaum gepflegt hat*, kritisiert: *Es wäre ganz verfehlt, bewährte Einrichtungen der Technischen Hochschule, ohne diese zu befragen, brachzulegen und hiefür eine andere Reichsbehörde neu ins Leben zu rufen und so Geld für Neuanschaffungen grundlos zu verschwenden. [...] Es wird daher ersucht, zu veranlassen, dass die unter dem Begriff „Spezialabteilung für Ingenieurgeologie“ einschliesslich der Steinbruchkartei zusammengefassten neuen Agenden der geologischen Landesanstalt an der Technischen Hochschule, wo sie bisher ihre Hauptpflegestätte hatten und Einrichtungen und geschultes Personal vorhanden sind, verbleiben. Die Technische Hochschule Wien hat zumindest das gleiche Recht, in die Reihe der staatlichen Institute für Bodenforschung einbezogen zu werden, wie die Montanistische Hochschule Leoben.*²³¹

In der Folge sprach Heinrich Beck im Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten vor und erklärte, *dass die Aufstellung einer eigenen mit Laboratorien und Werkstätten ausgerüsteten techn. geologischen Abteilung nie geplant war*, dass die Landesanstalt den Ordinarius für Geologie an der Technischen Hochschule, Josef Stiny, und dessen Assistenten Alois Kieslinger bei einer Besprechung im April 1938 über ihren Standpunkt unterrichtet habe, bevor dieser *als Spezialist in technischer Gesteinsverwendung und Gesteinskunde und als nächster Anwärter für Anstellung an der Geologischen Landesanstalt mit der Aufstellung und Führung der offiziellen Steinbruchkartei Österreichs [...] betraut wurde*. Den Hinweis der Technischen Hochschule auf die *angeblich geringe praktische Betätigung der geologischen Landesanstalt* wies Beck als *nicht stichhaltig* zurück²³². In einer schriftlichen Eingabe betonte Beck: *Die Geologische Landesanstalt hat somit von den Reichsbehörden den Auftrag als Zentralstelle auch für die ingenieurgeologischen Arbeiten zu fungieren.*

Er wies darauf hin, dass die Zweigstelle Österreich der Steinbruchkartei *ihren Sitz ebenso selbstverständlich an der geologischen Landesanstalt hat wie der Sitz der Zentralstelle des Altreiches an der Preussischen Geologischen Landesanstalt in Berlin ist.* Er kritisierte, dass der Rektor Rudolf Saliger in dieser Angelegenheit nicht mit Professor Stiny Kontakt aufgenommen hatte, und meinte abschließend: *Wir halten die Zeit nicht für geeignet, aus rein persönlichen Motiven in die Arbeit anderer*

²³¹ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2988, Rektorat der Technischen Hochschule in Wien an Amt des Herrn Gauleiters Josef Bürckel am 28. 7. 1938; Rektorat der Technischen Hochschule in Wien an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 28. 7. 1938.

²³² ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2988, [Heinrich Beck,] Protokoll über die heutige Vorsprache bei Hofrat Starnbacher im Ministerium für Inneres [richtig: innere] und kult. Angelegenheiten, 9. 9. 1938.

*störend einzugreifen sei es mit Klagen oder Beschwerden an irgendwelche Stellen und würden wünschen, dass Beschwerden und Klagen, die uns betreffen, uns direkt und ohne Vermittlung vorgebracht würden. Bei ehrlichem Wollen findet sich immer ein Weg. Eine Störung unserer Arbeit aber ist eine Schädigung des Reiches und nicht zu entschuldigen.*²³³

Beck stellte später zu diesem Konflikt fest: *Durch die Gegenarbeit gewisser Kreise an der technischen Hochschule wurde die von Dr. Todt so dringliche geforderte Arbeit der Steinbruchkartei und ihr Dienst an der Reichsautobahn fast ein halbes Jahr lahmgelegt, bis im Oktober von der Reichsstelle für Bodenforschung in Berlin die Weisung kam, Prof. Kieslinger ungeachtet des schwebenden Verfahrens an der Anstalt in Tätigkeit zu setzen und ihn aus den Zuwendungen der Reichsstelle mit dem gleichen Betrag zu besolden, den er zuletzt als Assistent bezogen hat.*²³⁴

Die Entscheidung über die Eingabe der Technischen Hochschule Wien wurde vom Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten dem Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich und von diesem dem Reichs- und preußischen Wirtschaftsministerium übertragen²³⁵. Kieslinger bemerkte dazu: *Diese Zumutung, einer Reichsbehörde gerade jene Arbeiten für den Vierjahresplan, zu deren Ausführung sie gegründet wurde, zu verbieten, wurde nach Berlin weitergeleitet und hatte dort natürlich keinen Erfolg.*²³⁶

5.1.1.9.5. Weitere Bemühungen Grenggs um die Steinbruchkartei

Kieslinger behauptete, dass Grengg sein Institut *als die einzige vollwertige Stelle für Gesteinsuntersuchungen bezeichnet* und mehrmals bei Tagungen im Altreich versucht habe, *die Agenden der Wiener Steinbruchkartei an sich zu ziehen*²³⁷.

Bei einer Sitzung in Saalfeld am 4. November 1938, an der auch Kieslinger teilnahm, legte Johannes Behr von der Preußischen Geologischen Landesanstalt in Berlin über Anregung Grenggs eine Aufteilung der Arbeit in der Ostmark in der Weise fest, dass die Technische Hochschule die Steinbrüche von Niederdonau, Oberdonau und Salzburg behandelt, die Geologische Landesanstalt die Steinbrüche der übrigen Gauen. Beck benachrichtigte die Berliner Zentrale der Reichsstelle für Bodenforschung davon und meinte dazu, *dass eine gleichgestellte Behörde nicht das Recht hat, uns solche Vorschriften zu machen, durch die wir gänzlich von einem äusserst wichtigen Teil unserer Arbeitsthemen abgeschaltet werden*²³⁸.

²³³ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2988, Leiter der GLA (Heinrich Beck) an Ministerium für Inneres [richtig: innere] und kulturelle Angelegenheiten am 26. 9. 1938.

²³⁴ GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Leiter der GLA an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 20. 12. 1938.

²³⁵ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2988, Der Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 26. 10. 1938; GBA, WA, [zu] ZI. 1170/38, Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten an Rektorat der Technischen Hochschule Wien am 11. November 1938.

²³⁶ GBA, LA, Alois Kieslinger an Gaugericht der NSDAP, Wien, am 15. 7. 1940.

²³⁷ GBA, LA, Alois Kieslinger an Gaugericht der NSDAP, Wien, am 15. 7. 1940.

²³⁸ GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Leiter der GLA an Bernhard Brockamp am 18. 11. 1938. Vgl. GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Niederschrift über die Sitzung am 21. Dezember 1938, 10 Uhr, betr. Deutsche

In einem Brief an Johannes Behr machte Grengg erneut *Vorschläge zur Abgrenzung der Arbeitsbereiche seines Institutes und desjenigen von Professor Kieslinger – Wien für die Deutsche Steinbruchkartei in Oesterreich*. In einer Sitzung in Berlin im Dezember 1938, an der weder Grengg noch Kieslinger teilnahmen, wurde beschlossen, Grengg mitzuteilen, *dass zunächst keine Einwendungen gegen seinen Vorschlag bestehen, er jedoch gebeten wird, sich über die geplante Abgrenzung vorher noch mit Professor Kieslinger zu einigen*. Die Organisation sollte jedoch von der Geologischen Landesanstalt Wien durchgeführt werden²³⁹.

Beck beschwerte sich im Jänner 1939 bei Rektor Fritz Haas von der Technischen Hochschule Wien, dass Grengg die irreführende Bezeichnung „*Steinbruchkartei in der Ostmark*“ für eine Abteilung an seinem Institut verwendete hatte²⁴⁰.

Noch im Jahr 1939 versuchte Beck, durch Vorsprachen im Unterrichtsministerium und im Rektorat der Technischen Hochschule eine Bereinigung dieser Angelegenheit zu erzielen²⁴¹.

5.1.1.9.6. Der Konflikt zwischen Kieslinger und Grengg

Die Versuche von Grengg und vom Rektorat der Technischen Hochschule Wien, die Agenden der Steinbruchkartei zu übernehmen, sind nur im Rahmen des schon länger bestehenden Konfliktes zwischen Grengg und Kieslinger verständlich. Kieslinger zufolge gab es seit etwa 1925 Spannungen zwischen Grengg, dem Inhaber der Lehrkanzel für Mineralogie, und Josef Stiny, dem Inhaber der Lehrkanzel für Geologie an der Technischen Hochschule Wien. Seit dem Einleiten von Kieslingers Habilitation 1928/29 dehnte Grengg die Gegnerschaft auf Kieslinger aus. 1932 zeigte er ihn beim Rektor Julius Urbanek an. 1937 versuchte er, die Verleihung des Professorentitels an Kieslinger zu verhindern²⁴².

Bei einer Sitzung des Nationalsozialistischen Beirates der Technischen Hochschule Wien im Frühjahr 1938 erklärte Hermann Suida, Professor für Chemie und angeblich ein *intimer Freund* Grenggs, *Kieslinger sei Systemanhänger gewesen und habe ein System-Avancement genossen*. Daraufhin wurde der *Statthaltere* der Antrag gestellt, *Kieslinger von seiner Funktion als Dozent und Assistent zu entheben*. *Diesem Antrag wurde ohne weitere Prüfung stattgegeben*.

Eine von Kieslinger angeregte Untersuchung durch die zuständige Parteistelle ergab, *dass Kieslinger nicht nur NICHT-VATERLÄNDER, sondern im Gegenteil Nationalsozialist gewesen ist, dass der kein System-Avancement erfahren hat, sondern im Gegenteil jahrelang nicht einmal eine Assistentenstelle erlangen konnte*.

Steinbruchkartei in der Preussischen Geologischen Landesanstalt, 22. 12. 1938. Hier wurde der Wunsch Grenggs nach Zuständigkeit für die Steinbrüche von Wien und Niederdonau festgehalten.

²³⁹ GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Niederschrift über die Sitzung am 21. Dezember 1938, 10 Uhr, betr.

Deutsche Steinbruchkartei in der Preussischen Geologischen Landesanstalt, 22. 12. 1938.

²⁴⁰ GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Leiter der GLA an Rektor Fritz Haas am 3. 8. 1939. Vgl. GBA, LA, Alois Kieslinger an Gaugericht der NSDAP, Wien, am 15. 7. 1940.

²⁴¹ GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Heinrich Beck, Niederschrift der Darlegung Prof. Dr. Alois Kieslingers über seine Disziplinarangelegenheit als Dozent und Assistent an der Geologischen Lehrkanzel der Technischen Hochschule Wien, 16. 5. 1939.

²⁴² GBA, LA, Alois Kieslinger an Gaugericht der NSDAP, Wien, am 15. 7. 1940.

Der Antrag, ihn wieder in seine Funktionen einzusetzen, wurde nicht behandelt, weil inzwischen Grengg eine Disziplinaranzeige gegen Kieslinger erstattet hatte²⁴³. Erst im August 1939 erklärte der Minister für innere und kulturelle Angelegenheiten das Ruhen von Kieslingers Lehrbefugnis und Lehrtätigkeit für beendet²⁴⁴.

Der Konflikt zwischen Grengg und Kieslinger ging weiter. Im Dezember 1939 reichte Grengg eine Klage beim Landgericht Wien I ein, *die das mißglückte Disziplinarverfahren Grengg's gegen mich von 1938/39 zum Gegenstand hatte*, und im Juli 1940 erfuhr Kieslinger, dass Grengg beim Gaugericht der NSDAP in Wien Anzeige gegen ihn erstattet hatte²⁴⁵. Am 9. November 1940 gab es eine Parteigerichtsverhandlung²⁴⁶.

5.1.1.10. Die Gründung der Zweigstelle Wien des Instituts für Erdölgeologie



Anfang Juli 1938 wurde von der Reichsstelle für Bodenforschung und dem Institut für Erdölgeologie an der Geologischen Landesanstalt die Zweigstelle Wien des Instituts für Erdölgeologie eingerichtet²⁴⁷. Zumindest seit Mitte 1939 war sie eine eigenständige Einrichtung, die der Geologischen Landesanstalt nicht untergeordnet, sondern nebengeordnet war²⁴⁸. Dennoch waren beide Einrichtungen verwaltungsmäßig weiterhin eng verbunden. Mit der Leitung der Zweigstelle wurde Hermann Vettters (Abb. 18), Chefgeologe der Geologischen Landesanstalt, betraut, der in den Jahren vor dem Anschluss *in den verschiedensten Oel-Hoffungsgebieten für verschiedene Gesellschaften als Gutachter und Berater tätig* gewesen war²⁴⁹.

Abb. 18: Hermann Vettters (Foto: GBA)

²⁴³ GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Heinrich Beck, Niederschrift der Darlegung Prof. Dr. Alois Kieslingers über seine Disziplinarangelegenheit als Dozent und Assistent an der Geologischen Lehrkanzel der Technischen Hochschule Wien, 16. 5. 1939; GBA, LA, Alois Kieslinger an Gaugericht der NSDAP, Wien, am 15. 7. 1940.

²⁴⁴ GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Technische Hochschule in Wien an Alois Kieslinger am 16. 8. 1939.

²⁴⁵ GBA, LA, Alois Kieslinger an Gaugericht der NSDAP, Wien, am 15. 7. 1940.

²⁴⁶ GBA, WA, Nachlass Alois Kieslinger, Alois Kieslinger an Robert Hauser am 10. 10. 1940: *mit meinem Freund G.*

²⁴⁷ GBA, EA, Institut für Erdölgeologie, ZW, Rundschreiben vom 7. 7. 1938.

²⁴⁸ ANONYM 1938c: V.

²⁴⁹ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2990, GBA (Heinrich Beck) an Hofrat [Otto] Starnbacher, Unterrichtsministerium, am 5. 5. 1938.

Auf Wunsch von Keppler wurde die Pauschalierung dieser Gutachtertätigkeit ab dem Zeitpunkt der Angleichung der Tarife der Bediensteten der Geologischen Landesanstalt an die der Reichsbeamten untersagt: ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2990, Reichsministerium für Handel und Verkehr [offenbar Briefpapier aus der Zeit vor 1918] an Ministerium für Unterricht am 29. 4. 1938; Bundesministerium für Unterricht an Reichsbeauftragten für Österreich Staatssekretär Wilhelm Keppler im Mai 1938.

5.1.1.11. Pläne zur Neuorganisation der Geologischen Landesanstalt Wien

5.1.1.11.1. Der Plan Heinrich Becks

Für 1939 plante Heinrich Beck einen großzügigen Ausbau der Geologischen Landesanstalt. Er meldete einen *sich naturgemäss aus dem vergrösserten Wirkungskreis des Institutes ergebenden* Bedarf von 13 planmäßigen Geologenstellen, also eine Steigerung um 62,5%, an²⁵⁰. Im November und Dezember 1938 wurde die Neuanstellung folgender Geologen beantragt: Alois Kieslinger, Werner Heißel, John Wiebols, Anton Ruttner und Gottfried Reidl.

Im für 1939 vorgeschlagenen Dienststellenplan sind folgende Abteilungen vorgesehen:

- a) Landesaufnahme (Heinrich Beck, Hermann Vettters, Gustav Götzinger, Artur Winkler-Hermaden, Leo Waldmann, Oskar Schmidegg, Hans Peter Cornelius, Otto Reithofer; in Vorschlag: Werner Heißel, Anton Ruttner; in Aussicht genommen: Karl Metz, Helmuth Zapfe)
- b) Erdölforschungsstelle (Hermann Vettters, Erwin Veit [zugeteilt], Julius Kerschhofer²⁵¹)
- c) Kohlengeologie (Artur Winkler-Hermaden; auswärtiger Mitarbeiter: Anton Ruttner)
- d) Erzlagerstätten (Heinrich Beck, Erich Haberfelner [zugeteilt], *sämtl. planmässige Geologen*; auswärtige Mitarbeiter: Andreas Thurner, Josef Schadler, Hans Wieseneder, Karl Metz, Heinz Boigk, Helmuth Zapfe)
- e) Steine und Erden (Leo Waldmann), Steinbruchkartei (Alois Kieslinger)
- f) Technische und kulturtechnische Geologie (Heinrich Beck, Artur Winkler-Hermaden, Leo Waldmann, Hans Peter Cornelius; auswärtige Mitarbeiter: Josef Schadler, Josef Stiny)
- g) Wehrgeologie (Heinrich Beck; Anwärter: Gottfried Reidl)
- h) Landwirtschaftliche Bodenforschung (derzeit unbesetzt; in Aussicht genommen: Artur Winkler-Hermaden)
- i) Geophysik (derzeit unbesetzt).

Die zahlreichen in diesem Entwurf durchgestrichenen Namen wurden hier nicht erfasst.

²⁵⁰ GBA, WA, Zl. 61/39, Heinrich Beck an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 13. 1. 1939 mit Beilage: Tabelle I zum Dienststellenplan für die Geologische Landesanstalt. Stand von 1938 ergänzt auf die Bedürfnisse von 1939; GBA, EA, Zl. 61/39/II, Heinrich Beck an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 7. 2. 1939.

²⁵¹ Julius Kerschhofer war technischer Angestellter in der Zweigstelle Wien des Instituts für Erdölgeologie: ANONYM 1938c: V; VETTERS 1939b.

5.1.1.11.2. Erich Haberfelners Gegenentwurf

In der Aktennotiz vom 20. Jänner 1939 kommentierte Haberfelner den von Beck aufgestellten Stellenplan. Allgemein stellte er fest: *Ein Teil der von Beck zur Neuaufnahme vorgeschlagenen Geologen hat sich im Sommer nicht genügend bewährt, kommen daher auch als freiwillige Mitarbeiter nicht in Frage.*²⁵² Zur Abteilung Landesaufnahme meinte er:

Leiter: Beck. Eine Zusammenarbeit mit B. war im Sommer 1938 mit Schwierigkeiten verbunden. Es ergaben sich weitgehende Differenzen bezüglich der Wichtigkeit der Gebiete.

Vetters: gehört zum Erdöl.

Götzinger: ist in den Ruhestand zu versetzen.

Winkler: soll zur Abt. Boden.

Waldmann, Schmiedegg[!], Reithofer, Cornelius: bleiben reine Aufnahmsgeologen.

Ruttner, Wiebols: sind zur Abteilung Lagerstätten abzustellen.

*Heiss[!], Kautsky, Metz, Prey, Zapfe, Sedlaczek: kommen z. Zt[.] nicht in Frage, bzw. Kautsky für Erdöl.*²⁵³

Die Abteilung Erdölforschungsstelle sollte nach Haberfelner an das Erdölinstitut fallen, und die Abteilungen Kohlengeologie, Erzlagerstätten und Steine und Erden zu einer einzigen Abteilung Lagerstätten zusammengefasst werden. Haberfelner stellte fest, dass der sowohl als Leiter der Landesaufnahme als auch der Lagerstättenabteilung vorgesehene Beck *keinen Überblick über Lagerstätten in der Ostmark habe* und auch im von ihm selbst bearbeiteten Lagerstättenbezirk *nichts herausgebracht habe*. Da 1939 *in erster Linie lagerstättenkundlich wichtige Bezirke kartiert werden müssen*, forderte Haberfelner, dass dem Leiter der Lagerstättenabteilung auch die Aufstellung des Aufnahmeplans zu übertragen sei. Der Abteilung Lagerstätten sollten Anton Ruttner, John Wiebols und Anton Thurner zugeteilt werden.

Zum als Leiter der Abteilung Steine und Erden vorgesehenen Leo Waldmann bemerkte Haberfelner, dass dieser nichts davon verstehe.

An Alois Kieslinger als Leiter der Steinbruchkartei hatte Haberfelner nichts auszusetzen. Für den der Steinbruchkartei zugeteilten Gottfried Reidl forderte er eine andere Verwendung. Die Abteilung Technische und kulturtechnische Geologie hielt er für überflüssig, weil sie teils zur Ingenieurgeologie, teils zur Bodenkunde gehörte. Die Abteilungen Wehrgeologie und Geophysik sollten von der Zentralstelle in Berlin aus erledigt werden. Für die Abteilung Landwirtschaftliche Bodenforschung schlug er anstelle von Walter Kubiena, den Beck in seinem Entwurf später strich, Artur

²⁵² GBA, LA, Erich Haberfelner, Aktennotiz zum Dienststellenplan der Geol. Landesanstalt Wien, aufgestellt von Dr. H. Beck, 20. 1. 1939: 1.

²⁵³ Ebda.: 1.

Winkler-Hermaden vor. Die Außenstellen im Range von Chefgeologen lehnte Haberfelner in der geplanten Form ab²⁵⁴.

In einer Denkschrift vom Jänner 1939 wird eine Neuausrichtung der Arbeiten der Geologischen Landesanstalten unter der Leitung der zu gründenden Reichsstelle für Bodenforschung gefordert²⁵⁵. Der nicht genannte Verfasser, wahrscheinlich Erich Haberfelner, stellte fest, dass den Geologen eine lagerstättenkundliche und eine kurze bergmännische Ausbildung fehle, die nötig ist, um kleine Schurfarbeiten durchzuführen, ältere bergmännische Arbeiten richtig zu beurteilen und alte Akten über Bergbaue lesen zu können. Die an den Landesanstalten angestellten Geologen seien reine Wissenschaftler und könnten keine *praktische und rationelle Lagerstättenforschung* betreiben. Keine einzige der bestehenden geologischen Anstalten besitze eine *Übersicht, welche Lagerstätten zu untersuchen sind, welche Mittel angewendet werden sollen, [...] welche Rohstoffe augenblicklich oder in nächster Zukunft wichtig sind [...]. Die einzelnen Landesanstalten haben versagt, da sie sich nicht um die praktischen Dinge gekümmert haben, sie aber auch mit ihrem vorhandenen Personalstand nicht durchführen konnten.*

Aufgaben der Reichsstelle für Bodenforschung als Zentralstelle seien:

Lenkung der Arbeiten der geologischen Anstalten im Sinne:

- Geologische Bearbeitung lagerstättenkundlich wichtiger Gebiete
- Ingenieurgeologische Untersuchungen
- Vorarbeiten für die Bodenkunde
- Bodenkundliche Aufnahmen
- Wehrgeologie
- Kolonialgeologie
- Lagerstättenforschung im Ausland

Untersuchung der Lagerstätten

Vorarbeiten:

- Geologische Spezialaufnahme
- Zusammenfassung der alten Akten, Grubenkarten
- Kleine Schurfarbeiten
- Allenfalls Vermessung der Baue und des Geländes

Danach Entscheidung über Abbau, Einsatz der Betriebsmittel

²⁵⁴ Ebda.: 2-4.

²⁵⁵ GBA, LA, Notizen zur Gründung der Reichsstelle f. Bodenforschung. Mit Bleistift ist das Datum „Jänner 1939“ angegeben. Da wahrscheinlich mit der gleichen Schreibmaschine die Aktennotiz von Erich Haberfelner vom 20. 1. 1939 (s. Anm. 252) geschrieben wurde und beide Schriftstücke gleiche formale Merkmale haben, z. B. die Trennung von Abschnitten durch mehrere aneinandergefügte Bindestriche, kommt Erich Haberfelner als Verfasser in Frage.

Diese Zentralstelle muss mit allen Kreisen der Industrie und der Wirtschaft, aber auch den verschiedenen, Probleme des Vierjahresplanes bearbeitenden Dienststellen Fühlung haben, um in jedem Falle auch die richtige Entscheidung zu treffen.

Als Leiter wurde ein Mann gefordert, der grossräumige Planwirtschaft betreiben kann, aber auch die zahlreichen Einzelprobleme einzelner Landstriche aus eigener Anschauung beurteilen kann, als Mitarbeiter Leute aus der Praxis, Geologen, Lagerstättenforscher und Geophysiker.

Die Reichsstelle für Bodenforschung als Zentralstelle hat alle geologischen Landesanstalten unter sich zu vereinigen. Die gesamte Forschungsarbeit, sowohl die wissenschaftliche als auch die praktische Lagerstättenforschung mit allen Nebenzweigen und Nebenbetrieben (Geophysik, Bodenkunde, Ingenieurgeologie u. s. w.) sind nach ganz einheitlichen Richtlinien auszurichten. Diese Stelle hat aber auch nach den Forderungen des Volksganzen über die verschiedenen Arbeiten zu entscheiden, was ist vordringlich, was kann zurückgestellt werden. Nicht die Forderungen eines Kreises, eines Gaues entscheiden letzten Endes, sondern nur die Forderungen des Ganzen.

[...] Die Geologen sind mehr oder minder auf die neuen Aufgaben hin zu „schulen“. Jeder einzelne muss wissen, wo eigentlich die Probleme stecken, vor allem muss er wissen, dass die Wissenschaft nicht Selbstzweck, nicht ein Mittel zum Vorwärtskommen (für sich selbst) ist, sondern nur Mittel zum Zweck, zum Aufbau und Ausbau unseres Lebensraumes.²⁵⁶

Etwas aus der gleichen Zeit stammt eine weitere Denkschrift, die wahrscheinlich ebenfalls Erich Haberfelner verfasste. Bei der Übernahme der Geologischen Landesanstalt in die Reichsstelle für Bodenforschung wurden folgende *vordringliche Regelungen* gefordert:

1. *Bestellung eines Leiters f. d. G. L. A., der tatsächlich eine Leitung vernünftig aufzieht.*
2. *Einrichtung der Abteilungen I-IV.*
3. *Genau und klare Abgrenzungen der Abteilungen gegeneinander, Klare Befugnisse. [...]*
4. *Regelung der Gutachtenfrage.
(Keine Privatgutachten von Mitgliedern der G. L. A.)*
5. *Regelung der Tagegelder [...].*
6. *Erneuerung der Abteilung Chem. Labor.*
7. *Erledigung der dringendsten Anschaffungen vor dem Weggang der Geologen ins Gelände.
(Gesteinsschränke, Kartenschränke, Archivschränke) [...].*
8. *Regelung der Raumfragen [...].²⁵⁷*

²⁵⁶ S. Anm. 255. Im letzten Zitat wurden Rechtschreibfehler berichtigt und Änderungen bei den Satzzeichen vorgenommen.

²⁵⁷ GBA, EA, Vordringliche Regelungen bei der Übernahme der G. L. A. in die Reichsstelle f. Bodenforschung, o. Dat.

Punkt 1 ist eine Kritik an Heinrich Beck, dem kommissarischen Leiter der Geologischen Landesanstalt. Was die in Punkt 2 genannten Abteilungen I-IV sind, geht aus dem Schreiben nicht vollständig hervor. In den Erläuterungen zu Punkt 3, in denen festgelegt wird, welche Abteilungen eigene Archive zu führen haben, werden eine Abteilung Ingenieurgeologie, zu der die Steinbruchkartei gehört, eine Abteilung Lagerstätten und eine Abteilung Landesaufnahme angeführt. Mit der vierten Abteilung könnte die Abteilung Erdöl oder die Abteilung Chemisches Labor gemeint sein.

5.1.1.11.3. Der Plan Artur Winkler-Hermadens

Mit der Reorganisation der Geologischen Bundesanstalt befasste sich auch der erst am 21. März 1938 wieder in den Dienst der Anstalt tretende Artur Winkler-Hermaden²⁵⁸ in einer Denkschrift vom 15. März 1938, die einen knappen Auszug aus einer ausführlicheren Denkschrift bildete, die der Verfasser 1933 der technischen Landesleitung der NSDAP in Wien vorgelegt hatte²⁵⁹. Diese Denkschrift wurde im Mai 1938 dem Ministerium für Unterricht vorgelegt²⁶⁰, das sie *mit dem Ansuchen um Stellungnahme auch vom Standpunkte der für die Durchführung der Vorschläge erforderlichen Mittel in persönlicher und sachlicher Hinsicht* weiterleitete²⁶¹. Als Hauptaufgaben sah Winkler-Hermaden:

- 1) Die geologische Landesaufnahme als Grundlage aller wissenschaftlichen und praktischen Erforschung von Österreichs Untergrund.
- 2) Die Erforschung und Planung des „Erdbodens“ als wichtige Grundlage für die Aufbauarbeit in der deutschösterreichischen Land- und Forstwirtschaft (land- und forstwirtschaftliche Bodenkunde, geologisch-bodenkundliche Grundlage des Mel[i]orationswesens und der Wasserwirtschaft, technische Materialkunde der Gesteine) [.]
- 3) Die montangeologische Erforschung und Planung der deutschösterreichischen Bodenschätze im Interesse der gesamten deutschen Rohstoffgewinnung und der verarbeitenden Metall- und sonstigen Industrien. (Erzlager, Kohlenlager, Steinsalzlager, Graphit, Magnesit u. s. w., und sonstige nutzbare Gesteine).

²⁵⁸ BECK 1939: 3. Dagegen GBA, WA, Zl. 382/38, Artur Winkler-Hermaden an Reichsstatthalterei Wien am 10. 5. 1938: am 22. 3. 1938 wieder [...] in Dienst gestellt.

²⁵⁹ ÖStA, AdR, BMU, Personalakt Winkler-Hermaden Arthur [!], A[rtur]. Winkler-Hermaden, Denkschrift über die Eingliederung der geologischen Bundesanstalt in die planmäßigen Massnahmen für Deutschösterreichs wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufbau, o. Dat. [März 1938]; Beilage zur Denkschrift [...], 15. 3. 1938.

²⁶⁰ ÖStA, AdR, BMU, Personalakt Winkler-Hermaden Arthur [!], Amt des Reichsstatthalters in Oesterreich, Der Kommissär für Personalangelegenheiten, an Ministerium für Unterricht am 12. 5. 1938.

²⁶¹ GBA, WA, Zl. 1187/38 (Ministerial-Erlässe 1938), Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten an Direktion der Geologischen Staatsanstalt am 30. 6. 1938.

Winkler-Hermaden sah die zweite Aufgabe als die wichtigste an, weil *die bäuerliche Arbeit die Grundlage für alle übrigen wirtschaftlichen Betätigungen darstellt.*²⁶²

Die bisherige Arbeitsweise der Bundesanstalt hielt er *infolge der zu weit gehenden Zurückstellung der Mitarbeit an volkswirtschaftlich wichtigen Fragen und infolge der zu schleppenden Ausführung der geologischen Landesaufnahme* für nicht befriedigend. Er schlug für die erste Aufgabe die Heranziehung von 15 bis 20 externen Mitarbeitern vor, für die zweite die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen der Geologischen Bundesanstalt und der Landwirtschaftlich-chemischen Bundesversuchsanstalt und die Mitarbeit des hydrographischen Zentralbüros und der kulturtechnischen Fachstellen, die *Neuerrichtung einer Abteilung für Erforschung des Bodens im Interesse der Land- und Forstwirtschaft* mit drei bis vier neu angestellten Fachkräften zur Leitung der Bodenkartierung, die Anstellung von vier bis sechs Fachkräften *für die Bewältigung der geologischen Vorarbeiten für kulturtechnische und wasserbauliche Aufgaben* und die Anstellung von ein bis zwei Fachkräften *für die materialkundliche Erforschung und Nutzbarmachung von Steinen und Erden*, die mit dem Institut für Mineralogie und Baustoffkunde II der Technischen Hochschule Wien zusammenarbeiten sollten. Wie Winkler-Hermaden anmerkte, waren seine Bestrebungen *im Sinne eines rein praktischen Endzieles, der Hebung der österreichischen Land- und Forstwirtschaft*, durch seine Tätigkeit als *Landwirt und Obmann einer landwirtschaftlichen Genossenschaft* beeinflusst.

Zur Erfüllung der dritten Aufgabe regte Winkler-Hermaden die Angliederung einer montangeologischen Abteilung von drei bis fünf Fachleuten, darunter *einige Erzfachleute, ein Kohlenfachmann und ein solcher für Steinsalz und andere nutzbare Mineralien*, an die Bundesanstalt sowie die fallweise Heranziehung externer Mitarbeiter an, ferner die Eingliederung des in Leoben geführten Bodenkatasters in jenen der Bundesanstalt, und ein sinnvolles Zusammenwirken *mit der obersten Bergbehörde, der Bundesmontanverwaltung, den Revierbergämtern, und der Montanistischen Hochschule in Leoben [...] in Form einer Arbeitsgemeinschaft.*²⁶³

5.1.1.12. Die verwirklichte Neuordnung der Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung

Der von Beck geplante Ausbau der Geologischen Landesanstalt Wien wurde nicht in der vorgesehenen Form verwirklicht. Die beantragten zusätzlichen Dienstposten wurden erst mit großer Verspätung genehmigt. Haberfelner konnte nicht erreichen, dass die Abteilung Geologische Landesaufnahme dem Leiter der Lagerstättenabteilung unterstellt wurde, und auch der Vorschlag Winkler-Hermadens, in stärkerem Ausmaß den Erdboden als Grundlage der Land- und Forstwirtschaft zu untersuchen, wurde nicht berücksichtigt.

²⁶² ÖStA, AdR, BMU, Personalakt Winkler-Hermaden Arthur [!], A[rtur]. Winkler-Hermaden, Denkschrift über die Eingliederung der geologischen Bundesanstalt in die planmässigen Massnahmen für Deutschösterreichs wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufbau, o. Dat. [März 1938].

²⁶³ ÖStA, AdR, BMU, Personalakt Winkler-Hermaden Arthur [!], A[rtur]. Winkler-Hermaden, Beilage zur Denkschrift über die Eingliederung der geologischen Bundesanstalt in die planmässigen Massnahmen für Deutschösterreichs wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufbau, 15. 3. 1938.

Zum Stichtag 30. Juni 1939 gab es in der Zweigstelle Wien Reichsstelle für Bodenforschung acht feste Geologenstellen: Heinrich Beck, Hans Peter Cornelius, Gustav Götzinger, Alois Kieslinger, Otto Reithofer, Oskar Schmidegg, Leo Waldmann und Artur Winkler-Hermaden. Dazu traten „in zeitlicher Verwendung“ Gottfried Reidl, Werner Heißel, Anton Ruttner und John Wiebols. Reidl und Heißel wurden mit Erlass vom 22. November 1939 nachträglich ab 1. Oktober 1938 *ordnungsgemäß* angestellt²⁶⁴. Es gab drei Abteilungen: Geologische Landesaufnahme unter Heinrich Beck, Lagerstätten unter Erich Haberfelner und Steinbruchkartei unter Alois Kieslinger. Hermann Vettters leitete die im gleichen Haus befindliche, aber organisatorisch ausgegliederte Zweigstelle Wien des Institutes für Erdölgeologie²⁶⁵. In dieser Abteilung wurde von der Berliner Zentrale ab 1. September 1939 Rudolf Grill angestellt²⁶⁶.

Ferner gehörten zur Zweigstelle Wien die Sammlungen, denen Gottfried Reidl zur Dienstleistung zugeteilt war, die Bücherei, die von Alphons Maluschka geleitet wurde, das Chemische Laboratorium, dem Oskar Hackl vorstand, die Kartensammlung, für die Franz Huber verantwortlich war, die Verwaltungskanzlei, welche Margarete Girardi leitete, und der Hilfsdienst²⁶⁷.

Die von der Zentrale der Reichsstelle für Bodenforschung in Berlin zugeteilten Geologen Erich Haberfelner und Erwin Veit blieben im Personalstand der Zentrale. Bereits vor Erlassung der entsprechenden Verordnung mit der *Aufforderung an die Ruheständler, sich in den Dienst ihrer ehemaligen Amtsstellen zu stellen*, stellten sich die Hofräte Wilhelm Hammer, Otto Ampferer und Lukas Waagen zur Verfügung, die ab 15. November 1939 *wieder in Verwendung genommen wurden*²⁶⁸.

5.1.1.13. Becks nachträgliches Resümee zur Lage nach dem „Anschluss“

Heinrich Beck stellte nach dem Krieg über die Lage der Anstalt nach dem Anschluss fest: *Die Agenden der Anstalt, die mit einem Schlag aus einem rein wissenschaftlichen Forschungsinstitut zu einer Behörde mit umfassenden, auch wirtschaftlichen Agenden geworden war, wuchsen damit auf ein Vielfaches des Bisherigen. Neue wissenschaftliche und wirtschaftliche Abteilungen mussten nach dem Vierjahre[s]plan und der Kriegswirtschaft eingerichtet werden, der Personalstand stieg auf das Fünffache des bisherigen, der Betrieb verlangte vollste Hingabe zur Bewältigung der keinen Aufschub vertragenden Aufgaben, die nach dem jeweiligen Stand des Krieges weit über die Grenzen der alten Monarchie und des Reiches nach allen Weltgegenden hinausgingen. Von Ausspannen, etwa auf Dienstreisen oder gar auf Urlaub war keine Rede, nicht einmal Sonn- oder Feiertage einzuhalten war möglich. Die Nacht musste den Tag verlängern. Dabei musste ich ein scharfes Augenmerk auf die Belange meines Institutes richten, dessen reiche, weltberühmte und unersetzliche Schätze an Sammlungen, Büchern,*

²⁶⁴ ANONYM 1939a: 242.

²⁶⁵ ANONYM 1938c; GBA, LA, [Personal-] Stand vom 30. Juni 1939.

²⁶⁶ ANONYM 1939a: 242.

²⁶⁷ ANONYM 1938c.

²⁶⁸ GBA, WA, Heinrich Beck an RfB, Berlin (Karl Krommer), am 29. 12. 1939.

Karten und Archiven die Begehrlichkeiten der Berliner Zentralstelle in hohem Masse herausforderten und vor drastischen Zugriffen geschützt werden mussten. Alles Wesentliche sollte nach Berlin kommen, Berlin damit zur Zentrale der Forschungen, des Besuches der Wissenschaftler der ganzen Welt werden, Wien vom wissenschaftlichen Weltverkehr ausgeschaltet, dessen Ziel es bisher so vielfach gewesen war. Wir haben aber glücklich unseren Besitzstand [-] wenn auch mit grossen Schwierigkeiten – bewahrt. Ich darf mir ohne Ueberhebung ein ausreichendes Verdienst daran zuschreiben.²⁶⁹

5.1.2. Die Aktivitäten der Geologischen Landesanstalt bzw. Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung in den Jahren 1938 bis 1939

5.1.2.1. Landesaufnahme



Abb. 19: Hans Peter Cornelius im Gelände (Foto: GBA)

Die geologische Aufnahmetätigkeit der Geologen der Geologischen Landesanstalt bzw. ab 1. April 1939 der Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung in den Jahren 1938 bis 1939 wurde auf Grundlage der Jahresberichte 1938²⁷⁰ und 1939²⁷¹ in Listenform dargestellt (Abb. 19-27, Anhang 1).

Der Jahresbericht 1938 und die Tätigkeitsberichte der Anstaltsgeologen und auswärtigen Mitarbeiter von 1938 wurden in den Verhandlungen der Reichsstelle für Bodenforschung 1939 veröffentlicht. Danach wurden keine Jahresberichte und Tätigkeitsberichte mehr veröffentlicht. Die geologische Landesaufnahme wurde *als Grundlage aller lagerstättenkundlicher Forschung* durchgeführt²⁷². In den Auftragsaufträgen wurde darauf hingewiesen, dass den Erzlagerstätten eine *besonders eingehende Untersuchung und Darstellung [...] zu widmen sei*²⁷³. *Sofort nach der Festlegung eines vorläufigen, kurzfristigen Arbeitsprogrammes der Reichsstelle f.*

Bodenforschung – Berlin begannen die Geologen der Geologischen Landesanstalt Wien *mit den Arbeiten in den als vordringlich zu untersuchenden Erzlagerstättenbezirken, soweit sie Ende März [1938] schneefrei waren*²⁷⁴.

²⁶⁹ BECK 1946: 3.

²⁷⁰ BECK 1939.

²⁷¹ ANONYM 1940.

²⁷² GBA, WA, ZI. 1235/38, GLA (Heinrich Beck) an Minister für Wirtschaft und Arbeit am 14. 10. 1938.

²⁷³ Z. B.: GBA, WA, ZI. 548/39, Heinrich Beck an Werner Heissel am 26. Mai 1939. Ein solcher Hinweis fand sich bereits in den von Gustav Göttinger gezeichneten Auftragsaufträgen des Jahres 1938 vor dem „Anschluss“.

²⁷⁴ GBA, WA, A 00125 Haberfelner Erich, Erich Haberfelner, Über den Stand der geologischen Untersuchungen in den alpinen Erzlagerstättenbezirken, durchgeführt von Geologen der Geologischen Landesanstalt Wien, o. Dat.

Geologische Aufnahme 19 39

Arbeitsbericht

des Dr. Hans Peter Cornelius, Mitternoll, Landh. Braunau
(Name und Anschrift)vom 16.8. bis 31.8.1. Geologische Aufnahme: Blatt Nr. 5749, Sektion Nr. I/0

2. Bearbeitete Lagerstätten: —

3. Gutachtliche Tätigkeit (amtlich und privat): —

4. Tage ohne Feldaufnahme: Regentage 1/2, Urlaub —, Krankheit —, Amtswege
(Bürgermeister, Revierbergamt usw.) —, Sonstiges: 2 Sonntage5. Arbeitsplan für den nächsten Arbeitsabschnitt: Fortsetzung der Aufnahmen im
oberen Anzer- und Felbertal, bezw. um den Felsen Tauern.6. Bemerkungen (Angaben, ob Schürfarbeiten, Bohrungen laufen oder größere Bauten mit neuen
künstlichen Aufschlüssen durchgeführt werden, besondere wissenschaftliche Bemerkungen):Wie vorige Berichte.Mitternoll, den 31. 8. 39.Dr. Hans Peter Cornelius
Unterschrift.

Abb. 20: Arbeitsbericht von Hans Peter Cornelius (Reproduktion: GBA)

Der Arbeitsbericht vom 31. 8. 1939 betrifft die Aufnahmearbeiten auf dem
Blatt Großglockner (GBA, WA, A 00028 Cornelius Hans Peter).

Geologische Aufnahme 19 39

Fortgang der Aufnahme.

Blatt: *Groszflackner*, Section: *I (0)* (1 : 25.000).



Fertiggestellte Aufnahme:

	März (grau)		August (rot)
	April (orange)		September (braun)
	Mai (gelb-grün)		Oktober (violett)
	Juni (hellblau)		November (blau-grün)
	Juli (gelb)		Dezember (dunkelblau)

Übersichtsbegehungen werden schräg schraffiert, vorübergehende Aufnahmen desselben Bearbeiters eng senkrecht schraffiert mit Jahreszahl. Monatlich auszufertigen in zwei Exemplaren. Ein Stück bleibt im Besitz des Bearbeiters, das Zweitstück geht an die Zentralstelle. Auf jedem Stück ist auch der Fortschritt der vorhergehenden Monate einzutragen.

H. P. Cornelius, den *31. 8. 39.*

H. P. Cornelius
Unterschrift.

Abb. 21: Arbeitsbericht von Hans Peter Cornelius (Reproduktion: GBA) – Fortsetzung von Abb. 20

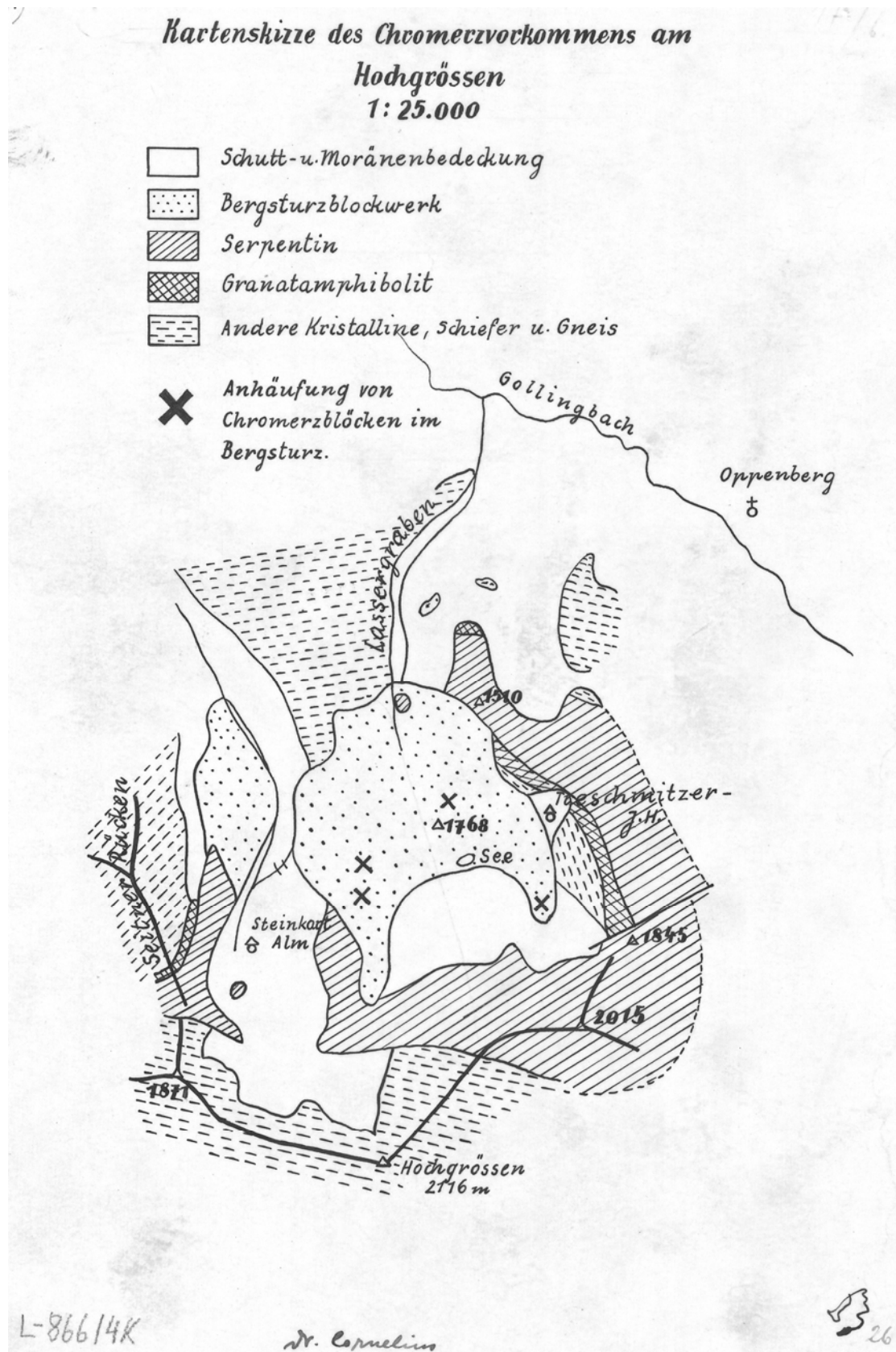


Abb. 22: Kartenskizze des Chromerzvorkommens am Hochgrössen (Land Salzburg) von Hans Peter Cornelius (Reproduktion: GBA)

Die Kartenskizze ist Beilage zum Bericht von Hans Peter Cornelius, Bericht, Kaprun, 15. 6. 1938 (GBA, WA, A 00028 Cornelius Hans Peter).

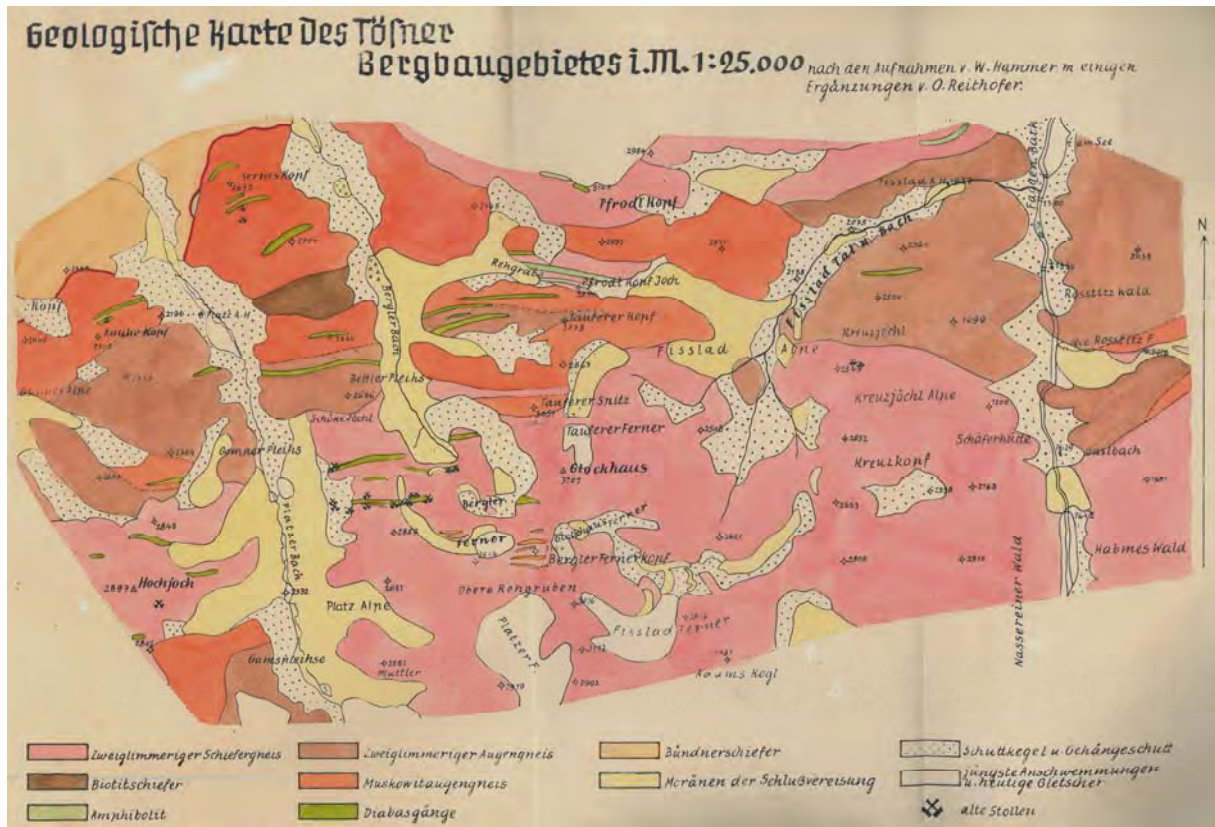


Abb. 23: Geologische Karte der Tösner Bergbaugesbietes (Tirol), nach den Aufnahmen von Wilhelm Hammer mit Ergänzungen von Otto Reithofer (Reproduktion: GBA)

Die Karte ist Beilage zum Bericht von Otto Reithofer, Der Bergbau Tösens und die benachbarten Schurfbaue, Wien, 18. 4. 1939 (GBA, LA).

Lagerstätten folgender Erze und Rohstoffe wurden untersucht: Antimon, Quecksilber, Eisen, Fahlerz, Kobalt und Nickel, Schwefel- und Kupferkies, Gold, Mangan, Bauxit, Chrom, Magnesit, Asbest, keramische Rohstoffe, Quarz/Quarzit/Quarzsand, Kieselgur, Kreide, Kohle und Erdöl²⁷⁵.

Neben den Aufgaben des Vierjahre[s]planes ging nach Massgabe der verfügbaren Zeit und Gelegenheit die ursprüngliche und Hauptaufgabe der Geologischen Landesanstalt weiter: die Aufnahme der geologischen Karten für das laufende Kartenwerk. Sie betrafen vor allem Blätter, die zum Abschluss gebracht und für den Druck vorbereitet werden konnten: Salzburg, Tulln, Ybbs, Baden-Neulengbach²⁷⁶.

Im Entwurf des Dienststellenplans waren für diese Abteilung ursprünglich Planstellen für Alois Kieslinger, Werner Heißel, Anton Ruttner und John Wiebols *in Vorschlag* gebracht und für Fritz Kautsky, Karl Matz, Siegmund Prey, Helmuth Zapfe und Max Sedlacek in Aussicht genommen²⁷⁷.

²⁷⁵ GBA, WA, Zl. 1235/38, GLA (Heinrich Beck) an Minister für Wirtschaft und Arbeit am 14. 10. 1938.

²⁷⁶ GBA, WA, Zl. 1235/38, GLA (Heinrich Beck) an Minister für Wirtschaft und Arbeit am 14. 10. 1938.

²⁷⁷ GBA, WA, Zl. 61/39, Heinrich Beck an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 13. 1. 1939 mit Beilage: Tabelle I zum Dienststellenplan für die Geologische Landesanstalt. Stand von 1938 ergänzt auf die Bedürfnisse von 1939.

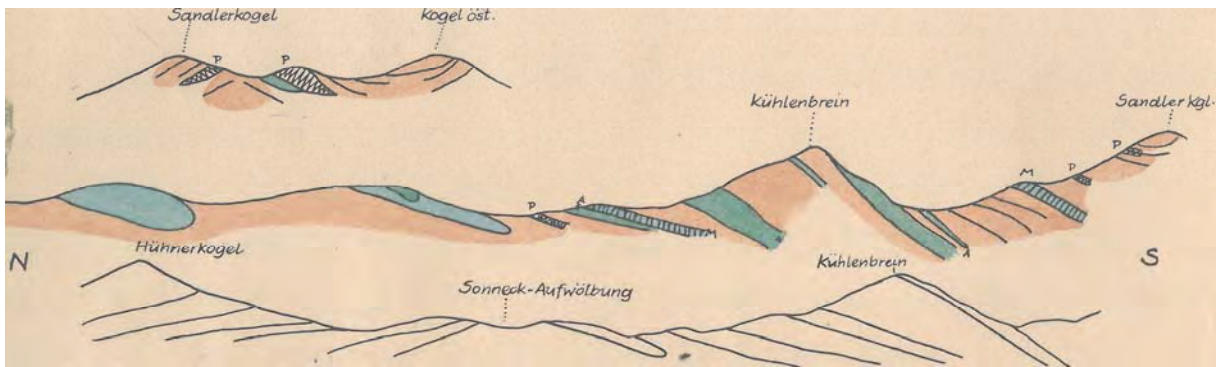


Abb. 24: Illustration zum Bericht über Pusterwald (Steiermark) von Andreas Thurner (Reproduktion: GBA)

Von den im Arbeitsplan für das Jahr 1939/40²⁷⁸ aufgelisteten Aufnahmearbeiten wurden offenbar jene der Geologen Helmut Becker, Harald Hübl, Franz Kahler, Karl Murban, Arthur Neppel, Walter Rittler, Willi Scharf, Max Sedlacek, Otto Sickenberg und Heinz Wolsegger nicht durchgeführt, weil sie im Jahresbericht für 1939²⁷⁹ nicht erwähnt sind.

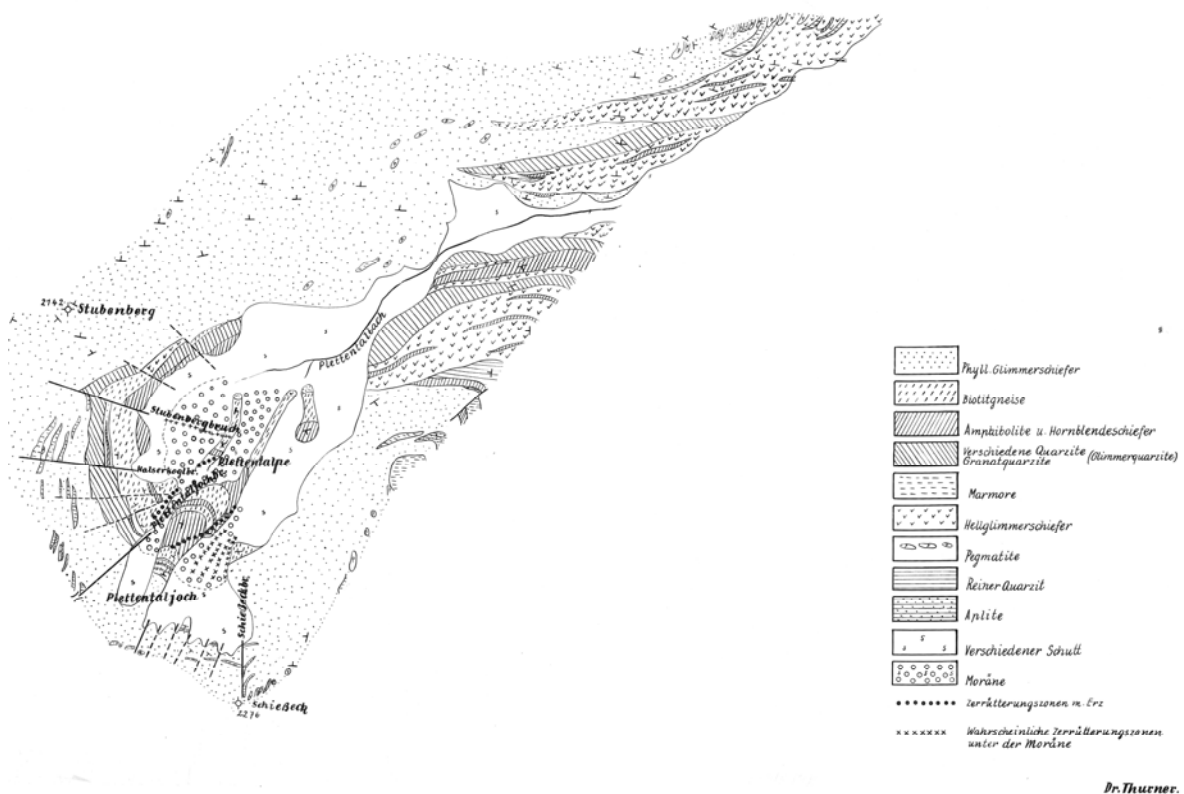


Abb. 25: Geologische Karte des Erzgebietes von Pusterwald von Andreas Thurner. GBA, LA (Reproduktion: GBA)

²⁷⁸ GBA, WA, Zl. 441/39, GLA an RfB, Berlin, am 24. 3. 1939.

²⁷⁹ ANONYM 1940.



Abb. 26: Eingangsbereich des Bergbaus Zinkwand (Land Salzburg), Knappenschmiede (Foto: Peter Danner)

Das Gebiet und der Bergbau wurden 1939/40 von Oskar Schmidegg im Rahmen der Aufnahmearbeiten für das Blatt Schladming untersucht.



Abb. 27: Stollen im Bergbau Zinkwand (Foto: Peter Danner)

5.1.2.2. Lagerstättenabteilung

Von dieser Abteilung wurden folgende Aktivitäten geplant und durchgeführt.

5.1.2.2.1. Bohrungen²⁸⁰

1939 waren folgende Bohrungen geplant:

Ort	Lagerstätte	Anzahl
Grünbach am Schneeberg / NÖ.	Steinkohlen	2 zu 150 m 2 zu 300 m
Peggau – Deutsch-Feistritz / Stmk.	Blei-Zink	2 zu 50-100 m 4 zu 200 m 1 zu 300 m 2 zu 200 m
Pitten / NÖ.	Spateisenstein mit Magnetit	2 zu 200 m
Parschlug / Stmk.	Braunkohle	1-2 zu 100-200 m

5.1.2.2.2. Bergmännische Schurfarbeiten²⁸¹

Die geplanten und bis 1939 in Gang gesetzten Schurfarbeiten sind in einer Tabelle erfasst (Anhang 2).

Im Kostenvoranschlag für 1939 waren für Schurfarbeiten 236.000 Reichsmark vorgesehen²⁸². Bei günstigem Erfolg der Schurfarbeiten erwartete Erich Haberfelner folgende jährliche Produktion in Tonnen:

Metall	Stand 1939	Zusätzliche Menge
Eisen	3.000.000 – 3.500.000	500.000 – 600.000
Mangan	-	?
Antimon	300 (mit 55% Sb)	1.000 – 1.500, vielleicht 2.000
Quecksilber	-	?
Kupfer	11	3.000 – 6.000
Blei	8.700	1.000 – 1.500
Zink	3.000	3.000 – 4.000
Nickel – Kobalt	?	?
Arsen	-	2.000 – 3.000

²⁸⁰ GBA, LA, Erich Haberfelner, Bohrungen in der Ostmark im Jahre 1939, 12. 4. 1939.

²⁸¹ GBA, LA, Erich Haberfelner, B. Bergmännische Schurfarbeiten in der Ostmark zur Erforschung von Lagerstätten. Für 1939, 12. 4. 1939; GBA, LA, Anlage. Zusammenstellung über die in der Ostmark laufenden bergmännischen Arbeiten der Reichsstelle für Bodenforschung, 19. 10. 1939.

²⁸² GBA, LA, Erich Haberfelner, B. Bergmännische Schurfarbeiten in der Ostmark zur Erforschung von Lagerstätten. Für 1939, 12. 4. 1939.

SCB 029-016-018

Deutsche Steinbruchkartei
Zweigstelle Österreich
Geologische Landesanstalt
Wien 3, Raupumofskygasse 23
Fernsprecher: B-51-0-81 und B-57-004

Freilassen für unsere Vermerke!

Kartei Nr. 4651/17

1:300.000

Eingangsvermerk:
16. MRZ. 1939

Fragebogen für die deutsche Steinbruchkartei
Für jeden Bruch ein eigener Fragebogen!
Im Bedarfsfalle weitere Fragebogen anfordern!
Ausfüllung auf jeden Fall, auch wenn Bruch derzeit außer Betrieb!

Steinbruch (Orts- und handelsübliche Bezeichnung) Riedlberg,
angelegt im Jahre unbek.

Lage geographisch: (an welchem Berg, in welchem Tal, wie weit vom nächsten Ort usw.)
bei der Haltestelle Allerding, Bahnlinie Wels-Passau.

politisch: Ortschaft Allerding
Ortsgemeinde St. Florian
Katastralgemeinde Unter-Teufenbach
Parzellen 838/2, 838/3, 839/3, 840/2 Kreis: Schärding
Allfälliger Flurname Riedlberg Gau: Oherdonau

Verkehrslage
unmittelbar an Gemeinde - Straße, Bahn Wels-Passau
8 km zur Bahnstation Schärding (Schleppbahn)
 km zur Bezirksstraße
1.5 km zur Reichsstraße

Eigentümer Firma August Kapsreiter, Schärding

Pächter, Betriebsinhaber
Gustav Kapsreiter, Schärding

Gestein (handelsübliche Bezeichnung, allfällige Sortenunterscheidung)
Granit

Bruchbeschreibung (Form, Größe, Abraumverhältnisse und sonstige wissenswerte Angaben)
Bruch in 2 Etagen 10 + 30 m hoch, 60 und 20 m Bruchwandlänge,
Abraum 0.5 - 2.5 m hoch

Abb. 28: Fragebogen für die deutsche Steinbruchkartei: Steinbruch Riedlberg in St. Florian (Oberösterreich) der Granitwerke August Kapsreiter, Schärding. GBA, LA (Reproduktion: GBA)

Maschinelle Einrichtung (In Bruch und Aufbereitung)

Kraftquelle	Elektrizität
Kompressoren	2 Kompressoren, zus. 16 m ³ /min.
Bohrvorrichtungen	Bohrhämmer, Keillochhämmer,
Spalthämmer	4 Spalthämmer
Schotterbrecher (Zahl, Maulweite)	1 Schotterbrecher, 500 mm Maulweite
Sortiertrommeln	1 Sortiertrommel 4 Körnungen.
Kalkofen	---

Erzeugnisse

Bruchstein	Bruchsteine
Werkstein	
Pflasterstein (groß und klein)	Gross- und Kleinpflastersteine
Schotter	Schotter
Splitt	
Sand	Sand
Brennkalk usw.	

Erzeugte Korngrößen und deren handelsübliche Bezeichnung: 50/70 - 30/50 - 18/30
8/15 - 0/8

Derwendungsbeispiele (Bauten aus unserem Stein, größere Straßenbelieferungen usw.)

Pflaster für Gemeinde Wien und Strassenverwaltungen.

Höhe der Belegschaft

derzeit (d. i. im Monate	März	193 ⁹)	56
früher, d. i. im Jahre	Sommer 1938		90

Größe der Erzeugung

tatsächliche derzeit	170 Wagen oder Kubikmeter oder Tonnen	Tag
mögliche derzeit	200	Monat
		Jahr

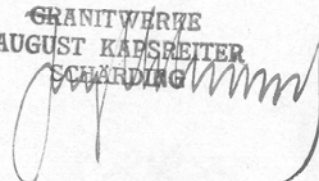
Erzeugung im Jahre 42.000

Sonstige zweckdienliche Angaben

Datum

Schärding, am 14.3.1939.

GRANITWERKE
AUGUST KAPSREITER
SCHÄRDING



Firmenzeichnung

Abb. 29: Fragebogen für die deutsche Steinbruchkartei: Steinbruch Riedlberg in St. Florian (Oberösterreich) der Granitwerke August Kapsreiter, Schärding. GBA, LA (Reproduktion: GBA) – Fortsetzung von Abb. 28

Zu Aufwendungen verschiedener Firmen waren 1939 Zuschüsse vorgesehen²⁸³:

	Ort	Betrag in Reichsmark
Zugesagte Zuschüsse	Schellgaden (Gem. Muhr) / Sbg.	75.000
Voraussichtliche Zuschüsse	Schlaining (Fa. Thürag) / Bgl.	65.000
	Lunzer Kohlen (Fa. Alpine) / NÖ.	Gesamtkosten 1939: 440.000
	Prambachkirchen / OÖ.	(keine Unterlagen vorhanden)
	Schwazer Revier / T.	100.000-150.000

1938 nahmen Erich Haberfelner und Erwin Veit als Vertreter der Geologischen Landesanstalt Wien und der Reichsstelle für Bodenforschung an einer Tagung der Hauptversammlung des Reichsverbandes für das Wünschelrutenwesen teil²⁸⁴.

Die Lagerstättenabteilung hatte auch die Aufgabe, zahlreichen Meldungen über Lagerstätten nachzugehen, die von Privatpersonen und Parteistellen an die verschiedensten Dienststellen übermittelt wurden und der Geologischen Landesanstalt bzw. der Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung zur Bearbeitung übergeben wurden²⁸⁵.

5.1.2.3. Steinbruchkartei

Die Natursteinbetriebe wurden in einer *Anschriften-Kartei sämtlicher Steinbruchunternehmer* erfasst. Von allen Betrieben wurden das Ausfüllen eines ausführlichen Fragebogens (Abb. 28-29) und die Vorlage von Gesteinsmustern gefordert (Abb. 30-32). Ferner wurde *eine Sammlung von Gesteinsgutachten, Materialprüfungszeugnissen und Fachliteratur angelegt*.

Kieslinger besuchte die wichtigsten Reviere mit zahlreichen Steinbrüchen (Abb. 33-35), verfasste neue Bruchbeschreibungen, ergänzte die Fragebögen, fotografierte und entnahm Gesteinsmuster. Die Steinbrüche wurden in eine Übersichtskarte eingetragen, und für jeden Steinbruch wurde eine Mappe angelegt²⁸⁶. Bis Ende 1938 waren 514²⁸⁷, bis Ende 1939 über 1750 Steinbrüche erfasst. Die Kartei wurde auf Steinbrüche in Nachbarstaaten, die für eine Lieferung an Deutschland in Frage kamen, ausgedehnt. Die einlaufenden Gesteinsmuster wurden durch die von Kieslinger zur Verfügung gestellte Privatsammlung und ältere Bestände der Geologischen Landesanstalt ergänzt. Die Gesteinssammlung erreichte Ende 1939 einen Stand von ca. 4.000 Stück²⁸⁸.

Die zweite Hauptaufgabe der Steinbruchkartei waren die Beratungen, die vor allem die Reichsautobahnen und das Brückenamt Linz in Anspruch nahmen²⁸⁹.

²⁸³ GBA, LA, Erich Haberfelner, Zuschüsse zu den Aufwendungen anderer Firmen (Thürag u. a.), 12. 4. 1939.

²⁸⁴ GBA, WA, A 00125 Haberfelner Erich, GLA an Hauptversammlung des Reichsverbandes für das Wünschelrutenwesen am 16. 9. 1938.

²⁸⁵ SCHEDL & PIRKL 1999: 146; DANNER 2014: 60-62.

²⁸⁶ KIESLINGER 1938d; KIESLINGER 1939a: 23.

²⁸⁷ KIESLINGER 1939a: 23.

²⁸⁸ KIESLINGER 1939b.

²⁸⁹ KIESLINGER 1939a: 23.

Unter dem Titel „Mitteilungen der Deutschen Steinbruchkartei, Zweigstelle Wien“ erschien 1938 eine Arbeit Kieslingers über den Wiener Sandstein²⁹⁰, zu deren Finanzierung der Verband der Österreichischen Steinindustrie und die Technische Hochschule Wien beitrugen²⁹¹.

Ein Sonderauftrag an Kieslinger kam 1939 von Reichsleiter Martin Bormann, der um Vorschläge für das Anlegen *einer wirklich umfassenden Steinsammlung* bat: *Der Reichsleiter stellt sich für seinen Hausgebrauch und zu Lehrzwecken für seine Jungens eine Steinsammlung in seinem Haus am Obersalzberg vor.*²⁹² Kieslinger machte daraufhin Vorschläge zu Umfang der Sammlung, Format der Stücke, Gestaltung der Schränke und Beschaffung des Materials. Er bot die kostenlose Überlassung von Doppelstücken aus der Steinbruchkartei sowie Vermittlungsdienste an²⁹³. Im März 1940 kam dann der Auftrag zur Zusammenstellung der Sammlung²⁹⁴. Im Dezember ließ Kieslinger zwei Kisten mit Sammlungsstücken nach Berchtesgaden schicken, darunter 141 Mineralien aus dem Besitz der Reichsstelle für Bodenforschung, Zweigstelle Wien²⁹⁵.

5.1.2.4. Montanarchiv

Am 1. Juni 1938 wurde in Leoben vereinbart, dass *alle Unterlagen, welche wie die allgemeine geologische Landesaufnahme, die geologische Kartierung*

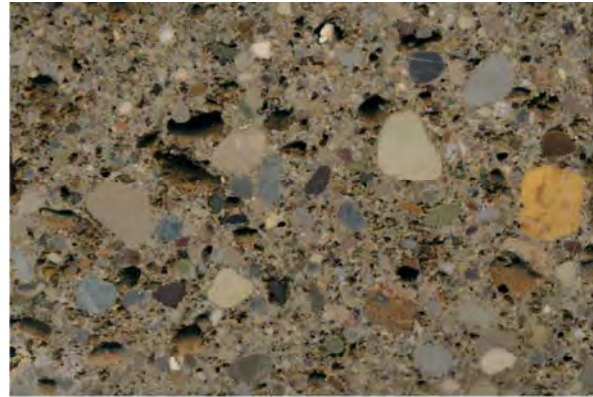


Abb. 30: Salzburger Nagelfluh, Rainberg (Stadt Salzburg). GBA, Lagerstätten-sammlung, Werksteine-Kieslinger (Foto: Universität Salzburg, Fachbereich für Geographie und Geologie)

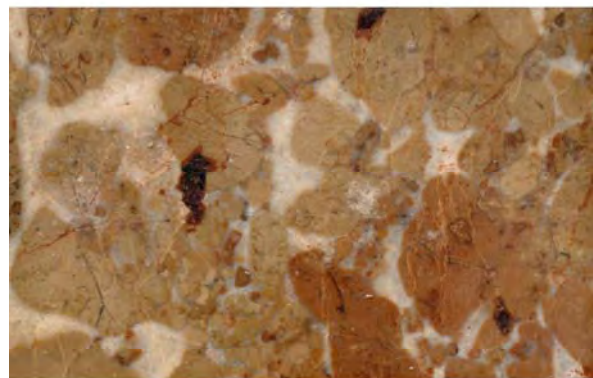


Abb. 31: Adneter Scheck, Adnet (Land Salzburg). GBA, Lagerstätten-sammlung, Werksteine-Kieslinger (Foto: Universität Salzburg, Fachbereich für Geographie und Geologie)



Abb. 32: Gutensteiner Kalk, Werfen (Land Salzburg). GBA, Lagerstätten-sammlung, Werksteine-Kieslinger (Foto: Universität Salzburg, Fachbereich für Geographie und Geologie)

²⁹⁰ KIESLINGER 1938e.

²⁹¹ KIESLINGER 1938d: 4.

²⁹² GBA, WA, Nachlass Alois Kieslinger, Roderich Fick (unterzeichnet von Walter Schetelig) an Alois Kieslinger am 3. 11. 1939.

²⁹³ GBA, WA, Nachlass Alois Kieslinger, Alois Kieslinger an Walter Schetelig am 8. 11. 1939.

²⁹⁴ GBA, WA, Nachlass Alois Kieslinger, Heinrich Michaelis an Alois Kieslinger am 12. 3. 1940.

²⁹⁵ GBA, WA, Nachlass Alois Kieslinger, Inhalt der am 4. 12. 1940 von Wien nach Berchtesgaden aufgegebenen Kisten; Sammlung Bormann, Mineralien.

*bestimmter Gebiete zum Zwecke der Lagerstättenforschung, der landwirtschaftlichen Bodenforschung oder der Ingenieurgeologie in Wien gemacht werden, [...] in der geologischen Landesanstalt aufbewahrt werden. Alle Gutachten, Unterlagen usw., welche das lagerstättenkundliche, montangeologische, bergtechnische und bergwirtschaftliche Gebiet betreffen, sollten in Leoben aufbewahrt werden*²⁹⁶. Neben der Geologischen Landesanstalt Wien und der Lagerstättenforschungsstelle Leoben führte auch die Reichsstelle für Bodenforschung, Abwicklung Österreich, ein Lagerstättenarchiv²⁹⁷.

In der von Erich Haberkeller verfassten Geschäftsordnung vom 6. Juli 1938 wurde verfügt, dass die Lagerstätten betreffenden Schriftstücke *in Hinkunft, zusammen mit den Gutachten und den geologischen Notizen die Grundlagen eines Montanarchives* bilden. Es wurde genau vorgeschrieben, für welche Erzlagerstätten und Mineralien Mappen anzulegen sind²⁹⁸.

Das Montanarchiv der Geologischen Landesanstalt war in folgende Hauptkategorien gegliedert:

1. Erdöl, Erdgase, Ölschiefer, Ölsand, Helium, Kohlen, Torf und Moore
2. Erzlager
3. Mineralien und Gesteine
4. Technische Geologie
5. Allgemeines



Abb. 33: Steinbruchkartei: Aufnahme des Steinbruchs Riedberg der Granitwerke August Kapsreiter, Schärding. GBA, LA (Reproduktion: GBA)

Dem Montanarchiv war die nach Verfassern und Ortsnamen geordnete Montankartei angeschlossen, in der die im Montanarchiv vorhandenen Gutachten und Unterlagen erfasst waren. Die Herstellung der Gesamtkartothek der Geologischen Landesanstalt, der Reichsstelle für Bodenforschung, Abwicklung Österreich, und der Lagerstättenforschungsstelle Leoben, bei der durch verschiedenfarbige Karteiblätter der Aufbewahrungsort angezeigt wurde, erfolgte in der Geologischen Landesanstalt. Die dem Montanarchiv angeschlossene Montankartei enthielt am Jahresende 1938 3114 Karteiblätter²⁹⁹.

Im August 1939 verfügte die Reichsstelle für Bodenforschung in Berlin, dass die Abteilung Lagerstätten an der Zweigstelle Wien *von nun an allein die Sammlung und Aufbewahrung aller die Lagerstätten nutzbarer Stoffe der Ostmark betreffenden Nachrichten, Notizen, Gutachten,*

²⁹⁶ ANONYM 1938e: 7-8. Zum Lagerstättenkataster: ZECHNER & MATZ 1937.

²⁹⁷ GBA, LA, Beim Büro Berlin-Wien bis 30. 6. 38 eingelaufene Gutachten; GBA, WA, Zl. 785/38, Heinrich Beck an Institut für Lagerstättenforschung, Leoben, am 1. 8. 1938.

²⁹⁸ GBA, LA, Geschäftsordnung vom 6. 7. 1938, unterzeichnet von Erich Haberkeller.

²⁹⁹ GBA, WA, Zl. 785/38, Heinrich Beck an Institut für Lagerstättenforschung, Leoben, am 1. 8. 1938; GBA, WA, Zl. 1201/38, Heinrich Beck an Othmar M. Friedrich am 1. 10. 1938; GIRARDI 1939a: 29.

Karten, Schriftwechsel u. ae., mit Ausnahme von Erdöl [...] und nutzbare Gesteine übernimmt. Erich Haberfelner haftete für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Montanarchiv³⁰⁰.



Abb. 34: Scheckbruch in Adnet (Land Salzburg) (Foto: Peter Danner)

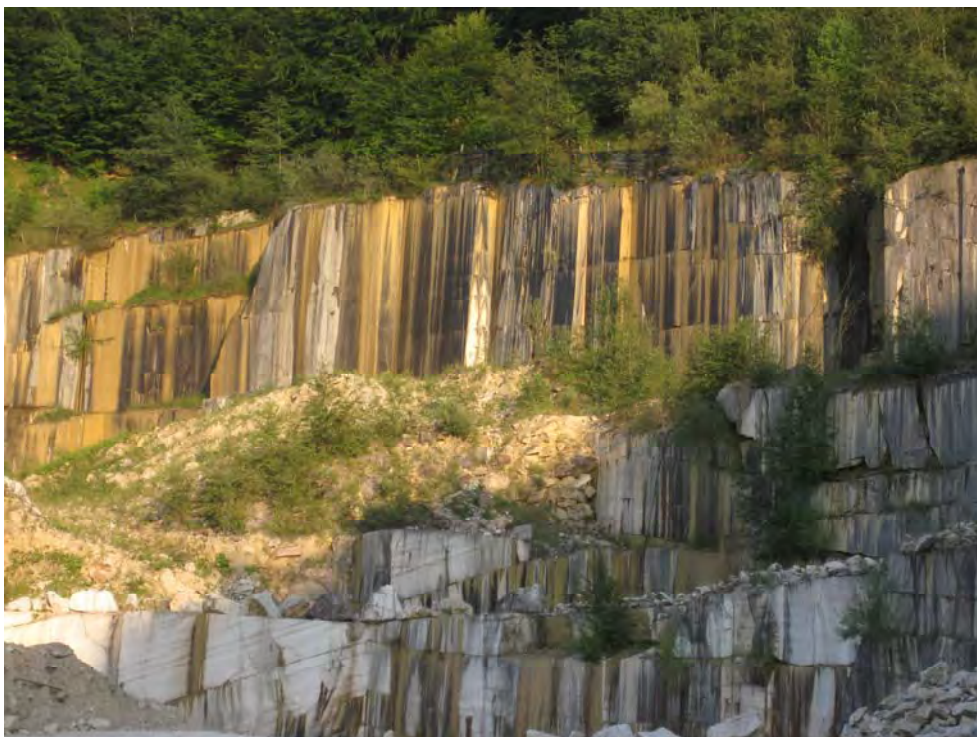


Abb. 35: Kiefer-Steinbruch in Fürstenbrunn (Land Salzburg) (Foto: Peter Danner)

³⁰⁰ GBA, WA, RfB, Berlin, an RfB, ZW, am 4. 8. 1939.

5.1.2.5. Geologischer Beobachtungsdienst

Bei einer Besprechung am 1. Juni 1938 kündigte Eberhard Clar, ein Mitarbeiter der Lagerstättenforschungsstelle in Leoben, an, die Verbindung mit den maßgebenden Leuten der Reichsstelle für Raumordnung aufzunehmen, und schlug vor, *in allen Gauen Verbindungsmänner zu den örtlichen Stellen der Raumordnung aufzustellen*. Er empfahl für Kärnten Franz Kahler, für Innsbruck einen Herren der Universität, für Graz sich selbst und für Wien, Ober- und Niederdonau Josef Schadler³⁰¹.

1939 richtete die Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung dann in verschiedenen Gauen versuchsweise einen ehrenamtlichen geologischen Beobachtungsdienst ein³⁰². In Klagenfurt und Linz wurde jeweils *gewissermaßen ein Landeszentrum für geologische Fragen* gebildet. Jenes in Klagenfurt wurde von Franz Kahler geleitet. Jenes in Linz übernahm der geologische Dienst am Landesmuseum unter Josef Schadler³⁰³. Kahler, der dieses Amt nur bis zu seiner Übernahme durch die Reichsautobahnen im gleichen Jahr innehatte, und Schadler übten ihre Funktionen als *Titular-Chefgeologen mit Anerkennungsgebühr* aus³⁰⁴.

In Kärnten arbeiteten ferner Heinz Wolsegger in Klagenfurt, Rudolf Staber in Spittal an der Drau³⁰⁵, Friedrich Hermann in Villach und Karl Murban³⁰⁶ mit, in Vorarlberg Siegfried Fussenegger in Dornbirn sowie Johann August Malin und Stefan Müller³⁰⁷ in Feldkirch. Sie erhielten für ihre Tätigkeit einen Spesenersatz, aber keine Diäten³⁰⁸.

In der Steiermark führte die im Auftrag der Reichsstelle für Bodenforschung von Artur Winkler-Hermaden geleitete Technisch-geologische-bodenkundliche Fachstelle des „Wasserwirtschaftlichen Generalplanes für Steiermark“, der Karl Schoklitsch, Gustav Kielhauser³⁰⁹, Walter Rittler und Karl Bistritschan angehörten, Beobachtungen durch³¹⁰. Diese Stelle war dem Technischen Landesamt in Graz angegliedert³¹¹.

Weitere Beobachter waren der Steinbruchunternehmer Hans Hattey und der Geologiestudent Alfred Tauber in Wien, NSDAP-Kreisleiter Otto Krofian für Aufschlüsse der Reichsbahnstrecke im Bereich des Wienerwaldes und Ministerialrat Erich Brandl.

³⁰¹ ANONYM 1938e: 9.

³⁰² ANONYM 1940: 4-5.

³⁰³ GBA, WA, Zl. 269/39, GLA (Heinrich Beck) an RfB, Berlin, am 18. 2. 1939; ANONYM 1940: 3; SCHADLER 1940.

³⁰⁴ ANONYM 1940: 3.

³⁰⁵ Nicht in ANONYM 1940 erfasst, aber in: GBA, LA, Reichsstelle für Bodenforschung, Zweigstelle Wien [Personalliste], o. Dat.; GBA, WA, Zl. 441/39, GLA an RfB, Berlin, am 24. 3. 1939.

³⁰⁶ Nicht in ANONYM 1940 erfasst, aber in: GBA, WA, Zl. 441/39, GLA an RfB, Berlin, am 24. 3. 1939.

³⁰⁷ ANONYM 1940: 4: "W. Müller".

³⁰⁸ GBA, LA, Reichsstelle für Bodenforschung, Zweigstelle Wien [Personalliste], o. Dat.

³⁰⁹ ANONYM 1940: 4: "Georg Kielhauser".

³¹⁰ WINKLER-HERMADEN 1940; WINKLER-HERMADEN et al. 1940. Beauftragung von Winkler-Hermaden mit der Leitung des Beobachtungsdienstes im Gau Steiermark: GBA, WA, Zl. 553/39, Heinrich Beck an Artur Winkler-Hermaden am 26. 5. 1939.

³¹¹ GBA, WA, Zl. 1181/39, Technisches Landesamt Graz, Wasserwirtschaftliche Generalplanung für Steiermark an RfB, ZW, am 5. 8. 1939.

Als der Salzburger Geologe Gustav Zinke eine *Heranziehung bei wissenschaftlichen Forschungen* anstrebte³¹², wollte Beck ihn bitten, sich für den geologischen Beobachtungsdienst zur Verfügung zu stellen³¹³. Offenbar kam es zu keiner Vereinbarung.

5.1.2.6. Baugeologie

Eine geplante Zusammenarbeit mit Josef Stiny (Abb. 36), dem Ordinarius für Geologie an der Technischen Hochschule in Wien, in baugeologischen Fragen³¹⁴ kam vor allem wegen der *restlose[n] Inanspruchnahme der Anstaltsgeologen durch lagerstättenkundliche und feldgeologische Arbeiten* nur in ganz geringem Ausmaß zustande³¹⁵.

Die Geologische Landesanstalt bzw. die Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung wurde zu geologischen Begutachtungen für große Bauvorhaben herangezogen: Reichsautobahnen (Abb. 37), Reichsbahn, Kraftwerksbauten (Abb. 38), Siedlungs-, Heeres- und andere Staatsbauten, ferner für Wildbachverbauungen und – im Auftrag Görings – für ein Entwässerungsprojekt im Lungau³¹⁶.



Abb. 36: Josef Stiny
(Foto: GBA)

5.1.2.7. Wehrgeologie

Unter Wehrgeologie wurde *die praktische Anwendung der Geologie auf die Wehrtechnik in Krieg und Frieden* verstanden. Ihre Aufgabe war, *für die Truppe selbst bis in die vorderste Kampffront zu sorgen [...], hauptsächlich bei Wasserversorgung, Abwässerung, Überstauung, Baugrunduntersuchung, im Gebirgs- und Gaskrieg, beim Nachrichtenwesen, [...] bei der Rohstoffversorgung der Truppe*³¹⁷.

Im Auftrag des Heereswaffenamtes Berlin, Abteilung für Kriegsgeologie, führte die Geologische Landesanstalt im Herbst 1938 wehrgeologische Aufnahmen im Grenzgebiet zwischen Niederösterreich und der Tschechoslowakei durch. Mit diesen Arbeiten war der auswärtige Mitarbeiter John Wiebols betraut³¹⁸. Im Juli 1939 unternahm Heinrich Beck für Beratungen zu wehrgeologischen Zwecken eine

³¹² GBA, WA, Ministerial-Erlässe 1939, Minister für innere und kulturelle Angelegenheiten an Direktor der GLA am 10. 6. 1939.

³¹³ GBA, WA, Ministerial-Erlässe 1939, Leiter der GLA (Heinrich Beck) an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 17. 6. 1939.

³¹⁴ GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Leiter der GLA an Rektor Fritz Haas am 3. 8. 1939: *von allem Anfang an [...] Prof. Stiny als Sachberichterstatter für das Gebiet der Baugeologie [...] vorgeschlagen.*

³¹⁵ ANONYM 1940: 4.

³¹⁶ GBA, WA, Zl. 1235/38, GLA (Heinrich Beck) an Minister für Wirtschaft und Arbeit, Wien, am 14. 10. 1938; DANNER 2014: 47-49.

³¹⁷ KRANZ 1938: 35.

³¹⁸ GBA, WA, Zl. 1532/38, GLA (Heinrich Beck) an Heeresgruppenkommando V, Wien, am 17.11. 1938.

sechstägige Reise in das Waagtal (Slowakei) von Bratislava bis Žilina und Vizoka Mako³¹⁹. Am 1. September 1939, dem Tag des Überfalls der deutschen Wehrmacht auf Polen und des Beginns des 2. Weltkriegs, bat die Berliner Zentrale der Reichsstelle für Bodenforschung Heinrich Beck um Mitteilung, *welche Herren der Zweigstelle Wien für wehrgeologische Arbeiten in Frage kommen, und für welche Gebiete Sie die betreffenden Herren für besonders geeignet halten*³²⁰.



Abb. 37: Bau der Reichsautobahn bei Söllheim (Land Salzburg). Aufnahme von Franz Krieger, Salzburg (Foto: AStS, Fotoarchiv Franz Krieger)

5.2. Zweigstelle Wien des Instituts für Erdölgeologie

Die Anfang Juli 1938 eingerichtete Zweigstelle Wien³²¹ unterstand dem 1934 gegründeten und von Alfred Bentz (Abb. 39) geleiteten Institut für Erdölgeologie, das zunächst der Preußischen Geologischen Landesanstalt in Berlin angegliedert war und 1939 in die Reichsstelle für Bodenforschung integriert wurde³²². Es war für das ganze Reichsgebiet zuständig und wurde gegründet, um den Anforderungen aufgrund der gesteigerten Bohrtätigkeit in den deutschen Erdölgebieten gerecht zu werden und *um auch von sich aus die Entwicklung des deutschen Erdölbergbaus in Richtung auf eine wesentliche Steigerung der heimischen Erdölproduktion mit allen Mitteln zu fördern*³²³.

³¹⁹ GBA, WA, Zl. 484/40, Heinrich Beck an RfB, Berlin, am 7. 4. 1940 mit Beilage: Heinrich Beck, Verzeichnis der Gutachten in den Jahren 1938 und 39/40; ANONYM 1940: 9: „Wapptal“.

³²⁰ GBA, WA, A 03776 Beck Heinrich, RfB, Berlin, an Heinrich Beck am 1. 9. 1939.

³²¹ GBA, EA, Institut für Erdölgeologie, ZW, Rundschreiben vom 7. 7. 1938.

³²² GUNTHER 1947: 1147.

³²³ ANONYM 1934.

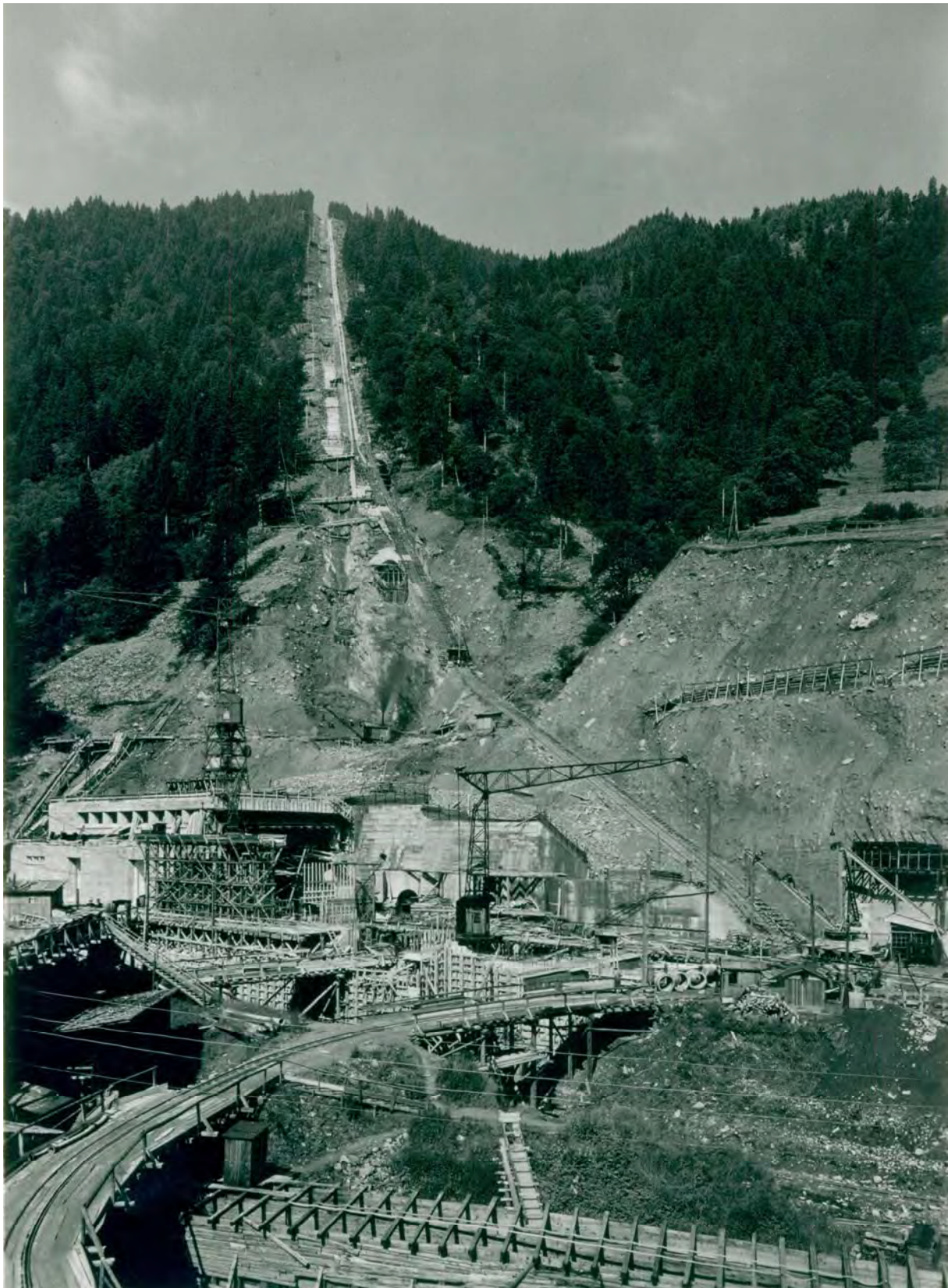


Abb. 38: Kaprun (Land Salzburg), Krafthaus mit Rohrbahn. Aufnahme von Wilhelm Wagner, Wien
(Foto: Verbund Hydro Power AG, Standort Schwarzach)



Abb. 39: Alfred Bentz (Foto: GBA)

Das Institut für Erdölgeologie koordinierte das 1934 zur Förderung von Erkundungsbohrungen in nichterschlossenen Erdölgebieten beschlossene Reichsbohrprogramm³²⁴. Dadurch wurde den Erdölkonzernen weitgehend das Bohrrisiko abgenommen, weil der Staat durch Darlehen die Hälfte der Bohrkosten übernahm und nur bei Fündigwerden eine Rückzahlung erfolgen musste³²⁵.

Das Reichsbohrprogramm wurde entsprechend dem Vorschlag von Bentz nach dem „Anschluss“ auch in Österreich verwirklicht³²⁶.

Bentz wurde im Juli 1938 von Göring zu seinem „Bevollmächtigten für die Erdölgewinnung“ ernannt. Seine Aufgabe war es, *das Aufsuchen neuer Erdölquellen und die Vorbereitung ihrer Erschließung mit jedem möglichen Nachdruck zu fördern*³²⁷.

*Die Zweigstelle Wien hat die Aufgabe[,] in Österreich das Reichsgesetz über die Durchforschung des Reichsgebietes nach nutzbaren Lagerstätten, was die Erschließung von Erdöl betrifft, durchzuführen. Mit der Ausführung der Arbeiten sind Bergrat Dr. H. Vettters, Chefgeologe an der Geologischen Landesanstalt, und Dr. Veit der Reichsstelle für Bodenforschung betraut.*³²⁸

Eine der ersten Maßnahmen der neu eingerichteten Abteilung war die Einladung an die mit der Ölförderung befassten Firmen, Vertreter, am besten ihre Geologen, zu einer Besprechung aller Fragen, die sich aus den gesetzlichen Bestimmungen des am 22. Mai 1938 in Österreich in Kraft getretenen Lagerstättengesetzes ergaben³²⁹.

Die Hauptaufgabe der Zweigstelle bestand *in der geologischen Überwachung aller Erdölbohrungen und Schürfungen, sowohl der rein privaten, wie besonders der mit Reichszuschuß ausgeführten Bohrungen* (Abb. 40-41). Über letztere musste die Zweigstelle wöchentlich an die Zentrale berichten. Die privaten Unternehmen hatten *periodische Berichte über ihre Tätigkeit und Produktion an die Zweigstelle und die Zentrale in Berlin zu übersenden*. Ferner wurden in der Zweigstelle Wien Bohr- und Erdölproben sowie die Daten und Unterlagen früher in Österreich durchgeführter Erdölbohrungen gesammelt, laufend Bohrproben *untersucht und zum Teil gesammelt*.

Die Erschließung erfolgte 1938 vor allem im Gebiet des Steinberges bei Zistersdorf. Die Deutsche Petroleum A. G. erschloss nördlich davon das Gebiet bei der Station Neusiedl an der Zaya – St. Ulrich an der Zaya neu³³⁰. Im September 1938 stieß die im Mai 1938 begonnene Bohrung „St. Ulrich I“, die erste Reichsbohrung in

³²⁴ KOCKEL 2005: 288.

³²⁵ KASPER 1976: 56 Anm. 4; KOCKEL 2005: 102-105.

³²⁶ ANONYM 1938d: 31-34; HAACK 1938: 816; GUNTHER 1948: 23.

³²⁷ GUNTHER 1948: 23; KOCKEL 2005: 330-333, Zitat auf S. 330.

³²⁸ GBA, EA, Institut für Erdölgeologie, ZW, Rundschreiben vom 7. 7. 1938.

³²⁹ GBA, EA, Institut für Erdölgeologie, ZW, Rundschreiben vom 7. 7. 1938.

³³⁰ VETTERS 1939a: 25.



Abb. 40: Erdölförderanlagen im Marchfeld. Archiv Rohstoff Geschichte, Sammlung Dieter Sommer (Foto: Archiv Rohstoff Geschichte)

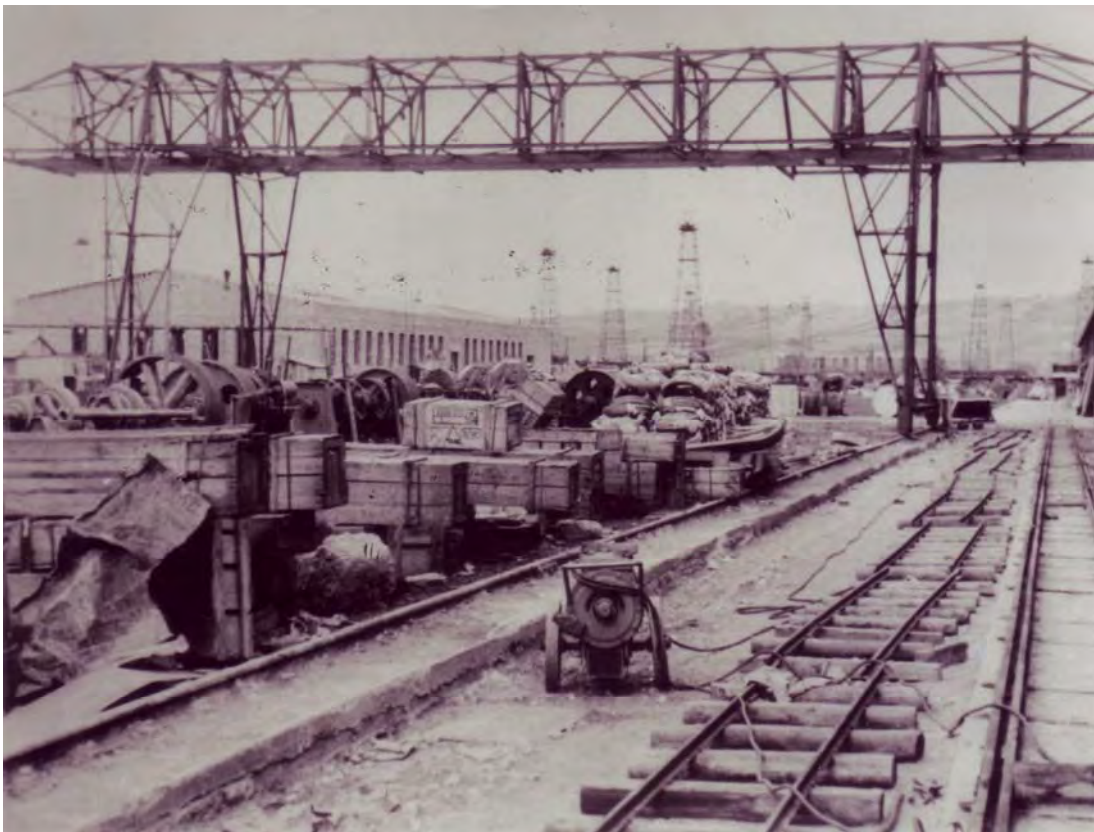


Abb. 41: Erdölförderanlagen im Marchfeld. Archiv Rohstoff Geschichte, Sammlung Dieter Sommer (Foto: Archiv Rohstoff Geschichte)



Abb. 42: Inbetriebnahme des Förderbetriebes in St. Ulrich I in Anwesenheit von Reichsstatthalter Arthur Seyß-Inquart. Archiv Rohstoff Geschichte, Sammlung Dieter Sommer (Foto: Archiv Rohstoff Geschichte)

Der Mann rechts vom Uniformierten in der Mitte ist Arthur Seyß-Inquart, die 2. Person von links Hermann Vettors.

Im Rahmen des Reichsbohrprogramms wurde in St. Ulrich im Marchfeld eine Bohrung vorgenommen, die jetzt fündig geworden ist. Mittwoch [21. 9. 1938] fand in Anwesenheit des Reichsstatthalters Dr. Seyß-Inquart die feierliche Inbetriebsetzung der Förderanlage statt. Bei diesem Anlaß sprach der Reichsbeauftragte des Generalfeldmarschalls Göring, Prof Ben[t]z, über die Bedeutung der Oelvorkommen in der Ostmark und erläuterte eingehend Pläne zur Produktionssteigerung.

Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart verwies in einer Ansprache auf die besondere Qualität des in der Ostmark gewonnenen Oels.

Direktor Grosse von der Deutschen Erdöl- und Petroleum-A.-G. setzte hierauf die Förderanlage in Betrieb, die Pumpen begannen zu arbeiten und das erste gewonnene Oel wurde in die Tanks eingelassen. Anschließend an die Eröffnung wurde die Förderanlage vom Reichsstatthalter eingehend besichtigt.

Reichspost Nr. 242, 22. 9. 1938, S. 5.

Österreich, auf Öl³³¹. Bei der feierlichen Inbetriebnahme der Förderanlage am 21. September 1938 meldete der dabei anwesende Reichsstatthalter Arthur Seyß-Inquart in einem Telegramm Göring die Fündigkeit der Bohrung (Abb. 42-43)³³². Weitere Bohrungen führte die Deutsche Petroleum A. G. 1938 bei Schrattenberg (Reichsbohrung „Schrattenberg 1“) ³³³ in Niederösterreich und bei Taufkirchen an der Pram im Innviertel durch.

³³¹ HAACK 1938: 816; BAUM 1939: 32; KASPER 1976: 56; KRÄMER 1984: 14.

³³² ANONYM 1938g: 1001.

³³³ HAACK 1938: 816.

Die Rohöl-Gewinnungs A. G. erschloss ein neues Ölfeld bei Gaiselberg südwestlich von Zistersorf und führte geologische und geophysikalische Untersuchungen im gesamten Wiener Becken, auch im Bereich südlich der Donau, durch. *Gemeinsam mit anderen Deutschen Erdölfirmen wurde eine Bohrung bei Enzersdorf an der Fischa angesetzt*³³⁴. Die Gewerkschaft Raky-Danubia arbeitete bei Rogatsboden (Gem. Purgstall an der Erlauf) und im Gebiet der Kleinen Erlauf³³⁵.

Vetters und Veit führten 1939 *eine Reihe von Begehungen aus, besonders im nördlichen Teil des Erdölgebietes von Niederdonau und seiner Fortsetzung. Ferner im Alpenvorlande von Nieder- und Oberdonau und in den Oligozänfenstern bei Scheibbs, Ybbsitz. Dann in Mittel- und Südsteiermark. Zum Vergleich mit den Bohrungen in Oberdonau wurde auch die Bohrung Birnbach 1 in Bayern besucht und studiert.*³³⁶

Im September 1939 wurde der Zweigstelle Rudolf Grill zugewiesen, der neben einigen Feldaufnahmen in Niederdonau und im Gebiet von Bad Hall in Oberdonau vor allem die mikropaläontologischen

Untersuchungen durchführte. 1939 untersuchte die Zweigstelle 10 Bohrungen mit Reichszuschuß und 30 private Bohrungen mit einer Bohrleistung von rund 44.000 m. Zur Klärung der geologischen Strukturen führten die Firmen *Handbohrungen und Counterflushbohrungen* aus, deren Ergebnisse zum Teil von den Geologen der betreffenden Firmen, zum Teil von der Zweigstelle Wien, vor allem durch Erwin Veit, ausgewertet wurden³³⁷.



Abb. 43: Abfüllen von Erdöl in einen Waggon der Deutschen Reichsbahn im Marchfeld. Archiv Rohstoff Geschichte, Sammlung Dieter Sommer (Foto: Archiv Rohstoff Geschichte)

Anlässlich der Inbetriebsetzung der Erdölförderungsanlage in Neusiedl an der Zaya hat Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart an Generalfeldmarschall Göring folgendes Telegramm gerichtet:
Herr Generalfeldmarschall! Wir melden Ihnen als Beauftragten für den Vierjahresplan die Fündigkeit der ersten Reichsbohrung in der Ostmark und das Abgehen des ersten Rohölwaggons. Wir alle, Wirtschaftsführer und Arbeiter, Partei und Staat, vereinigen unsere Kräfte, um unsere Naturschätze für Volk, Führer und Reich zu heben. Seyß-Inquart.

Neues Wiener Journal Nr. 16 168, 22. 9. 1938, S. 5.

³³⁴ VETTERS 1939a: 25.

³³⁵ VETTERS 1939a: 26.

³³⁶ VETTERS 1939b: 2.

³³⁷ VETTERS 1939b: 1.

Schließlich wurde für die Planungsbehörden eine „Übersicht über die erdölhöffigen Gebiete in Niederdonau“ verfasst, damit diese bei größeren Planungsarbeiten in den Hauptgebieten rechtzeitig Kontakt mit der Zweigstelle Wien zur *Beurteilung der örtlichen Verhältnisse* aufnehmen konnten³³⁸.

Bereits Ende 1938 zeichnete sich ab, *daß die Erdölvorräte der Ostmark eine nicht unbedeutende Rolle bei der Selbstversorgung des Großdeutschen Reiches spielen werden*³³⁹. Ende 1939 war Österreich eines der größten ölfördernden Gebiete in Europa. Die Bedeutung des österreichischen Öls für Deutschland während des Krieges kann nach Aussage von Albert Everard Gunther nicht überschätzt werden³⁴⁰. Die Fördermenge steigerte sich von einem Anteil von 9% an der Gesamtfördermenge Großdeutschlands im Jahr 1938 über 16% im Jahr 1939 bis zu 60% im Jahr 1944³⁴¹.

5.3. Lagerstättenforschungsstelle in Leoben

5.3.1. Das Ringen um festgelegte Kompetenzen

Die genauen Kompetenzen der Lagerforschungsstelle mussten nach dem „Anschluss“ erst festgelegt werden. Die Reichsstelle für Bodenforschung gab, *um Doppelarbeit bei der Bearbeitung der österreichischen Lagerstätten zu vermeiden*, der Stelle in Leoben im April 1938 den Auftrag, die Chrom-, Graphit- und Magnesit-Lagerstätten in unmittelbarer Nähe von Leoben, die Schwefelkieslagerstätten des alpinen Kristallins und die Gold- und Arsenlagerstätten des Kristallins zu bearbeiten³⁴². Bei einer Besprechung in Leoben am 1. Juni 1938, bei der die Professoren Armin Dadiou, Robert Müller, Othmar M. Friedrich, Josef Fuglewicz, Eberhard Clar, Privatdozent Viktor Skutl und Erich Habermayer anwesend waren, betonte Dadiou, *dass ihm durch Gfm. [Generalfeldmarschall] Göring persönlich und auch durch Herrn Staatssekretär Keppler der Auftrag übermittelt worden ist, die gesamte Bodenforschung für Österreich zu leiten*. Er stellte fest, *dass dies keine fachliche Leitung sein kann, sondern eine Leitung[,] welche sich auf die organisatorischen Dinge, auf die Zusammenarbeit der verschiedenen Stellen, die Ausrichtung der Arbeit und auf das Arbeitstempo beziehen wird*. *Die fachliche Leitung werden geeignete Herren der einzelnen Abteilungen durchzuführen haben*. Dadiou führte weiter aus, dass die zu gründende Zweigstelle Österreich [der Reichsstelle für Bodenforschung] *eine Abteilung geologische Landesanstalt in Wien mit den Aufgaben der allgemeinen Landesaufnahme und der Kartierung einerseits und eine Abteilung Lagerstättenforschung in Leoben besitzt*. *Die Aufgaben dieser beiden Stellen sind sachlich eindeutig geschieden. [...] In das Gebiet der Lagerstättenforschung, welche von Leoben aus durchgeführt wird, gehört auch die Vornahme von Schurfarbeiten (Ziehen von Röschen, Bohrungen, Schurfstollen und*

³³⁸ VEIT 1939.

³³⁹ VETTERS 1939a: 26.

³⁴⁰ GUNTHER 1948: 22, 23.

³⁴¹ GUNTHER 1948: 23.

³⁴² GBA, LA, RfB, Berlin (Bernhard Brockamp), an Othmar M. Friedrich am 14. 4. 1938.

Gewältigung verfallener Stollen). Ferner wurde darauf hingewiesen, dass *eine Schwierigkeit in der Abgrenzung dieser Arbeiten gegenüber den Kompetenzen der Obersten Bergbehörde, die den praktischen Bergbau betreut, [...] noch zu beheben ist.*

Als *Arbeitsgebiet der Lagerstättenforschung Leoben* wurden festgelegt:

1. Erzlagerstätten,
2. Steine und Erden, ausgenommen Bausteine,
3. Mineralische Brennstoffe, ausgenommen Erdöl und Ölschiefer.

Grundsätzlich ist der Arbeitsgang so, dass die Lagerstättenforschungsstelle Leoben die Lagerstätten bis zum Aufschluss-Stadium bearbeitet, das heisst also so weit, bis der praktische Betrieb aufgenommen werden kann.

Hinsichtlich der Archive wurde vereinbart, dass *alle Gutachten, Unterlagen usw., welche das lagerstättenkundliche, montangeologische, bergtechnische und bergwirtschaftliche Gebiet betreffen*, in Leoben *aufbewahrt* werden, wo sich bereits eine Sammlung solcher Unterlagen sowie ein *Lagerstättenkataster* befanden. *Alle alten Bergbaue ohne Besitzer, die also in den Revierbergämtern nicht mehr geführt werden, fallen in den Untersuchungsbereich der Bodenforschung, d. h. der Lagerstättenforschungsstelle.* Diese hatte bereits begonnen, Nachrichten über alte Bergbaue vor allem im Salzburger Landesarchiv zu erheben³⁴³.

Im Juli 1938 nahm die Lagerstättenforschungsstelle offiziell ihre Arbeit auf³⁴⁴. Bis 1. Dezember 1939 führte sie die Bezeichnung „Reichsstelle für Bodenforschung, Zweig Ostmark, Abteilung Lagerstätten; Leoben, montanistische Hochschule“³⁴⁵.

Trotz der vereinbarten Zusammenarbeit³⁴⁶ mit der Geologischen Landesanstalt Wien bzw. der Reichsstelle für Bodenforschung, Zweigstelle Wien, gab es Koordinationsprobleme, die auch zu Konflikten führten³⁴⁷.

Das Vorhaben, die Inventarisierung der Kohlenvorräte in Leoben durchzuführen, wo bereits ein Kataster der Kohlenlagerstätten vorhanden war und Wilhelm Petraschek *erster Fachmann für Kohlenlagerstätten*, Josef Fuglewicz *Bergbau-Sachverständiger*, Ernst Bierbrauer *Fachmann für Kohlenaufbereitung und Veredlung* und Viktor Skutl *Fachmann für Kohlewirtschaft und Brikettierung* war, konnte nicht durchgesetzt werden gegenüber dem Plan von Erich Habermayer, Artur Winkler-Hermaden von der Geologischen Landesanstalt mit dieser Aufgabe zu betrauen. Habermayer wies auf die Schwierigkeit hin, Winkler-Hermaden bereits übertragene Aufgaben wieder zu entziehen, bemerkte aber, dass dieser aufgrund seiner zahlreichen Arbeitsgebiete von selbst die Entbindung von der Verpflichtung zur Bearbeitung der Kohlenlagerstätten anstreben werde³⁴⁸.

³⁴³ ANONYM 1938e. Vgl. MÜLLER 1939: 29.

³⁴⁴ MÜLLER 1939: 29.

³⁴⁵ GBA, WA, Zl. 1422/38, Othmar M. Friedrich an Heinrich Beck am 10. 11. 1938.

³⁴⁶ GBA, WA, Zl. 958/38, GLA an RfB, Abtlg. Lagerstätten (Othmar M. Friedrich), am 20. 8. 1938.

³⁴⁷ GBA, WA, Zl. 1422/38, Bernhard Brockamp an Heinrich Beck am 24. 10. 1938; Heinrich Beck an Wilhelm Keppler am 29. 10. 1938; Othmar M. Friedrich an Heinrich Beck am 7. 11. 1938; Othmar M. Friedrich an Heinrich Beck am 10. 11. 1938; GBA, LA, Othmar M. Friedrich an RfB, ZW (Friedrich Lotze), am 16. 7. 1942.

³⁴⁸ ANONYM 1938e: 5.

Dadieu klagte, dass Kartierungsarbeiten, die Leoben zur Fortführung der Schurfarbeiten bei der Geologischen Landesanstalt in Wien beantragt hatte, nicht durchgeführt wurden.³⁴⁹

Auch mit der Zentrale in Berlin gab es Konflikte: *Schon in den ersten Monaten dieser von ostmärkischer Seite freudig begrüßten Zusammenarbeit zeigte es sich, daß die Leobner Lagerstättenforschung von Seiten des Büro Keppler als Fremdkörper betrachtet und ihr die Arbeit in immer zunehmenden Maße erschwert und verleidet wurde.*

*Zunächst wurde eine klare Vereinbarung des Verhältnisses und ein Einbau der Leobner Stelle [in die Reichsstelle für Bodenforschung] immer wieder hinausgeschoben.*³⁵⁰

*Ein getroffenes Übereinkommen, daß das Berliner Büro die Leobner Stelle und umgekehrt von allen Arbeiten verständigen soll[,] die in der Ostmark durchgeführt werden, ist von Berlin nie eingehalten worden. Es wurden Lagerstätten, die ursprünglich von Leoben aus bearbeitet wurden, andern Arbeitsträgern übergeben[,] ohne davon Leoben auch nur zu verständigen. Dadieu zufolge wurde von Berlin aus ab Mitte 1939 versucht, die Forschungsstelle Leoben gänzlich lahmzulegen. Geldüberweisungen wurden verzögert und mit 1. November 1939 eingestellt*³⁵¹.

Nach Besprechungen zwischen Bernhard Brockamp von der Reichsstelle für Bodenforschung in Berlin und Armin Dadieu wurde vereinbart, dass mit 2. Dezember 1939 die finanzielle Betreuung der bisher von Leoben betriebenen Schurfbaue auf die Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung übergang. *Durch diesen Verwaltungsvorgang* fiel die Bezeichnung „Reichsstelle für Bodenforschung, Zweig Ostmark, Abteilung Lagerstätten, Montanistische Hochschule Leoben“ weg. Die Lagerstättenabteilung wurde also der Zweigstelle Wien unterstellt³⁵².

Nach einem Briefwechsel wegen der Rückgabe eines Stempels mit der alten Bezeichnung befahl Brockamp Othmar M. Friedrich, *daß er sich von einer weiteren Mitarbeit bis auf weiteres zu enthalten habe.* Damit war nach dem Urteil von Dadieu *die Forschungsstelle von Leoben lahmgelegt*³⁵³.

Zur Lagerstättenforschungsstelle bemerkte Friedrich im März 1940: *Ich hatte zwar bisher ein Referat über Lagerstätten für die Reichsstelle für Bodenforschung, doch konnte man da nicht viel erreichen, da man im Altreich immer noch sehr gegen unsere ostalpinen Lagerstätten eingenommen ist und ohne Untersuchung alles gern für uns zu klein und nichtig erklärt*³⁵⁴.

Friedrich zufolge kam es, als nach den deutschen Eroberungen in Südosteuropa das Interesse der Reichsstelle für Bodenforschung in Berlin an den ostalpinen Lagerstätten zurückging, etwa 1941 zur *Lösung aller Beziehungen zur genannten Stelle*³⁵⁵. Am 10. Oktober 1941 legte Friedrich allerdings der Zentrale in Berlin noch

³⁴⁹ DADIEU 1940: 9.

³⁵⁰ DADIEU 1940: 8.

³⁵¹ DADIEU 1940: 9.

³⁵² GBA, LA, Erich Haberfelner, Aktennotiz vom 2. 12. 1939.

³⁵³ DADIEU 1940: 9-10.

³⁵⁴ GBA, LA, Othmar M. Friedrich an Karl Imhof am 9. 3. 1940.

³⁵⁵ FRIEDRICH 1949: 51.

Pläne, die Abschrift eines Berichtes und die Abrechnung seiner Auslagen vor und bat um Veranlassung der Überweisung seiner bereits abgerechneten Reisekosten, die seit der Übernahme der Verrechnung durch die Zweigstelle Wien noch nicht durchgeführt worden waren³⁵⁶.

5.3.2. Die Tätigkeit der Lagerstättenforschungsstelle Leoben

Bis Ende 1938 wurden von der Lagerstättenforschungsstelle Leoben in 433 Tagen 100 verschiedene Lagerstätten und Bergbaue befahren³⁵⁷.

Folgende Lagerstätten waren am 1. Juli 1938 so weit bekannt, dass zur Entscheidung, ob sie für einen geregelten Abbaubetrieb in Betracht kommen, Gewaltigungen und Neuaufschlüsse geplant waren³⁵⁸:

Ort	Lagerstätte	Kostenvoranschlag in Reichsmark
Schellgaden (Gem. Muhr) / Sbg.	Gold	175.000
Revier Mitterberg Ost (Gem. Bischofshofen) / Sbg.	Kupfer – Nickel	96.000
Revier Leogang / Sbg.	Kupfer – Nickel – Silber	30.000
Rettenbach bei Mittersill / Sbg.	Schwefel – Kupfer	24.000
Finkenstein / Ktn.	Kupfer	10.000
Schwarzwand, Karteis (Gem. Hüttschlag) / Sbg.	Schwefel – Kupfer	24.000
Tösens / T.	Blei – Silber – Kupfer	20.000
Revier Rettenberg-Brixlegg / T.	Kupfer – Silber	10.000
Rabantalm bei Nikolsdorf / Ost-T.	Antimon	30.000
Lessnig (Gem. Kleblach-Lind) / Ktn.	Antimon	24.000
Dellach im Drautal / Ktn.	Quecksilber	69.000
Buchholzgraben (Gem. Stockenboi) / Ktn.	Quecksilber	32.000
Fragant (Gem. Flattach) / Ktn.	Schwefel – Kupfer	64.000
Kliening (Gem. Bad St. Leonhard) / Ktn.	Gold	146.000
Krombach, Pramriesen (Gem. Schladming) / Stmk.	Kupfer – Blei – Silber	35.000
Rabenstein bei Frohnleiten / Stmk.	Blei – Zink	24.000
Oppenberg / Stmk.	Chrom	3.000
Blaaalm (Gem. Altaussee) / Stmk.	Mangan – Eisen	2.000
Pöllau /Stmk.	Magnetit – Eisenglanz	26.000
Summe		844.000

Die geplanten und durchgeführten bergmännischen Arbeiten sind in Listenform erfasst (Abb. 44-53, Anhang 3).

³⁵⁶ GBA, LA, Othmar M. Friedrich an RfB, Berlin (Ludger Funder), am 10. 10. 1941.

³⁵⁷ MÜLLER 1939: 33.

³⁵⁸ GBA, LA, RfB, Arbeitsgebiet Ostmark, Ldstatthalter Pg. A. Dadieu, Gewaltigungen, Neuaufschlüsse, 1. 7. 1938.

Formblatt L-3

Lagerstättenaufnahme: Monatsbericht**der Untersuchungsarbeiten.**

(Alle Angaben beziehen sich auf den Berichtsmonat)

April 1939.

Name der Igl.: CU-Bau, Brixlegg, 15401, Silberberg
 Lage (Bahn, Straße): Bahnst. Brixlegg, Örtlichkeit Silberberg-Ramsberg
 Leiter der Schurfarbeiten: Ing. Hans Wurzinger, Innsbruck, Aufseher Hermannsbache
 Art des Schurfbetriebes:

Schurfarbeiten über Tag: (Röfchen)

Belegschaft:

Verfahrene Schichten:

Schurfarbeiten unter Tag:

a) Gewältigung von Fichlerstollen alt u. neu, Wasserstollen
 Kote 1020, 1018, 1190 m

aufgefahrene Meter: alt, 41.8 m, neu 17.6 m, 0 m Verfahrene Schichten: 27.3-29.4.
 86,88, und 30 Aufseher (204)

b) Neuaufahrung von davon 22.8 m alter Schrämmstollen z.T. offen.

aufgefahrene Meter:

Verfahrene Schichten:

Art des Ausbaues: Getriebezimmerng Querschnitt: 1.8X1.5

Errichtete Tagesanlagen:

Aufgestellte Maschinen:

Belegschaft: 7 Gesamtzahl der verfahrenen Schichten: 204 (1299)

Bisherige Leistung insgesamt (seit Beginn): 334.8 m u. 63.3 m = 398.1 m

Bisherige Kosten insgesamt " " : 13000 Rm (32.6 Rm/m)

Leistung je Mann und Schicht: 0.34 m, mit Aufs. 0.29 m, bisher 0.30 m

Betriebsplan für den kommenden Monat:

1) Gewältigung: 40 m, 200 Schichten; Kosten: ca 2000 Rm

2) Neuaufahrungen: m, Schichten; Kosten:

3) Neuanfassungen:

a) Maschinen:

b) sonstige Materialien:
 Grubenholz

c) Gebäude:

4) Sonstiges:

Fichlerstollen alt. Ganze Länge bisher 174.8 m, davon 22.8 m Rauh-
 wacke, 137 m Partnachschiefer, 15 m Schotter.

Fichler neu, ganze Länge 160 m, Partnachschiefer verbrauchen.
 Wasserstollen derzeit nicht belegt.

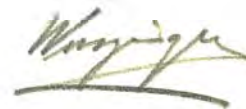


Abb. 44: Lagerstättenaufnahme: Monatsbericht der Untersuchungsarbeiten beim Kupferbergbau Brixlegg (Tirol), Silberberg, von Hans Wurzinger, April 1939. GBA, LA (Reproduktion: GBA)



Abb. 45: Untersuchungsarbeiten beim Kupferbergbau von Brixlegg, Silberberg. GBA, LA (Foto: GBA)



Abb. 46: Untersuchungsarbeiten in Schellgaden (Land Salzburg): Othmar M. Friedrich (links) und Mitarbeiter. GBA, LA (Foto: GBA)



Abb. 47: Blick aus einem Mundloch in Schellgaden auf Othmar M. Friedrich (links) und Mitarbeiter. GBA, LA (Foto: GBA)



Abb. 48: Mundloch in Schellgaden. GBA, LA
(Foto: GBA)



Abb. 49: Mundloch in Schellgaden
(Foto: Peter Danner)



Fürbach bei Wagrain, Starke Schneelage beim Mundloch des Stollens und Vereisung. Befahrung im November 1939 durch Friedrich und Krajicek.

Abb. 50: Mundloch in Fürbach bei Wagrain (Land Salzburg). Aufnahme von Othmar M. Friedrich
(Foto: GBA)



Abb. 51: Schürflagekarte von Osttirol und Kärnten von Hugo Leopold, Juli 1938. GBA, LA (Reproduktion: GBA)

Die Abteilung „Steine und Erden“ leitete Frank Schwarz am Hüttenchemischen Institut in Leoben. 1938 wurde ein Kataster der Tone und anderer keramischer Rohstoffe von 450 Blatt erstellt. Es wurden Untersuchungen über die Möglichkeiten und Aussichten von Ziegelwerken und keramischen Industrien *nach geologisch-wirtschaftlichen Erwägungen* durchgeführt. Ferner wurden Bleicherden, Papierkaoline, Feldspat, Quarz, Magnesit und Talk erfasst³⁵⁹.

Im Laboratorium wurden Analysen und Eignungsprüfungen von Tonen durchgeführt. Das Mineralogische Institut untersuchte zahlreiche Gesteinsproben³⁶⁰.

Darüber hinaus befasste sich die Lagerstättenforschungsstelle auch mit der Aufbereitung der vielfach nicht stark metallhaltigen Erze. Das von Ernst Bierbrauer geleitete Institut für Aufbereitung und Veredelung hatte als wesentliche Aufgabe die Untersuchung der Bodenschätze *vom veredelungstechnischen Standpunkt*³⁶¹. Unter anderem beschäftigte es sich mit der Aufbereitung von Gold, Silber, Eisen, Mangan, Blei, Zink, Kupfer, Pyrit, Molybdän und Kohle. Der Mineralchemiker Richard Reißner führte im Institutslabor die Analysearbeiten durch und trug zu einer wesentlichen Verbesserung der dokimastischen Analyse bei³⁶². Der Chemiker Robert Müller und Mitarbeiter seines Instituts befassten sich mit der chemischen Aufarbeitung von

³⁵⁹ MÜLLER 1939: 32.

³⁶⁰ MÜLLER 1939: 33.

³⁶¹ BIERBRAUER 1949: 107.

³⁶² BIERBRAUER 1949: 108.

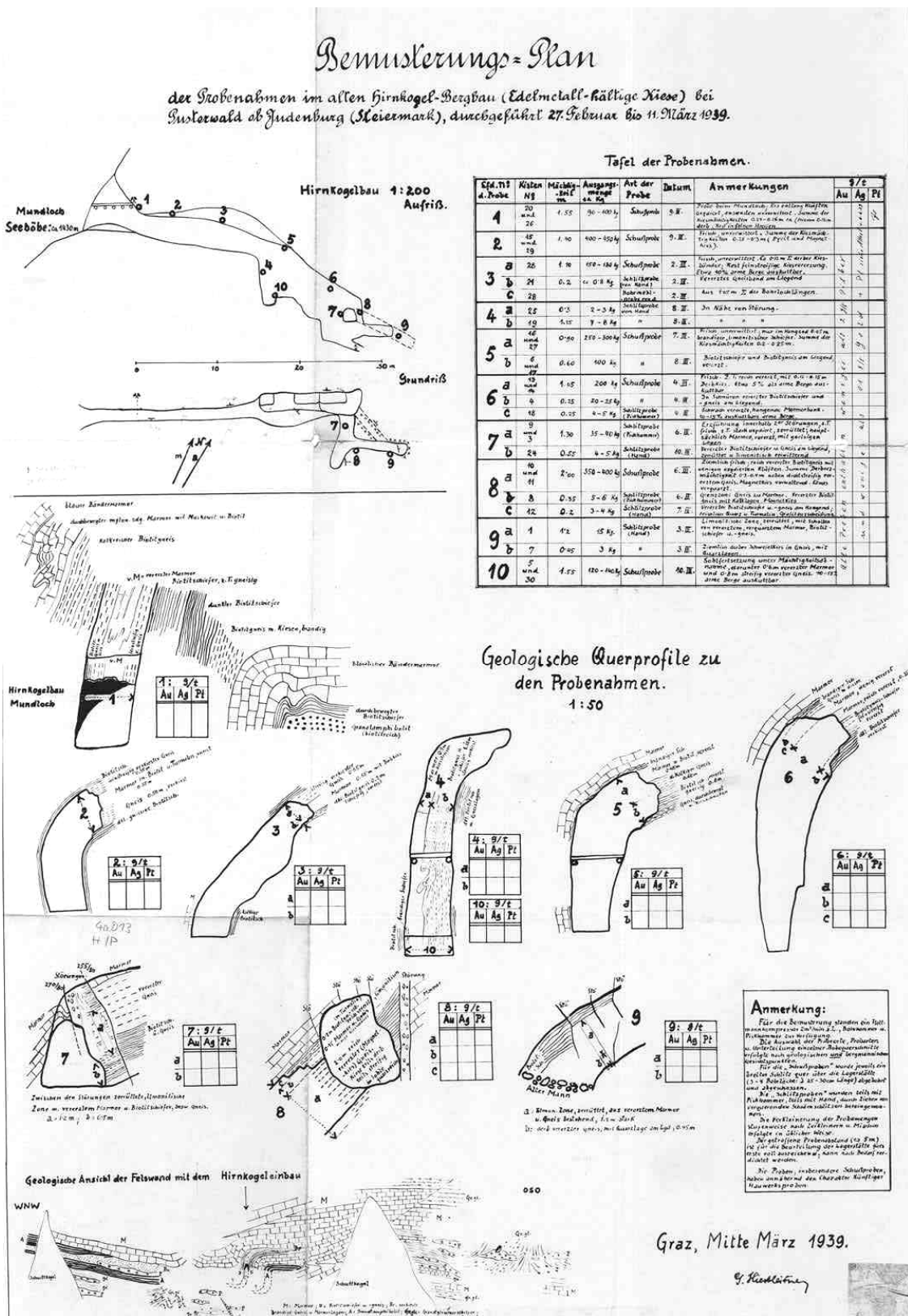


Abb. 52: Bemusterungsplan des Bergbaus in Pusterwald (Steiermark) von Gustav Hiebleitner (Reproduktion: GBA)

Der Plan trägt die Überschrift: Bemusterungs-Plan der Probenahmen im alten Hirnkogel-Bergbau (Edelmetall-hältige Kiese) bei Pusterwald ob Judenburg (Steiermark), durchgeführt 27. Februar bis 11. März 1939. (GBA, LA)

Gezeichnet ist er mit: Graz, Mitte März 1939. G. Hiebleitner

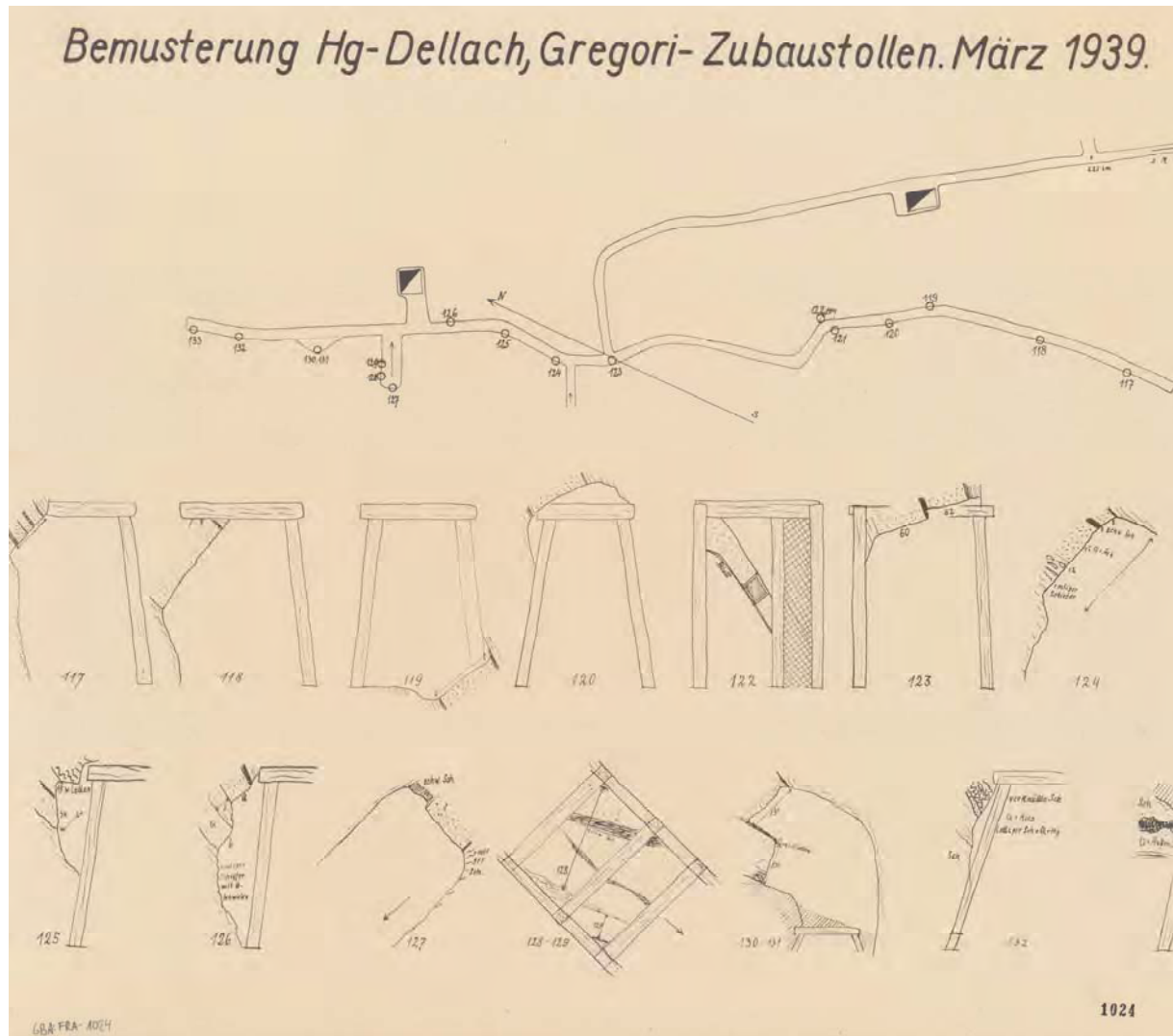


Abb. 53: Bemusterungsplan des Quecksilber-Bergbaus in Dellach (Kärnten) von Othmar M. Friedrich (Reproduktion: GBA)

Der Plan trägt die Überschrift: *Bemusterung Hg-Dellach, Gregori-Zubaustollen. März 1939.*
Gezeichnet ist er mit: *Leoben, 13. 4. 1939 Friedrich (GBA, LA)*

Metallen und Nebenprodukten in geringhaltigen Gesteinen³⁶³. Sie untersuchten die Aufbereitung von Magnesiummineralien für die Magnesiumherzeugung³⁶⁴ und die Verwertung von Serpentiniten für die Nickelgewinnung³⁶⁵. Großversuche zur Verarbeitung des Nickelgehaltes der Gesteine aus dem Gebiet des Serpentin von Kraubath wurden 1939 im Auftrag der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau unternommen³⁶⁶.

Die Aufbereitungs- und Hüttenchemische Abteilung führte 1938 241 Gesamtanalysen mit 744 Einzelbestimmungen durch und bearbeitete mehrere Aufbereitungs- und Verhüttungsprobleme³⁶⁷.

³⁶³ SCHWARZ-BERGMAMPF 1949: 47.

³⁶⁴ MÜLLER 1948.

³⁶⁵ MÜLLER 1950a, 1950b; MÜLLER 1951; MÜLLER, HESSE & SINIGOI 1951.

³⁶⁶ DADIEU 1940: 7.

³⁶⁷ MÜLLER 1939: 33.

5.4. Oberste Bergbehörde

Für die Belange des Bergbaus in Österreich war die Oberste Bergbehörde zuständig, die bis 1938 zum Ministerium für Handel und Verkehr und nach dem „Anschluss“ zum Ministerium für Arbeit und Wirtschaft gehörte, das aus dem Zusammenschluss der Ministerien für Handel und Verkehr, für soziale Verwaltung und für Finanzen hervorgegangen war³⁶⁸. Seit 1938 leitete Paul Ippen (Abb. 54) die Oberste Bergbehörde, welche im „Aufgabenkreis Wirtschaft“ des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit die „Abteilung VI: Berg- und Hüttenwesen“ bildete. Zum Aufgabenbereich gehörten:

Rechtsangelegenheiten und volkswirtschaftliche Pflege des Bergbaues, Erdöl- und Erdgasangelegenheiten.

Bergbehördlicher Dienst, Verleihungs- und Schurfwesen, Bergbaugebühren, Bergbaugesellschaften, Nachwuchsschulung.

Bergpolizei, Bergwerksinspektion, Beteiligung des Staates an Bergbauunternehmungen.

Kohlenwirtschaft, Bergbau- und Kohlenstatistik.

*Staatliche Montanverwaltung.*³⁶⁹

Der Obersten Bergbehörde unterstanden die Revierbergämter Graz, Hall in Tirol, Klagenfurt, Leoben, St. Pölten, Wels und Wiener Neustadt³⁷⁰.

Durch eine Anordnung des Reichsstatthalters Arthur Seyß-Inquart vom 1. April 1939 wurden verschiedene Revierbergämter in Österreich *mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Bergämter in den an das Land Österreich angrenzenden sudetendeutschen Gebieten beauftragt*³⁷¹.

Im Herbst 1939 wurden durch eine Verordnung des Reichskommissars für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich die Standorte und Amtsbezirke der Revierbergämter festgelegt³⁷². Das Revierbergamt in St. Pölten wurde nach Wien verlegt und mit dem Revierbergamt Wiener Neustadt vereinigt. Mit Wirkung vom 10. Dezember 1940 wurde das Revierbergamt Wels nach Salzburg



Abb. 54: Paul Ippen (nach Montan-Rundschau 6, 1958, Nr. 5, S. 109)

³⁶⁸ Erlaß über die Geschäftseinteilung der österreichischen Landesregierung, 30. 5. 1938. – Gesetzblatt für das Land Österreich 1938, 53. Stück, Nr. 154: 439; Erlaß über die Zuständigkeiten des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit, 11. 8. 1938. – Gesetzblatt für das Land Österreich 1938, 100. Stück, Nr. 339: 1621; Kundmachung des Reichsstatthalters in Österreich über die Geschäftsverteilung des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit, 11. 8. 1938. – Gesetzblatt für das Land Österreich 1938, 100. Stück, Nr. 340: 1622-1624.

³⁶⁹ Kundmachung des Reichsstatthalters in Österreich über die Geschäftsverteilung des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit, 11. 8. 1938. – Gesetzblatt für das Land Österreich 1938, 100. Stück, Nr. 340: 1623.

³⁷⁰ ANONYM 1938f: 99.

³⁷¹ Anordnung, 1. 4. 1939. – Gesetzblatt für das Land Österreich 1939, 94. Stück, Nr. 466: 1641.

³⁷² Verordnung des Reichskommissars für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich über die Standorte und Amtsbezirke der Revierbergämter, 19. 6. 1939. – Gesetzblatt für das Land Österreich 1939, 156. Stück, Nr. 715: 2829.

verlegt³⁷³. Später kamen noch die Außenstelle Lundenburg (Břeclav, Südmähren) des Bergamtes Wien und das Bergamt Cilli (Celje, Slowenien) hinzu³⁷⁴.

Durch eine Verordnung der Reichswirtschaftsministers und des Reichsministers des Innern vom 14. März 1940 wurde ab 1. April 1940 die Oberste Bergbehörde in Wien *unter der Bezeichnung „Oberbergamt für die Ostmark“ als selbständige Rechtsmittelbehörde dem Reichswirtschaftsminister unterstellt*³⁷⁵.

Mit Wirkung vom 1. November 1941 wurden die Revierbergämter in Bergämter umbenannt, und einige der früheren Aufgaben der Revierbergämter wurden dem Oberbergamt für die Ostmark in Wien übertragen³⁷⁶.

Nach dem „Anschluss“ gab es Kompetenzstreitigkeiten zwischen der Obersten Bergbehörde und der Geologischen Landesanstalt bzw. der Reichsstelle für Bodenforschung und weiteren Institutionen. Am 13. April 1938 wies die Oberste Bergbehörde das Institut für Bodenforschung und Mineralverwertung an der Montanistischen Hochschule Leoben darauf hin, *dass ihrer Kenntnis nach wohl die Untersuchung von Bodenschätzen der Reichsstelle für Bodenforschung zukommt [...], dass aber sämtliche Produktionsstätten nutzbarer Mineralien in das Gebiet des Bergbaues fallen und damit der Obersten Bergbehörde unterstehen. Nach Ansicht der Obersten Bergbehörde liesse sich eine Zusammenarbeit nur in diesem Sinne fruchtbar gestalten, dass sich die dortige Forschungsstelle auf die lagerstättenkundlichen Untersuchungen beschränkt. Darunter könnten wohl auch noch Arbeiten verstanden werden, die zur Beurteilung der Lagerstätten unerlässlich sind, wie Aufgewältigung alter Stollen und Strecken, Anlegung von Bohrungen usw.*³⁷⁷

Bei einer Besprechung zwischen Vertretern der Reichsstelle für Bodenforschung in Berlin, der Obersten Bergbehörde und der Geologischen Landesanstalt Wien am 2. Mai 1938 wurde die Arbeitsteilung zwischen Bodenforschung und Bergbaubetrieb festgelegt: *Bis zur weiteren Regelung sind alle Aufgaben auf dem Gebiet der Bodenforschung von der Geologischen Landesanstalt zu besorgen. Die Oberste Bergbehörde hat sich in allen diesen Fragen an sie zu wenden.* Erst für die Bearbeitung von Gutachten und Unterlagen über Lagerstätten, die reif für die Aufnahme des Betriebes waren, war die Oberste Bergbehörde zuständig³⁷⁸.

Bei einer Besprechung in Leoben am 1. Juni 1938 wurde auf die Schwierigkeit in der Abgrenzung der von der Lagerstättenforschungsstelle in Leoben durchgeführten Schurfarbeiten mit den Kompetenzen der Obersten Bergbehörde hingewiesen. Es wurde die Weigerung der Bergbehörde kritisiert, sich mit der Stelle in Leoben in dieser Hinsicht auseinanderzusetzen, obwohl sie betont hatte, dass ein *inniges*

³⁷³ GBA, WA, Zl. 3762/40, Theodor Hess, Bekanntmachung vom 4. 12. 1940.

³⁷⁴ ANONYM 1944: 360-361.

³⁷⁵ Verordnung über die Bergverwaltung in der Ostmark, 14. 3. 1940. – RGBl. 1940, I, Nr. 53: 532.

³⁷⁶ Zweite Verordnung über die Bergverwaltung in den Reichsgauen der Ostmark, 18. 10. 1941. – RGBl. 1941, I, Nr. 119: 643-644.

³⁷⁷ GBA, LA, Ministerium für Handel und Verkehr an Institut für Bodenforschung und Mineralverwertung an der Mont. Hochschule, Leoben, am 13. 4. 1938.

³⁷⁸ GBA, LA, Aktenvermerk. Besprechung in der Geologischen Landesanstalt am 2. Mai 1938.

*Zusammenarbeiten mit der Geologischen Landesanstalt gewahrt bleiben soll*³⁷⁹. Dadiou forderte, dass *Gutachten der Bodenforschungsstelle und Gutachten, welche die O. B. [Oberste Bergbehörde] einholt, durch einen kleinen gemeinsamen Ausschuss bearbeitet und verglichen werden sollen[,] um die Gefahr zu vermeiden, dass an die obersten Stellen zwei oder mehrere verschiedene Beurteilungen ein- und derselben Sache hinaus gehen. Auch wäre mit der O. B. Föhlung zu nehmen[,] in welcher Weise die Bodenforschung heranzuziehen ist, wenn es sich in praktischen Bergbauen um Neuaufschlüsse, um die Lösung wissenschaftlicher Fragen und dergleichen handelt, da ja weder der O. B. noch den Bergbauunternehmungen geeignete und erfahrene Fachkräfte zur Verfügung stehen.* Ferner wurde betont, dass schon bei früheren Besprechungen ein gegenseitiger Austausch der Gutachten festgelegt worden sei³⁸⁰.

Es kam weiterhin zu Kompetenzkonflikten. So protestierte Othmar M. Friedrich 1938 nach Veranlassungen des Kärntner Berghauptmannes Otto Kallab gegen die *Einmischung der Bergbehörde in Angelegenheiten der Lagerstättenforschung*³⁸¹. Am 20. August 1938 forderten Othmar M. Friedrich und Erich Haberfelner: *Die Oberste Bergbehörde möge bei der Vorschreibung der Leistungen der Besitzer in ihren Schurfgebieten sich vor der Vorschreibung mit der Lagerstättenforschungsstelle in Leoben ins Einvernehmen setzen, damit die Vorschreibungen an die Besitzer in vernünftiger Form erfolgen.*³⁸²

Am 1. Oktober 1938 forderte die Oberste Bergbehörde im Auftrag des Ministers für Wirtschaft und Arbeit einen zusammenfassenden Bericht über die bergmännischen Arbeiten der Reichsstelle für Bodenforschung und der Geologischen Landesanstalt Wien an³⁸³. Dieser wurde am 14. Oktober 1938 erstattet³⁸⁴ und in den von der Obersten Bergbehörde verfassten Bericht vom 31. Oktober 1938³⁸⁵ eingearbeitet.

Im März 1939 wollte Erich Haberfelner erreichen, dass die Revierbergämter Interessenten das Abzeichnen von Grubenkarten nicht gestatten. Alle Kopien über aufgelassene Bergbaue sollten über die Reichsstelle angefordert werden, damit man die einzelnen Interessenten für die Bergbaue überwachen könne³⁸⁶.

5.5. Reichsstelle für Bodenforschung

Die Zentrale der Reichsstelle für Bodenforschung in Berlin hatte nicht nur durch die Aufsicht und Kontrolle über die Zweigstelle Wien einen bestimmenden Einfluss auf die geologischen Aktivitäten in Österreich, sondern entsandte auch Geologen für bestimmte Aufträge. Gerhard Brennich untersuchte das Goldvorkommen vom Radhausberg bei Böckstein und angeblich auch die Goldseifenvorkommen an der

³⁷⁹ ANONYM 1938e: 3.

³⁸⁰ ANONYM 1938e: 3-4.

³⁸¹ GBA, LA, Erich Haberfelner, Gedächtnisniederschrift vom 20. 8. 1938: 2.

³⁸² GBA, LA, Erich Haberfelner, Gedächtnisniederschrift vom 20. 8. 1938: 4.

³⁸³ GBA, WA, Zl. 1235/38, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit (Paul Ippen) an GLA am 1. 10. 1938.

³⁸⁴ GBA, WA, Zl. 1235/38, Heinrich Beck an Minister für Wirtschaft und Arbeit am 14. 10. 1938.

³⁸⁵ ANONYM 1938d.

³⁸⁶ GBA, LA, Erich Haberfelner, Bericht über die Besprechungen in Leoben mit Herrn Dr. Friedrich, Preuschen und Ing. Matz, 11. 3. 1939: 3.

Salzach³⁸⁷. Außerdem nahm er an Befahrungen des Stüblbaus bei Schellgaden (Muhr)³⁸⁸, der Schurfbaue von Mittersill (Haidbachgraben) und Brixlegg und der Bergbaue von Schwarzleo (Leogang) und Schwaz und teil³⁸⁹.

Im Auftrag der Reichsstelle für Bodenforschung in Berlin untersuchte der Bezirksgeologe Wilhelm Scharf aus Neuberg an der Mürz 1939 die hydrologischen Verhältnisse im oberen Ennstal, die für die Streckenführung der geplanten Reichsautobahn entscheidend waren³⁹⁰.

5.6. Kommission zur geophysikalischen Reichsaufnahme

Durch Erlass des Reichswirtschaftsministers vom Juli 1934 wurde der Kommission zur geophysikalischen Reichsaufnahme *die Mittel zur Verfügung gestellt, um regionale und speziellere Untersuchungen – vor allem zunächst zur Schaffung bohrreifer Objekte für das Reichserdölprogramm (unter Leitung von A. Bentz) – in großem Maßstabe in Angriff zu nehmen*³⁹¹. An der Kommission waren die Preußische Geologische Landesanstalt, das Preußische Geodätische Institut Potsdam, die Reichsstelle für Erdbebenforschung sowie die Geophysikalischen Institute der Universität Göttingen und der Bergakademie Clausthal beteiligt³⁹². Die Geschäftsführung lag zunächst in der Preußischen Geologischen Landesanstalt, deren Abteilung Geophysik Otto Barsch leitete³⁹³. Später kamen weitere Einrichtungen hinzu, nach dem „Anschluss“ auch die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien³⁹⁴. Nach der Einrichtung der Reichsstelle für Bodenforschung kam die Geophysikalische Reichsaufnahme in den Kompetenzbereich dieser Institution³⁹⁵.

Die geophysikalischen Untersuchungen wurden vor allem mit Hilfe der Gravimetrie (Schweremessungen mittels Pendel, Torsionswaage und Gravimeter), Magnetik und Refraktionsseismik durchgeführt³⁹⁶. Otto Barsch leitete die gravimetrische Abteilung der Aufnahme, Hermann Reich die seismische und magnetische Abteilung und Artur Ebert die elektrische und radioaktive Abteilung³⁹⁷.

Nach dem „Anschluss“ wurde die Geophysikalische Reichsaufnahme auf Österreich ausgedehnt (Abb. 55-57)³⁹⁸. Ab Mai 1938 waren die Meßtrupps der Prakla G. m. b.

³⁸⁷ GBA, LA, Aktennotiz über Bericht von Ernst Preuschen vom 22. 5. 1938: *Dr. Brenning (?)*.

³⁸⁸ GBA, WA, Zl. 1553/38, RfB, Berlin (Gerhard Brennich), an GLA (Heinrich Beck) am 5. 10. 1938.

³⁸⁹ HABERFELNER H. 1939: 1.

³⁹⁰ SCHARF 1939; GBA, WA, Zl. 838/39, Wilhelm Scharf an RfB, ZW, am 19. 6. 1939; Kreisbauernschaft St. Johann an Landesbauernschaft Alpenland am 3. 11. 1939; Kreisbauernschaft St. Johann an Wilhelm Scharf am 28. 11. 1939.

³⁹¹ ZWARGER 1941: 8. Vgl. KOCKEL 2005: 108-115.

³⁹² ZWARGER 1941: 9 Anm. 4; KOCKEL 2005: 108-110.

³⁹³ BENTZ & CLOSS 1939: 731; ZWARGER 1941: 8.

³⁹⁴ REICH 1939c: 74.

³⁹⁵ GUNTHER 1947: 1151.

³⁹⁶ CLOSS 1974; KOCKEL 2005: 114; TORGE 2007: 321-322.

³⁹⁷ KOCKEL 2005: 115.

³⁹⁸ PETRASCHECK 1938: 218; MADER 1938; KASPER 1976: 56, 76. Die Ergebnisse wurden in einer Karte veranschaulicht: BGR, K28190, Geophysikalische Reichsaufnahme 1934-1945: Gravimetermessungen 1:200000 in Oesterreich, Isogammen der Ebenen der Ostmark.

H. in Österreich unterwegs³⁹⁹. Im Auftrag der Kommission zur Geophysikalischen Reichsaufnahme führte das Geodätische Institut Potsdam 1939 in Österreich unter der Leitung von Karl Weiken Pendel- und statische Schweremessungen durch. Als Hauptstation im Meßgebiet XII (Ostmark) wurde Amstetten gewählt. Die von Gerhard Lehmann und Karl Reicheneder durchgeführten Messungen mussten Ende August 1939 wegen des geplanten Kriegsbeginns abgebrochen werden⁴⁰⁰. Bis 1940 waren die Messungen im Wiener Becken, bis 1942 im übrigen Österreich abgeschlossen⁴⁰¹. Von den Geologen der Preußischen Geologischen Landesanstalt waren Hans Reich, der die refraktionsseismischen Messungen in Österreich leitete⁴⁰², Günter Siemens⁴⁰³ und Rudolf von Zwinger in Österreich tätig⁴⁰⁴. Die Geophysikalische Reichsaufnahme konnte sich auf Vorarbeiten der Montanistischen Hochschule Leoben stützen⁴⁰⁵.

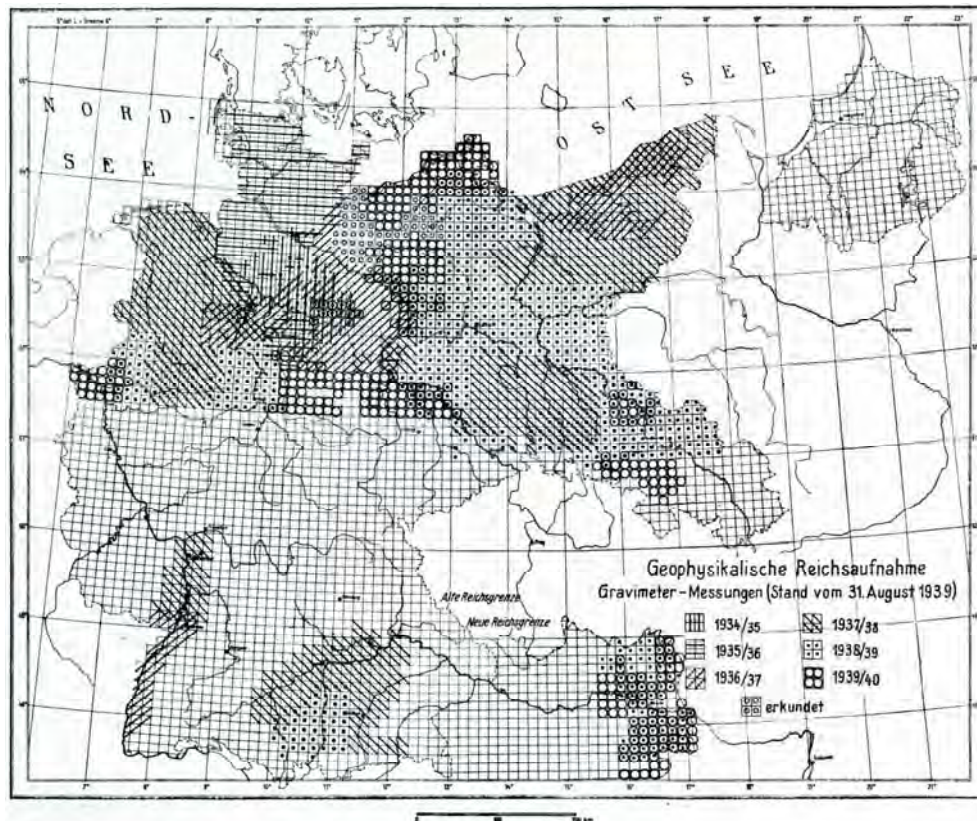


Abb. 55: Geophysikalische Reichsaufnahme: Gravimeter-Messungen (nach BENTZ & CLOSS 1939: 733, Abb. 3)

³⁹⁹ GUNTHER 1948: 22; KRÄMER 1984: 12.

⁴⁰⁰ SCHMEHL 1940: 12-14; WEIKEN 1950.

⁴⁰¹ GUNTHER 1948: 22.

⁴⁰² GRILL & WALDMANN 1949: 2.

⁴⁰³ SIEMENS 1940.

⁴⁰⁴ <http://www.pgla.de/zwerg.htm> (6. 12. 2014).

⁴⁰⁵ KERNBAUER 2000: 85; KOCKEL 2005: 326.

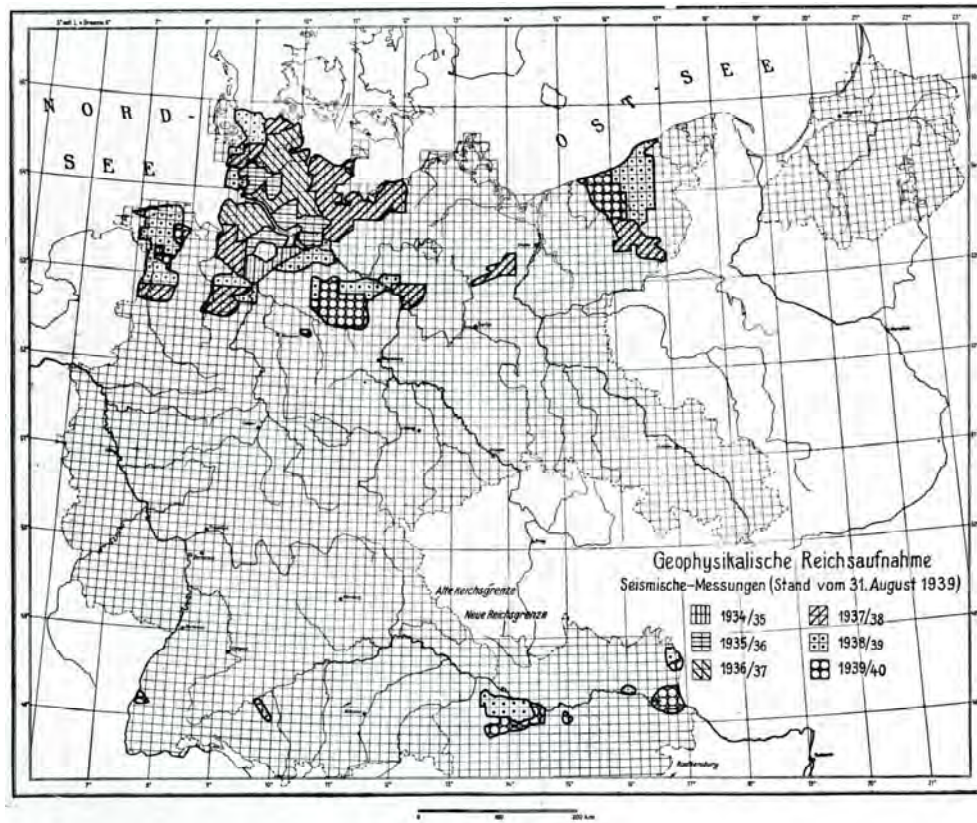


Abb. 56: Geophysikalische Reichsaufnahme: Seismische Messungen (nach BENTZ & CLOSS 1939: 735, Abb. 5)

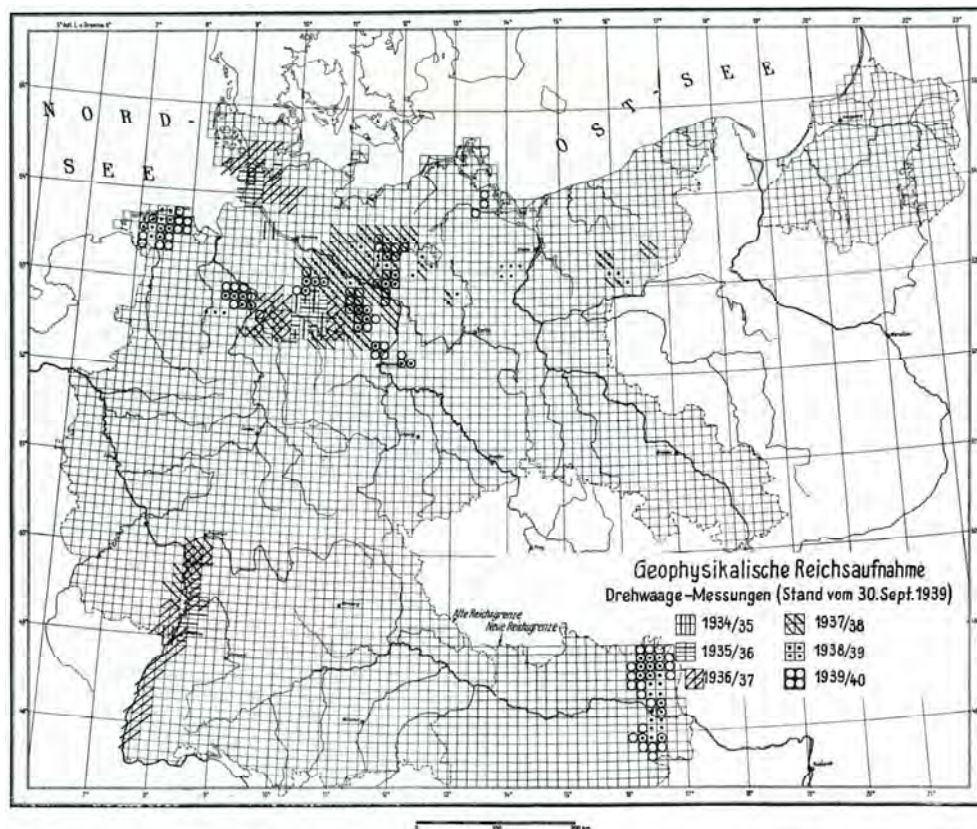


Abb. 57: Geophysikalische Reichsaufnahme: Drehwaage-Messungen (nach BENTZ & CLOSS 1939: 736, Abb. 6)

Die Erforschung des Wiener Beckens und seiner Senkungsgebiete, wurde zum Teil durch die Geophysikalische Reichsaufnahme, welche die Seismos G.m.b.H. mit den Untersuchungen beauftragte, veranlasst. Es kamen Drehwaage, Thyssengravimeter, Magnetometer, Reflexions- und Refraktionsseismik zum Einsatz. Große Teile des Beckens wurden neu kartiert, und zahlreiche Bohrungen wurden durchgeführt⁴⁰⁶. Ferner gaben Erdölunternehmen geophysikalische Untersuchungen in Auftrag⁴⁰⁷. Im oberösterreichischen Alpenvorland war die Seismos G. m. b. H. (Karl Heinz Voss und Vorbach) im Rahmen der Geophysikalischen Reichsaufnahme vor allem in den Gegenden von Taufkirchen an der Pram und Bad Hall wegen ihrer Erdölhöffigkeit tätig⁴⁰⁸. Ferner wurden die Salzlagerstätten von Bad Hall untersucht⁴⁰⁹. In der Steiermark führte die Seismos G. m. b. H. im Auftrag der Geophysikalischen Reichsaufnahme von 1938 bis 1940 Übersichtsmessungen und im Auftrag der Gewerkschaft Austrogasco von 1938 bis 1939 im Gebiet von Gleisdorf und Leibnitz Detailmessungen mit dem Gravimeter durch⁴¹⁰.

5.7. Reichsstelle für Wirtschaftsausbau

Im Herbst 1938 befasste sich die Reichsstelle für Wirtschaftsausbau mit den Vorkommen von Asbest, Cyanit und Chromerz in Österreich. Wilhelm Eitel, der Leiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Silikatforschung in Berlin-Dahlem, hielt auf Wunsch der Reichsstelle Rücksprache mit den Professoren Franz Angel in Graz und Othmar M. Friedrich in Leoben. Bei einer Begehung am Gipfel des Hochgrössen bei Oppenberg im September 1938 wurden Proben eines langfaserigen Chrysotil-Asbests entnommen. Aus früheren Gutachten war das Vorhandensein von Chromerz und Nickel im Serpentin des Hochgrössen bekannt. Anfang September besuchte Eitel mit Heinz Meixner das Gebiet der Koralpe und den Gablergraben bei Admont zur Untersuchung der dortigen Disthen(Cyanit)-Vorkommen, die von Bedeutung waren, weil dieser für die Herstellung feuerfester Erzeugnisse benötigte Rohstoff bisher ausschließlich aus Indien eingeführt worden war.

Nach diesen Vorarbeiten fasste die Reichsstelle für Wirtschaftsausbau zusammen mit Wilhelm Eitel, der als *Verbindungsmann zwischen der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau und der Geologischen Landesanstalt Wien* vorgesehen war, den Plan zur geologischen und mineralogischen Lagerstättenerschließung. Dazu sollte eine *wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft* gegründet werden, die sich aus Othmar M. Friedrich, Franz Angel und Leopold Kölbl, der Professor am Institut für angewandte Geologie der Universität München war, zusammensetzte⁴¹¹.

⁴⁰⁶ GBA, EA, Seismos GmbH an Institut für Erdölgeologie, ZW, am 14. 4. 1939; BENTZ & CLOSS 1939: 734; SIEMENS 1940; ZWERGER 1941: 40-41; JANOSCHEK 1940; JANOSCHEK 1942; KRÄMER 1984: 8.

⁴⁰⁷ MADER 1938; GBA, EA, Seismos GmbH an Institut für Erdölgeologie, ZW, am 14. 4. 1939; VETTERS 1939a; GRILL 1945, 6-7.

⁴⁰⁸ BENTZ & CLOSS 1939: 734; REICH 1939b; SCHADLER 1940: 284-285; ZWERGER 1941: 39-40; GRILL & WALDMANN 1949: 3-6.

⁴⁰⁹ KERNBAUER 2000: 85.

⁴¹⁰ KOLLMANN 1964: 486.

⁴¹¹ GBA, LA, Reichsstelle für Wirtschaftsausbau, Berlin (Albrecht Czimatis), an GLA am 12. 10. 1938 (Abschrift); ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2988, Reichsstelle für Wirtschaftsausbau, Berlin (Albrecht

Major Albrecht Czimatis, der Leiter der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau, bat die Geologische Landesanstalt, die genannten Herren auf Kosten der Reichsstelle mit dieser Aufgabe zu betrauen, sofort die Arbeiten in Angriff zu nehmen und die Mineralproben zu technologischen Untersuchungen an das Kaiser-Wilhelm-Institut für Silikatforschung zu senden.

Die Beantwortung des Schreibens behielt sich Keppler persönlich vor⁴¹². Dieser betonte in seinem Brief an Czimatis, dass Göring ihm *die gesamte Bodenforschung im Deutschen Reich übertragen* habe und daher nur er berechtigt sei, *Arbeiten des Bodenforschungsgebietes* anzuordnen und dafür Mittel zur Verfügung zu stellen. Er betonte, dass er nicht dulden könne, *daß andere Kreise in das Gebiet selbständig hineinarbeiten*, stellte aber auch klar, dass er Wünsche, die Czimatis äußern werde, *stets gern weitgehend berücksichtigen werde*⁴¹³.

5.8. Reichsforschungsrat

Der Reichsforschungsrat⁴¹⁴ wurde durch einen Erlass von Bernhard Rust, dem Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, vom 16. März 1937 gegründet. Zu seiner Funktion heißt es im Erlass: *Die großen Aufgaben, die der Vierjahresplan an die deutsche Wissenschaft stellt, machen es notwendig, daß alle Kräfte auf dem Gebiet der Forschung, die der Erfüllung dieser Aufgabe dienen, einheitlich zusammengefaßt und planmäßig eingesetzt werden. Durch eine solche Ausrichtung bestimmter Wissenschaftszweige auf das durch den Vierjahresplan gesteckte Ziel und durch eine planmäßige Stellung der Aufgaben und Verteilung der Mittel wird der Grundsatz der freien Forschung nicht angetastet, da die Freiheit der Forschung nicht in der Willkür der Aufgabenstellung, sondern in der Selbständigkeit ihres Verfahrens begründet ist*⁴¹⁵. An der Spitze des vom Minister beaufsichtigten Gremiums stand als Präsident bis zu seinem Tod am 8. April 1940 General Karl Becker, der Dekan der Wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule Berlin und designierter Chef des Heereswaffenamtes. Sein Stellvertreter war Otto Wacker, der Leiter des Amtes Wissenschaft im Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.

Im Oktober 1939 wurde das Präsidium um Fritz Todt, den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Carl Krauch, den Generalbevollmächtigten Görings für Sonderfragen der chemischen Erzeugung, Leonardo Conti, den Reichsgesundheitsführer und Staatssekretär im Reichsinnenministerium, und um Erich Schumann, den Leiter der Wissenschaftsabteilung im Oberkommando der Wehrmacht,

Czimatis), an Reichsbeauftragten für Österreich am 21. 10. 1938: Übermittlung einer Abschrift des Schreibens an die GLA zur Kenntnisnahme.

⁴¹² GBA, WA, Zl. 1316/38, GLA an Leiter der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau am 19. 10. 1938.

⁴¹³ GBA, WA, Zl. 1379/Xa/38, Wilhelm Keppler an Albrecht Czimatis am 21. 10. 1938 (Abschrift).

⁴¹⁴ HAMMERSTEIN 1999: 203-213; HACHTMANN 2007: 589-597; FLACHOWSKY 2008: 232-279; SIMON o. J.: 69-86; NAGEL 2012: 239-244.

⁴¹⁵ HAMMERSTEIN 1999: 205; FLACHOWSKY 2008: 232; SIMON o. J. 70.

erweitert⁴¹⁶. Im gleichen Jahr löste Rudolf Mentzel Otto Wacker als Leiter des Amtes Wissenschaft und als Vizepräsident des Reichsforschungsrats ab⁴¹⁷.

Nach Beckers Tod übernahm Minister Rust das Amt des Präsidenten. Der Reichsforschungsrat hatte über die Vergabe der Forschungsaufträge im Bereich der Naturwissenschaften und der Technik zu entscheiden und übte dadurch die Kontrolle über die inhaltliche Ausrichtung der Forschung aus, die an den Bedürfnissen des Vierjahresplanes orientiert war⁴¹⁸. Im Zuge der Reorganisation des Reichsforschungsrates wurde 1942 Hermann Göring zu dessen Vorsitzenden ernannt⁴¹⁹.

Innerhalb des Reichsforschungsrates gab es die von Karl Beurlen geleitete Fachsparte Bodenforschung, die vor allem mit lagerstättenkundlichen Untersuchungen befasst war⁴²⁰.

In den Jahren 1938 und 1939 führte Karl Murban im Auftrag des Reichsforschungsrates geologische Aufnahmen in den Gailtaler Alpen durch⁴²¹.

5.9. Parteistellen

In Salzburg führte das Gauamt für Technik, eine Einrichtung der Gauleitung Salzburg der NSDAP, *neben seinen reinen Aufgaben für die Partei laufend Sonderaufgaben durch, die im Interesse des Gaues Salzburg liegen und eigentlich entweder vom Bauamt oder von der freischaffenden Technikerschaft durchgeführt werden müssen*⁴²². Zu diesen Aufgaben gehörte auch der Bergbau⁴²³. Es wurde eine „Unterabteilung für Berg- und Hüttenwesen“ eingerichtet⁴²⁴. Im Auftrag des Gauamtes für Technik verfaßte der Gaufachgruppenwaller Hans Haberfelner am 30. März 1938 einen „Bericht über die ersten Massnahmen zur Erschliessung von Bergbauen im Lande Salzburg“⁴²⁵.

1939 konnte die Gauleitung der NSDAP Salzburg bei der Reichsstelle für Bodenforschung in Berlin erwirken, dass Hans Haberfelner mit lagerstättenkundlichen Untersuchungen im Land/Reichsgau Salzburg betraut wurde⁴²⁶. Er bezog von der Zweigstelle Wien ein Honorar, und das Gauamt für Technik stellte ein Dienstauto und das Laboratorium zur Verfügung und zahlte Taggelder⁴²⁷.

⁴¹⁶ ANONYM 1939d; FLACHOWSKY 2008: 259-260.

⁴¹⁷ FLACHOWSKY 2008: 259; NAGEL 2012: 243.

⁴¹⁸ HAMMERSTEIN 1999: 381-396; FLACHOWSKY 2008: 232-234, 267-268.

⁴¹⁹ Erlaß des Führers über den Reichsforschungsrat, 9. 6. 1942. – RGBl. 1942, I, Nr. 64: 389; FLACHOWSKY 2008: 287-288.

⁴²⁰ FLACHOWSKY 2008: 265.

⁴²¹ MURBAN 1942.

⁴²² SLA, LRA 1920-1938 XII 636, Anton Wintersteiger an Gauleiter und Landeshauptmann (Friedrich Rainer) am 16. 12. 1938.

⁴²³ GBA, LA, Gauamt für Technik, Salzburg, an Staatssekretär Wilhelm Keppler am 5. 5. 1938.

⁴²⁴ AStS, Registrierungsakt 80-3149 Haberfelner Hans, Ansuchen um Abstandnahme von der Registrierung für Ing. Hans Haberfelner, 20. 5. 1946.

⁴²⁵ HABERFELNER H. 1938a.

⁴²⁶ GBA, WA, Zl. 1039/39, Präsident der RfB, Berlin, an RfB, ZW, am 5. 8. 1939.

⁴²⁷ GBA, WA, Hans Haberfelner an RfB, ZW, am 18. 12. 1941.

Hans Wurzinger war in Tirol Gaufachgruppenwarter für Berg- und Hüttenwesen im Nationalsozialistischen Bund Deutscher Techniker⁴²⁸.

Im März 1938 hatte Josef Schadler, ein auswärtiger Mitarbeiter der Geologischen Bundes-/Landesanstalt, eine Besprechung mit Oswald Pohl, dem Verwaltungschef der Reichsführung SS, wegen *Rohstofffragen im mittleren Oberösterreich*⁴²⁹.

6. Zusammenfassung

Nachdem 1936 im Deutschen Reich der Vierjahresplan mit dem Ziel, innerhalb von vier Jahren die deutsche Armee *einsatzfähig* und die Wirtschaft *kriegsfähig* zu machen, beschlossen worden war, bot noch im gleichen Jahr eine Gruppe nationalsozialistisch gesinnter⁴³⁰ Geologen und Chemiker, Professoren, Assistenten und Absolventen der Universitäten und Hochschulen von Graz und Leoben unter der Leitung von Armin Dadiou Hermann Göring, dem Beauftragten für die Durchführung des Vierjahresplans und nach seiner eigenen Einschätzung *Chef der deutschen Wirtschaft*⁴³¹, an, *Vorarbeiten für eine systematische Erforschung der österreichischen Lagerstätten* im Auftrag des Deutschen Reiches durchzuführen. Dieser Auftrag wurde erteilt und mit Finanzierung durch das Deutsche Reich durchgeführt.

Nach dem „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich am 13. März 1938, an dessen Durchführung Göring wesentlich beteiligt war, waren verschiedene Institutionen im Dienste des Vierjahresplans mit der Untersuchung der österreichischen Rohstoffe befasst. Neben der Lagerstättenforschungsstelle Leoben, die nach ihrer illegalen Tätigkeit nun offiziell den Betrieb aufnahm, war das vor allem die Geologische Bundesanstalt, die nach dem „Anschluss“ in Geologische Landesanstalt Wien und am 1. April 1939 in Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung umbenannt wurde. Diese Einrichtung wurde der Reichsstelle für Bodenforschung in Berlin unterstellt, die zunächst zur Vierjahresplanbehörde gehörte und im Zuge der endgültigen gesetzlichen Regelung am 1. April 1939 dem Reichswirtschaftsministerium eingegliedert wurde.

Im Gebäude der Landesanstalt wurde die abgekürzt „Büro Keppler, Abwicklung Österreich“ genannte Stelle unter der Leitung des von der Reichsstelle in Berlin zugeteilten Erich Habermeyer eingerichtet, welche die Umsetzung der Vorgaben der Zentrale in Berlin zu überwachen hatte und mit Lagerstättenforschung befasst war. Als neue Abteilungen wurden 1938 die Zweigstelle Österreich der Deutschen Steinbruchkartei und die Zweigstelle Wien des Instituts für Erdölgeologie gegründet.

⁴²⁸ TLA, Registrierungsakt 1032/1/46 Wurzinger Hans, Parteistatistische Erhebung 1939, unterzeichnet am 29. 6. 1939.

⁴²⁹ ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2990, Josef Schadler an Ministerialrat [Leopold Haberer] am 31. 3. 1938.

⁴³⁰ Diese Gesinnung kommt auch bei Personen zum Ausdruck, die vor März 1938 keine Mitglieder der NSDAP waren. Ernst Preuschen, der vom 1. 1. 1942 bis 30. 4. 1945 Mitglied der NSDAP war (AStS, Registrierungsakt 01-270 Preuschen Ernst), schloss bereits vor dem „Anschluss“ einen Brief an Robert Müller *mit deutschen Gruss* (GBA, LA, Ernst Preuschen an Robert Müller am 8. 3. 1938) und erwähnte in einem Brief des Jahres 1939 die *Kampfzeit* (GBA, LA, Ernst Preuschen an Othmar M. Friedrich am 25. 6. 1939).

⁴³¹ EICHHOLTZ 2010: 340.

Die Geologische Landesanstalt Wien wurde zu einer Änderung ihrer Ausrichtung gezwungen. Die wissenschaftlichen Aufgaben mussten zurückgestellt und die geologischen Aufnahmearbeiten ausschließlich in den Dienst der Erforschung von Lagerstätten gestellt werden.

Die Geologen der Geologischen Landesanstalt waren nicht durchwegs Nationalsozialisten⁴³². Die andere politische Einstellung einiger Geologen und / oder vielleicht auch der Unwille zur Änderung der Ausrichtung der Arbeit führten dazu, dass einige Geologen ihre Aufträge nur mangelhaft erfüllten und zur Einhaltung der Vorgaben ermahnt werden mussten⁴³³.

Im Laufe des Jahres 1939 kam die Umorganisation der Geologischen Landesanstalt zum Abschluss. Ab 1. April 1939 war sie offiziell die Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung. Das „Büro Keppler, Abwicklung Österreich“ wurde in die Zweigstelle Wien eingegliedert, und die Lagerstättenforschungsstelle Leoben wurde nicht, wie deren Leiter erhofft hatte, als eigene Zweigstelle der Reichsstelle für Bodenforschung geführt, sondern der Zweigstelle Wien unterstellt. Die Zweigstelle Wien des Instituts für Erdölgeologie wurde aus der Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung ausgegliedert. Der für das Jahr 1939 geplante großzügige Ausbau der Zweigstelle Wien wurde nicht verwirklicht.

Die Jahre 1938 und 1939 waren geprägt durch Meinungsverschiedenheiten zwischen der Geologischen Landesanstalt Wien und dem Büro Keppler, Abwicklung Österreich, und zwischen der Lagerstättenforschungsstelle Leoben und der Berliner Zentrale der Reichsstelle für Bodenforschung sowie durch Kompetenzkonflikte zwischen der Geologischen Landesanstalt, der Lagerstättenforschungsstelle Leoben und der Obersten Bergbehörde.

⁴³² Nicht Parteimitglieder waren die Geologen Heinrich Beck, Gustav Götzingler und Leo Waldmann: (GBA, LA, Aktennotiz vom 11. Dezember 1945) sowie Alois Kieslinger. Beck war allerdings von 30. 9. [?] 1932 an offenbar bis zum Verbot der NSDAP in Österreich 1933 Mitglied der NSDAP (Nr. 1,302.653). Ferner war er förderndes Mitglied der SS (GBA, WA, A 03776 Beck Heinrich, Fragebogen, unterzeichnet am 2. 9. 1938) und Parteianwärter der NSDAP *ab V. od. VI.[.] 1938*. Die Aufnahme in die Partei wurde im Mai 1943 durch schriftlichen Bescheid abgelehnt (GBA, WA, Personenstandesblatt, unterzeichnet am 17. 12. 1945). Auch Kieslinger war, obwohl er bereits vor 1938 *Nationalsozialist* gewesen war (s. u.), nur Parteianwärter: GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Fragebogen, unterzeichnet am 20. 11. 1939.

Lt. „Auszug aus Personalbogen“ vom 25. 11. 1941 (GBA, WA, Zl. I A 611) war Götzingler Mitglied der SS ab 1. 4. 1938. Das steht im Widerspruch zu anderen Dokumenten: GBA, WA, A 00034 Götzingler Gustav, Fragebogen, unterzeichnet am 14. 9. 1938; Fragebogen, unterzeichnet am 18. 4. 1945; Fragebogen, unterzeichnet am 15. 4. 1946. In einer Beilage findet sich folgender Hinweis: *In seinem Wohnort Pressbaum wurde Dr. Götzingler und seine [...] Frau Anna Götzingler am 14. 3. 38 von Vertretern der SA mit Verhaftung bedroht, wenn er nicht sofort eine Spende für angeblich lokale SS-Zwecke in Pressbaum leiste (Beitrag 30.- Mark pro Jahr)*. Ferner: GBA, WA, A 00034 Götzingler Gustav, Leo Waldmann, Amtsbescheinigung vom 12. 6. 1947; ÖStA, AdR, BMU, Personalakt Götzingler Gustav, Personenstandesblatt, unterzeichnet am 18. 12. 1945.

Illegale Parteimitglieder waren Hans Peter Cornelius seit 11. 5. 1933, Artur Winkler-Hermaden seit 1. 6. 1933 und Gottfried Reidl seit Juli 1937: GBA, WA, Zl. 455/39, Heinrich Beck an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 29. 3. 1939; GBA, WA, Ministerial-Erlässe 1939, Personalfragebogen Reidl Gottfried, unterzeichnet am 13. 12. 1938; Bestätigung des Polizeireviers 60 des VI S. Ak. vom 11. 4. 1938; Bestätigung von Martin Gabriel, SS-Untersturmführer beim SD Unterabschnitt Wien vom 22. 4. 1938. Auch Kieslinger war schon vor dem Anschluss *Nationalsozialist*: GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Heinrich Beck, Niederschrift der Darlegung Prof. Dr. Alois Kieslingers über seine Disziplinarangelegenheit als Dozent und Assistent an der Geologischen Lehrkanzel der Technischen Hochschule Wien, 16. 5. 1939.

⁴³³ SCHEDL & PIRKL 1999: 148.

Die Bemühungen um die Erforschung und Erschließung von Lagerstätten waren nur zum Teil von Erfolg gekrönt. Im Bereich der Erforschung und Erschließung von Erzlagerstätten fiel die Bilanz negativ aus. Von den zwischen 1938 und 1943 montangeologisch untersuchten 132 Lagerstätten wurde nur bei sechs der Abbau aufgenommen, was wesentlich durch die mangelnde Abbauwürdigkeit der meisten Lagerstätten verursacht war⁴³⁴.

Dagegen waren die Aktivitäten im Erdölsektor von großem Erfolg gekrönt. Die Ölförderung stieg von 33.000 Tonnen im Jahr 1937⁴³⁵ auf 57.000 Tonnen im Jahr 1938 und 145.000 Tonnen im Jahr 1939 und bis zu 1,214.000 Tonnen im Jahr 1944⁴³⁶.

Neben den Geologen der Geologischen Landesanstalt Wien und der Lagerstättenforschungsstelle Leoben waren noch Mitglieder weiterer Institutionen auf dem Gebiet der Lagerstättenforschung für den Vierjahresplan tätig: Geologen der Berliner Zentralen der Reichsstelle für Bodenforschung und des Instituts für Erdölgeologie, die Geologen und Meßtrupps der Geophysikalischen Reichsaufnahme sowie Geologen im Auftrag des Reichsforschungsrates und von Parteistellen und Verwaltungsbehörden.

Zusammen mit den in dieser Studie nicht behandelten Geologen der Bergbauunternehmungen und Erdölfirmer, die ebenfalls für die Erfüllung des Vierjahresplanes arbeiteten, leisteten die Vertreter aller dieser Institutionen als Görings Geologen in der Ostmark – freiwillig oder zähneknirschend – einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der deutschen Kriegsziele im 2. Weltkrieg.

7. Dank

Dem Direktor der Geologischen Bundesanstalt, Dr. Peter Seifert, dankt der Verfasser für die Gewährung einer finanziellen Unterstützung im Rahmen eines Werkvertrages. Ein besonderer Dank gilt Mag. Thomas Hofmann (GBA, Wien) und seinen Mitarbeitern für die Unterstützung bei der Arbeit im Wissenschaftlichen Archiv und in der Bibliothek sowie Dr. Albert Schedl (GBA, Wien), dessen Kenntnis der verschiedenen Bereiche des Lagerstättenarchivs und engagierte Zusammenarbeit erst den Einblick in viele wichtige Dokumente ermöglichten.

Für Unterstützung und die Bereitstellung von Informationen, Unterlagen und Photographien dankt der Verfasser ferner Dr. Ronald Bacher (TLA), Roland Bertelmann (Bibliothek des Wissenschaftsparks Albert Einstein, Potsdam), Mag. Andreas Blauhut (Verbund Hydro Power AG, Standort Schwarzach), Dr. Johann Delanoy (UAL), Dr. Oskar Dohle MAS (SLA), Dr. Angela Ehling (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin), Elisabeth Groß (Montanuniversität Leoben, Bibliothek), Dr. Maria Heinrich (GBA), Prof. Dr. Bernhard Hubmann (UG), Prof. Dr. Lieselotte Jontes (UAL), Mag. Hana Keller (ÖStA), Dr. Hans-Ulrich Kobler

⁴³⁴ SCHEDL & PIRKL 1999: 145-146.

⁴³⁵ HAACK 1938: 816.

⁴³⁶ BGR, 0065546, Monatliche Erdölförderung in der Ostmark. Produktion der Felder und der Firmen von Januar 1939 bis Februar 1945; EICHHOLTZ 2010: 372.

(Oberrheinischer Geologischer Verein e. V., Stuttgart), Prof. Dr.-Ing. Hans Jörg Köstler (Fohnsdorf), Mag. Barbara Koller-Brettenthaler (SLA), Dr. Peter F. Kramml (AStS), Ing. Ernest Kryzwon, Dr. Susanne Kühberger (ÖStA), Mag. Dr. Bernhard Reismann (Archiv der TU Graz), Dipl.-Ing. Andreas Rohrbacher (Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Montanbehörde West, Außenstelle Salzburg), Mag. Corinna Schaffer, MA (MuseumsCenter Leoben/Stadtarchiv), Peter Schintler (StAG), Dr. Hubert Schopf MAS (SLA), Maria Schramm (Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Montanbehörde West, Außenstelle Salzburg), Dozent Dr. Rainer Werner Soukup (Universität Wien), Mag. Benjamin Steininger (Wien), Mag. Stefan Thurner (GBA, Wien), Melanie Tichy (Amt der Stadt Feldkirch), Dr. Christian Uhlir (Universität Salzburg, Fachbereich für Geographie und Geologie), Prof. Dr. Wolfgang Vettors (Salzburg), Dr. Wilhelm Wadl MAS (KLA), Prof. Mag. Dr. Gerhard Wanner (Feldkirch) und Mag. Thomas Zeloth (KLA).

8. Abkürzungen

AStS	Archiv der Stadt Salzburg
BGR	Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover
EA	Erdölarchiv
GBA	Geologische Bundesanstalt, Wien
GLA	Geologische Landesanstalt, Wien
KLA	Kärntner Landesarchiv, Klagenfurt
LA	Lagerstättenarchiv
MHL	Montanistische Hochschule Leoben
NSBDT	Nationalsozialistischer Bund Deutscher Techniker
NSBO	Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation
NSDDB	Nationalsozialistischer Deutscher Dozentenbund
NSFK	Nationalsozialistisches Fliegerkorps
NSLB	Nationalsozialistischer Lehrerbund
NSV	Nationalsozialistische Volkswohlfahrt
ÖStA	Österreichisches Staatsarchiv
RfB	Reichsstelle / Reichsamt für Bodenforschung
StAG	Stadtarchiv Graz
SLA	Salzburger Landesarchiv
THG	Technische Hochschule Graz
TLA	Tiroler Landesarchiv, Innsbruck
UAW	Universitätsarchiv Wien
UAL	Universitätsarchiv der Montanuniversität Leoben
UG	Universität Graz
WA	Wissenschaftliches Archiv
ZW	Zweigstelle Wien

9. Biographische Notizen

ABRAHAMCZIK Walter	* 26.3.1911 Wien † 17.1.1980 Wien	S[CHLAGER], H. (1980): Dr. Walter Abrahamczik. 26. 3. 1911 – 17. 1. 1980. – Höhlenk. Mitt., 36/3 , 53
AMPFERER Otto	* 1.12.1875 Hötting † 9.7.1947 Innsbruck	CORNELIUS, H.P. (1946–48): Otto Ampferer †. – Mitt. geol. Ges. Wien, 39-41 , 195–213 KLEBELSBERG, R. (1947): Otto Ampferers geologisches Lebenswerk. – Jb. Geol. B.-A., 92 , 93–116 SANDER, B. (1948): Otto Ampferer. – Alm. österr. Akad. Wiss., 98 , 227–233 HAUSER, C. & KRAINER, K. (2005): Otto Ampferer (1875–1947) als Pionier in der Geologie, als Bergsteiger, Zeichner und Sammler. – In: 8 th International Symposium: Cultural Heritage in Geosciences, Mining and Metallurgy. Libraries – Archives – Collections. Schwaz/Tyrol/Austria, 3 rd to 7 th October 2005 = 5. Arbeitstagung zur Geschichte der Erdwissenschaften in Österreich (Ber. Geol. B.-A., 65 , Wien). Geologische Bundesanstalt, 74–77 KRAINER, K. & HAUSER, C. (2007): Otto Ampferer (1875–1947): Pioneer in Geology, Mountain Climber, Collector and Draftsman. – Geo. Alp, Sonderband, 1 , 91–100
ANDERLE Nikolaus	* 25.9.1908 Wien † 15.3.1985 Wien	BECK-MANNAGETTA, P. (1985): Nikolaus Anderle. 25. 9. 1909 – 15. 3. 1985. – Jb. Geol. B.-A., 128/2 , 179–182
ANGEL Franz	* 1.1.1887 Urfahr † 4.5.1974 Graz	HERITSCH, H. (1974): Franz Angel. – Alm. österr. Akad. Wiss., 124 , 463–475 HERITSCH, H. (1975): Franz Angel zum Gedenken. – Mitt. naturwiss. Ver. Steierm., 105 , 7–10 GRÜTTNER 2004, 14
BANDL Erich	* 2.8.1880 Wien † 9.10.1960 Steindorf am Ossiachersee	SALZER, H. (1960): Erich Bandl. – Mitt. geol. Ges. Wien, 53 , 283–284 SCHIENER, A. (1963): Dr. Erich Bandl †. – Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 66 , 11
BARSCHE Otto	* 5.11.1879 Waldowstrenk † 6.10.1946	CLOSS, H. (1950): Otto Barsch †. – Geol. Jb., 66 , XXIX–XXXVII
BECK Heinrich	* 22.12.1880 Wien † 2./3.12.1979 Wien	BECK-MANNAGETTA, P. (1980): Bergrat Dr. Heinrich Beck. Chefgeologe der Geologischen Bundesanstalt Wien. – Verh. Geol. B.-A., 3–6
BECKER Helmut	* 5.12.1900 Stühe (Westfalen) † 10.8.1983 Salzburg	ZAPFE 1971, 15
BECKER Karl	* 14.12.1879 Speyer † 8.4.1940 Berlin	WINKHAUS, H. (1940): Karl Becker †. – Forschungen Fortschritte, 16 (13/14), 151–152 LEYH, M. (1953): Becker, Karl. – In: Neue Deutsche Biographie, 1 , 718–719, Berlin (Duncker & Humblot)

		KLEE 2003, 35 GRÜTTNER 2004, 20
BENTZ Alfred	* 26.7.1897 Heidenheim an der Brenz † 11.6.1964 Stratford- upon-Avon	GRILL, R. (1964): Alfred Bentz. – Mitt. geol. Ges. Wien, 57 , 633–634 KÜPPER, H. (1964): Alfred Bentz zum Gedenken. – Verh. Geol. B.-A., 176–177 SCHULTZE, G. R. (1965): Alfred Bentz. – Abh. braunschweig. wiss. Ges., 17 , 241–250 SEIBOLD, E. & SEIBOLD, I. (2002): Alfred Bentz – Erdölgeologe in schwieriger Zeit, 1938–1947. – Int. J. Earth Sci., 1081–1093
BEURLLEN Karl	* 17. 4. 1901 Aalen † 27. 12. 1985 Tübingen	QUADE, H. & ZEIL, W. (1986): Karl Beurlen, geb. 1901, gest. 1985. – Nachrichten dt. geol. Ges., 35 , 1–3 TOLLMANN, A. (1986): Karl Beurlen. 17. April 1901 – 27. Dezember 1985. – Mitt. österr. geol. Ges., 79 , 373–374 GRÜTTNER 2004, 22
BIERBRAUER Ernst	* 30.3.1896 Essen † 7.10.1973 Graz	STEINER, H.J. (1981): Zur Erinnerung an o. Prof. Dr.-Ing. Ernst Bierbrauer (1896–1973). – Berg- hüttenm. Monatsh., 126/8 , 315–320 [UAL]
BISTRITSCHAN Karl	* 26.3.1916 Wien † 20.10.1957 Ankara	HÄUSLER, H. (1957): Karl Bistritschan. – Mitt. geol. Ges. Wien, 50 , 365–368
BLATTMANN Siegfried	* 2.2.1910 Paris † um 1947	FREYBERG, B. von (1974): Das geologische Schrifttum über Nordost-Bayern (1476–1965). Teil II: Biographisches Autoren-Register. – Geologica bav., 71 , 1–177, hier 17
BOIGK Heinz	* 13.5.1914 Hirschberg (Schlesien) † 3.10.1982	SCHOTT, W. (1984): Heinz Boigk 1914–1982. Nachruf. – Geol. Jb., Mitt., 2 , 67–77
BRAUMÜLLER Erhard	* 19.3.1911 Iglau † 25.1.1993 Wien	HEMMERLE, R. (1986): Erhard Braumüller, Erdölgeologe. – Mitt. Sudetendeutsch. Arch., 82 , 27 [Mitt. österr. geol. Ges., 88 (1995), 142]
BROCKAMP Bernhard	* 18.10.1902 Osnabrück † 20.12.1968 Osnabrück	THYSSEN, F. (1968): Professor Dr. Bernhard Brockamp †. – Polarforschung, 38 , 188–190
CLAR Eberhard	* 23.7.1904 Graz † 7.12.1995 Bad Ischl	DEMME, W., FRANK, W. & SCHLAGER, W. (1994): Eberhard Clar. 23. 7. 1904 – 7. 12. 1995. – Mitt. österr. geol. Ges., 87 , 121–130 PISTOTNIK, J. (1996): Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Eberhard Clar. 23. Juli 1904 – 7. Dezember 1995. – Jb. Geol. B.-A., Wien, 139 , 145–150 AUTENGRUBER et al. 2014, 98–99
CONTI Leonardo	* 24.8.1900 Lugano † 6.10.1945 Nürnberg	KLEE 2003, 96
CORNELIUS Hans Peter	* 29.9.1888 München † 2.4.1950	KÜHN, O. (1949/50): Hans Peter Cornelius. Ein Leben für die Alpen. – Mitt. geol. Ges. Wien, 42/43 , 249–262

	Naßwald a. d. Rax	CLAR, E. (1951): Nachruf für Hans Peter Cornelius (1888–1950). – Verh. Geol. B.-A., 84–98 LEITMEIER, H. (1951): Hans Peter Cornelius †. – Tschermaks miner. petrogr. Mitt., 2 , 153–156
CZIMATIS Albrecht	* 18.4.1897 Kattowitz † 22.12.1984 Freiburg im Breisgau	http://www.50-infanterie-division.de/Personen/Czimatis-Albrecht.htm (18. 2. 2014)
DADIEU Armin	* 20.8.1901 Marburg/Drau † 6.4.1978 Graz	SCHAFFLER, M. (1978): Prof. Dr.-Ing. Armin Dadieu †. – Hist. Jb. Stadt Graz, 10 , 315–317 DADIEU, A. (1978): Aus meinen Aufzeichnungen 1938–1945. – Hist. Jb. Stadt Graz, 10 , 323–341 KLEE 2003, 99–100 GRÜTTNER 2004, 36 SOUKOUPE, R.W. (2004): Armin Dadieu. 1901–1978. – In: SOUKOUPE, R.W. (Hrsg.): Die wissenschaftliche Welt von gestern. Die Preisträger des Ignaz L. Lieben-Preises 1865–1937 und des Richard Lieben-Preises 1912–1928. Ein Kapitel österreichischer Wissenschaftsgeschichte in Kurzbiographien (Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftsforschung, 4), 295–301, Wien-Köln-Weimar (Böhlau)
EITEL Wilhelm Hermann Julius	* 6.5.1891 Frankfurt am Main † 20.7.1979 Toledo (USA)	KNELLER, W. (1981): Memorial of Wilhelm Hermann Julius Eitel. May 6, 1891 – July 20, 1979. – Amer. Minerologist, 66 , 647–648 STOFF, H. (2005): Eine zentrale Arbeitsstätte mit nationalen Zielen, Wilhelm Eitel und das Kaiser-Wilhelm-Institut für Silikatforschung 1926–1945 (Ergebnisse. Vorabdrucke aus dem Forschungsprogramm „Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus“), 1–60, Berlin (Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V.)
EXNER Christof	* 20.3.1915 Innsbruck † 16.4.2007 Wien	FRANK, W. (2007): Prof. Dr. Christof Exner 1915–2007. – Mitt. österr. geol. Ges., 100 , 232–235
FELSER Karloskar	* 18.9.1911 Frankfurt am Main † 16.12.1978 Leoben	SCHARFE, G. (1977): Karloskar Felser. 18. 9. 1911 – 16. 12. 1978. – Mitt. österr. geol. Ges., 70 , 271–273 ZAPFE 1987, 161 PETRASCHEK, W.E. (1979): In memoriam Dr. Karl-Oskar Felser. – Berg- hüttenm. Monatsh., 124/2 , 76
FRIEDRICH Othmar Michael	* 18.12.1902 Graz † 12.5.1991 Leoben	HADITSCH, J.G. (1989): Othmar Michael Friedrich: Leben und ethische Leitlinien eines Geowissenschaftlers. – Arch. Lagerstättenforsch., 10 , 9–14 HADITSCH, J.G. (1991): Othmar Michael Friedrich. 18. 12. 1902 – 12. 5. 1991. – Mitt. österr. geol. Ges., 84 , 373–376 KÖSTLER, H.J. (1992): Emer. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Othmar Michael Friedrich. Ein Nachruf aus montangeschichtlicher Sicht. – res montanarum, 4 , 4–6 HADITSCH, J.G. (1993): Othmar Michael Friedrich. 18. Dezember 1902 – 12. Mai 1991. – Arch. Lagerstättenforsch., 14 , 7–11 [UAL]
FUGLEWICZ Josef	* 22.4.1876 Czernowitz † 23.10.1972	ZECHNER, H. (1951): Prof. Dipl. Ing. Josef Fuglewicz – 75 Jahre. – Berg- hüttenm. Monatsh., 96/3 , 41–42 FETTWEIS, G.B. (1973): In memoriam Josef Fuglewicz. – Berg-

	Leoben	hüttenm. Monatsh., 118 /10, 332–334 FETTWEIS 2004, 364-368
FUSSENEGGER Siegfried	* 10.2.1894 Wien † 31.8.1966	OBERHAUSER, R. (1966): Siegfried Fussenegger. – Mitt. geol. Ges. Wien, 66 /2, 265–269
GERSCHBACHER Hellmut	* 6.4.1909 Zeltweg	LÜDKE, G. (1941): Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender 1940/41, 6. Ausgabe. – 1, 516, Berlin (Walter de Gruyter & Co)
GÖHLERT Felix	* 2.8.1904 Feldsberg † 8.5.1967 Grünburg	ENGELHARDT, R. (1966/67): „Ein guter Mensch“. In memoriam OStR Dr. Felix Göhlert. – Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Steyr, Jb., 84 , 7–9
GÖRING Hermann	* 12.1.1893 Rosenheim † 15.10.1946 Nürnberg	STOLTENBERG, G. (1964): Göring, Hermann Wilhelm. – In: Neue Deutsche Biographie, 6 , 525–527, Berlin (Duncker & Humblot) KUBE 1987 KLEE 2003, 189–190
GÖTZINGER Gustav	* 2.7.1880 Neu-Serovitz bei Znaim † 8.12.1969 Preßbaum bei Wien	KÜPPER, H. (1956): Aus dem Arbeitsbereich von Hofrat Prof. Dr. G. Götzinger. – Mitt. geogr. Ges. Wien, 98 , 43–49 PIPPAN, T. (1960): Die Tätigkeit Hofrat Götzingers im Rahmen der Inqua- und Quartärforschung. – Verh. Geol. B.-A., 139–151, Wien SAAR, R. (1960): G. Götzingers Wirken und Arbeiten auf dem Gebiete der Karst- und Höhlenforschung. – Verh. Geol. B.-A., 151–157 PREY, S. (1960): Die geologischen Forschungen Hofrat Götzingers außerhalb der Glazialgeologie. – Verh. Geol. B.-A., 158–162 PREY, S. (1969): Gustav Götzinger. – Mitt. geol. Ges. Wien, 62 , 171–174 RUTTNER, A.W. (1970): Gustav Götzinger. – Verh. Geol. B.-A., 353–372 FINK, J. (1971): Gustav Götzinger †. – Mitt. österr. geogr. Ges., 113 , 81–86
GRENGG Roman	* 1.12.1884 Stein an der Donau † 27.9.1972 Wien	SCHMÖLZER, A. (1972): Roman Grengg. – Mitt. geol. Ges. Wien, 65 , 221–225
GRILL Rudolf	* 18.8.1910 Dürrenberg bei Hallein † 20.9.1987 Wien	BRAUMÜLLER, E. (1988): Rudolf Grill. 18. 8. 1910 – 20. 9. 1987. – Mitt. österr. Geol. Ges., 81 , 255–257 KÜPPER, H. (1988): Chefgeologe Dr. phil. Rudolf Grill. 18. 8. 1910 – 20. 9. 1987. – Jb. Geol. B.-A., 131 /1, 5–9
HABERFELNER Erich	* 23.4.1902 Lampersdorf bei Schatzlar (Böhmen) † 4.12.1962 Essen	ZAPFE 1971, 41 FREYBERG, B. von (1974): Das geologische Schrifttum über Nordost-Bayern (1476–1965). Teil II: Biographisches Autoren-Register. – Geologica bav., 71 , 1–177, hier 59
HABERFELNER Hans	* 24.5.1871 Waasen/ Leoben † 21.9.1957 Salzburg	[AStS, Registrierungsakt 80–3149 Haberfelner Hans; Meldekartei]

HAMMER Wilhelm	* 13.11.1875 Feldkirch † 26.12.1942 Innsbruck	AMPFERER, O. (1942): Wilhelm Hammer †. – Mitt. geol. Ges. Wien, 35 , 305–314
HATTEY Hans	* 15.3.1889 Wien-Gerstthof † 19.6.1955	KIESLINGER, A. (1956): Hans Hattey. – Mitt. geol. Ges. Wien, 49 , 347–350
HEISSEL Werner	* 11.9.1908 Weiz † 19.1.1994	MOSTLER, H. (1994a): Werner Heißel. 11. 9. 1908 – 19. 1. 1994. – Mitt. österr. geol. Ges., 87 , 135–138 MOSTLER, H. (1994b): In memoriam em. Univ.-Prof. Dr. Werner Heissel. 11. 9. 1908 – 19. 1. 1994. – Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck, 81 , 287–295
HERMANN Friedrich	* 1895 † 1963 Villach	RABITSCH, W. (2006): Geschichte und Bibliographie der Wanzenkunde in Österreich. – In: RABITSCH, W. (Hrsg.): Hug the Bug. For Love of True Bugs. Festschrift zum 70. Geburtstag von Ernst Heiss (Denisia, 19 / Kataloge der Oberösterreichischen Landesmuseen, N. S. 50), 41–94, hier 63, Linz (Land Oberösterreich, Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen)
HIESSLEITNER Gustav	* 16.2.1892 Wien † 26.12.1964 Graz	CLAR, E. (1964): Gustav Hießleitner. – Mitt. geol. Ges. Wien, 57/2 , 635–642 METZ, K. (1965): Gustav Hiessleitner. – Mitt. naturw. Ver. Steierm., 95 , 304–307
HOCHSTETTER Harald Egbert von	* 26.4.1902 Orlau (österr. Schlesien) † 15.8.1972 Wien	ZAPFE 1971, 49 HOCHSTETTER, C. (1972): Harald Egbert Ritter von Hochstetter. – Mitt. geol. Ges. Wien, 65 , 227–228 ZAPFE 1987, 172
HOHL Otto	* 7.5.1905 Voitsberg	[GBA, WA, Zl. 225/38, Heinrich Beck an RfB, Berlin, am 2. 4. 1938]
HOLY Hans	† 1970	CARLÉ, W. (1970): Hans Holy zum Gedächtnis. – Jh. Ges. Naturk. Württemb. 125 , 1970, 61–?
HÜBL Harald Hans	* 6.9.1913 Sarajevo † 9.1.1946 Karlsruhe	HANSELMAYER, J. (1951): Dozent Dr. phil. Harald Hans Hübl †. – Mitt. naturwiss. Ver. Steierm, 79/80 , 5–7
IPPEN Paul	* 9.1.1884 Marburg/Drau † 1.3.1958 Wien	HAASE, R. (1958a): Ministerialrat a. D. Dipl.-Ing. Dr. Paul Ippen. – Montan Rdsch., 6/5 , 109 HAASE, R. (1958b): Ministerialrat a. D. Dipl.-Ing. Dr. Paul Ippen. – Berg- hüttenm. Monatsh., 103/4 , 82–83
KAHLER Franz	* 23.6.1900 Karolinenthal bei Prag † 6.8.1995 St. Veit an der Glan	MEIXNER, H. (1975): Zum 75. Geburtstag von Franz Kahler. – Carinthia II, 165/85 , 7–12 SCHÖNLAUB, H.P. (1994): Franz Kahler. 23. 6. 1900 – 6. 8. 1995. – Mitt. österr. geol. Ges., 87 , 139–145 SAMPL, H. (1996): Franz Kahler. 1900–1995. – Carinthia II, 186/106 , 7–12 FLÜGEL, E. & MÖRTL, J. (1997): Schriftenverzeichnis Franz Kahler (1900-1995). – Carinthia II, 187/107 , 29–44
KALLAB Otto	* 4.10.1878 Mährisch- Proßnitz † 2.12.1966	AMTMANN, K. (1967): Berghauptmann i. R. Hofrat Dipl.-Ing. Dr. jur. Otto Kallab †. – Montan Rdsch., 15/4 , 88

KAUTSKY Fritz	* 5.3.1890 Wien † 2.12.1963 Skellefteå	GRIP, E. (1963): Fritz Kautsky. Palaeontologie. Erzprospektor. 5/3 1890 – 3/12 1963. – Geol. Fören. Stockholm Förh., 87 , 408–418 WALDMANN, L. (1965): Fritz Kautsky. – Mitt. geol. Ges. Wien, 58 , 251–262
KEPPLER Wilhelm	* 14.12.1882 Heidelberg † 13.6.1960 Friedrichshafen	RIEDEL, M. (1977): Wilhelm Keppler. – In: Neue Deutsche Biographie, 11 , 509–510, Berlin (Duncker & Humblot) KÜHN & ROHRBECK 1987 KLEE 2003, 304
KIELHAUSER Gustav	* 21.10.1909 Storozynetz (Bukowina)	ZAPFE 1971, 58
KIESLINGER Alois	* 1.2.1900 Wien † 1.6.1975 Wien	EPPENSTEINER, W. (1975): Alois Kieslinger. 1. 2. 1900 – 1. 6. 1975. – Mitt. österr. geol. Ges., 68 , 189–192 HORNINGER, G. (1975): Alois Kieslinger. – Verh. Geol. B.-A., 201–211 CLAR, E. (1976): Alois Kieslinger. – Alm. österr. Akad. Wiss., 126 , 493–499 CLAR, E. (1987): Alois Kieslinger als Geologe. – In: BMK, Bundesinnung der Steinmetzmeister Österreichs und Technische Universität Wien, Institut Grundbau, Geologie und Felsbau, Abteilung Geologie (Hrsg.): Alois Kieslinger-Denkmal. Wien, 4–6 BACHER, G. (1987): Professor Dr. Alois Kieslinger – seine Bedeutung für die Denkmalpflege. – In: Ebenda, 7–10 EPPENSTEINER, W. (1987): Alois Kieslinger als Hochschullehrer. – In: Ebenda, 11–13
KÖLBL Leopold	* 26.3.1895 Wien † 25.12.1970 Wien	WIESENEDER, H. (1970): Leopold Kölbl. – Mitt. geol. Ges., 63 , 217–221
KOLLMANN Kurt	* 16.3.1915 Wien † 27.9.1982 Wien	JANOSCHEK, R. (1983): Kurt Kollmann. 16. 3. 1915 – 27. 9. 1982. – Mitt. österr. geol. Ges., 76 , 325–329 ZAPFE 1987, 177
KRAJICEK Egon	* 16.4.1908 Marburg a. d. Drau † 16.2.1991 Lannach	KÖSTLER, H.J. (1988): Dr.-Ing. Dr. phil. Egon Krajicek – 80 Jahre. – Berg- hüttenm. Monatsh., 133/4 , 204 KÖSTLER, H.J. (1991): Egon Krajicek. 1908–1991. – res montanarum, 2 , 35–37 POSTL, W. & GRÄF, W. (1991): In memoriam Egon Krajicek. 1908–1991. – Mitt. Abt. Miner. Landesmus. Joanneum, 59 , 29–30 POSTL, W. & GRÄF, W. (1992): In memoriam Egon Krajicek. 1908–1991. – Carinthia II, 182/102 , 439–440
KRAUCH Carl	* 7.4.1887 Darmstadt † 3.2.1968 Bühl	WANKMÜLLER, A. (1980): Krauch, Carl. – In: Neue Deutsche Biographie, 12 , 679–681, Berlin (Duncker & Humblot) HAYES, P. (1987): Carl Bosch and Carl Krauch: Chemistry and the Political Economy of Germany, 1925–1945. – Journ. econ. hist., 47/2 , 353–363, hier 358–363 KLEE 2003, 335–336 GRÜTTNER 2004, 98
KRAUS Ernst	* 23.6.1889 Freising † 23.6.1970 München	WIESENEDER, H. (1970): Ernst Kraus. – Mitt. geol. Ges., 63 , 222–227

KROFIAN Otto	† 1983	[ANONYM (1985): Vereinsmitteilungen der Österreichischen Geologischen Gesellschaft. – Mitt. österr. geol. Ges., 78 , 397–409, hier 402]
KUBIENA Walter	* 30.6.1897 Neutitschein (Mähren) † 28.12.1970 Klagenfurt	LAATSCH, W. (1967): W. Kubiena 70 Jahre alt. – Forstarchiv, 38 , 129–131 MÜCKENHAUSEN, E. (1967): Das wissenschaftliche Werk von Prof. Prof. h. c. Dr. Dr. h. c. Walter L. Kubiena. – Geoderma, 1 , 165–174 SCHIMITSCHEK, E. (1971): Professor Dipl.-Ing. Dr. Dr. h. c. Walter Kubiena zum Gedenken. – Anz. Schädlingssk. Pflanzenschutz, 44 , 76–77 BUCH, M. von, SCHMIDT-LORENZ, W. & ZÖTTL, H. W. (1971): Walter L. Kubiena †. – Zs. Pflanzenernähr. Bodenk., 130 , I–IV ZÖTTL, H. W. (1971): Walter L. Kubiena †. – Forstarchiv, 42 , 51
KÜMEL Friedrich	* 13.5.1908 Wien † 22.8.1955 Ötztaler Alpen	ROSENBERG, G. (1956): Friedrich Kümel. – Mitt. geol. Ges. Wien, 49 , 367–370
LEHMANN Gerhard Franz Johannes	* 25.10.1907 Stettin † 27. 6. 1986 Hannover	ALBERTZ 2002, 268
LEOPOLD Hugo	* 4.10.1876 Zaschwitz † 1958 Salzburg	[TLA, Registrierungsakt 3530/47 Leopold Hugo] AICHNER, A. (1994): Bergbau im Pustertaler Oberland bis 1953. – Osttiroler Heimatblätter, 62/11 , 1–3
LOTZE Franz	* 27.4.1903 Amelunxen † 23.2.1971 Münster	RADIG, F. & ROSENFELD, U. (1963): Franz Lotze. – In: RADIG, F. & ROSENFELD, U. (Hrsg.): Festband Franz Lotze zur Vollendung des 60. Lebensjahres am 27. April 1963. Schweizerbart, N. Jb. Geol. Paläont. Abh., 117 , 1–4, Stuttgart SCHROEDER, R. & PEREJÓN, A. (2006): The geological work of Franz Lotze in Spain. – Z. dt. Ges. Geowiss., 157/4 , 517–528 GOMEZ DE LLARENA, J. (1971): Franz Lotze (27-IV-1903/23-II-1971). – Bol. r. soc. espan. hist. nat. geol., 69 , 127–133
MALIN Johann August	* 22.9.1902 Satteins † 9.11.1942 München- Stadelheim	FESSLER, K. (1986): Ein „steiniger“ Weg. Das geologische Schaffen Johann August Malins (1902–1942) (Sperrung. Mitteilungen der Johann-August-Malin-Gesellschaft, 3), 1–22, Bregenz (Johann-August-Malin-Gesellschaft)
MATZ Karl	* 13.11.1904 Hillersorf † 15.8.1968	MEIXNER, H. (1969): Dipl.-Ing. Karl B. Matz † (1904–1968). – Carinthia II, 159/79 , 217–221
MEIXNER Heinz	* 4.11.1908 Graz † 19.12.1981 Salzburg	TICHY, G. (1982): Meixner, Heinz. – Mitt. Ges. salzb. Landeskr., 122 , 469–471 WIESENEDER, H. (1982): Heinz Meixner 1908–1981. – Carinthia II, 172/92 , 7–30 FRASL, G. (1982): Heinz Meixner (1908–1981) und sein Institut für Mineralogie und Petrographie (1969–1979) an der Salzburger Universität. – Der Karinthin, 87 , 353–357 NIEDERMAYR, G. (1983): Heinz Meixner und seine Bedeutung für die mineraltopographische Forschung in Österreich. – Mitt. österr. miner. Ges., 128 , 7–9

MENTZEL Rudolf	* 28.4.1900 Bremen † 4.12.1987 Twistingen	RASCH, M. (1994): Mentzel, Rudolf. – In: Neue Deutsche Biographie, 17 , 96–98, Berlin (Duncker & Humblot) KLEE 2003, 403–404 GRÜTTNER 2004, 117–118
METZ Karl	* 12.4.1910 Graz † 16.6.1990 Graz	ANONYM (1975): Verzeichnis der Publikationen von Karl Metz. 1930–1974. – Mitt. Abt. Geol. Paläont. Bergb. Landesmus. Joanneum, 35 , 13–18 WALTER, E. (1990): Laudatio Karl Metz – Zum 80. Geburtstag. – Mitt. naturwiss. Ver. Steierm., 120 , 11–15 PISTOTNIK, J. (1991): Univ.-Prof. Dr. Karl Metz. 12. April 1919 – 16. Juni 1990. – Jb. Geol. B.-A., 134/2 , 167–169, Wien PETRASCHECK, W.E. (1990/91): Karl Metz. – Alm. österr. Akad. Wiss., 141 , 311–316
MÜLLER Robert	* 9.3.1897 Graz † 5.8.1951 Kassel	GAMSJÄGER, H. (1997): Müller, Robert. – Neue Deutsche Bibliographie, 18 , 474–475, Berlin (Duncker & Humblot)
MÜLLER Stefan	* 1879 Blons † 16.12.1949 Feldkirch	WANNER, G. (1983): Der Geologe und Heimatforscher Stefan Müller (1879–1949). – Vorarlberger Oberland, 1 , 27–34 [Mitteilung Gerhard Wanner]
MURBAN Karl	* 19.11.1911 Weiz † 7.4.1971 Graz	ZAPFE 1971, 79 GRÄF, W. (1971): Dr. Karl Murban †. – Carinthia II, 161/81 , 137–138 GRÄF, W. (1972): Dr. Karl Murban †. – Mitt. naturwiss. Ver. Steierm., 102 , 11–13 GRÄF, W. (1972): Dr. Karl Murban. † 7. April 1971. – Mitt. Abt. Geol. Paläont. Joanneum, 32 , 103–106
MUTSCHLECH- NER Georg	* 19.3.1908 Kufstein † 19.12.1999 Innsbruck	ZAPFE 1971, 80 SPÖTL, C. (2000): Prof. Univ.-Doz. Dr. Georg Mutschlechner. 19. 3. 1908 – 19. 12. 1999. – Mitt. österr. geol. Ges., 93 , 187
OHNESORGE Theodor	* 24.5.1876 Innsbruck † 16.1.1952 Schwarzach	BREHM, V. (1986): Aus meinem Leben. Universitätsjahre (Fortsetz.). – Jb. Biolog. Station Lunz, 9 , 248–262, hier 260 Anm. 37
OSTADAL Rudolf	* 1.5.1897 Römerstadt (Nordmähren) † 16.10.1970 Gmünd	WALDMANN, L. (1970): Rudolf Ostadal. – Mitt. geol. Ges. Wien, 63 , 231–234 WALDMANN, L. (1971): Rudolf Ostadal †. – Verh. Geol. B.-A., 224–227
PETRASCHECK Wilhelm	* 25.4.1876 Pancsova (damals Ungarn) † 16.1.1967 Leoben	CLAR, E. (1967): Wilhelm Petraschek. – Mitt. geol. Ges. Wien, 60 , 129–140 KÜHN, O. (1967): Wilhelm Petraschek. – Alm. österr. Akad. Wiss., 117 , 269–277 METZ, K. (1967): Wilhelm Petraschek. – Berg- hüttenm. Monatsh., 112/8 , 221–225
PETSCHNIG Karl	* 18.1.1919 Neuberg/Mürz vermißt seit 7.8.1944	[UAL]
PREUSCHEN Ernst von	* 6.11.1898 Wels	DENNERT, H. (1973): Prof. Dr. mont. h. c. Dipl. Berging. Ernst von Preuschen. – Erzmetall, 26/11 , 578

	† 12.9.1973 Salzburg	KIRNBAUER, F. (1973): Professor Dipl.-Ing. Dr. mont. Dr. mont. h. c. Ernst Preuschen †. – Montan Rdsch., 21/11 , 342 PITTIONI, R. (1973): Ernst Preuschen 1898–1973. – Archaeologia Austriaca, 54 , 150–153 PITTIONI, R. (1974a): Ernst von Preuschen † (1898–1973). – Der Karinthin, 71 , 103–109 PITTIONI, R. (1974b): Preuschen, Ernst Freiherr von (von und zu Liebenstein). – Mitt. Ges. salzb. Landesk., 114 , 360–361 FRIEDRICH, O.M. (1974): In memoriam Ernst (Freiherr von) Preuschen. – Berg- hüttenm. Monatsh., 119/4 , 172–173 PITTIONI, R. (1975): Ernst Preuschen 6. 11. 1898 – 12. 9. 1973. – Mitt. österr. geol. Ges., 68 , 195–197 FRIEDMANN, I. (2011): Der Prähistoriker Richard Pittioni (1906–1985) zwischen 1938 und 1945 unter Einbeziehung der Jahre des Austrofaschismus und der beginnenden Zweiten Republik. – Archaeologia Austriaca, 95 , 7–99, hier 25–27, 85–86
PREY Siegmund	* 3.4.1912 Hötting † 12.3.1992 Innsbruck	OBERHAUSER, R. (1993): Siegmund Prey. 3. April 1912 – 12. März 1992. – Jb. Geol. B.-A., 136 , 5–12
PURKERT Richard	* 2.5.1901 Graz † 16.3.1968 Graz	ZAPFE 1971, 90
REICH Hermann	* 19.12.1891 Affalterthal † 21.5.1976 Göttingen	PORSTENDORFER, G. (2003): Reich, Hermann. – In: Neue Deutsche Biographie, 21 , 289, Berlin (Duncker & Humblot)
REICHENEDER Karl	* 30.8.1903 Augsburg † 24.9.1981 Bad Kissingen	ALBERTZ 2002, 285
REIDL Gottfried	* 3.6.1912 Wien † 24.4.1945 Merseburg	ZAPFE 1971, 92
REISSNER Richard	* 6.8.1908 Wien	[UAL, Fragebogen Hochschulbedienstete 1938]
REITHOFER Otto	* 11.7.1902 St. Peter bei Leoben † 29.12.1965	HEISSEL, W. (1965): Otto Reithofer. – Mitt. geol. Ges. Wien, 58 , 263–264 HEISSEL, W. (1966): Otto Reithofer †. – Verh. Geol. B.-A., 3–7
ROBIČ [ab 1939 ROBITSCH] Johann	* 23.11.1912 Graz	[ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein Zl. 33.998/1938, Fragebogen, unterzeichnet am 30. 8. 1938]
RUST Bernhard	* 30.9.1883 Hannover † 8.5.1945 Berne	KLEE 2003: 516 KRAUS, H.-C. (2005): Rust, Karl Josef Bernhard. – Neue Deutsche Biographie, 22 , 301, Berlin (Duncker & Humblot)
RUTTNER Anton	* 19.3.1911 Eger (Böhmen)	CERNAJSEK, T. (2007): Direktor i. R. Hofrat Dr. Anton Ruttner. 19. März 1911 – 18. September 2006. – Jb. Geol. B.-A., 147(3/4) , 517–522

	† 18.9.2006	RUTTNER, A. (2009): Geologen-Wege – ein Rückblick (1930/95). – Jb. Geol. B.-A., 149 , 242–256
SAFFERT Erich	* 9.10.1896 Tamsweg † 7.3.1982 Salzburg	BROUCEK 1983, 117, Anm. 160 [AStS, Meldedatei]
SCHADLER Josef	* 29.8.1889 Gmunden † 8.4.1978 Linz	ANONYM (1968): Vereinsbericht für das Jahr 1968. Dr. Josef Schadler. – Jb. oberösterr. MusVer., 114 , B, 29–30 KOHL, H. (1978): Professor Dr. Josef Schadler. 29. August 1889 – 8. April 1978. – Jb. oberösterr. MusVer., 123 , B, 17–22 PREY, S. (1979): Professor Dr. Josef Schadler †. (29. 8. 1889 – 8. 4. 1978). – Verh. Geol. B.-A., 3 , 279–284
SCHARF Willi	* 10.2.1896 Dortmund † 1.9.1971 Mürzzuschlag	MEDWENITSCH, W. (1971): Willi Scharf. 10. Februar 1896 – 1. September 1971. – Mitt. geol. Ges. Wien, 64 , 247–249
SCHMIDEGG Oskar	* 7.2.1898 Bozen † 11.12.1985 Innsbruck	HAUSER, C. & TENTSCHERT, E. (1983): Oskar Graf Schmidegg. Wissenschaftliche Arbeiten von O. Schmidegg, in: Geolog.-paläont. Mitt. Innsbruck, 12 (ohne Seitenangaben) HAUSER, C. (1986): Chefgeologe Dr. Oskar Schmidegg. 7. Februar 1898 – 11. Dezember 1985. – Jb. Geol. B.-A., 129/2 , 277–282
SCHOKLITSCH Karl	† 1975	[SCHUSTER, R. (1976): Geschäftsbericht. – Mitt. naturwiss. Ver. Steierm., 106 , 235–238, hier 237]
SCHUMANN Erich	* 5.1.1898 Potsdam † 25.4.1985 Homburg	KLEE 2003, 570
SCHWARZ Frank	* 21.4.1902 Wien	LÜDTKE, G. (Hrsg.) (1941): Kürschners Deutscher Gelehrtenkalender 1940/41, 6. Ausgabe, 2, 742, Berlin (Walter de Gruyter) [UAL]
SCHWINNER Robert	* 11.5.1878 Ottenschlag † 10.11.1953 Graz	HANSELMAYER, J. (1954): Verzeichnis der wissenschaftlichen Publikationen von Univ.-Prof. Dr. Robert Schwinner. – Mitt. naturw. Ver. Steierm., 84 , 8–14 METZ, K. (1954): Univ.-Prof. Dr. Robert Schwinner †. – Mitt. naturw. Ver. Steierm., 84 , 7 METZ, K. (1954): Robert Schwinner. – Mitt. geol. Ges. Wien, 47 , 317–326 HUBMANN, B. (2003): Robert Schwinner (1878–1953), Geologe und Geophysiker in einer Umbruchszeit. – Das Waldviertel, 52 , 380–400 HUBMANN, B., E. FRITSCHL (2003): Robert Schwinner (1878–1953), ein Vorkämpfer der Plattentektonik. Ausstellungskatalog Universitätsbibliothek Graz. 17. November 2003 – 2. Jänner 2004, 1–120, Graz (Universitätsbibliothek Universität Graz)
SEDLACEK Adolf Max	* 30.10.1909 Schiltern (NÖ) † 20.6.1985 Langenlois	PERTLIK, F. (2002): In memoriam Adolf Max Sedlacek (1909–1985). – Mitt. österr. miner. Ges., 147 , 7–13
SEELMEIER Hans	* 22.1.1911 Zell bei	ZAPFE 1987, 199 [ANONYM (1987): Vereinsmitteilungen der Österreichischen

	Kufstein † 1985	Geologischen Gesellschaft. – Mitt. österr. geol. Ges., 80 , 351–368, hier 358]
SICKENBERG Otto	* 10.4.1901 Wien † 22.4.1974 Hannover	LÜTTIG, G. (1976): Otto Sickenberg. 10. 4. 1901 – 22. 4. 1974. – Geol. Jb., A, 36 , 3–13
SIEMENS Günter	* 24.4.1901 Berlin	SIEMENS, G. (1935): Erdmagnetische Untersuchung der Elbtalzone zwischen Torgau und Dresden. – Preußische Geologische Landesanstalt, Berlin, 1–54, hier 54
SKUTL Viktor	* 25.3.1900 Bleiburg † 9.7.1957 Grundlsee	PETRASCHECK, W.E. (1957): Viktor Skutl †. – Berg- hüttenm. Monatsh., 102/10 , 275–276 FETTWEIS 2004, 376, 380–382 [UAL]
STABER Rudolf	* 1896 † 1946	[LEUTE, G. H. (1982): Das unrühmliche Schicksal des Herbariums J. Drobny. – Carinthia II, 172/92 , 275–281, hier 278]
STINY [nach 1942 STINI] Josef	* 20.2.1880 Wappolten- reith + 28.1.1958 Wien	KIESLINGER, A. (1957): Josef Stiny. Zur Geschichte der technischen Geologie. – Mitt. geol. Ges. Wien, 50 , 389–430 MÜLLER, L. (1958): Josef Stini. – Verh. Geol. B.-A., 1 , 1–3, Wien AUTENGRUBER et al. (2014), 125
TAUBER Alfons Friedrich	* 13.10.1918 Wien † 5.2.1984 Wien	ZAPFE 1971, 117 ZAPFE 1987, 202
THURNER Andreas	* 9.4.1895 Aflenz † 22.6.1975 Graz	BOROVICZÉNY, F. (1975): Andreas Thurner. – Verh. Geol. B.-A., 4 , 213–217 METZ, K. (1975): Univ.Prof. Dr. A. Thurner. 9. 4. 1895 – 22. 6. 1975. – Mitt. österr. geol. Ges., 68 , 207–209 FLÜGEL, H. W. (1976): Andreas Thurner †. – Mitt. naturwiss. Ver. Steierm., 106 , 5–12
TODT Fritz	* 4.9.1891 Pforzheim † 8.2.1942 Rastenburg	KLEE 2003, 627
VEIT Erwin	* 13.8.1909 Winterstetten- stadt (Württemberg) † 1994/95	[GBA, WA, A 00118 Veit Erwin, Personalfragebogen, unterzeichnet am 29. 1. 1943 Mitteilung von Hans-Ulrich Kobler]
VETTERS Hermann	* 31.7.1880 Wien † 6.10.1941 Wien	BECK, H. (1941): Hermann Vettters. – Mitt. Alpenländ. Geol. Ver., 34 , 173–191 GÖTZINGER, G. (1941): Hermann Vettters. – Jb. Reichsamt Bodenforsch., 62 , 575–591 SOMMER, G. (1989): Hermann Vettters, geb. 31. 7.1880, gest. 7. 10. 1941. – Österr. Kal. Berg Hütte Energie, 35 , 91–92 AUTENGRUBER et al. (2014), 127
VILAS Hermann von	* 1863 Neumarkt (Egna) † 18.10.1939	ANONYM (1940): Gesellschafts-Nachrichten. – Mitt. Ges. salzb. Landesk., 80 , 217
VOSS Karl Heinz	* 1.3.1910 Mogilno (Prov.	VOSS, K.H. (1937): Vergleich der Bodenbewegungen bei Sprengungen und Maschinenschwingungen (Seismologische

	Posen)	Untersuchungen des Geophysikalischen Institutes in Göttingen, 31), 1–24, hier 24, Göttingen (W.F. Kästner)
WALDMANN Leo	* 23.5.1899 Wien † 3.12.1973 Wien	KÜPPER, H. (1974): Leo Waldmann. – Verh. Geol. B.-A., 1 , 1–5 THIELE, O. (1975): Leo Waldmann. 23. 5. 1899 – 3. 12. 1973. – Mitt. österr. geol. Ges., 68 , 211–214
WAAGEN Lukas	* 27.4.1877 Wien † 4. 8.1959 Wien	KÜPPER, H. (1960): Lukas Waagen. – Verh. Geol. B.-A., 1 , 1–7 PLÖCHINGER, B. (1960): Lukas Waagen. – Mitt. geol. Ges. Wien, 53 , 289–292
WACKER Otto	* 6.8.1899 Offenburg † 14.2.1940 Karlsruhe	KLEE 2003, 647 GRÜTTNER 2004, 178–179
WEIKEN Karl	* 9.3.1895 Assinghausen (Westfalen) † 8.3.1983	MÖLLER, D. (1984): Karl Weiken †. – Polarforschung, 54 , 55–57
WELSER Hans	* 8.9.1900 Salzburg † 20.8.1986 Badgastein	CLESS, F. & SIKA, P. (1988): Dipl.-Ing. Hans Welser – zum Gedenken (1900–1986). – Berg- hüttenm. Monatsh., 133/4 , 201–202
WIEBOLS John H.	* 6.9.1906 Purmerend † 14.9.1974 Durban	RUTTNER, A.W. (1975): John H. Wiebols. – Mitt. österr. geol. Ges., 68 , 215–218
WIESENER Hans	* 24.11.1906 Wien † 16.2.1993 Wien	ZEMANN, J. (1992/93): Hans Wieseneder. – Alm. österr. Akad. Wiss., 143 , 381–385 RICHTER, W. (1993): Hans Wieseneder. 24. 11.1906 – 16. 2. 1993. – Mitt. österr. miner. Ges., 138 , 257–263
WINKLER- HERMADEN [bis März 1938 WINKLER VON HERMADEN] Artur	* 8.5.1890 Wien † 9.5.1963 Graz	KÜHN, O. (1963a): Artur Winkler-Hermaden. – Mitt. geol. Ges. Wien, 56/2 , 663–677 KÜHN, O. (1963b): Artur Winkler-Hermaden. – Alm. österr. Akad. Wiss., 113 , 509–514 POLLAK, A. (1963/64): Arthur Winkler-Hermaden. – Steir. Beitr. Hydrogeologie, N. F., 5–9 POLLAK, A. (1964): Arthur Winkler-Hermaden. – Mitt. naturwiss. Ver. Steierm., 94 , 167–170 HÄUSLER, H. (2013): Oberleutnant in der Reserve Dr. Artur Winkler von Hermaden – Leiter der Geologengruppe „Isonzo“ im Jahr 1918. – In: ANGETTER, D., HUBMANN, B. & SEIDL, J. (Hrsg.): 12. Tagung der Österreichischen Arbeitsgruppe „Geschichte der Erdwissenschaften“. Geologie und Bildungswesen (Ber. Geol. B.-A., 103 , Wien), 24–51, Wien (Geologische Bundesanstalt)
WÖSS Max	* 28.5.1885 Wien † 26.5.1977	[AStS, Meldedatei]
WOLSEGGER Heinz	* 20.7.1909 Gottschee † 16.11.1943 Dubno	KAHLER, F. (1944): Dr. Heinz Wolsegger. – Carinthia II, 134/54 , 101–103

	(Wolhynien)	
WORSCH Emil	* 18.8.1913 † 18.8.2010	WORSCH, E. (1994): Emil Worsch. – In: DRÄGER, M. (Hrsg.): Standort als Risikofaktor. Mutung und Messung biologisch wirksamer Strahlen und Felder und ihr Einfluß auf den Menschen. – Riechl, St. Goar, 329
WURZINGER Hans	* 12.10.1882 Judenburg † 8.2.1972 Innsbruck	[TLA, Registrierungsakt 1032/1/46 Wurzinger Johann; Erz Metall, 10 (1957), 469]
ZAPFE Helmuth	* 16.9.1913 Wien † 5.7.1996 Wien	KOLLMANN, H.A. & BACHMAYER, F. (1980): Univ.-Prof. Dr. Helmuth Zapfe zum 65. Geburtstag. – Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 83 , 1–12 KOLLMANN, H.A. (1997): Univ. Prof. Dr. Dr. h. c. Helmuth Zapfe (1913–1996) in memoriam. – Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 98 A, 179–183 PLÖCHINGER, B. (1997): Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Helmuth Zapfe (1913–1996). – Jb. Geol. B.-A., 140 , 5–7 TICHY, G. (1997): O. Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Helmuth Zapfe. 6. [sic!] September 1913 – 5. Juli 1996. – Oberösterr. Geonachr., 12 , 17–19 THENIUS, E. (1997): Helmuth Zapfe. 16. 9. 1913 – 5. 7. 1996. – Mitt. österr. geol. Ges., 88 , 123–127
ZINKE Gustav	* 17.4.1885 Salzburg + 23.4.1954 Salzburg	SCHRAMM, J.-M. (2009): Gustav Josef Johann Zinke, ein vergessener Salzburger Geowissenschaftler? – In: 8. Tagung der Arbeitsgruppe „Geschichte der Erdwissenschaften Österreichs“ (24.-26. April 2009 in Graz) (Ber. Geol. B.-A., 45 , Wien), 31–34, Wien (Geologische Bundesanstalt) SCHRAMM, J.-M. (2010): Gustav Zinke (1885–1954). – Bausteine einer Biographie und späte Erinnerung an einen Salzburger Geowissenschaftler. – Scripta geo-hist., 4 , 203–218 HELLIGER, W. (2010/11): Prof. Dr. Gustav Zinke. – Akademisches Gymnasium Salzb., Jb., 55 , 36–37 SCHRAMM, J.-M. (2011): Ergänzende Notiz zur Biographie des Salzburger Erdwissenschaftlers Dr. Gustav Zinke (1885–1954). – In: 10. Tagung der Österreichischen Arbeitsgruppe „Geschichte der Erdwissenschaften“. Wissenschaftshistorischer Workshop „GeoGeschichte und Archiv“, 2. Dezember 2011, Wien (Ber. Geol. B.-A., 89 , Wien), 42–45, Wien (Geologische Bundesanstalt)
ZSCHOCKE Karl	* 15.1.1886 Freiberg † 24.1.1962 Böckstein	ZIMBURG, H. (1962): In memoriam. – Badgasteiner Badeblatt, 22/1 , 6. 5. 1962, 3–4 PREUSCHEN, E. (1962a): Karl Zschocke †. – Archaeologia Austriaca, 31 , 119–120 PREUSCHEN, E. (1962b): Bergbaubetriebsleiter i. R. Ing. Karl Zschocke †. – Montan Rdsch., 10/4 , 96 ANONYM (1962): In memoriam Karl Zschocke. – Berg- hüttenm. Monatsh., 107/7 , 235–236
ZWERGER, Rudolf von	* 8.11.1902 Stuttgart † 1945 Berlin	CLOSS, H. (1949): Dr.-Ing. habil. Rudolf Zwerger. – Erdöl & Kohle, 2/4 , 171–172 CLOSS, H. (1950): Rudolf Zwerger †. – Geol. Jb., 66 , LVII–LIX

10. Literatur

ALBERTZ, J. (2002): Die Mitglieder der Deutschen Geodätischen Kommission – Biographische Daten. – In: ALBERTZ, J., HORNIK, H. & RUMMEL, R. (Hrsg.): Am Puls von Raum und Zeit. 50 Jahre Deutsche Geodätische Kommission. Festschrift, 223–305, München (Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften).

ANONYM (1919): Denkschrift an das deutschösterreichische Staatsamt für Unterricht betreffend die festzulegenden Satzungen der deutschösterreichischen Geologischen Reichsanstalt. – Verh. Geol. B.-A., **4**, 97–104, Wien.

ANONYM (1934): Kurze Mitteilungen. – Zs. f. d. Berg-, Hütten- u. Salinenwesen, **82/1**, 98, Berlin.

ANONYM (1938a): Göring in Wien. Verkündung der Wirtschaftspläne für Österreich. – Das Archiv. Nachschlagewerk für Politik, Wirtschaft, Kultur, **48**, 1640–1650, Berlin.

ANONYM (1938b): Göring in Steiermark und Kärnten. Maßnahmen zur Steigerung der Erzgewinnung. – Das Archiv. Nachschlagewerk für Politik, Wirtschaft, Kultur, **48**, 1650–1652, Berlin.

ANONYM (1938c): Personalstand der Reichsstelle für Bodenforschung, Zweigstelle Wien mit der Zweigstelle Wien des Institutes für Erdölgeologie. – Jb. Geol. B.-A., **88**, III–V, Wien.

ANONYM (1938d): Bericht über die bisherige Bergbautätigkeit in der Ostmark (31. 10. 1938). – Unveröffentlichter Bericht (GBA, LA), 1–38, Wien.

ANONYM (1938e): Gedächtnisniederschrift über die Besprechung am 1. Juni 1938 in der Montanistischen Hochschule Leoben (o. Dat.). – Unveröffentlichtes Typoskript (GBA, LA), 1–12, Leoben.

ANONYM (1938f): Verzeichnis der Bergbehörden und der Bergwerksunternehmungen des Reiches und der Länder. – Zs. f. d. Berg-, Hütten- u. Salinenwesen dt. Reich, **86/2**, 83–116, Berlin.

ANONYM (1938g): Erdölförderung in der Ostmark. – Das Archiv. Nachschlagewerk für Politik, Wirtschaft, Kultur, **54**, 1001, Berlin.

ANONYM (1938h): Abschluß der Reorganisation des Wirtschaftsministeriums. – Das Archiv. Nachschlagewerk für Politik, Wirtschaft, Kultur, **47**, 1418–1420, Berlin.

ANONYM (1938i): Zentralstelle zur Durchführung der Wiedervereinigung. Beauftragter für Österreich. – Das Archiv. Nachschlagewerk für Politik, Wirtschaft, Kultur, **48**, 1660–1661, Berlin.

ANONYM (1938j): Bürckel Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs. – Das Archiv. Nachschlagewerk für Politik, Wirtschaft, Kultur, **49**, 53–54, Berlin.

ANONYM (1938k): Verleihung der Medaille zur Erinnerung an den 13. März. – Das Archiv. Nachschlagewerk für Politik, Wirtschaft, Kultur, **51**, 312, Berlin.

- ANONYM (1938l): Bericht über die Sitzung der Deutschen Steinbruchkartei, Zweigstelle Oesterreich an [!] 1. Juli 1938 (o. Dat.). – Unveröffentlichter Bericht (GBA, WA, Zl. 816/38; ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2998), 1–4, Wien.
- ANONYM (1939a): Vorgänge an der Anstalt. – Verh. Reichsstelle Bodenforsch. Zweigst. Wien, 1–2, Wien.
- ANONYM (1939b): Vorgänge an der Anstalt im Laufe des Kalenderjahres 1939. – Verh. Reichsstelle Bodenforsch. Zweigst. Wien, 241–242, Wien.
- ANONYM (1939c): Die Wiener Geologische Landesanstalt im Dienste des Vierjahresplanes. – Montan Rdsch., **31/3**, 66, Wien.
- ANONYM (1939d): Erweiterung des Reichsforschungsrates. – Das Archiv. Nachschlagewerk für Politik, Wirtschaft, Kultur, **67**, 951, Berlin.
- ANONYM (1940): Jahresbericht der Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung über das Jahr 1939 (o. Dat.). – Unveröffentlichter Bericht (GBA, WA, Zl. A 12804-R), 1–14, Wien.
- ANONYM (1941a): Besondere Mitteilung. – Ber. Reichsamts Bodenforsch., 168, Wien.
- ANONYM (1941b): Personalveränderungen bei der Reichsstelle für Bodenforschung Juni 1941. – Ber. Reichsamts Bodenforsch., 80, Wien.
- ANONYM (1941c): Personenverzeichnis der Reichsstelle für Bodenforschung. Berlin N 4, Invalidenstraße 44. Fernsprecher : 42 59 11. Stand vom 15. Juli 1941, Berlin (Reichsstelle Bodenforsch.). [ohne Seitenangaben]
- ANONYM (1944): Handbuch des Reichsgaues Wien, 63/64, 1–1712, Wien (Deutscher Verlag für Jugend und Volk).
- ANONYM (1945): Memorandum (14. 8. 1945). – Unveröffentlichter Bericht (GBA, LA), 1–6, Wien.
- ANONYM (1950): Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918–1945. Aus dem Archiv des Deutschen Auswärtigen Amtes. Serie D (1937–1945). Bd. 1. Von Neurath zu Ribbentrop (September 1937 – September 1938), 1–990, Baden-Baden (Imprimerie National).
- AUTENGRUBER, P., NEMEC, B., RATHKOLB, O. & WENNINGER, F. (2014): Umstrittene Wiener Straßennamen, 1–279, Wien-Graz-Klagenfurt (Pichler).
- BACHL-HOFMANN, C., CERNAJSEK, T., HOFMANN, T. & SCHEDL, A. (Red.) (1999): Die Geologische Bundesanstalt in Wien. 150 Jahre Geologie im Dienste Österreichs (1849–1999), 1–538, Wien (Böhlau).
- BAUM, G. (1939): Die Schmierölbewirtschaftung Deutschlands im Sinne des Vierjahresplanes. – Techn. Mitt., **32/2**, 29–34, Essen.

- BECK, H. (1939): Jahresbericht der Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung über das Jahr 1938. – Verh. Reichsstelle Bodenforsch. Zweigst. Wien, 2–31, Wien.
- BECK, H. (1946): Curriculum vitae (5. 2. 1946). – Unveröffentlichtes Typoskript (GBA, WA A 03776 Beck Heinrich), 1–6, Wien.
- BENTZ, A. & CLOSS, H. (1939): Erdöl und Geophysikalische Reichsaufnahme in Großdeutschland. – Öl & Kohle, **41**, 731–740, Berlin.
- BERGMANN-PFLEGER, K. (2010): Geschichte der Universitätsbibliothek Graz 1938–45. – Dissertation Universität Wien, 1–323, Wien.
- BEURLEN, K. (1943): Geologie und Paläontologie (Studienführer, hrsg. v. F. Kubach, III, 16), 1–196, Heidelberg (Carl Winter).
- BIERBRAUER, E. (1949): Das Institut für Aufbereitung in Veredelung. – In: FRIEDRICH & PERZ 1949, 105–109, Wien.
- BRANDSTÄTTER, W.A. & JONTES, L. (1985): Skizzen zur Entwicklung des Instituts für Bergbaukunde von 1849 bis 1959. – Berg- hüttenm. Monatsh., **130/4**, 97–103, Leoben.
- BROUCEK, P. (Hrsg.) (1983): Ein General im Zwielight. Die Erinnerungen Edmund Glaises von Horstenau. Bd. 2. Minister im Ständestaat und General im OKW (Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs, 70), 1–710, Wien-Köln-Graz (Hermann Böhlau Nachf.).
- CLOSS, H. (1974): Die geophysikalische Reichsaufnahme und ihre Vorgeschichte. – In: BIRETT, H., HELBIG, K., KERTZ, W. & SCHMUCKER, U. (Hrsg.): Zur Geschichte der Geophysik. Festschrift zur 50jährigen Wiederkehr der Gründung der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft, 115–130, Berlin-Heidelberg-New York (Springer).
- CLOSS, H. & WOLFF, W. (1939): Die Entwicklung der Geophysikalischen Reichsaufnahme bis Ende 1938. – Öl & Kohle, **15/14**, 275–284, Berlin.
- DADIEU, A. (1940): Bericht über meinen Auftrag zur Erforschung der ostmärkischen Erzlagerstätten (o. Dat. [1940]). – Unveröffentlichter Bericht (GBA, LA), o. O. [Graz], 1–10, Graz.
- DANNER, P. (2014): Geowissenschaftliche Forschungen in Salzburg 1938–1945. – Ber. nat.-med. Ver., **17**, 43–148, Salzburg.
- EICHHOLTZ, D. (1969): Zum Anteil des IG-Farben-Konzerns an der Vorbereitung des zweiten Weltkriegs. Ein Dokument zur staatsmonopolistischen Kriegsplanung des faschistischen deutschen Imperialismus. – Jb. Wirtschaftsgesch., **2**, 83–105, Berlin.
- EICHHOLTZ, D. (2010): Deutsche Ölpolitik im Zeitalter der Weltkriege. Studien und Dokumente. Unter Mitarbeit von Titus Kockel, 1–586, Leipzig (Leipziger Universitätsverlag).

FETTWEIS, G.B.L. (2004): Zur Geschichte und Bedeutung von Bergbau und Bergbauwissenschaften. 21 Texte eines Professors für Bergbaukunde zur Entwicklung des Montanwesens in Europa und speziell in Österreich (Österreichische Akademie der Wissenschaften, mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse. Veröffentlichung der Kommission für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Medizin, 54), 1–545, Wien (Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften).

FLACHOWSKY, S. (2008): Von der Notgemeinschaft zum Reichsforschungsrat. Wissenschaftspolitik im Kontext von Autarkie, Aufrüstung und Krieg (Studien zur Geschichte der Deutschen Forschungsgemeinschaft, 3), 1–545, Stuttgart (Franz Steiner).

FRIEDRICH, O.M. (1949): Die Lehrkanzel für Mineralogie und Gesteinskunde. – In: FRIEDRICH & PERZ 1949, 48–53, Wien.

FRIEDRICH, O.M. & PERZ, F. (Hrsg.) (1949): Die Montanistische Hochschule Leoben 1849–1949. Festschrift zur Jubelfeier ihres hundertjährigen Bestandes in Leoben. 19. bis 21. Mai 1949, 1–196, Wien (Springer).

GIRARDI, M. (1939a): Administrativer Dienst, Verlag der Denkschriften und Karten. – Verh. Reichsstelle Bodenforsch. Zweigst. Wien, 26–29, Wien.

GIRARDI, M. (1939b): Bericht über die Feier des 90jährigen Jubiläums der ehemaligen k. k. Geologischen Reichsanstalt, heute Zweigstelle Wien der Reichsstelle für Bodenforschung. (21. November 1939.). – Verh. Reichsstelle Bodenforsch. Zweigst. Wien, 243–254, Wien.

GÖRING, H. (1938): Wiederaufbau der Ostmark. – In: Der Vierjahresplan, **4**, 194–195, Berlin.

GÖTZINGER, G. (1946): Die NS-Zeit der Geologischen Bundesanstalt 1938–1945 (24. 4. 1946). – Unveröffentlichter Bericht (GBA, LA), 1–10, Wien.

GRILL, R. (1945): Über erdölgeologische Arbeiten in der Molassezone von Österreich. – Verh. Geol. B.-A., **1945**, 4–28, Wien.

GRILL, R. & WALDMANN, L. (1949): Zur Kenntnis des Untergrundes der Molasse in Österreich. – Jb. Geol. B.-A., **94**, 1–40, Wien.

GRÜTTNER, M. (2004): Biographisches Lexikon zur nationalsozialistischen Wissenschaftspolitik (Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte, 6), 1–212, Heidelberg (Synchron).

GUNTHER, A.E. (1947): The German War for Crude Oil in Europe 1934–1945. Ch. I–IV. – Petroleum Times, 1095–1099, 1147–1152, 1211–1215, 1272–1274, London.

GUNTHER, A.E. (1948): The German War for Crude Oil in Europe 1934–1945. Ch. V–XVI. – Petroleum Times, 22–26, 65–68, 84, 113–121, 169–171, 217–222, 266–271, 314–320, 367–373, 421–425, 436, 470–475, London.

HAACK, W. (1938): Die Erdölvorkommen in Österreich. – Öl & Kohle, **14**, 815–817, Berlin.

HABERFELNER, E. (1943): Die geologischen, geophysikalischen und bergmännischen Untersuchungsarbeiten in der Ostmark. 1938-1943 (o. Dat. [1943]). – Unveröffentlichter Bericht (GBA, LA), o. O. [Wien], 1–29, Wien.

HABERFELNER, H. (1938): Bericht über die ersten Massnahmen zur Erschliessung von Bergbauen im Lande Salzburg (30. 3. 1938). – Unveröffentlichter Bericht (GBA, LA), 1–12, Salzburg.

HABERFELNER, H. (1939): Bericht vom Juli 1939 über die Befahrungen der Bergbaue im Gau Salzburg (9. 8. 1939). – Unveröffentlichter Bericht (GBA, LA), 1–7, Salzburg.

HACHTMANN, R. (2007): Wissenschaftsmanagement im „Dritten Reich“. Geschichte der Generalverwaltung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Bd. 1 (Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus, 15/1), 1–668, Göttingen (Wallstein).

HAMMERSTEIN, N. (1999): Die Deutsche Forschungsgemeinschaft in der Weimarer Republik und im Dritten Reich. Wissenschaftspolitik in Republik und Diktatur 1920–1945, 1–581, München (C. H. Beck).

HÜBL, H.H. (1942): Die Jungtertiärablagerungen am Grundgebirgsrand zwischen Graz und Weiz. – Mitt. Reichsamts Bodenforsch. Zweigst. Wien, **3**, 27–72, Wien.

JANOSCHEK, R. (1940): Methoden und bisherige Ergebnisse der erdölgeologischen Untersuchungen im inneralpinen Wiener Becken. – Mitt. Alpenländ. Geol. Ver., **33**, 165–167, Wien.

JANOSCHEK, R. (1942): Die bisherigen Ergebnisse der erdölgeologischen Untersuchungen im inneralpinen Wiener Becken. – Öl & Kohle, **38**, 125–150, Berlin.

JONTES, L. (2012): Das Jahr 1938 an der Montanistischen Hochschule in Leoben anhand der Geschäfts-Protokolle. – res montanarum, **50**, 271–282, Leoben.

KAHN, D. (2006): Die Steuerung der Wirtschaft durch Recht im nationalsozialistischen Deutschland (Studien zur europäischen Rechtsgeschichte, 212), 1–556, Frankfurt am Main (Klostermann).

KAMPS, H.-J. (1987): Die Bildung und Entwicklung zentraler staatlicher geologischer Institutionen in Berlin in der Periode von der Entstehung des deutschen Imperialismus bis zum Inferno des faschistischen Krieges. – Zs. angew. Geol., **33/6**, 148–153, Berlin.

KASPER, H.-H. (1976): Das Erdöl in den Raubplänen des deutschen Faschismus in Vorbereitung und bei der Durchführung des zweiten Weltkrieges. – Jb. Wirtschaftsgesch., **3**, 55–77, Berlin.

- KERNBAUER, A. (1985): Das Fach Chemie an der Philosophischen Fakultät der Universität Graz (Publikationen aus dem Archiv der Universität Graz, 17), 1–895, Graz (Akademische Druck- u. Verlagsanstalt).
- KERNBAUER, A. (2000): Geologie und Österreichs Geologen während der NS-Zeit. Streiflichter auf das Verhältnis von Wissenschaft und Politik. – Ber. Geol. B.-A., **51**, 83–87, Wien.
- KIESLINGER, A. (1938a): Bericht über eine Dienstreise nach Berlin, zwecks Verhandlungen über die Ausdehnung der Deutschen Steinbruchkartei auf Oesterreich, 27. 6. 1938. – Unveröffentlichter Bericht (GBA, WA, Zl. 816/38; ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2998), 1–4, Wien.
- KIESLINGER, A. (1938b): Bericht über die „Deutsche Steinbruchkartei“ in Berlin (30. 6. 1938). – Unveröffentlichter Bericht (GBA, WA, Zl. 816/38; ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2998), 1–4, Wien.
- KIESLINGER, A. (1938c): Organisation der Deutschen Steinbruchkartei [!] Zweigstelle Oesterreich (30. 6. 1938). – Unveröffentlichter Bericht (GBA, WA, Zl. 816/38; ÖStA, AVAFHKA, Unterricht-Allgemein 15, Fasz. 2998), 1–4, Wien.
- KIESLINGER, A. (1938d): Vorläufiger Bericht über die Tätigkeit der Deutschen Steinbruchkartei, Zweigstelle Österreich (Stand vom 30. IX. 1938) (1. 10. 1938). – Unveröffentlichter Bericht (GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois), 1–4, Wien.
- KIESLINGER, A. (1938e): Zur Geschichte des Wiener Sandsteins. – Mitt. dt. Steinbruch-Kartei, Zweigst. Österreich, 1–46, Wien.
- KIESLINGER, A. (1939a): Steinbruchkartei. – Verh. Reichsstelle Bodenforsch. Zweigst. Wien, 23–25, Wien.
- KIESLINGER, A. (1939b): Steinbruchkartei (o. Dat. [1939]). – Unveröffentlichter Bericht (GBA, WA, Zl. A 12804-R.46), 1–2, Wien.
- KOCKEL, T. (2005): Deutsche Ölpolitik 1928–1938. – Jb. Wirtschaftsgesch., Bh. **7**, 1–393, Berlin.
- KÖSTLER, H.J. (2003): Kriegswirtschaftlich wichtige Erze in Österreich („Ostmark“) 1938-1945. – Ber. Geol. B.-A., **64**, 44–46, Wien.
- KOLLMANN, K. (1964): Jungtertiär im Steirischen Becken. – Mitt. geol. Ges. Wien, **57**, 479–632, Wien.
- KRÄMER, H.-J. (1984): Aktivitäten deutscher Erdölfirmer in Österreich 1938–1945. – Institut für Tiefbohrtechnik, Erdöl- und Erdgasgewinnung, **1984**, 1–118, Clausthal-Zellerfeld.
- KRANZ, W. (1938): Was ist „Wehrgeologie“? – Zs. prakt. Geol., **46**, 35, Halle.
- KUBE, A. (1987): Pour le mérite und Hakenkreuz. Hermann Göring im Dritten Reich (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte, 24). – 2. Aufl., 1–389, München (R. Oldenbourg).

- KÜHN, P. & ROHRBECK, F. (1987): Die Preußische Geologische Landesanstalt in Berlin während der Zeit des Faschismus (Büro Keppler – Reichsamt für Bodenforschung). – Wiss.-techn. Informationsdienst, **26**, A(1), 26–37, Berlin.
- LICHTENEGGER, G. (1985): Vorgeschichte, Geschichte und Nachgeschichte des Nationalsozialismus an der Universität Graz. – In: Steirische Gesellschaft für Kulturpolitik (Hrsg.): Grenzfeste Deutscher Wissenschaft. Über Faschismus und Vergangenheitsbewältigung an der Universität Graz, 48–71, Graz (Verlag für Gesellschaftskritik).
- MADER, K. (1938): Der Anteil der Schweremessungen an der geophysikalischen Bodenforschung in der Ostmark. – Berg- hüttenm. Monatsh., **86/9**, 218–224, Leoben.
- MÜLLER, R. (1939): Arbeitsbericht der Lagerstättenforschungsstelle Montanistische Hochschule Leoben im Rahmen der Reichsstelle für Bodenforschung 1938. – Montan Rdsch., **31/2**, 29–33, Wien.
- MÜLLER, R.M. (1948): Versuche zur Aufbereitung von Magnesiummineralien für die Magnesiumerzeugung. – Berg- hüttenm. Monatsh., **93/8–11**, 156–160, Leoben.
- MÜLLER, R.M. (1950a): Versuche zur Verwertung serpentinischer Gesteine für die Nickelgewinnung I. – Berg- hüttenm. Monatsh., **95/4**, 76–79, Leoben.
- MÜLLER, R.M. (1950b): Versuche zur Verwertung serpentinischer Gesteine für die Nickelgewinnung II. – Berg- hüttenm. Monatsh., **95/7–8**, 129–132, 155–161, Leoben.
- MÜLLER, R.M. (1951): Versuche zur Verwertung serpentinischer Gesteine für die Nickelgewinnung (Metallkundliche Berichte, 8), 1–38, Berlin (Verl. Technik).
- MÜLLER, R.M., HESSE, W. & SINIGOI, F. (1951): Die Aufbereitung von Serpentiniten und ihren Verwitterungsprodukten durch Säurelaugung. Versuche zur Verwertung serpentinischer Gesteine für die Nickelgewinnung III. – Berg- hüttenm. Monatsh., **96/10**, 209–214, Leoben.
- MURBAN, K. (1942): Ergebnisse geologischer Aufnahmen in der Trias der Gailtaler Alpen (Kärnten). – Sber. Akad. Wiss. Wien, math.-naturwiss. Kl., **79/12**, 60–67, Wien.
- NAGEL, A.C. (2012): Hitlers Bildungsreformer. Das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung 1934–1945, 1–448, Frankfurt am Main (S. Fischer).
- PARTEI-KANZLEI (Hrsg.) (1943): Verfügungen, Anordnungen, Bekanntgaben. Band 1, München (Zentralverlag der NSDAP).
- PETRASCHECK, W. (1938): Die geophysikalischen Bodenforschungen in der Ostmark. – Berg- hüttenm. Monatsh., **86/9**, 217–218, Leoben.
- PETZINA, D. (1968): Autarkiepolitik im Dritten Reich. Der nationalsozialistische Vierjahresplan. (Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 16), 1–204, Stuttgart (Deutsche Verlags-Anstalt).
- PFEIFER, D. (1974): Dokumente zur Geschichte staatlichen geologischen Dienstes in Preußen. – Geol. Jb., A, **15**, 141–209, Hannover.

- RADEMACHER, M. (2000): Handbuch der NSDAP-Gaue 1928–1945, 1–407, Vechta (Eigenverlag).
- REICH, H. (1939a): Die Arbeiten der geophysikalischen Reichsaufnahme in deutschen Erdölgebieten. – Öl & Kohle, **15/2**, 23–26, Berlin.
- REICH, H. (1939b): Laufzeitplan und Geologie in Ostpommern und im Alpenvorland. – Öl & Kohle, **35**, 740–743, Berlin.
- REICH, H. (1939c): Stand der geophysikalischen Reichsaufnahme. – Zs. Geophysik, **15(1/2)**, 73–83, Braunschweig.
- REICH, H. (1942): Ergebnisse der refraktionsseismischen Untersuchungen im Alpenvorland zwischen Inn und Melk. – Beitr. angew. Geophysik, **9**, 269–289, Leipzig.
- REICH, H. (1943): Streuschiessen oder Linienschiessen. – Öl & Kohle, **39**, 593–603, Berlin.
- REICH, H. (1945): Seismische Probleme im Alpenvorland. – Verh. Geol. B.-A., **1945**, 55–66, Wien.
- ROTH, P.W. (1990): 150 Jahre Montanuniversität Leoben. Aus ihrer Geschichte. – In: STURM 1990, 43–76, Graz.
- SCHADLER, J. (1940): Berichte über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau. Bodenforschung. – Jb. Ver. Landesl. Heimatpfl. Oberdonau, **89**, 283–287, Linz.
- SCHARF, W. (1939): Arbeitsbericht für 1939 des Bezirksgeologen Dr. Scharf über die geologisch-hydrologischen Arbeiten auf Blatt Radstadt (5051) (Dezember 1938 [richtig: 1939]). – Unveröffentlichter Bericht (GBA, WA, Zl. 12804-R.19), 1–8, Wien.
- SCHAUSBERGER, N. (1970): Rüstung in Österreich 1938–1945. Eine Studie über die Wechselwirkung von Wirtschaft, Politik und Kriegsführung (Publikationen des Österreichischen Instituts für Zeitgeschichte und des Instituts für Zeitgeschichte der Universität Wien, 8), 1–228, Wien (Brüder Hollinek).
- SCHAUSBERGER, N. (1971): Der wirtschaftliche Anschluß Österreichs 1938. – Österr. Gesch. Lit., **15/5**, 249–273, Wien.
- SCHAUSBERGER, N. (1977): Die Auswirkungen der Rüstungs- und Kriegswirtschaft 1938–1945 auf die soziale und ökonomische Struktur Österreichs. – In: FORSTMEIER, F. & VOLKMANN, H.-E. (Hrsg.): Kriegswirtschaft und Rüstung 1939–1945, 219–255, Düsseldorf (Droste).
- SCHAUSBERGER, N. (1978): Der Griff nach Österreich. Der Anschluß, 1–666, Wien-München (Jugend und Volk).
- SCHEDL, A. (1999): Die Geologische Bundesanstalt in der 1. Republik (1918–1938). – In: BACHL-HOFMANN et al. 1999, 130–138, Wien.
- SCHEDL, A. & PIRKL, H. (1999): Vom „Anschluss“ 1938 bis zum Ende des 2. Weltkrieges. – In: BACHL-HOFMANN et al. 1999, 139–151, Wien.

- SCHMEHL, H. (1940): Jahresbericht des Direktors des Geodätischen Institutes für die Zeit vom April 1939 bis März 1940. – Geodätisches Institut Potsdam, 1–16, Potsdam.
- SCHUSCHNIGG, K. von (1946): Ein Requiem in rot-weiss-rot. „Aufzeichnungen des Häftlings Dr. Auster“, 1–512, Zürich (Amstutz, Herdeg & Co.).
- SCHWARZ-BERGGKAMPF, E. (1949): Die Lehrkanzeln für Chemie. – In: FRIEDRICH & PERZ 1949, 43–47, Wien.
- SIEMENS, G. (1940): Das Schwerebild des Wiener Beckens. – Beitr. angew. Geophys., **8**, 227–242, Berlin.
- SIMON, G. (o. J.): Der Krieg als Krönung der Wissenschaft. – <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.Simon/Krakrl.pdf> (18. 2. 2014), 1–122, Tübingen.
- STURM, F. (Hrsg.) (1990): 150 Jahre Montanuniversität Leoben 1840–1990, 1–824, Graz (Akademische Druck- u. Verlagsanstalt).
- TORGE, W. (2007): Geschichte der Geodäsie in Deutschland, 1–379, Berlin-New York (Walter de Gruyter).
- TREUE, W. (1955): Hitlers Denkschrift zum Vierjahresplan 1936. – Vierteljahresh. Zeitgesch., **3/2**, 184–210, München.
- VEIT, E. (1939): Übersicht über die erdölhöffigen Gebiete in Niederdonau (17. 3. 1939). – Unveröffentlichter Bericht (GBA, EA), 1–2, Wien.
- VETTERS, H. (1939a): Institut für Erdölgeologie, Zweigstelle Wien. – Verh. Reichsstelle Bodenforsch. Zweigst. Wien, 23–25, Wien.
- VETTERS, H. (1939b): Zweigstelle Wien des Institutes für Erdölgeologie (27. 12. 1939). – Unveröffentlichter Bericht (GBA, EA), 1–2, Wien.
- WALZEL, R. (1949): Hundert Jahre Montanistische Hochschule Leoben. – In: FRIEDRICH & PERZ 1949, 1–23, Wien.
- WEIKEN, K. (1950): Ergebnisse der Pendelmessungen der Jahre 1934 bis 1943 (Veröffentlichungen des Geodätischen Institutes in Potsdam, 3), 1–32, Berlin (Akademie Verlag).
- WEINGAND, H.P. (1988): Die Technische Hochschule Graz im Dritten Reich. Vorgeschichte, Geschichte und Nachgeschichte des Nationalsozialismus an einer Institution, 1–168, Graz (Hochschülerschaft an der Technischen Universität Graz).
- WEINGAND, H.P. (o. J.): Die Technische Hochschule Graz im Dritten Reich. – [http://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Bibliothek/TUGraz_200_Jahre/\[...\]](http://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Bibliothek/TUGraz_200_Jahre/[...]) (15. 11. 2013).
- WINKLER v. HERMADEN, A. (1937): Kurzer Bericht über das Kupfererzrevier von Mitterberg in Salzburg (15. 10. 1937). – Unveröffentlichter Bericht (GBA, LA), 1–3, Kapfenstein.

WINKLER-HERMADEN, A. (1939): Bericht für 1938 des Chefgeologen Dr. Artur Winkler-Hermaden über seine Tätigkeit als Referent der Kohlenlagerstätten und bei der wasserwirtschaftlichen Generalplanung für Steiermark (technisches Landesamt Graz). – Verh. Reichsstelle Bodenforsch. Zweigst. Wien, 98–99, Wien.

WINKLER-HERMADEN, A. (1940): Aufnahmebericht für 1939 des Chefgeologen Dr. A. Winkler-Hermaden über seine Tätigkeit als Referent für geologische Beratung der wasserwirtschaftlichen Generalplanung für Steiermark (Technisches Landesamt Graz) und über jene als Gutachter für die Erdöl Gewerkschaft Eurogasco (o. Dat. [1940]). – Unveröffentlichter Bericht (GBA, WA, Zl. 12804-R.30), 1–5, Wien.

WINKLER-HERMADEN, A., BECK-MANNAGETTA, P., BISTRITSCHAN, K., WOLETZ, G., SCHOKLITSCH, K. & PICHLER, H. (1940): Wissenschaftliche Studienergebnisse der Arbeitsgemeinschaft für geologisch-bodenkundliche Untersuchungen im Einzugsbereiche des Laßnitzflusses in Südweststeiermark. – Sber. Akad. Wiss. Wien, math.-naturwiss. Kl., **149**, I(1–10), 225–267, Wien.

ZAPFE, H. (1971): Index Palaeontologicorum Austriae (Catalogus fossilium Austriae: Ein systematisches Verzeichnis aller auf österreichischem Gebiet festgestellten Fossilien, 15), 1–140, Wien (Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften).

ZAPFE, H. (1987): Index Palaeontologicorum Austriae – Supplementum. Materialien zu einer Geschichte der Paläontologie in Österreich (Catalogus fossilium Austriae: Ein systematisches Verzeichnis aller auf österreichischem Gebiet festgestellten Fossilien, 15a), 141–242, Wien-New York (Springer).

ZECHNER, H. & MATZ, K. (1937): Ein österreichischer Lagerstättenkataster. – Tägl. Montan-Berichte, **28/44**, 2–4, Berlin-Wien.

ZWERGER, R. von (1941): Zum heutigen Stand der geophysikalischen Aufnahme Deutschlands. – Geol. Rundsch., **32**, 6–52, Berlin-Heidelberg.

Nachtrag

Während der Drucklegung konnten im Amt der Steiermärkischen Landesregierung / Landesarchiv im Bestand StLA, BH Leoben, 14/II-1945, K. 369 bis 380 und 406 im Laufe der Registrierungsverfahren nach dem Krieg angegebene Informationen der betroffenen Mitarbeiter der Montanistischen Hochschule Leoben eingesehen werden:

K. 372: SKUTL Viktor: Mitglied NSDAP 1931–1933, 1.5.1938–Mai 1945, Kreiswirtschaftsberater 1938–Ende 1939.

GERSCHBACHER Helmut: Parteianwärter NSDAP Juli 1938–1939, Mitglied NSDAP 1939–1945.

SCHWARZ Franz [Frank]: Parteianwärter NSDAP 1935–1938, Mitglied NSDAP 1.5.1938–Mai 1945.

K. 375: REISNER Richard: Mitglied NSDAP April 1932–1934, 1937–1941, Mitglied SA Sept. 1940–Nov. 1941.

K. 378: FUGLEWICZ Josef: Mitglied NSDAP 1.1.1940–8.5.1945.

K. 379: MATZ Karl: Parteianwärter NSDAP April 1938, Mitglied NSDAP Mai 1938–Mai 1945.

K. 406: BIERBRAUER Ernst: Mitglied NSDAP Juli 1938–Mai 1945.

Anhang

(Anhang 1: Aufnahmearbeiten)

(Anhang 2: Bergmännische Schurfarbeiten)

(Anhang 3: Tätigkeit der Lagerstättenforschungsstelle Leoben)

Anhang 1: Aufnahmearbeiten

BECK 1939: 2-3		BECK 1939: 2-11			ANONYM 1938c / ANONYM 1940		
Bis 13. 3. 1938		13. 3. 1938 bis 31. 12. 1938			Stand 30. 6. 1939		
Name	Funktion	Name	Funktion	Aufgabengebiet 1938	Name	Funktion	Aufgabengebiet 1939
Anstalts- geologen							
Beck Heinrich		Beck Heinrich	Kommis- sarischer Leiter	Kartenblätter Mölltal und Nachbargebiete / Ktn., Sbg.	Beck Heinrich	Kommis- sarischer Leiter Abteilungs- leiter Geologi- sche Landesauf- nahme	Bauvorhaben der Reichspost in Nieder-, Oberdonau, Steiermark, Salzburg Wasserkraftanlagen in Salzburg, Kärnten und Tirol Reichsbahn in Tirol Antimon- und Kiesvorkommen der Kreuzeckgruppe bei Irschen und Oberdrauburg / Ktn. Steinbrüche im Möll-, Drau- und Iseltal / Ktn. Wehrgeologie im Waagtal / Slowakei
Cornelius Hans Peter		Cornelius Hans Peter		Blätter Liezen / Ost-T., Gröbming-St. Nikolai / Stmk., Großglockner / Ost.-T., Ktn., Sbg., Kitzbühel-Zell am See / T., Sbg., Hofgastein / Sbg. (für Tauernkraftwerke) Magnesitlagerstätten von St. Martin am Grimming und Lassing, Talklagerstätten bei Lassing / Stmk., Kupfer- und Nickellagerstätte von Haidbach bei Mittersill / Sbg., Aufschüsse am Stubachwerk / Sbg., Rutschung bei Trieben / Stmk.	Cornelius Hans Peter	Sektions- geologe	Blätter Großglockner / Ost.-T., Ktn., Sbg., Kitzbühel-Zell am See / T., Sbg., Neukirchen- Aspang / NÖ.
Götzinger Gustav	Direktor	Götzinger Gustav	Chefgeo- loge	Blätter Salzburg / Sbg., Tulln, Baden- Neulengbach / NÖ. Berggrutsch am Schober-Nordhang / OÖ.	Götzinger Gustav	Chefgeo- loge	Blatt Salzburg-Ost / Sbg.

		Heißel Werner ¹			Heißel Werner	In zeitlicher Verwen- dung	Blatt St. Johann im Pongau / Sbg. Eisenlagerstätten bei Werfen – Bischofshofen und Kupfer-Lagerstätten Mitterberg und Buchberg / Sbg.
		Kieslin- ger Alois ²	Abtei- lungslei- ter Stein- bruchkar- tei		Kieslinger Alois	Abteilungs- leiter Steinbruch- kartei	
		Reidl Gottfried ³			Reidl Gottfried	In zeitlicher Verwend- ung, Dienstzu- teilung zu Sammlun- gen	Blätter Eisenstadt, Pamhagen / Bgl. Tonvorkommen auf Blatt Horn / NÖ. Kieselgur bei Eggenburg-Maissau / NÖ.
Reithofer Otto		Reithofer Otto		Blatt Hartberg / Stmk. Antimon-Lagerstätte von Schlaining / Bgl., Kiesvorkommen von Glashütten bei Schlaining (Gem. Unterkohlstätten) und Redlschlag (Gem. Bernstein) / Bgl., diverse Lagerstätten in Vorarlberg und im westlichen Tirol	Reithofer Otto	Sektions- geologe	Blatt Silvretta / T., Vbg. Talsperrenprojekt in Umhausen im Ötztal Illkraftwerke / T. Antimonlagerstätte Schlaining / Bgl. Erzlagerstätten auf Blatt Stuben / Vbg. Manganschieferzonen der Lechtaler Alpen / T.
					Ruttner Anton	In zeitlicher Verwend- ung	Blatt Gaming-Mariazell und Eisenerz / NÖ., Stmk. Lagerstättenkundliche Arbeiten in Eisenerz, am Kraubather Serpentinstock / Stmk. und bei Schlaining / Bgl.
Schmidegg Oskar		Schmid- egg Oskar		Blätter Neukirchen-Aspang / NÖ., Innsbruck- Achensee, Rattenberg, Hopfgarten im Deferegggen, St. Jakob im Deferegggen / T. Lagerstätten von Pitten / NÖ., Schwaz / T., Abfaltersbach bei Sillian, Kieslagerstätten in Panzendorf, Tessenberg (Gem. Heinfels) und Außervillgraten / Ost.-T., diverse Erzlagerstätten in Nordtirol Vergleichsbegehungen im italienischen Gebiet bis zum Arntal	Schmidegg Oskar	Sektions- geologe	Erzlagerstätten von Schwaz und Brixlegg / T. Blätter Hopfgarten in Deferegggen, Sillian / Ost.-T., Radstadt / Sbg., Schladming / Stmk.

¹ Ab 1. 10. 1938 provisorisch eingestellt: ANONYM 1939b: 241.

² Ab 1. 10. 1938 angestellt: GBA, WA, Heinrich Beck an RfB, Berlin, o. D. [Dezember 1939]; GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Entwurf. Gedächtnisprotokoll, o. D.; GBA, WA, A 00129 Kieslinger Alois, Leiter der GLA an Ministerium für innere und kulturelle Angelegenheiten am 27. 11. 1939 [hier mit Angabe 1. 9. 1938 statt 1. 10. 1938].

³ Ab 1. 10. 1938 provisorisch eingestellt: ANONYM 1939b: 241.

				Eisenglanz- und Kupferkiesvorkommen in Kúb am Semmering (Gem. Payerbach) / NÖ., Nickelerzvorkommen im Haidbachtal bei Mittersill / Sbg., Asbestvorkommen in Lasörlinggruppe (Defereggental) / Ost-T.			
Vetters Hermann		Vetters Hermann	Chefgeologe	Subbeskidische Flyschzone bei Nikolsburg und Auspitz / Südmähren Tonvorkommen bei Linz und Wels / OÖ.			
Waldmann Leo		Waldmann Leo		Blätter Hollabrunn, Krems, St. Pölten, Ybbs / NÖ., Enns-Steyr, Kaplitz-Freistadt, Krumau-Wallern / OÖ. Eisenvorkommen bei Spitz, Eisen- und Sepentinvorkommen auf Blatt Drosendorf, Kalkvorkommen im Waldviertel, Graphitlagerstätten des Waldviertels und im Böhmerwald / NÖ., OÖ. Steinbrüche im Waldviertel / NÖ. Bodenverhältnisse für Reichsautobahn in Abschnitten Enns-Amstetten, St. Leonhard am Forst und Sichelbach bei Böhmerkirchen Bahnlinie Gmünd-Neustift / NÖ.	Waldmann Leo	Sektionsgeologe	Blätter Ybbs / NÖ., Krems / OÖ.
					Wiebols John	In zeitlicher Verwendung	
		Winkler-Hermaden Artur	Chefgeologe	Blätter Fürstenfeld, Wildon-Leibnitz / Stmk. Kohlenlagerstätten Geologische Grundlagen für wasserbauliche Maßnahmen (Erstellung eines Generalwasserwirtschaftsplans) in der südlichen Steiermark	Winkler-Hermaden Artur	Chefgeologe	Blätter Fürstenfeld, Hartberg-Pinkafeld, Wildon-Leibnitz und Deutschlandsberg ⁴ / Stmk. Geologische Beratung der wasserwirtschaftlichen Generalplanung für Steiermark Gutachten für Fa. Eurogasco im Grazer Becken ⁵
		Haberfelner Erich	Von RfB zugeteilt	Geplant: Kartierung in der nördlichen Grauwackenzone ⁶	Haberfelner Erich	Von RfB zugeteilt; Abteilungsleiter Lagerstätten	

⁴ WINKLER-HERMADEN 1940: 1-2.

⁵ WINKLER-HERMADEN 1940: 4-5.

⁶ GBA, LA, Gedächtnisniederschrift über die Besprechung am 1. Juni 1938 in der Montanistischen Hochschule Leoben: 9.

Zweigstelle Wien des Institutes für Erdölgeologie in Wien							
		Vetters Hermann ⁷	Chefgeologe, Leiter		Vetters Hermann	Leiter	Nördlicher Teil des Erdölgebietes von NÖ und seiner Fortsetzung, Alpenvorland in OÖ und NÖ, Scheibbs/Ybbsitz (NÖ), Mittel- und Süd-Stmk. ⁸
		Veit Erwin	Von RfB zugeteilt	Subbeskidische Flyschzone bei Nikolsburg und Auspitz (Südmähren) Blätter Hollabrunn, Mistelbach / NÖ.	Veit Erwin	Von RfB zugeteilt	Nördlicher Teil des Erdölgebietes von NÖ und seiner Fortsetzung, Alpenvorland in OÖ und NÖ, Scheibbs/Ybbsitz (NÖ), Mittel- und Süd-Stmk. ⁹
					Grill Rudolf ¹⁰	Sondervertrag	Oberösterreichisches Alpenvorland ¹¹
Auswärtige Mitarbeiter							
		Ampferer Otto ¹²		Nordtiroler Blei-Zink-Revier (zusammen mit Reithofer)	Ampferer Otto		Blatt Innsbruck-Achensee / T.
		Boigk Heinz		Sausalgebirge / Stmk.	Boigk Heinz		Blatt Birkfeld / Stmk.
		Clar Eberhard		Geplant: Kartierung des Gebietes von St. Michael im Lungau / Sbg. wegen der Erzvorkommen von Schellgaden und für die geplante Lungaubahn ¹³ sowie Ergänzungen auf Blatt Graz / Stmk. ¹⁴			
					Exner Christof		Blatt St. Michael im Lungau / Sbg.
					Haberfelner Hans ¹⁵		Lagerstätten im Land Salzburg
Heißel Werner		Heißel Werner		Blatt St. Johann im Pongau / Sbg. Magnesitlagerstätten bei Hintertal, Gipsvorkommen in Werfener Schichten / Sbg.			
		Holy Hans		Blätter Hollabrunn, Znaim / NÖ.			
		Hübl		Blatt Graz / Stmk. ¹⁶			

⁷ Ab 1. 7. 1938 Leiter der Zweigstelle Wien: GBA, EA, Institut für Erdölgeologie, ZW, Rundschreiben vom 7. 7. 1938.

⁸ VETTERS 1939b: 2.

⁹ VETTERS 1939b: 2.

¹⁰ ANONYM 1939b: 242; ANONYM 1940: 2: Mit Sondervertrag. Nicht erwähnt in ANONYM 1938c.

¹¹ SCHADLER 1940: 285.

¹² GBA, LA, Gedächtnisniederschrift über die Besprechung am 1. Juni 1938 in der Montanistischen Hochschule Leoben: 8.

¹³ GBA, LA, Gedächtnisniederschrift über die Besprechung am 1. Juni 1938 in der Montanistischen Hochschule Leoben: 9. Die Kartierung in der Umgebung von Schellgaden führte Klar dann im Auftrag von Othmar M. Friedrich durch: GBA, WA, ZI. 980, RfB, Zweig Ostmark, Abteilung Lagerstätten (Othmar M. Friedrich), an GLA (Heinrich Beck) am 28. 8. 1938.

¹⁴ GBA, WA, ZI. 234/38, GBA an Österreichisches Ministerium für Unterricht am 4. 4. 1938.

¹⁵ Nicht in ANONYM 1940 erfasst, aber in: GBA, LA, Reichsstelle für Bodenforschung, Zweigstelle Wien [Personalliste], o. Dat.

		Harald Hans		Kohlenlagerstätten in der Steiermark			
Kieslinger Alois		Kieslin- ger Alois ¹⁷					
		Kollmann Kurt		Blätter Fürstenfeld, Hartberg, Gleichenberg / Stmk.			
					Kraus Ernst		Blatt Vaduz / Vbg.
					Kümel Friedrich		Blatt Ödenburg / Bgl.
					Meixner Heinz		Pegmatitvorkommen im Wald- und Mühlviertel / NÖ., OÖ.
Metz Karl		Metz Karl		Blatt St. Johann am Tauern / Stmk. Magnesit-Talkbergbau Kaintaleck (Gem. St. Katharein an der Laming), Magnesitlagerstätte bei Wald am Schoberpaß, Talklagerstätte bei Rannach, Kieslager von Kaisersberg (Gem. St. Stefan ob Leoben) und Kallwang, Goldvorkommen von Lobming bei Knittelfeld / Stmk.	Metz Karl		Blatt St. Johann am Tauern / Stmk.
		Neppel Arthur		Blatt Graz (Tertiär westlich des Plabutsch- Kohlerberg-Buchkogel-Zuges) / Stmk.			
					Ohnesorge Theodor		Blatt St. Johann im Pongau / Sbg.
Prey Siegmond		Prey Sieg- mund		Blätter St. Michael im Lungau (Entwässerung des Murtales im Auftrag von Hermann Göring) / Sbg. , Hohenfurt-Rohrbach / Tschechien, OÖ., Kohlenlagerstätten von St. Andrä im Lungau und Wölting (Gem. Tamsweg) / Sbg., Arsenlagerstätte Rotgülden (Gem. Muhr), Torflager von Moosham (Gem. Unternberg) / Sbg.			
		Purkert Richard		Blatt Hartberg / Stmk. Steinbruchuntersuchungen Gutachten über Quelle von Obersafen (Gem. Grafendorf) / Stmk.			
		Reidl Gottfried		Nikolsburg (Ölforschung) / Mähren Kieselgurlagerstätte bei Limburg (Gem. Maissau) / NÖ., Kreidelagerstätte bei Müllendorf / Bgl.			

¹⁶ HÜBL 1942.

¹⁷ Von März 1938 bis 30. 9. 1938 bearbeitete Kieslinger in der Stellung eines auswärtigen Mitarbeiters die Steinbruchkartei: S. Anm. 2.

				Aufnahmemarbeiten in Drasenhofen, Stützenhofen und Klein-Schweinbarth / NÖ.			
		Rittler Walter		Blätter Wolfsberg-Hüttenberg / Ktn., Judenburg, Köflach / Stmk: Diverse Lagerstätten von Loben (Gem. Bad St. Leonhard) / Ktn., Teufebach / Stmk., Obdach – Roßbachgraben (Gem. Amering) / Stmk.			
		Ruttner Anton ¹⁸		Blätter Gaming-Mariazell, St. Pölten, Schneeberg-St. Ägyd / NÖ., Stmk.			
Schadler Josef		Schadler Josef		Blatt Linz-Eferding / OÖ. Untersuchung von Baugrund und Baumaterial für Reichsautobahnstrecken Passau-Linz-Amstetten und Salzburg-Mondsee-Attersee, für Ennskraftwerke, für Bau der Linzer Brücke / OÖ. Phosphoritlagerstätte von Prambachkirchen / OÖ., Beryllvorkommen von Freistadt / OÖ., Tonvorkommen bei Linz und Wels / OÖ.	Schadler Josef		Steyregg / OÖ.
					Scharf Willi ¹⁹	Von RfB zugeteilt	Geologisch-hydrologische Karte des oberen Ennstales
		Schwinner Robert		Geologische Aufnahme in der Umgebung von Radenthein / Ktn. Magnesit-Lagerstätten in Kärnten	Schwinner Robert		Erzlagerstätten im Murgebiet nördlich von Graz / Stmk.
		Sedlacek Adolf Max		Blatt Ybbs / NÖ.			
					Seelmeier Hans ²⁰		[erkrankt]
					Staber Rudolf		Kartierung westlich von Gmünd / Ktn.
Turner Andreas		Turner Andreas		Blatt Murau / Sbg., Stmk. Blei-Zink-Lagerstätten von Altenberg (Gem. Ramingstein) / Sbg., Gold-Platin-Lagerstätte von Plettental bei Pusterwald (Blatt St. Johann am Tauern) / Stmk.	Turner Andreas		Blatt Murau / Sbg., Stmk.

¹⁸ BECK 1939: 10, nicht erfaßt in Aufzählung von BECK 1939: 3.

¹⁹ ANONYM 1940: 2.

²⁰ ANONYM 1940: 3: Seelmeier Viktor; GBA, LA, Erich Habermeyer, Bericht (an Wilhelm Keppler), 11. 3. 1939: Seelmeier sollte im Frühjahr und Herbst 1939 Arbeiten im Grazer Paläozoikum / Umgebung der Blei-Zinkerzlagerstätten von Deutsch-Feistritz-Peggau, Frohnleiten, Übelbach abschließen und danach die Lagerstätten des Drautales bearbeiten.

		Wiebols John		Blätter Wels-Kremsmünster, Ried-Vöcklabruck, Schärding, Gmunden (vor allem für Zwecke der Erdölgeologie) / OÖ. Begehungen im früheren tschechischen Grenzgebiet zu wehrgeologischen Zwecken Neuaufnahme des Grünbacher Kohlenbeckens / NÖ.	Wiebols John		Exkursion mit Anton Ruttner und Erich Haberfelner zu verschiedenen Lagerstätten ²¹
		Wieseneder Hans		Blatt Gröbming-St. Nikolai / Stmk. Serpentin- und Chromitlagerstätten von Oppenberg / Stmk.	Wieseneder Hans		Blatt Gröbming-St. Nikolai / Stmk.
		Worsch Emil		Blatt Klagenfurt-Villach / Ktn. Ankerit-Siderit-Lagerstätte von Umberg bei Wernberg / Ktn., Goldvorkommen von Lobming bei Knittelfeld / Stmk.			
Zapfe Helmuth		Zapfe Helmuth		Blatt Bad Ischl-Hallstatt Bauxitlagerstätten von Weißwasser in der unteren Laussa (Gem. Weyer) / OÖ., von Glanegg (Gem. Grödig) und Großgmain bei Salzburg / Sbg., Manganvorkommen auf Glöcklalm bei Windischgarsten / OÖ., Lagerstätte bei Weißwasser (Gem. Weyer) / OÖ. Berggrutsch am Schober-Nordhang / OÖ.	Zapfe Helmuth		Blatt Bad Ischl-Hallstatt / OÖ. Zlambachgräben (westlich von Bad Aussee) / Stmk.

²¹ GBA, WA, ZI. 740/39, RfB, ZW (Margarete Girardi) an Anton Ruttner am 1. 6. 1939.

Anhang 2: Bergmännische Schurfarbeiten

	„Wichtigste Arbeiten“, o. Dat. ²² ; Bergbaue in Deutschoesterreich, an denen Schurfarbeiten sofort einsetzen können“, o. Dat. ²³		„Bergmännische Schurfarbeiten in der Ostmark zur Erforschung von Lagerstätten. Für 1939“, 13. [oder 15.] 9. 1939 ²⁴		„Untersuchenswerte Lagerstätten“, 13. 9. 1939 ²⁵		„Zusammenstellung über die in der Ostmark laufenden bergmännischen Arbeiten der Reichsstelle für Bodenforschung“, 19. 10. 1939 ²⁶	
Lagerstätte	Ort / Bundesland	Status	Ort / Bundesland	Kostenvoranschlag 1939 (in Reichsmark)	Ort / Bundesland	Status	Ort / Bundesland	Status
Erdöl	Wiener Becken / NÖ.							
Industrie- und Hausbrandkohlen	Grünbach am Schneeberg / NÖ.				Grünbach am Schneeberg / NÖ.	In Ausarbeitung		
					Lunz am See / NÖ.	In Betrieb		
	Leobner Becken / Stmk.							
	St. Stefan im Lavanttal (Gem. Wolfsberg) / Ktn.				Lavanttal / Ktn.	Bohrungen		
	Bad Häring – Kirchbichl / T.							
	St. Kathrein am Hauenstein / Stmk.							
Verschwe-lungsfähige Kohlen	Pöfling-Brunn – Wies / Stmk.							
	Fohnsdorf / Stmk.							
	Köflach – Voitsberg / Stmk.							

²² GBA, LA, Wichtigste Arbeiten, o. Dat.

²³ GBA, LA, Bergbaue in Deutschoesterreich, an denen Schurfarbeiten sofort einsetzen können, o. Dat. Diesem Schreiben sind die Bauxit-Vorkommen entnommen. Alle anderen hier erwähnten Bergbaue sind in „Wichtigste Arbeiten“ erfaßt.

²⁴ GBA, LA, Erich Haberfelner, B. Bergmännische Schurfarbeiten in der Ostmark zur Erforschung von Lagerstätten. Für 1939, 12. 4. 1939.

²⁵ GBA, LA, Erich Haberfelner, Untersuchenswerte Lagerstätten in der Ostmark, 13. [oder 15]. 9. 1939.

²⁶ GBA, LA, Erich Haberfelner, Zusammenstellung über die in der Ostmark laufenden bergmännischen Arbeiten der Reichsstelle für Bodenforschung, 19. 10. 1939

	Ratten / Stmk.							
	Tauchen (Gem. Mariasdorf) / Bgl.				Tauchen (Gem. Mariasdorf) / Bgl.	Bohrprogramm		
	Wolfsegg am Hausruck / OÖ.							
	Zillingdorf / NÖ.							
	Statzendorf / NÖ.							
Eisen	Eisenerzer Erzberg / Stmk.	In Betrieb / vorgerichtet						
	Gollrad (Gem. Gußwerk) / Stmk.	In Betrieb / vorgerichtet						
	Neuberg an der Mürz / Stmk.	In Betrieb / vorgerichtet						
	Hüttenberg / Ktn.	In Betrieb / vorgerichtet						
	Olsa (Gem. Friesach), Waitschach (Gem. Guttaring) / Ktn.	In Betrieb / vorgerichtet						
					Hoher Burgstall – Fulpmes / T.	In Untersuchung	Hoher Burgstall – Fulpmes / T.	In Betrieb
					Sausal / Stmk.	In Untersuchung	Mantrach und Mattelsberg (Gem. Großklein) / Stmk.	In Betrieb
					Grillenbergr (Gem. Gloggnitz) / NÖ.	In Untersuchung		
	Pitten / NÖ	In Betrieb / vorgerichtet			Pitten / NÖ.	Für nächste Zeit geplant		
					Lichtensteiner Berg – Kraubarth / Stmk.	Für nächste Zeit geplant	Lichtensteiner Berg – Kraubarth / Stmk.	In Betrieb
	Plankogel bei Gasen / Stmk.	Vordringlich			Plankogel bei Gasen / Stmk.	Für nächste Zeit geplant (magnetisch)	Plankogel bei Birkfeld / Stmk.	In Betrieb
	Oberzeyring / Stmk.	Vordringlich	Oberzeyringer Revier (Stmk.)	15.000	Oberzeyring / Stmk.	Für nächste Zeit geplant		
	Grabner Wiesen bei Oberzeyring / Stmk.	Vordringlich						
Allerheiligenbaue bei St. Jakob (Gem. Breitenau am Hochlantsch) / Stmk.	Vordringlich							
Waldenstein (Gem.	Vordringlich			Waldenstein (Gem.	Untersuchungs-			

	Wolfsberg) / Ktn				Wolfsberg) / Ktn.	wert		
	Pöllau / Stmk	Vordringlich			Pöllau / Stmk.	Untersuchungs- wert (magnetisch zu vermessen)		
					Radmer – Schloß Greifenstein / Stmk.	Untersuchungs- wert		
	Raggatal am Polinig / Ktn.	Vordringlich						
	InnerkremS / Ktn.	Vordringlich	InnerkremS / Ktn.	3.000				
	Payerbach – Reichenau an der Rax / NÖ	Vordringlich						
	St. Nikolai im Sölkta / Stmk.	Später						
	Kulmberg (Gem. St. Veit an der Glan) / Ktn.	Später						
	Vellachtal (Gem. Metnitz) / Ktn.	Später						
	Moosburg / Ktn.	Später						
	Umgebung von Turrach / Ktn.	Später						
			Ebene Reichenau (Gem. Reichenau) / Ktn.	10.000				
			Wollanig (Gem. Villach) / Ktn.	1.000				
Mangan					Poludnig bei Hermagor / Ktn.	In Untersuchung	Poludnig bei Hermagor / Ktn.	In Betrieb
					Golling – Abtenau / Sbg.	Schurfarbeiten	Unterberg, zwischen Golling und Abtenau / Sbg.	In Betrieb
					Lechtaler Alpen / T.	Geplant		
Antimon	Schlaining / Bgl.	In Betrieb			Schlaining / Bgl.	In Untersuchung	Schlaining / Bgl.	In Betrieb
	Nörsach (Gem. Nikolsdorf) / Ost-T.	Vordringlich	Rabant (Gem. Oberdrauburg) / Ktn. – Nörsach (Gem. Nikolsdorf) / Ost-T.	35.000	Oberes Drautal / T.	In Untersuchung	Drosselwald bei Nikolsdorf / T.	In Betrieb
	Radlgraben (Gem. Trebesing) / Ktn.	Vordringlich						
			Lessnig (Gem.	10.000	Lessnig (Gem. Kleblach-	Untersuchungs-		

			Kleblach-Lind) / Ktn.		Lind) / Ktn.	wert		
							Gurskerkammer bei Zwickenberg (Gem. Oberdrauburg) / Ktn.	In Betrieb
Arsen							Pusterwald bei Oberzeyring (Stmk.)	In Betrieb
							Rotgülden (Gem. Muh) / Sbg.	In Betrieb
							Rauris – Naßfeld – Böckstein / Sbg.	In Betrieb
Quecksilber	Dellach im Drautal / Ktn.	Vordringlich	Glatschbachgraben (Gem. Dellach im Drautal / Ktn.	24.000	Dellach im Drautal / Ktn.	In Untersuchung	Dellach im Drautal / Ktn.	In Betrieb
			Rotrasten – Ebene Reichenau (Gem. Reichenau) / Ktn.	10.000	Ebene Reichenau (Gem. Reichenau) / Ktn.	In Untersuchung (wenig Aussicht auf Erfolg)		
						Eisbach – Gratwein / Stmk.	In Untersuchung (wenig Aussicht auf Erfolg)	
			Kerschdorf im Gailtal / Ktn.	500				
	Arlberg – Nasserein (Gem. St. Anton am Arlberg), Flirsch / T.	Später						
			Buchholzgraben (Gem. Stockenboi) / Ktn.	1.500	Buchholzgraben (Gem. Stockenboi) / Ktn.	Untersuchungs- wert (kein Träger der Arbeit)	Buchholzgraben (Gem. Stockenboi) / Ktn.	In Betrieb
Kupfer	Mitterberg (Gem. Mühlbach am Hochkönig) / Sbg.	In Betrieb / vorgerichtet			Mitterberger Hauptgang (Gem. Mühlbach am Hochkönig) / Sbg.	In Untersuchung		
	Buchberg und Winklgang bei Bischofshofen / Sbg.	Vordringlich			Buchberggang bei Bischofshofen / Sbg.	In Untersuchung		
	Kitzbüheler Revier (Nordteil) / T.	Vordringlich			Röhrebühel (Gem. Oberndorf) / T.	Untersuchungs- wert		
	Kitzbüheler Revier (zum Teil) / T.	In Betrieb / vorgerichtet	Kelchalpe (Gem. Aurach bei Kitzbühel) / T.	15.000	Kelchalpe (Gem. Aurach bei Kitzbühel) / T.	Untersuchungs- wert		
	Brixlegg / T.	In Betrieb / vorgerichtet						
	Falkenstein bei	In Betrieb /	Schwarz / T.	5.000	Schwarz – Falkenstein /	Untersuchungs-		

	Schwaz / T.	vorgerichtet			T.	wert		
			Oboiniggraben (Gem. Bad Eisenkappel- Vellach)	18.000				
	Schwazer Revier (zum größten Teil) / T.	Vordringlich						
	Radmer / Stmk.	Später			Radmer – Schloss Greifenstein / Stmk.	In Untersuchung		
	Döllach (Gem. Großkirchheim) / Ktn.	Später						
	Nauders / T.	Später						
	Pfunds / T.	Später						
	Obernberg am Brenner / T.	Später						
Blei-Zink	Bleiberg-Kreuther Revier / Ktn.	In Betrieb / vorgerichtet						
	Nassreith bei Imst / T.	In Betrieb / vorgerichtet						
	Deutsch Feistritz – Frohnleiten / Stmk.	Vordringlich						
	Tösens / T.	Vordringlich						
					Peggau / Stmk.	In Untersuchung		
	Hochobir – Petzen – Igertsberg (Karawanken) / Ktn.	Vordringlich			Karawanken (Bleiberger Union) / Ktn.	In Untersuchung		
					Nordtiroler Blei / T.	In Untersuchung		
	Rubland – Kreuzen (Gem. Paternion) / Ktn.	Vordringlich			Rubland – Kreuzen (Gem. Paternion) / Ktn.	Untersuchungs- wert		
	Jauken (Gailtaler Alpen) / Ktn.	Vordringlich			Jauken (Gailtaler Alpen) / Ktn.	Untersuchungs- wert		
	Arzberg – Haufenreith (Gem. Hohenau an der Raab) / Stmk.	Vordringlich			Arzberg – Haufenreith (Gem. Hohenau an der Raab) / Stmk.	Untersuchungs- wert		
				Schladming – Rossblei, Rohrmoos, Duisitz, Eschach / Stmk.	Untersuchungs- wert			
	Lechenberg am Arlberg / T.	Später						

	Vompertal / T.	Später						
	Gleirschtal / T.	Später						
	Scharnitz-Umgebung / T.	Später						
	Offberg bei Remschnigg / (Gem. Schloßberg) / Stmk.	Später						
Nickel-Kobalt	Nöckelberg (Gem. Leogang) / Sbg.	Vordringlich	Leogang / Sbg.	6.000	Leoganger Revier / Sbg.	Untersuchungswert		
	Nöckelberg – Vogelhalten (Gem. Leogang) / Sbg.	Vordringlich	Schwarzleotal (Gem. Leogang) / Sbg.	2.000				
	Schladminger Tauern / Stmk. – Sbg.	Vordringlich						
			Geyerkopf-Gratspitz (Gem. Brixlegg) / T.	20.000				
			Viehhofen bei Zell am See / Sbg.	3.000				
Molybdän	Voldertal / T.		Voldertal / T.	5.000				
	Tauerngoldgänge / Sbg.							
	Bruggerberg bei Fieberbrunn / T.							
			Alpeiner Scharte / T.	3.000				
Gold	Tauerngoldgänge / Sbg.							
Gold - Platin			Pusterwald bei Oberzeyring / Stmk.	20.000				
Bauxit	Blahberger Hochkogel (Gem. Weyer) / OÖ.	Sofort möglich						
	Untersberg bei Großgmair / Sbg.	Sofort möglich						
Beryllium			Habachtal / Sbg.	5.000				
			Umgebung von Linz / OÖ.	2.000				
Sonstige: Andalusit – Disthen,				4.000				

Asbest u. a.								
Magnesit	Veitsch / Stmk.	In Betrieb						
	Oberdorf (Gem. St. Katrein an der Laming) / Stmk.	In Betrieb						
	Wald am Schoberpaß / Stmk.	In Betrieb						
	Sunk (Gem. Hohentauern) / Stmk.	In Betrieb						
	Radenthein / Ktn.	In Betrieb						
	Semmeringgebiet (Gem. Gloggnitz) / NÖ.	Zu untersuchen						
	Jassingau (Gem. Hieflau) / Stmk.	Zu untersuchen						
	Lassing / Stmk.	Zu untersuchen						
	St. Martin am Grimming / Stmk.	Zu untersuchen						
	Dienten – Goldegg / Sbg.	Zu untersuchen						
	Fieberbrunn / T.	Zu untersuchen						
	Oberstes Tuxer Tal / T.	Zu untersuchen						
	Breitenau am Hochlantsch / Stmk.	Zu untersuchen						
[Schurfarbeiten zur Schaffung besserer Aufschlüsse bei Kartierung in Lagerstättenbezirken]				3.000				
[Unvorhergesehenes]				15.000				
[Summe]				236.000				

Anhang 3: Tätigkeit der Lagerstättenforschungsstelle Leoben

	MÜLLER 1939, ergänzt durch ANONYM 1938e: 10-12 und „Tätigkeitsbericht der Zweigstelle Leoben, Lagerstätten“, o. Dat. [1938]			DADIEU 1940	
Lagerstätte	Gebiet / Ort	Geologen	Firmen	Gebiet / Ort	Geologen
Antimon	Schlaining / Bgl.	Winkler-Hermaden (im Auftrag der Lagerstättenforschungsstelle)	Thürag		
	Oberes Drautal: Abfaltersbach / T., Rabantalm (Gem. Nikolsdorf) / Ost-T., Lessnig (Gem. Kleblach-Lind) / Ktn.	Leopold		Rabantalm (Gem. Nikolsdorf) / Ost-T., Curserkammer bei Oberdrauburg / Ktn.	
Blei	Unter- und Mittelkärnten: Bleiberg-Kreuth (Gem. Bad Bleiberg), Rubland (Gem. Paternion), Eisenkappel (Gem. Bad Eisenkappel-Vellach), Windisch-Bleiberg (Gem. Ferlach) / Ktn.		Bleiberger BU		
	Nordtiroler Bleilager		Preussag		
	Mittelsteirische Bleilagerstätten: Deutschfeistritz, Rabenstein (Gem. Frohnleiten), Arzberg, Hauffenraith (Gem. Hohenau an der Raab) / Stmk.		Bleiberger BU, Preussag (?)		
	Fallsteinwand bei Werfen ²⁷ / Sbg.	Preuschen			
Chrom	Kraubath an der Mur / Stmk.	Friedrich			
Eisen	Erzberg (Gem. Eisenerz) / Stmk.		Alpine Montanwerke		
	Reichenau / Ktn. ²⁸	Friedrich			
	Sausal /Stmk. ²⁹	Schwarz			
	Plankogel ³⁰ bei Gasen / Stmk.	Czermak			
	Achnerkuchl bei Kalwang / Stmk. ³¹	Matz			
				Lichtensteinerberg bei Kraubath an der Mur / Stmk.	
			Wagrain / Sbg.	Friedrich, Krajicek	
Eisenglimmer			Waldenstein (Gem. Wolfsberg) / Ktn.		
Gold	Tauerngold: Radhausberg – Bockart-Scharte	Preuschen,	Preussag		

²⁷ ANONYM 1938e: 10; GBA, LA, Tätigkeitsbericht der Zweigstelle Leoben, Lagerstätten, o. Dat. [1938].

²⁸ GBA, LA, Erich Haberfelner Gedächtnisniederschrift vom 20. 8. 1938: 4.

²⁹ ANONYM 1938e: 11.

³⁰ ANONYM 1938e: 11.

³¹ GBA, LA, Tätigkeitsbericht der Zweigstelle Leoben, Lagerstätten, o. Dat. [1938].

	– Kolm-Saigurn (Gem. Böckstein und Rauris) / Sbg.	Zschocke ³² , Friedrich ³³			
				Südliche Tauerngoldgruppe / Ktn.	Hießleitner
	Murtal – Lavanttal (Pusterwald) / Stmk., Kliening (Gem. Bad St. Leonhard) / Ktn., Lobming (Gem. Kleinlobming – Reisstraße) / Stmk.			Hirnkogelstollen und Plattenalm bei Pusterwald / Stmk.	Hießleitner
	Oberes Murtal – Liesertal – Drautal: Schellgaden (Gem. Muhr) / Sbg., Oberdorf (Gem. Rennweg), Radlgraben (Gem. Trebesing), Siflitz (Gem. Kleblach-Lind) / Ktn.	Friedrich, Matz, Clar ³⁴	Porzellanindustrie ³⁵	Schellgaden (Gem. Muhr) / Sbg.	
	Alluvialgold ³⁶	Bierbrauer, Preuschen			
Kupfer	Mitterberg mit westlicher und östlicher Fortsetzung (Gem. Mühlbach am Hochkönig) / Sbg.	Preuschen Ernst (vor „Anschluss“)	Mansfelder Kupferwerke		
	Gruppe Obersteiermark: Kieslager von Kalwang und Öblarn, Kupfer-Silber bei Schladming, Kupferkies bei Knittelfeld und Radmer – Johnsbach / Stmk.				
	Bärndorf (Gem. Rottenmann) ³⁷	Matz			
	Gruppe Unterkärnten: Eisenkappel (Gem. Eisenkappel-Vellach), Kühnsdorf (Gem. Eberndorf), Trixen (Gem. Völkermarkt), Schwabegg (Gemeinde Neuhaus), Ruden, Finkenstein u. a. / Ktn.		Bleiberger BU	Oboiniggraben bei Eisenkappel (Gem. Eisenkappel-Vellach) / Ktn.	
	Gruppe Oberkärnten: Kieslager Panzendorf- Tessenberg (Gem. Heinfels) / Ost-T., Knappenstube und Kreuzeck (Gem. Oberdrauburg) / Ktn., Lienz, Plintes (Defereggental) / Ost-T.	Leopold			
	Salzburger Kieslager: Großarl und Pinzgau / Sbg.	Welser			
	Gruppe Unterinntal – Kitzbühel: Schwaz,	Wurzinger (in		Brixlegg, Rattenberg, Kitzbühel /	

³² ANONYM 1938e: 11.

³³ GBA, LA, Tätigkeitsbericht der Zweigstelle Leoben, Lagerstätten, o. Dat. [1938].

³⁴ Zur Kartierung der Umgebung von Schellgaden durch Klar: GBA, WA, Zl. 980, RfB, Zweig Ostmark, Abteilung Lagerstätten (Othmar M. Friedrich), an GLA (Heinrich Beck) am 28. 8. 1938.

³⁵ Diese gründete die Bergbaugesellschaft Schellgaden m. b. H. (Berlin).

³⁶ ANONYM 1938e: 11.

³⁷ GBA, LA, Tätigkeitsbericht der Zweigstelle Leoben, Lagerstätten, o. Dat. [1938].

	Rattenberg, Brixlegg, Röhrebrüchel (Gem. Oberndorf) – Kitzbrüchel / T.	Rattenberg)		T.	
Mangan	Strengen am Arlberg / T.				
	Walderalm (Gem. Hall in Tirol) / T.	Preuschen			
	Gnadenwald / T.				
	Windischgarsten / OÖ.	Preuschen ³⁸			
	Blaaalm (Gem. Altaussee) / Stmk.	Schwarz			
	Großveitsch (Gem. Veitsch) / Stmk. ³⁹	Friedrich, Lackenschweiger			
Nickel	Haidbachtal bei Mittersill / Sbg.		Krupp		
	Leogang / Sbg.		Krupp		
Quecksilber	Gruppe Oberkärnten: Dellach im Drautal, Stockenboi, Kerschdorf (Gem. Nötsch im Gailtal), Ebene Reichenau (Gem. Reichenau) / Ktn.	Friedrich, Leopold, Matz		Glatschach (Gem. Dellach im Drautal), Widerschwing bei Stockenboi / Ktn.	
	Gruppe Unterkärnten: Vellacher Kotschna (Gem. Bad Eisenkappel-Vellach), Zell / Ktn. , St. Anna in Krain (Sveta Ana, Gem. Podljubelj) / Slowenien				
				Hohes Kohr, Turracherhöhe (Gem. Reichenau) / Ktn. Dalak (Gem. Eisbach) / Stmk.	
Silber	Oberzeyring / Stmk. ⁴⁰	Friedrich			
Arsen				Rotgülden (Gem. Muhr) / Sbg.	
Asbest	Lorenzergaben (Gem. Trieben) / Stmk ⁴¹	Matz			
Magnesit	St. Martin am Grimming / Stmk.				
	Kaintaleck (Oberdorf, Gem. St. Katharein an der Laming) / Stmk.				
	Tanzmeistergraben (Gem. St. Stefan ob Leoben) / Stmk.				
Talk	Schellgaden (Gem. Muhr) / Sbg.				

³⁸ GBA, LA, Erich Haberfelner Gedächtnisniederschrift vom 20. 8. 1938: 3.

³⁹ ANONYM 1938e: 10-11

⁴⁰ ANONYM 1938e: 11.

⁴¹ Tätigkeitsbericht der Zweigstelle Leoben, Lagerstätten“, o. Dat. [1938].